

MITTELIRANISCHE HANDSCHRIFTEN

TEIL 3

Berliner Turfanfragmente christlichen Inhalts
und Varia in soghdischer Schrift

BESCHRIEBEN VON
CHRISTIANE RECK



FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND · BAND XVIII, 3

VERZEICHNIS DER ORIENTALISCHEN HANDSCHRIFTEN
IN DEUTSCHLAND

IM EINVERNEHMEN MIT DER
DEUTSCHEN MORGENLÄNDISCHEN GESELLSCHAFT

BEGRÜNDET VON
WOLFGANG VOIGT

WEITERGEFÜHRT VON
DIETER GEORGE UND HARTMUT-ORTWIN FEISTEL

IM AUFTRAG DER
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN

HERAUSGEGEBEN VON
TILMAN SEIDENSTICKER

BAND XVIII, 3



FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART
2018

MITTELIRANISCHE HANDSCHRIFTEN

TEIL 3

Berliner Turfanfragmente christlichen Inhalts
und Varia in soghdischer Schrift

BESCHRIEBEN VON
CHRISTIANE RECK



FRANZ STEINER VERLAG STUTTGART
2018

Die Katalogisierung der Orientalischen Handschriften in Deutschland (KOHD) ist ein Forschungsprojekt der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, finanziert im Rahmen des Akademienprogramms durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) von Bund und Ländern.

Die Entstehung des vorliegenden Bandes wurde ermöglicht durch Mittel des Bundes und des Landes Berlin.

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der
Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Jede Verwertung des Werkes außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Übersetzung, Nachdruck, Mikroverfilmung oder vergleichbare Verfahren sowie für die Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen.

© Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2018

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

Druck: Offsetdruck Bokor, Bad Tölz

Printed in Germany

ISBN 978-3-515-12100-2

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Einleitung	9
I. Beschreibungen der soghdischen Fragmente christlichen Inhalts in soghdischer Schrift	
(Katalognummern 971–1022)	15
Konkordanzen zu den soghdischen christlichen Fragmenten in soghdischer Schrift	55
1. Auflistung der beschriebenen Fragmente nach Fundsigeln und ungültigen Signaturen	57
1.1. Fundsigel	57
1.2. Ungültige Signaturen	59
2. Soghdische Psalterfragmente in soghdischer Schrift	59
3. Fragmente mit brauner Schrift, soghd. Version von <i>Dormitio Virginis</i> ?	59
4. Gebete	60
5. Soghdische Versoseiten zu syrischen Kalenderfragmenten	61
6. Besitzvermerke	61
7. Stichwortverzeichnisse	61
7.1. Eigennamen	61
7.2. Geographische Namen	62
7.3. Unsichere Namen	62
7.4. Ausgewählte Stichwörter	62
7.5. Zahlen	67
7.6. Monate des soghdischen Kalenders	67
7.7. Monatstage des soghdischen Kalenders	68
7.8. Unbekannte Wörter	68
8. Fragmente mit Text in anderen Sprachen	68
8.1. Alttürkische Seiten	68
8.2. Griechische Psalmenanfänge	68
8.3. Syrische Psalmenanfänge	68
8.4. Syrische Kalenderfragmente mit soghdischen Versoseiten	69
8.5. Syrisches Fragment mit soghdischer Glosse	69
8.6. Syrische Buchstaben im Text.....	69
8.7. Syrische Fragmente mit soghdischen bzw. soghdo-ugurischen Innenseiten	69
8.8. Syrischer Text mit hybridem Eigennamen in soghdischer Schrift	69
II. Beschreibung der Varia-Fragmente in soghdischer Schrift.....	
Katalognummern 1023–*1111.....	71
Anhang: Katalognummern A 1112–A 1120).....	73
Anhang: Katalognummern A 1112–A 1120).....	135
Konkordanzen zu den Varia-Fragmenten in soghdischer Schrift	141
1. Auflistung der beschriebenen Fragmente nach Fundsigeln und ungültigen Signaturen	143
1.1. Fundsigel	143
1.2. Ungültige Signaturen	146
2. Fragmente mit Text in anderen Sprachen	147
2.1. Soghdisch-alttürkisch bilinguale bzw. mischsprachliche Texte	147
2.2. Sanskrit-Texte in Brāhmī mit soghdischen Blattzählungen und Begleittexten	147
2.3. Sanskrit-Text in Brāhmī	147
2.4. Mittelpersischer Text in soghdischer Schrift	147
2.5. Fragmente, deren Sprache nicht sicher bestimmt werden kann	147
2.6. Alttürkische Fragmente, die an anderen Stellen irrtümlich als soghdisch bezeichnet wurden	148
2.7. Soghdo-ugurische Kritzeleien auf nicht im Katalog beschriebenen Fragmenten	148
2.8. Fragmente, deren Sprache bisher nicht identifiziert werden konnte	149
2.9. Schreibübungen	149

2.10. Alttürkische Versoseiten der Varia-Fragmente	149
2.11. Chinesische Rectoseiten der Varia-Fragmente	149
2.11.1. Identifizierte chinesische Seiten	149
2.11.2. Nicht identifizierte chinesische Seiten	150
3. Inhaltliche Zusammenstellungen	152
3.1. Briefe	152
3.2. Erzählungen	152
3.3. Kosmologisches	152
3.4. Medizinisches	152
3.5. Omentexte	153
3.6. Wirtschaftsdokumente	154
3.7. Kolophone, Besitzvermerke, Datum	154
3.8. Fragmente unbestimmten Inhalts	154
3.9. Texte sicherer bzw. möglicher manichäischer Provenienz	155
3.10. Texte sicherer bzw. möglicher buddhistischer Provenienz	156
3.11. Texte sicherer bzw. möglicher christlicher Provenienz	157
4. Stichwortverzeichnisse	158
4.1. Eigennamen	158
4.2. Götternamen	159
4.3. Ortsnamen	159
4.4. Ausgewählte Stichwörter	159
4.5. Pflanzen, Heilmittel, Krankheiten etc.	165
4.6. Unbekannte Wörter	166
4.7. Alttürkisches Wort	168
4.8. Maß- bzw. Währungseinheiten	168
4.9. Zahlen	169
4.10. Monate und Monatstage	170
5. Formale Zusammenstellungen	171
5.1. Fragmente in formaler Schrift	171
5.2. Fragmente in kursiver Schrift	171
5.3. „Pinselschrift“	172
5.4. Formate	173
5.4.1. Kodexblattfragmente	173
5.4.2. Rollenfragmente	173
5.4.3. Einzelblätter bzw. Fragmente von kürzeren Rollen	174
5.4.4. Langzeilige Pustakablätter	174
5.4.5. Kleinformatige langzeilige Pustakablätter	175
5.4.6. Kurzzeilige Pustakablätter oder Einzelblattfragmente	175
5.5. Formale Besonderheiten	175
6. Beschriebene und zitierte Fragmente aus anderen Signaturgruppen und Sammlungen	176
6.1. Beschriebene Fragmente aus anderen Signaturgruppen	176
6.2. Zitierte Fragmente aus der Berliner Turfansammlung	177
6.3. Zitierte Fragmente aus anderen Sammlungen	178
7. Verlorene Fragmente	179
III. Gesamtkonkordanz der in den Teilbänden 1-3 beschriebenen Fragmente	181
Fragmente der Signaturgruppe So bzw. Ch/So	183
Fragmente aus anderen Signaturgruppen	224
Addenda und Corrigenda zu den Teilbänden 1 und 2	239
Addenda	241
Corrigenda	245
Literatur- und Abkürzungsverzeichnisse	249
Literaturverzeichnis	251
Abkürzungsverzeichnis	262

Vorwort

Der vorliegende dritte Band des Katalogs der mitteliranischen Handschriften aus der Berliner Turfansammlung, die in ihrem Umfang und ihrer Charakteristik einmalig in der Welt ist, schließt die Beschreibung der soghdischen bzw. mitteliranischen Fragmente in soghdischer Schrift ab. Dieser dritte Band ist in drei Teile gegliedert. Teil I enthält die ca. 50 christlichen soghdischen Fragmente in soghdischer Schrift mit den dazugehörigen Konkordanzen. Teil II enthält ca. 50 soghdische Fragmente in soghdischer Schrift verschiedenen Inhalts, nämlich Wirtschaftsdokumente, Briefe, medizinisch-pharmakologische, astrologische, Omen-Fragmente und solche, deren inhaltliche Zuordnung unsicher ist, unter dem Titel *Varia* mit den dazugehörigen Konkordanzen. An diesen Teil angeschlossen ist ein Appendix mit Fragmenten in soghdischer Schrift, deren Sprache als unbekannt bezeichnet werden muss. Teil III beinhaltet eine Gesamtkonkordanz zu allen in den drei Bänden beschriebenen Fragmenten. Die durchgängige Zählung der Katalognummern soll die Zusammengehörigkeit der drei Bände veranschaulichen. Am Schluss befinden sich *Addenda* und *Corrigenda* überwiegend zu Katalogband 1 sowie das Literatur- und Abkürzungsverzeichnis zum gesamten Band 3.

An unveröffentlichten Hilfsmitteln standen mir wiederum die Kartei mit der Angabe von Signatur, Fundsigel und Maßen, die Übersicht über eine vorläufige Handschriftenzuordnung, eine Wortliste samt ausgewähltem Belegstellenverzeichnis und eine Sammlung vorläufiger Lesungen der Texte von Werner Sundermann sowie der Ausdruck einer von David Neil MacKenzie und Nicholas Sims-Williams erstellten Konkordanz mitteliranischer Texte zur Verfügung, ebenso wie deren aktualisierte digitale Form, die von Nicholas Sims-Williams, Desmond Durkin-Meisterernst und Jost Gippert betreut wird und der Titus-Datenbank an der Goethe-Universität Frankfurt am Main hinzugefügt ist.

Darüber hinaus waren die Materialien im Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg, d. h. die Sammlung von Fotos, eine Kopie einer provisorischen Kartei zu den mitteliranischen Turfanfragmenten, eine Handliste von Gerd Gropp und die Transliterationen von Wolfgang Lentz bei der Identifikation von Fragmenten und Signaturen hilfreich.

Wiederum gilt mein besonderer Dank Yutaka Yoshida, der mir mit seinen Lesungen, Übersetzungen und Interpretationen vieler Texte hilfreich zur Seite stand und den Entwurf auch dieses Katalogteils kritisch durchsah. Nicholas Sims-Williams danke ich für die Unterstützung besonders bei der Arbeit an den christlichen Textfragmenten. Für die Identifikationen chinesischer Seiten konnte ich außer auf den *Provisional Catalogue* von Kogi Kudara auch auf die Informationen aus dem in Vorbereitung befindlichen Katalog chinesischer Texte von Mazumi Mitani zurückgreifen. Für die Beratung zu alttürkischen Textteilen danke ich Simone-Christiane Raschmann, Jens Wilkens und Peter Zieme. Für die Übersetzung relevanter Passagen aus japanischen Publikationen danke ich Yukiyo Kasai. Rat und weiterführende Hinweise zu den medizinischen Fragmenten fand ich bei Dieter Maue und zu Schwierigkeiten mit Sanskrit-Begriffen und Sanskrit-Fragmenten bei Lore Sander, Klaus Wille und Michaël Peyrot. Ihnen sei an dieser Stelle dafür gedankt.

Der Kuratorin für die Zentralasiatische Sammlung im Museum für Asiatische Kunst, Berlin, Lilla Russell-Smith, danke ich für die Möglichkeit, die dort aufbewahrten Fragmente zu studieren und die Dokumentation dazu einsehen zu dürfen. Ebenso danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen in der Staatsbibliothek zu Berlin für die Möglichkeit zur Autopsie der dort befindlichen Originalfragmente. Für das Korrekturlesen des Manuskriptes danke ich Susann Rabuske, Jens Wilkens und Alexander Ritzkowski. Für alle verbliebenen Fehler bin ich natürlich selbst verantwortlich.

Abschließend gilt mein besonderer Dank Hartmut-Ortwin Feistel als ehemaligem und Tilman Seidensticker als gegenwärtigem Leiter des Projektes „Katalogisierung der Orientalischen Handschriften in Deutschland“ an der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen sowie Jens-Uwe Hartmann für ihre langjährige großzügige und ermutigende Betreuung und Unterstützung meiner Arbeit und der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die finanzielle Absicherung der Drucklegung der Teilbände.

Der Katalog möge künftigen Forschungen Orientierung und Unterstützung geben, wie die Vignette der drei Bände, aus einem Omen-Kontext herausgenommen, verheißt: $\chi\pi\delta\ \rho\zeta\ \gamma\delta\ \varsigma\ \beta\upsilon\gamma\ \kappa\prime\eta = \chi\epsilon\pi\theta\ r\acute{e}\zeta\ \acute{a}\gamma\alpha\delta\acute{e}\ s\acute{a}\tau\ \beta\acute{i}\bar{r}\bar{e}\ k\acute{a}\bar{n}$ (So 14410 I/v/20/, VOHD XVIII, 1 # 152, RECK 2006, S. 120) „Alle Deine Wünsche (Wunschgelübde) wirst Du erlangen“.

Einleitung

Da aus dem Kernland der Soghdier nur sehr spärliche Sprachdenkmäler erhalten sind, haben die Textzeugnisse in der autochthonen soghdischen Schrift aus der Turfanoase eine besondere Bedeutung für die Erforschung der Geschichte der Soghdier, die Nutzung ihrer Sprache und Schrift und ihren Platz in den kulturhistorischen Überlieferungssträngen.

Nach den Katalogteibänden zu den mitteliranischen Handschriften der Berliner Turfansammlung in soghdischer Schrift manichäischen bzw. buddhistischen Inhalts werden in diesem Band abschließend die christlichen soghdischen Textfragmente in soghdischer Schrift und die restlichen Fragmente beschrieben, die nicht sicher einer Religionsgemeinschaft zugeordnet werden konnten. Sie werden hier unter dem Begriff „Varia“ geführt. Digitale Bilder der Textfragmente sind auf den Internetpräsentationen <http://turfan.bbaw.de/dta-i> und <http://idp.bbaw.de/idp.a4d> zu finden.

Soghdische christliche Fragmente in soghdischer Schrift

Fragmentarische Handschriftenfunde in syrischer, alttürkischer und soghdischer Sprache und ostsyrischer, uigurischer und soghdischer Schrift belegen die Existenz christlicher Gemeinden der „Kirche des Ostens“ in der Turfanoase. Der bedeutsamste Fundort ist Bulayık im Norden von Turfan. Daneben stammen christliche Fragmente auch aus Qočo (Dakianusšahr), Toyoq und Kurutka.¹ Die soghdischen christlichen Fragmente in soghdischer Schrift stellen die kleinste Gruppe der christlichen Textfragmente in der Berliner Turfansammlung dar.² Die Fundsigel der Fragmente in soghdischer Schrift weisen fast ausschließlich auf Bulayık, bzw. Turfaner Vorberge (T.V.B), womit dieselbe Ruinenstätte in Shuipang im Norden von Turfan gemeint ist.³ Sie ergänzen die ca. 500 soghdischen Textfragmente in ostsyrischer Schrift, die von N. Sims-Williams im 4. Band des Katalogs der Mitteliranischen Handschriften aus den Turfanfunden beschrieben wurden.

Die christlichen Texte bewahren in den verschiedenen Sprachen sehr unterschiedliche Teile der Texttradition.⁴ Die im vorliegenden Katalog beschriebenen Fragmente stammen hauptsächlich von einer großformatigen Handschrift, die neben Psalmen das Credo und ein anderes Gebet beinhaltet,⁵ von einer bisher nicht identifizierten Handschrift, die sich durch ihre braune Schriftfarbe und bemerkenswerte Buchstabenformen von den anderen Textfragmenten absetzt, und verschiedenen anderen Texten.⁶ Sie belegen, dass offenbar nur ein geringer Teil der christlichen Literatur für die Lektüre von Laien vorgesehen war, da die syrische Schrift mit großer Sicherheit nur von Mönchen gelesen werden konnte. Die Datierung der christlichen soghdischen Textfragmente ist völlig unsicher. Es ist anzunehmen, dass der größte Teil aus der Zeit des Westuigurischen Königreichs (9.–12. Jh.) stammt.⁷ Inwiefern auf christliche soghdische Literatur aus der Sogdiana, z. B. Samarkand zurückgegriffen wurde, kann nicht erwiesen werden, da über diese Gemeinden wenig bekannt ist. Alt türkische Eigennamen in Glossen und sprachliche Merkmale in einigen Texten „legen die Annahme nahe, dass die Schreiber und Leser der christlich-soghdischen Handschriften in vielen Fällen türkischsprachig waren.“⁸

1 SIMS-WILLIAMS 1992a, RASCHMANN 2009b und ZIEME 2015, S. 24.

2 Die ca. 500 soghdischen christlichen Fragmente in syrischer Schrift sind bei SIMS-WILLIAMS 2012b (VOHD XVIII,4) beschrieben. Die ca. 500 syrischen christlichen Fragmente sind bei HUNTER / DICKENS 2014 (VOHD V,2) beschrieben. Die alttürkischen christlichen Fragmente sind bisher nicht katalogisiert, aber vollständig publiziert bei ZIEME 2015. Einzelne Dokumente sind in RASCHMANN 2007 (VOHD XIII,21) und RASCHMANN 2009a (VOHD XIII,22) erfasst, s. RASCHMANN 2009b, S. 409–410.

3 Drei Fragmente weichen davon ab: Das Wirtschaftsdokument **Ch/So 15700**, das den Eigennamen ywxn'n „Johannes“ enthält, trägt das Fundsigel T III M und nennt damit den Fundort Murtuk = Bāzāklik. Die Beschreibung dieses Dokumentes wurde dem Teil „Varia“ zugeordnet. Ein Wandbildbruchstück **MIK III 365** mit verschiedenen Inschriften hat das Fundsigel T II D 416A, d. h. der Fundort ist Dakianus-šahr = Qočo. Ein drittes, sehr schlecht erhaltenes Fragment **So 14841(2)** wies auf der Karteikarte den Zusatz „Christian“ auf. Sein Fundsigel ist nicht erhalten, falls es auf dem Fragment überhaupt eines gegeben hat. So ist es nur noch auf der Karteikarte und dem Aufkleber vermerkt: T II Y. Dies weist auf Yarchoto, wo bisher gar keine christlichen Fragmente nachgewiesen wurden. Die Beschreibung dieses Fragmentes befindet sich daher in dem Teil „Varia“.

4 ZIEME 2015, S. 15.

5 SCHWARTZ / SIMS-WILLIAMS 2014, S. 7–53.

6 RECK 2008b.

7 ZIEME 2015, S. 15.

8 SIMS-WILLIAMS 1992a, S. 119–120 und 125.

Nahezu ausschließlich sind die christlichen Texte im Kodexformat verfasst und bewahrt worden. Abweichungen davon finden sich vermutlich in den Kalenderblättern, die aber auch aus Kodices stammen können. Im Katalog enthalten ist auch ein Eintrag zu einem Wandbildbruchstück (**MIK III 365**), das verschiedene Inschriften aufweist, und ein zu einer Schuhsohle zurechtgeschnittenes ehemaliges Buchumschlagfragment (**n 348**). Das auf der Rückseite einer chinesischen buddhistischen Rolle befindliche soghdische Wirtschaftsdokumentfragment (**Ch/So 15700/v**), das den Namen *ywxn'n* „Yoxannān, Johannes“ enthält, wird in dem Teil „Varia“ gemeinsam mit anderen Dokumenten beschrieben. Das ebenfalls im Teil „Varia“ beschriebene medizinisch-pharmakologische Fragment (**So 20211**), das den Namen *srkys* „Sergius“ enthält, stammt vermutlich aus einem Kodex. Das im Teilband 1 beschriebene Fragment **Ch/So 20230/v** enthält den Eigennamen *pk'ws* „Bacchus“ und kann somit ebenfalls christlicher Provenienz zugeschrieben werden.⁹ Einige syrische Textfragmente zeigen im Inneren nach dem Abbruch von Papierschichten eine soghdo-ugurische Schrift, die zum Teil als soghdisch erkannt werden konnte. **U 6090** ist bei N. SIMS-WILLIAMS 2012b, S. 193 (VOHD XVIII,4 # E 48) beschrieben. Es enthält zwei Zeilen, die in soghdo-ugurischer Schrift geschrieben sind. Sie sind allerdings nicht leserlich, so dass die Sprache nicht identifiziert werden kann. Daher wurde auf eine Beschreibung in diesem Katalog verzichtet.

Für alle Fragmente christlicher Provenienz wird aufgrund des Kodexformats die horizontale Schriftrichtung angenommen.

Varia

Der Teil „Varia“ zeichnet sich durch eine besondere Heterogenität aus. Er umfasst Fragmente von Wirtschaftsdokumenten, Briefen, medizinischen, astrologischen und Omen-Texten sowie soghdische Fragmente in soghdischer Schrift, die nicht sicher zu den vorher behandelten Religionsgruppen zugeordnet werden konnten, und einen Appendix mit Textfragmenten in einer bisher nicht identifizierten Sprache. Dieser Katalogteil enthält aber auch Fragmente, deren religiöse Zuordnung erst im nachhinein erkannt wurde, s. Konkordanzen 3.9. bis 3.11. Andererseits gibt es auch in den ersten zwei Katalogbänden beschriebene Fragmente, deren religiöse Zugehörigkeit nicht so sicher ist, wie angenommen. Diese hat Y. YOSHIDA z.B. in seiner Rezension zum Bd. 1 hervorgehoben.¹⁰ So ist z.B. **So 13427** (VOHD XVIII,1 #82) zu klein, um mit Sicherheit als manichäisch bestimmt zu werden. **Ch/So 14744** hätte tatsächlich dem Band 3 zugeordnet werden können. Das Fragment **So 20202** wurde den manichäischen Texten zugeordnet, weil unter dem Begriff „Kleine“ manichäische Klosterschüler verstanden wurden. Ebenso hätte das Fragment **So 11500** mit **So 20226** in den Band 1 gehört, worin, wie Y. Yoshida richtig bemerkt *nywš'k'ny d'nyh* „die Religion der Hörer“ erwähnt wird, ebenso wie **So 10030(3)**¹¹ und die Omenfragmente ***Ch/So 12350** und **Ch/U 6828** (=14727).¹² Die auf der Versoseite von buddhistischen Rollen befindlichen soghdischen Texte können vermutlich auch mit größerer Sicherheit manichäischer Provenienz zugeschrieben werden, als bisher angenommen.¹³ Das betrifft **So 10100j/v** und **So 13923/v**. Die in Band 2 beschriebene Handschriftengruppe um **Ch/So 14842b** (VOHD XVIII,2 # 726) wäre vermutlich besser in Band 3 untergebracht.¹⁴ Sie wurde den buddhistischen Texten zugeordnet, weil die alttürkischen Teile in derselben Handschrift auf buddhistischen Hintergrund wiesen. Sicher ist diese Zuweisung aber nicht, und der soghdische Text selbst weist keinerlei buddhistische Merkmale auf. Es ist nicht sicher, ob die soghdischen und alttürkischen Teile, obwohl in derselben Handschrift geschrieben, inhaltliche Bezüge haben. Eine ebenfalls bilinguale Fragmentgruppe in ähnlicher Handschrift (**Ch/U 7083+Ch/U 6343/v** u.a.), die astrologischen Text enthält, ist in den Band 3 aufgenommen worden. Ebenso sind die Fragmente der Sammelplatten **So 10788(2)–So 10791(2)** (VOHD XVIII,2 # 568–# 570) und **So 15450–So 15453** (VOHD XVIII,2 # 757–# 760) nicht so sicher buddhistisch, wie ursprünglich angenommen.¹⁵

9 RECK 2006, S. 245 (VOHD XVIII,1 # 332) und LURJE 2010, S. 294 # 885.

10 YOSHIDA 2008, S. 56.

11 RECK Manichäisch oder christlich, im Druck.

12 YOSHIDA 2008, S. 56.

13 YOSHIDA 2008, S. 57 zu # 16.

14 Die Unsicherheit im Umgang mit dieser Handschriftengruppe schlug sich auch in unterschiedlichen Bezeichnungen für 1. und 2. Seite in den Publikationen nieder. So sind die medizinischen Seiten in RECK / WILKENS 2015 als 2. Seite bezeichnet, im Katalog aber als 1. Seite.

15 Persönl. Kommunikation von Y. YOSHIDA.

Die inhaltlichen Konkordanzan weisen auf die religiösen Provenienzen hin sowie auf entsprechende Textgruppen in den beiden anderen Katalogbänden. Das betrifft Briefe, medizinische Texte und andere Überschneidungen in den einzelnen Katalogbänden. Zwei medizinische Fragmente, **So 10006** = MIK III 106 (VOHD XVIII,2 # 445) und **So 14822** (VOHD XVIII,2 # 724), waren in den Katalog der buddhistischen Texte mit aufgenommen worden. Demselben buddhistischen Umfeld hätten auch die Fragmente **So 20167–So 20171** sowie die Sanskrit-Fragmente von **SHT 2058** mit soghdischen Paginierungen und Kommentaren zugeordnet werden können, die als medizinische Fragmente Eingang in diesen Katalogband 3 gefunden haben. Die in den medizinischen Texten enthaltenen Stichwörter und unbekanntes Wörter werden mit in die Konkordanz des 3. Bandes aufgenommen.

In der Handschriftenliste von G. GROPP und der Hamburger Kartei ist ein Fragment unter der Signatur 14732 mit einem Fundsigel T II Toyoq vermerkt, das folgendermaßen beschrieben ist: „Altsogd. Einseitig beschriebenes Blattfragment im Duktus der Steinschen Early Sogdian Documents from Tun-Huang (150 n. Chr.)“ Abgesehen von der nicht mehr gültigen Datierung der Alten Briefe konnte kein Fragment gefunden werden, worauf diese Beschreibung zutreffen könnte. In der Umgebung von **So 14700** aufwärts (Leider gibt es hier die Diskrepanz zwischen den fortlaufenden Einzelsignaturen der Hamburger Kartei und Liste sowie der Signierung der Berliner Glasplatten.) befinden sich nur zwei Fragmente: **So 14818** und **So 14700(21)**, die aufgrund ihres eigentümlichen Schriftduktes eventuell in Betracht kämen. Aber **So 14818** hat das Fundsigel T II T 16 (nicht Toyoq ausgeschrieben) und **So 14700(21)** (Fundsigel: T II Toyoq) ist nicht einseitig beschrieben. Ein weiteres Fragment, das bis 1992 ohne Signatur war, **So 20104**, bewahrt Text in einem Duktus mit isoliert voneinander geschriebenen Buchstaben, was an den Duktus der Schrift der Alten Briefe bzw. von Inschriften erinnert. Dieses Fragment ist aber beidseitig beschrieben. Sein Fundsigel ist T I D. So kann leider dieses Fragment 14732 nicht mehr in der Sammlung nachgewiesen werden.

Das Fragment **So 20127** (T IV x/T 4 Xusup)¹⁶ bewahrt auf der Rectoseite ein uigurisches Alphabet und auf der Versoseite eine alttürkische Zeile. Daher wird dieses Fragment nicht in den Katalog der soghdischen Fragmente aufgenommen.¹⁷

Das von Y. YOSHIDA angeführte manichäische alttürkische Kalenderfragment **Ch/U 6206/v**, das vermutlich zweimal den soghdischen Tagesnamen /3/ mns]pnt rwc und /6/ mnspt rwc „29. Tag“ enthält, wurde ebenfalls nicht in den Katalog aufgenommen. Es soll aber wenigstens hier Erwähnung finden.¹⁸ Die Handschrift ist sehr ähnlich der von **Ch/So 14842b/v** u.a., s. RECK 2016 (VOHD XVIII,2 # 726), und **Ch/U 7083+Ch/U 6343/v** u.a. (im vorliegenden Band), welche ebenfalls Texte sowohl in alttürkischer als auch soghdischer Sprache bewahren. Hier liegen uns somit Beispiele für soghdisch-alttürkische Bilinguen vor, deren inhaltlicher Zusammenhang allerdings aufgrund ihrer Defektivität noch nicht deutlich ist. Ein weiteres Beispiel für bilinguale Handschriften ist das von D. MATSUI und Y. YOSHIDA publizierte Wirtschaftsdokument aus dem Nachlass von R.R. ARAT: ***U 9248**.

Ein anderes Fragment in der Berliner Turfansammlung, **So 20205**, ist markant durch seine blaue Überschrift und rote und blaue Zierpunkte und somit manichäischer Herkunft. Es muss aber wegen des erhaltenen Wortrestes tkry den alttürkischen Fragmenten zugeordnet werden.¹⁹

Im Anhang werden Textfragmente in soghdischer Schrift beschrieben, deren Sprache bisher nicht identifiziert werden konnte. Sie gehören bis auf das erste Fragment **Ch 3716** (A 1112), das unbekanntes Zahlzeichen bewahrt, zu einer Handschrift mit markanten Merkmalen. Nur zwei dieser Fragmente tragen ein Fundsigel. Das ist einmal „Toyok“ auf **So 10010** = **MIK III 51** und einmal „MQ 54“ auf **U 5176**. MQ steht für „Ming Oi bei Qizil nahe Kutscha, Buchstaben: M.Q.“²⁰ Die Nummern 43–73 sind vergeben

16 Zum Fundsigel T IV x / T 4 Xusup, s. RASCHMANN 2009a (VOHD XIII, 22), S. 10 Anm. 10.

17 SIMS-WILLIAMS 1981a, S. 351 Pl. 1. Zu den soghdo-uigurischen Alphabeten s. YOSHIDA 1995b, S. 75–79 mit Pl. III, spez. Fn. 35 (in jap. Sprache), RASCHMANN 2009a, S. 99 Anm. 2 zu **Ch/U 6555/v** (VOHD XIII,22 # 371). Ein soghdisches Alphabet ist aus Penjikent erhalten, s. LIVŠIĆ 2008, S. 299 (Abb. 78), engl. Ausgabe: LIVŠIĆ 2015, S. 227 und ein weiteres aus Turfan: **Ötani 2502**, s. KUDARA / SUNDERMANN / YOSHIDA 1997, Facs. Vol., S. 18, s.a. LIVŠIĆ 2008, S. 305 und 2015, S. 231 (Abb. 79).

18 YOSHIDA 2008, S. 56. Ähnliche alttürkische Texte sind veröffentlicht bei RACHMATI 1936, S. 306–307 (Texte 8: **Ch/U 6932** und 9: **U 495a,b**). Handschrift ähnlich der von **Ch/So 14842b+ verso** (VOHD XVIII,2 # 726). Recto: T.T. 262, Bd. 9, S. 38c6–10, KUDARA 2000, S. 252.

19 YOSHIDA 2008, S. 56

20 Archiv des MAK, Museum für Völkerkunde, Acta betreffend die zweite Expedition nach Turfan Vol. 2, vom 1. September 1905 bis 14. September 1906, Pars I B. 38A, Seite 1858–1859: Scans 1424–1425.

für „Schriftföge (Schriftfragmente) in Brähmī und Gupta oder gupta-ähnl. Brähmī.“ Das alttürkische Fragment **U 5899** hat ebenfalls das Fundsigel MQ (T III MQ 23), beschrieben in VOHD XIII,22 # 287. Unter Nr. 23 sind in den Turfanakten auch Schriftfragmente genannt, wie ebenfalls unter 16/17. Das Fundsigel MQ 54 weist aber auf die Nr. 54 hin. Das Fundsigel T III MQ 54 tragen zehn Fragmente in Brähmī-Schrift, zwei davon sind tocharisch, acht in Sanskrit. Die Frage bleibt, ob die Texte in Toyoq oder in Qizil gefunden wurden. Die Sprache konnte bisher nicht als tocharisch erkannt werden, obwohl einzelne Wörter in dieser Richtung erklärt werden könnten. Für die Bemühungen danke ich an dieser Stelle Michaël Peyrot. Vielleicht hilft die Präsentation der möglichen Lesungen in diesem Katalog bei der Lösung weiter.

Aufgrund der Vielfalt der beschriebenen Fragmente konnte für diesen Katalogteil keine einheitliche Schriftrichtung vorausgesetzt werden. Es wird im einzelnen vermerkt, welche Schriftrichtung der Beschreibung zugrunde gelegt wurde. Für die Blattzählung wurde der Begriff Paginierung verwendet, der zwar möglicherweise wörtlich korrekt, aber im Zusammenhang irrtümlich, als Seitenzählung verstanden werden kann. Er ist aber in der Fachsprache eingebürgert.

Gesamtkonkordanz

Die Gesamtkonkordanz der in den Katalogteilen 1–3 beschriebenen Fragmente einschließlich der nicht-mitteliranischen Fragmente mit So-Signaturen soll nicht nur ein Hilfsmittel sein, schnell die entsprechende Katalognummer, sondern auch Hinweise auf anderssprachige Seiten oder Fragmente innerhalb der Signaturgruppe So bzw. Ch/So zu finden, da das Kürzel für Soghdisch bzw. Chinesisch/Soghdisch steht und zu der Erwartung beiträgt, ein mitteliranisches Fragment in soghdischer Schrift vor sich zu haben. Dies trifft aber aus verschiedenen Gründen nicht immer zu.

Die ergänzenden Spalten „Fundsigel“, „Bemerkungen“ und „Nachweis in anderen Katalogen“ sollen ebenso schnell hilfreich sein, ausführliche Angaben finden sich aber unter der jeweiligen Beschreibung im Katalog. Unter „Bemerkungen“ sind Angaben zu Zusammensetzungen (zus.-gesetzt) bzw. Zusammensetzungsmöglichkeiten (zus.-setzbar), Zusammengehörigkeiten zu einem Blatt ohne Zusammensetzung (zus.-gehörig), abweichenden Sprachen und Schriften vermerkt. Außerdem ist angegeben, ob sich das Fragment in einer Sammelplatte befindet. Dieser Vermerk „Sammelplatte“ wird mit Unterführungszeichen (") fortgesetzt, bis alle Fragmente der Sammelplatte markiert sind. Wie im Katalog werden zunächst die Fragmente der Gruppe So bzw. Ch/So aufgezählt. Danach schreitet die Auflistung entsprechend der alphanumerischen Signaturkennzeichnung voran.

Die Fragmente aus dem Museum für Asiatische Kunst (MAK) werden wegen der Einheitlichkeit in den Katalogteilbänden hier noch mit „MIK III ...“ bezeichnet. Korrekt wäre die Bezeichnung ohne „MIK“. Die Fragmente sollten künftig nur als „III ...“ zitiert werden.

Addenda und Corrigenda

Seit der Publikation des ersten Teilbandes sind über 10 Jahre vergangen. In diesem Zeitraum wurden zahlreiche Fragmente publiziert. Diese sind in den Addenda aufgeführt.²¹ Darüber hinaus wurden aufgrund des abschließenden Charakters dieses Katalogbandes in die Aufstellung Fragmente einbezogen, deren Publikation noch im Druck bzw. in Vorbereitung ist.

Eine Auswahl von Ergänzungen und Korrekturen vor allem zum ersten Katalogband beschließt diesen dritten Teil.²²

In diesem Katalogteilband sind sehr viele Fragmente beschrieben, die aufgrund ihres Erhaltungszustandes bzw. fehlenden Kontextes nur sehr vage oder gar nicht inhaltlich eingeordnet werden können. Möge der Katalog dennoch in allen seinen Teilen den Nutzern bei der Arbeit an diesen einmaligen Quellen hilfreich sein.

²¹ Einige Publikationen sind bereits bei YOSHIDA 2008, S. 55 und LURJE 2008, Sp. 770 Fn. 4 aufgezählt worden.

²² Wichtige Ergänzungen und Korrekturen sind bereits bei YOSHIDA 2008 und LURJE 2008 aufgeführt.

I

**Beschreibungen der soghdischen Fragmente christlichen Inhalts
in soghdischer Schrift (Katalognummern 971–1022)**

Nahezu rechtwinkliges Bruchstück mitten aus einem Kodexblatt. Hellbraunes, fleckiges Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown), rötliche Abdruckflecken auf beiden Seiten; Maße: 7,9 cm x 3,5 cm, Zeilenabstand: 1,3 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 6 Z., 2. S.: 6 Z.; braune Tusche, mittelgroße kursive Schrift, die teilweise stark ausgebleicht ist; das Fundsigel befindet sich auf der 1. S. zwischen Z. /4/ und /5/.

Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a.

1. S./1/](.nt) [
 /2/] (.šy) [
 /3/](k)y't [
 /4/] β(nt)y (k/r.)[
 /5/] (')yδ'r(.)[
 /6/]βr(..) (.)t[
 2. S./1/]wtw(..)[
 /2/](wt) [
 /3/] βry β(.)[
 /4/](.)w βry (.)[
 /5/]cx/γ'/npw (.)[
 /6/]ty (wy.p/w)[

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193.

Obere, äußere Ecke eines Kodexblattes mit Zeilenanfängen und -enden. Stark verknittertes braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 6/3: pale brown) mit abgerundeter Ecke. Auf dem seitlichen Rand der Rectoseite befindet sich eine Glosse in größerer kursiver soghdischer Schrift, rechtwinklig zum Schriftspiegel mit schwarzer Tusche geschrieben. Auf dem seitlichen Rand der Versoseite befinden sich zwei Kreuze, ein einfaches aus zwei Strichen bestehendes, das mit derselben braunen Tusche gezeichnet ist, womit die Schrift geschrieben wurde (s. auch **So 20113**, **So 20222b** und **So 20227**), und darunter ein mit schwarzer Tusche gezeichnetes Kreuz. Dieses Kreuz ist eine Kombination eines Wiederkreuzes und eines Kleeblattkreuzes¹; Maße: 6,8 cm x 5,5 cm, o.R. r.: 2,0 cm, v: 2,6 cm, s.R.: 3,2 cm, Zeilenabstand: 1,2 cm; zweiseitig beschrieben, r: 2 Z., v: 3 Z.; sehr schlecht erhaltene Reste mittelgroßer kursiver Schrift, mit brauner Tusche geschrieben; das Fundsigel befindet sich auf dem seitr. Rand der Versoseite.

Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a.

r/1/](p/k)
 /2/](y)'kw
 Randglosse:](k)nzy kwn't
 v/1/ (.)[
 /2/ wyδ'(r)[
 /3/ kt [
 /4/](k)w'kw
 /5/](k)w'kw
 /6/](k)w'kw

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig.

Publikation: v: Faksimile: RECK 2008b, S. 200, Pl. 3.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193; bezüglich des Kreuzes: WANG DING 2006, S. 159.

¹ Lexikon der christlichen Ikonographie, Bd. 2, S. 569 Nr. 20 und 22.

973

So 12600

T II B 17

Größeres Bruchstück eines Kodexdoppelblattes mit einem Teil des unteren Randes. Die oberen und unteren Teile des Doppelblattes sind zerstört, dadurch sind keine vollständigen Zeilen erhalten. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown) mit Verschmutzungen im äußeren Bereich. Die Oberfläche ist nach außen hin zunehmend zerknittert, beschädigt und beschmutzt, wodurch die Lesbarkeit der Beschriftung stark beeinträchtigt ist. Im Falz scheint ein Rest des Bindefadens zu liegen. An den ausgefranzten Rändern sieht es an einigen Stellen so aus, als ob zwei Blätter übereinander liegen. Vermutlich ist das Papier mehrschichtig; Maße: 19,4 cm x 23,2 cm, i. R.: 1,7 cm, u. R.: 3,6–3,8 cm, II/v: 2,9 cm, Zeilenabstand: 1,25 cm; zweiseitig beschrieben, I/r: 12 Z., I/v: 13 Z.+1 Z. unter dem Schriftspiegel, II/r: 13 Z.+1 Z. unter dem Schriftspiegel in umgekehrter Schriftrichtung, II/v: 12 Z.+1 Z. auf dem inneren Rand, 90° zur Schriftrichtung und ein Wort auf dem unteren Rand. Der Haupttext des Fragmentes ist in einer mittelgroßen Handschrift mit brauner Tusche geschrieben. Auffällig ist die Ausprägung des t mit einem ungewöhnlich hohen und kräftigen Aufstrich. Die Zeilen I/v/1–4/ sind mit roter Tusche geschrieben. Die Zusätze auf den Rändern sind mit schwarzer Tusche und in verschiedenen vom Haupttext abweichenden Handschriften geschrieben. Der Zusatz auf dem unteren Rand von I/v/ ist mit einem besonders breiten Pinsel ausgeführt. Die Interpunktion des Haupttextes besteht aus zwei parallelen kleinen Strichen. Als Zeilenfüller tritt einmal ein Punkt auf (II/v/13/). z ist mit einem diakritischen Punkt markiert; das Fundsigel befindet sich auf dem inneren Rand von I/v/.

Zu dieser Handschrift gehören die Fragmente **So 12500, So 12510, So 12600, So 12720, So 12800a, So 12852(2), So 13030, So 20106, So 20107, So 20108, So 20109, So 20110, So 20111, So 20112, So 20113, So 20114, So 20115, So 20116, So 20117, So 20118, So 20119, So 20124, So 20126, So 20133, So 20222a, So 20222b, So 20223** und **So 20227**. Die Fragmente unterscheiden sich zum Teil in den Maßen der Ränder und des Zeilenabstandes. Aufgrund der gemeinsamen Merkmale wie z.B. dem Kreuz auf der oberen äußeren Ecke der Versoseite und der speziellen Form des t und des δ halte ich sie dennoch für zu einer Handschrift gehörig.

Beispielzeilen:

I/r/2/	'yw kw	δβ(t)[yk]
/10/	"m'y-kty	MN w[]
I/v/1/	[	](.)y-k(.)[1-2]
/2/	[	]ks'/nt-m	
/3/	[	]kwn't MN	
/4/	[	](mr)y'm s'r wyspw	
Glosse auf dem unteren Rand:		[	](...)[ 2](x)wš šy' β't
II/r/3/	rtv rwz-ty[]
/10/	ZY βyw 'rw'n	ZKwy (.)[]	
II/v/11/	[	]wyšnt pr	
/12/	[	] pr xypδ	
Glosse auf dem Innenrand:		](.) p'rt-y n(-?)m'c šy' β't β'y s'nkwny šy'	

Publikation: **I/v/** und **II/r/**: Faksimile: RECK 2008b, S. 202 Taf. 5.

Inhalt: Die mögliche Identifizierung von **So 20227**, das vermutlich zur selben Handschrift gehört, durch N. SIMS-WILLIAMS und die Nennung des Namens (mr)y'm „Maria“ lassen annehmen, dass zumindest diese beiden Fragmente, aber vielleicht auch die gesamte Handschrift zur Legende von Mariä Entschlafung (*Dormitio Virginis*) gehören.¹ Die in I/r/6/ und /9/ bewahrten Wörter cxš'pdy(k) „Gesetz-“ und ny'wš'ky- „Laiengemeinschaft“ sind aus manichäischem Umfeld bekannt und in dieser Form erstmalig in einem christlichen Text belegt. Möglicherweise handelt es sich bei letzterem um ein Abstraktum ny'wš'ky' „das Hören“, welches mit einem weiteren Wort ein zusammengesetztes Adjektiv bildet. Leider ist der Kontext nicht erhalten. Im weiteren Text kommen der „Tod“ mrc (II/v/8/), der „verfluchte Teufel“ nβryty šmnw (I/V/9/) und der „Eingang der Hölle“ tysny tmy (I/v/10) vor. Die Glossen auf den Rändern, die dem Gedächtnis einzelner, vermutlich verstorbener Personen, z.B. β'y snkwn- „*Bay Saḡun*“², gewidmet sind, weisen darauf, dass dieser Text auf den Tod Bezug nimmt, was die oben genannte Annahme unterstützt.

Hinweise auf die Handschrift: RECK 2008b, S. 193.

Zitat: I/v/1-4/ RECK 2008b, S. 195.

¹ SIMS-WILLIAMS 2017, S. 8. Ich danke N. SIMS-WILLIAMS für seine Hinweise und dass er mir die entsprechenden Seiten vorab zur Verfügung stellte.

² RECK 2008b, S. 195. β'y snkwny „*Bay Saḡuni*“ ist eine flektierte Form.

974

So 12601 = MIK III 59

T II B 17 / T II B 28

Zu großen Teilen erhaltenes Kodexblatt. Es fehlen die obere äußere Ecke und die untere innere Ecke mit Teilen des inneren Randes und einem Stück der inneren Blattmitte. Das Blatt trägt zwei Fundsigel, da es aus zwei Bruchstücken zusammengesetzt ist. Das Bruchstück mit der Fundsigel T II B 17 bewahrt die innere obere Ecke. Das größere Stück mit der Fundsigel T II 28 stellt den größeren Teil des Blattes dar. Die Ränder scheinen zum Teil in ihrer vollständigen Breite erhalten zu sein. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2-8/3: very pale brown) mit vielen Flecken. In der Mitte droht ein Stück herauszubrechen; Maße: 30 cm x 18,8 cm, o.R.: 2,0 cm, u.R.: 2,2 cm, ä.R.: 2,0 cm, i.R.: 2,0 cm, Ssph.: 25,5 cm, Sspb.: 14,7 cm, Zeilenabstand: 1,4-1,5 cm; zweiseitig beschrieben, r: 19 Z., 18 Z. +1 Glosse; mittelgroße, runde kursive Schrift. Interpunktion: zwei schwarze Punkte nebeneinander und zwei rote Punkte übereinander stehend bilden ein Kreuz. Auf der Zeile r/11/ ist der Schluss des Textes mit einer Zierblume geschmückt. Auf r/12/ folgt der rot geschriebenen syrischen Rubrik eine Zierinterpunktion, bestehend aus vier roten Punkten, die ein Kreuz bilden, das durch vier schwarze Punkte erweitert ist. Danach steht ein Eigenname: ywx'nys. Auf dem äußeren Rand ist senkrecht geschrieben: x'twn. Auf v/19/ ist δβ'mn x'twn vermerkt.¹ Der Schriftspiegel ist durch sorgfältig gezogene schwarze Linien eingerahmt. Die Linien kreuzen sich in den Ecken; das Fundsigel T II B 17 befindet sich auf dem inneren Rand der Versoseite und das Fundsigel T II B 28 auf dem äußeren Rand der Rectoseite.

Foto in Hamburg unter der Signatur 12700. Unter dieser Signatur ist es dadurch auch in einigen Publikationen zitiert.

Sprache: r/12/ syrische Rubrik in syrischer Schrift.

Zu dieser Handschrift gehören **So 12601**, **So 12852(1)**, **So 12852(3)**, **So 12905**, **So 12950(1)**, **So 15490**, **So 15491**, **So 15492**, **So 15493**, **So 20123**, **So 20125**, **So 20225**, ***So 21006**, **U 119a** und **U 119b**. Sie wird in diesem Katalog als Handschrift 1 des soghdischen Psalters bezeichnet.

Beispielzeilen:

r/1/ psyδw · pr m'x z-mnw spt[7]
/11/ (w't kw) "ykwn kw "ykwn prm "myn ·

/13/ wrnmsk pr 'yw βγw 'ptrw wɣsp'y-y
 /17/ [s't] 'βcɱpδty pyrnm's'r 't sβryty L' kty
 v/1/ [](.) ky cn 'mnkcyk βγ' xypδ
 /18/ ptymβrymync trs'k'ny 'ncmn[4]

Publikationen: **r/1-11/** SIMS-WILLIAMS 2013, S. 174–176, Faksimile: S. 175, Fig. 1; **r/13-v/19/** MÜLLER ST I, S. 84–87, Abdruck in Originalschrift, Transkription und Übersetzung mit durchgängiger Zeilenzählung (1–24+1), Faksimiles: **r/13 -v/19+1/**: Taf. I und II; Re-Edition: **r/1-v/19/** SCHWARTZ / SIMS-WILLIAMS 2014, S. 30–33, Folio 9.

Inhalt: **r/1-11/** Verse 4–9 einer soghdischen Übersetzung eines Hymnus, der Bābai von Nisibis (*Bābai bar Nšibnāye*) zugeschrieben wird²; **r/12-v/24+1/** fast vollständige soghdische Übersetzung des Nicänischen Glaubensbekenntnisses (Credo) bis „... and in one apostolic Christian church“.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: HANSEN 1968, S. 99; SCHWARTZ 1974, S. 257; SIMS-WILLIAMS 1992a, S. 121 und Fn. 23; RECK 2008b, S. 192–193, 198; Katalogeinträge: SIMS-WILLIAMS 2012b, S. 59 # E17; HUNTER / DICKENS 2014, S. 479, App. 15, Nr. 1).

Zitate: **r/5-6/** šyr'kty xwšp'n ... xypδ 'rmy SIMS-WILLIAMS 1985, S. 164 als 12700=TiiB28; **r/8/** 'wrmt'y 't pc' δy SIMS-WILLIAMS 1985, S. 54 als 12700= TiiB28; **r/12/** ywx'ny's RECK 2008b, S. 196; **v/Randnotiz/** δβ'mn x'twn SIMS-WILLIAMS 1992b, S. 58 als So. 12,700 = T II B 28; GMS (als ST i 86 bzw. 87): **r/13/** 'ptr- § 178 (als 86, 1), **r/16/** 'yw t'c §§ 1127, 1317, sβryw'nty § 1084 (als 86, 4), **r/18/** 'βryty L' kty § 842 (als 86, 6), **r/19/** 'mnkcyk § 1014 (als 86, 7), **r/23/** sm'nt § 1227 (als 86,11), **v/13/** cn xypδ 'ptr' xw'r'nt § 1614 (als 87, 19), **v/14/** 'ys und nm'y § 918 (als 87, 20), **v/15/** z+..-w'nty't § 1068 (als 87, 21), **v/16/** 'mnkcyk § 1014 (als 87, 22), **v/17/** 'z+..-w'ny § 894 (als 87,23), **v/18/** ptymβrymync § 1103, trs'k'ny § 1040, 'ncmn § 67 (als 87, 24), **v/unterer Rand/** δβ'mn § 453 (als 87, 25).

Alttürkische Version des Glaubensbekenntnisses (Credo): Zieme 2015, Text A, S. 43–47.

Editionen des syrischen Textes des Hymnus: MACLEAN 1894, S. 226, BROCK 2004, S. 28–29.

¹ Vermutlich die EN der Besitzer der Handschrift, SIMS-WILLIAMS 2013, S. 173.

² SIMS-WILLIAMS 2012b, S. 59.

[Verweisung]

12700

T II B 17 / T II B 28

Dieses Fragment trägt die Signatur **So 12601 = MIK III 59**.

975

So 12720

T II B 29

Bruchstück vom unteren Rand eines Kodexblattes mit verschiedenen Beschriftungen. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/3: very pale brown) mit teilweise stark zerstörter Oberfläche, wodurch die Lesbarkeit des Textes stark eingeschränkt ist; Maße: 9,1 cm x 10,8 cm, r: s.R.: mind. ca. 4–4,5 cm, u.R.: 4,0 cm, v: s.R.: mind. 2,5 cm, u.R.: 3,8 cm, Zeilenabstand: 1,1 cm, Randglosse: 1,4–1,7 cm; zweiseitig beschrieben, r: 5 Z., Randglosse in einer weiteren Schrift, vertikal auf dem äußeren und dem unteren Blattrand: 4 Z., v: 4 Z., Schrift 2(?): ein Wortende; mittelgroße kursive Schrift, ursprünglich braun, jetzt stark verblasst, Randglosse: größere Schrift, mit schwarzer Tusche geschrieben. Es ist nicht klar, ob die Z. /1/ der Randglosse auf der Rectoseite zur Glosse auf dem unteren Rand

gehört. Die Schrift auf dem äußeren Rand der Versoseite ist offenbar eine kleinere; das handschriftliche Fundsigel B 29 befindet sich auf dem unteren Rand der Versoseite. Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a.

Beispielzeilen:

r/1/ +3](.) (δs)[3]
 /2/] MN (')[1-2]
 /4/]rβ'm (.)y m(.)y (...)
 v/4/ δys'n(t) (wδ.)[

Glosse:

r/2/ β'/nt [
 /3/ "myn (.)[
 /4/ w'myn[

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193.

976

So 12800a

T II B 60

Randstück eines Kodexblattes mit Zeilenenden bzw. -anfängen. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/3: very pale brown). Auf der 1. S. ist die Schrift stellenweise stark verblasst; Maße: 7,8 cm x 6,2 cm, i. R.: 1,6 cm, Zeilenabstand: 1,2 cm; zweiseitig beschrieben, r: 6 Z., v: 7 Z.; mittelgroße runde kursive Schrift, mit brauner Tusche geschrieben. Interpunktion: zwei schräge parallele kleine Striche; das Fundsigel befindet sich auf dem äußeren Rand der Versoseite. Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a.

Beispielzeilen:

r/4/ 'krt'y-(m)[n
 /5/ šmnwy " [1](w.)[
 v/3/]βrm'y (.)[3]
 /4/]mn ptw[4]

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig. Bemerkenswert ist die Form von šmnwy (Obl.)¹ und ihre Stellung vor einem Interpunktionszeichen, somit vermutlich am Satzende.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193.

¹ Ein weiterer Beleg dieser Form findet sich in C 1, 260, s. HANSEN 1941, S. 14.

977

So 12852(1)

T II B 65

Oberes Bruchstück eines Kodexblattes. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown). Im unteren Bereich ist die Oberfläche angegriffen. Auf der Versoseite befinden sich spiegelschriftliche Abdrücke von einem anderen Blatt; Maße: 10,5 cm x 8,0 cm, Zeilenabstand: 1,7 cm; zweiseitig beschrieben, r: 6 Z., v: 6 Z.; mittelgroße kursive Schrift, auf der Höhe der 1. Z. befindet sich auf beiden Seiten eine graue Linie, die den oberen Rand markiert.¹ v/4/ ist mit roter Tusche geschrieben, die inzwischen etwas verblasst ist. Interpunktion: schwarzer Doppelpunkt mit zwei vertikal ste-

henden roten Punkten; das Fundsigel befindet sich oberhalb von 1. S./1/. Auf dem Glas befindet sich zusätzlich eine Bemerkung „Xian“ (d. h. Christian), die den christlichen Charakter des Textes bezeichnet.

Sprache: v/4/ syrische Rubrik in syrischer Schrift.

Gleiche Handschrift wie **So 12601** u. a.

Beispielzeilen:

r/2/ kw t[()]β's'r wyspw ky w(y)[cty
/5/ cn mn' s'](n) xns δ'r[mn'
v/2/ pr xz-'](ky)' myδkry ywšt w(y)[šnt
/3/ γwβty' sr'w]δ' kw βγw s'(r)[

Publikation: SCHWARTZ / SIMS-WILLIAMS 2014, S. 26, Folio 7.²

Inhalt: Teil einer soghdischen Version des Psalters, s. **So 12601**, r: Psalm 32, Verse 5–7 und v: Psalm 33, Verse 0–2.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: SCHWARTZ 1974, S. 258; RECK 2008b, S. 192–193, 198; SIMS-WILLIAMS 2014a, S. 7; Katalogeintrag: HUNTER / DICKENS 2014, S. 487–488 (App. 15, Nr. 21).

¹ Diese Umrandung des Schriftspiegels ist bei einigen, aber nicht allen Fragmenten, die Randbereiche bewahren, nachweisbar, s. SIMS-WILLIAMS 2014a, S. 8.

² Identifikation M. DICKENS, s. HUNTER / DICKENS 2014, S. 487.

978

So 12852(2)

T II B 65

Oberes Mittelstück eines Kodexdoppelblattes. Braunes, dickes, zum Teil an den Rändern ausfaserndes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown). Eine Seite ist heller als die andere. Die Oberfläche ist an vielen Stellen, besonders im Randbereich der dunkleren Seite und auf beiden Recto-seiten im oberen Bereich zerstört; Maße: 16,6 cm x 17,6 cm, o.R.: 1,1–1,3 cm, i.R.: 1,5 cm, Zeilenabstand: 1,2 cm; zweiseitig beschrieben, I: r: 8 Z., v: 8 Z., II: r: 13 Z., v: 13 Z.; mittelgroße runde kursive Schrift,¹ mit brauner Tusche geschrieben, die zum Teil stark verblasst ist. Interpunktion: zwei schräge parallele kleine Striche. I/v/7/ ist am Zeilenende ein Rest eines Punkthaufens erhalten. Offenbar zwei schwarze Punkte werden durch 4 rote Punkte, jeweils einen seitlich, oben und unten umrahmt. Auf I/v/8/ schließen zwei rote Punkte eine rote Textzeile ab. Von dieser Zeile ist nur noch der Abstrich des Finalbuchstabens des letzten Wortes erhalten. Der innere Rand ist offenbar durch eine Faltung markiert; das Fundsigel befindet sich auf dem inneren Rand von II/v/.

Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a.

Beispielzeilen:

I/r/4/ (..) ZY δβrδ'r(.)[
/5/ (kw) m('xw) '(..)[
/v/4/ +2](.)(p)[1]ry s'r
II/r/9/ tnp'ry [4](..)[
/10/ kr'y-t[²
v/3/] βrm'ytsk(w)[n]
/4/](..)[4]δβrt'

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig. Zu den wenigen erhaltenen Textbruchstücken gehören die Stichwörter: „Feinde“ s'nty (Obl.) (I/r/2), „Körper“ tnp'ry (Obl.) (II/r/9/),

„[Übel]täter“ ynt']kr'y-t (II/r/10/) und „Gott“ βγ- (II/v/5/).

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193.

¹ Neben den in Reck 2008b, S. 194 vorgestellten Schriftmerkmalen belegt dieses Fragment eine ungewöhnliche Form des initialen w:



² Möglicherweise zweiter Wortteil nach Worttrennung am nicht erhaltenen vorangehenden Zeilenende.

979

So 12852(3)
+ So 12950(1)

T II B 65
T II B 66 / D 147

Die beiden Fragmente bilden ein zu großen Teilen erhaltenes Kodexblatt, wobei **So 12950(1)** den größeren unteren Teil darstellt und **So 12852(3)** die innere Hälfte des oberen Teiles. Es fehlt die äußere Hälfte des oberen Teiles. Hellbraunes, grobes Papier mit vielen Rissen und Verschmutzungen besonders im unteren Bereich; Maße: 30,6 cm x 18,6 cm, o. R.: 1,2 cm, r: ä. R.: 2,0 cm, i. R.: 2,0 cm, u. R.: 2,5 cm v: ä. R.: 2,0–2,5 cm, i. R.: 1,3–2,0 cm, u. R.: 2,0 cm, Ssph.: 26,5 cm, Sspb.: 14,8 cm, Zeilenabstand: 1,6 cm; zweiseitig beschrieben, r: 17 Z., v: 17 Z.; mittelgroße kursive Schrift. /r/11/ und v/17/ sind Reste syrischer Rubriken zu erkennen. Interpunktion: schwarze Doppelpunkte mit gekreuzten roten Doppelpunkten, die zum Teil verblasst sind oder zwei parallele, schräge, kleine Striche. r/14/ ist ein Wort oberhalb der Zeile eingefügt.

Sprache: r/12/ und v/17/ syrische Rubriken in syrischer Schrift.

Gleiche Handschrift wie **So 12601**.

So 12852(3)/r/1–6/ = r/1–6/ (Zeilenanfänge)

So 12950(1)/r/1–12/ = r/6–17/

So 12852(3)/v/1–7/ = v/1–7/ (Zeilenenden)

So 12950(1)/v/1–12/ = v/6–17/.

Beispielzeilen:

r/1/ ršt[']wc'r [kwnnt mn' ptsytδ'ry mn' s'r]
/6/ (myδt) kwδprm (z)-w'(m)[k'n ◊ pr xwt'w xypδ]
/17/ (ZY) ky 'wšt(tk)['n] pr ZKny 'zprt γry ◊]
v/1/ [xwny ky šy 'zprt](δ)sty ZY wycty
/6/ [βγ' m'x βwcnv ◊] ('yn)y xcy kwtr](ky xw)(z)t
/17/ (prm) ◊ (d'sryn whmš')[◊](2)[5](-mykw)[◊]

Publikation: SCHWARTZ / SIMS-WILLIAMS 2014, S. 20–23, Folio 5; Faksimiles: Taf. VI und VII.¹

Internetpräsentation auf der Basis von SCHWARTZ 1982:

<http://titus.uni-frankfurt.de/texte/etcs/iran/miran/sogd/sogdswc/sogdn.htm> unter Berl./Ps.

Inhalt: Teil einer soghdischen Version des Psalters, s. **So 12601**, r/1–11/ Psalm 23,4–6, r/11–v/16/ Psalm 24, v/17/ Beginn von Psalm 25.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: SCHWARTZ 1974, S. 258, RECK 2008b, S. 192–193, 198.

¹ Unpublizierte Bearbeitung: SCHWARTZ 1982 als T II B 65 und T II B 66 D 147, Transliteration: S. 162–163, Übersetzung: S. 172–174, Kommentar: S. 200–205.

(979)

So 12852(3)

T II B 65

Oberes inneres Eckstück eines Kodexblattes. Hellbraunes, grobes, aufaserndes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown) mit Rissen und Flecken; 10,9 cm x 10,9 cm, o. R.: 1,2 cm, i. R.: 2,0 cm; r: 6 Z., v: 7 Z.¹; das Fundsigel befindet sich auf dem inneren Rand der Versoseite.

r/1/ ršt[']wc'r [
/6/ (myδt) kwδprm (z)-w'(m)[
v/1/](δ)sty ZY wycty
/6/]('yn)y xcy kwtr](ky xw)(zt)

Zitat: **r/1/ ršt(')wc'r** SUNDERMANN 1998, S. 169.

¹ Von der letzten Z. ist nur die Spitze eines Finalbogens erhalten.

(979)

So 12950(1)

T II B 66 / D 147

Größeres Bruchstück eines Kodexblattes. Hellbraunes, verschmutztes, aufaserndes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown) mit Löchern, Rissen und Flecken; 21,0 cm x 18,5 cm, r: ä. u. i. R.: 2,0 cm, u. R.: 2,5 cm, v: i. R.: 1,3–2,0 cm, ä. R.: 2,0 cm, u. R.: 2,0 cm; r: 12 Z., v: 12 Z.; die Rubriken der Z. r/6/ und v/12/ sind nahezu erloschen. Am Zeilenanfang von r/6/ und im Bereich von v/17/ sind schwarze Abdrücke zu erkennen; die Fundsigel befinden sich auf dem inneren Rand der Recto-seite.

r/2/ pw'δy γrβ '(')[ykwncyk
/12/ (ZY) ky 'wšt(tk)['n] pr ZKny 'zprt γry ||
v/2/ yy](kwp) xypδ βγ' ||
/17/ (prm) || (Syr.) (d'sryn whmš') [||](2)[5](-mykw)||]

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: Katalogeintrag der syr. Texte: HUNTER / DICKENS 2014, S. 488 (App. XV, Nr. 22).

Zitat mit Identifikation: **r/6–10/ xwt'w xypδ ... (...)t' δ'rt** || SCHWARTZ 1974, S. 259–261.

980

So 12905
+ So 20125T II B 65
T II B 66

So 12905 ist das größere Bruchstück mit einem Stück vom oberen Rand eines Kodexblattes. Im oberen Teil kann das kleine Bruchstück **So 20125** angefügt werden, wobei ein Loch zwischen beiden Fragmenten bestehen bleibt; Maße: 20,8 cm x 11,2 cm, o. R.: 1,8 cm, Zeilenabstand: 1,4 cm; zweiseitig beschrieben, r: 14 Z., v: 14 Z.: mittelgroße, runde kursive Schrift. Interpunktion: schwarze Doppelpunkte mit je einem roten Punkt darüber und darunter.

Sprache: v/3/ syrische Rubrik in syrischer Schrift.

Gleiche Handschrift wie **So 12601** u. a.

So 12905/r/1–14/ = r/1–14/

So 20125/r/1–5/ = r/1–5/ (vordere Zeilenteile)

So 12905/v/1–14/ = v/1–14/

So 20125/v/1–5/ = v/1–5/ (hintere Zeilenteile).

Beispielzeilen:

r/1/ [](.) [](z)[-']wrkyn kwn'm-k'n t'β' Z(Y)[]
 /2/ [γwβty' ptwy]δ t'm' s'r ◊ kw kt'ny-(k)[ry s'r]
 /11/ [m'ty z-'t](y) sx'ntδ'ry ◊ (')[yny s't kδ'ry ZY]
 v/1/ [51-my](k) ◊ βywnδ'rt pr rmy c(w)[pr p'pyl]
 /2/ [swknt w]'nc'nw 'z-'nδ'rnt kt k(t)[ny lδ'rnt ZY]
 /11/ [yš pr xypδ w'xšt '(t) wnwny 'yš (p)[r xypδ pδk' ◊]

Publikation: SCHWARTZ / SIMS-WILLIAMS 2014, S. 26–29, Folio 8, Faksimile: Taf. IX.

Internetpräsentation auf der Basis von SCHWARTZ 1982:

<http://titus.uni-frankfurt.de/texte/etcs/iran/miran/sogd/sogdswc/sogdn.htm> unter Berl./Ps.

Inhalt: Teil einer soghdischen Version des Psalters, s. **So 12601**, r: Psalm 50, Verse 15– 21, v: Psalm 51, Verse 1–8.

(980)

So 12905

T II B 65

Längliches Bruchstück aus einem Kodexblatt mit einem Stück vom oberen Rand, Zeilenanfänge und Zeilenenden fehlen. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown), teilweise verschmutzt und mit verwischter Schrift; Maße: 20,8 cm x 11,2 cm, o. R.: 1,8 cm, Zeilenabstand: 1,4 cm; zweiseitig beschrieben, r: 14 Z., v: 14. Z.; mittelgroße, runde kursive Schrift. Interpunktion: schwarzer Doppelpunkt mit je einem roten Punkt darüber und darunter; das Fundsigel B 65 befindet sich auf dem oberen Rand der Versoseite.

Gleiche Handschrift wie **So 12601** u. a.

Beispielzeilen:

r/1/ [z-']wrkyn kwn'm k'n t'β' Z(Y)[]
 /11/ [](y) sx'ntδ'ry ◊ □(')[]
 v/1/ [51-my](k) ◊ βywnδ'rt pr rmy (c)[w]
 /11/ [](t) wnwny 'yš (p)[r]

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: SCHWARTZ 1974, S. 258 als T II B 65 06.¹

¹ Unveröff. Bearbeitung: SCHWARTZ 1982 als T II B 65 06, Transliteration: S. 166–167, Übersetzung: S. 177–178, Kommentar: S. 207.

(980)

So 20125

T II B 66

Schmales Bruchstück mitten aus einem Kodexblatt. Hellbraunes, stark verschmutztes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown); Maße: 6,3 cm x 4,3 cm, Zeilenabstand: 1,6 cm; zweiseitig beschrieben, r: 5 Z., v: 5 Z.; mittelgroße kursive Schrift; das handschriftliche Fundsigel befindet sich auf der Versoseite zwischen den Z. /2/ und /3/.

Unter Glas mit **So 20124** und **So 20126**.

Sprache: v/3/ syrische Rubrik in syrischer Schrift.

Gleiche Handschrift wie **So 12601** u. a.

Beispielzeilen:

r/2/ +3]δ t'(m)[

/4/]m'ny pr[w
 v/2/](.) kt k(t)[
 /4/ +5](t)w' š[

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 198; Katalogeintrag des syr. Textes: HUNTER / DICKENS 2014, S. 489 (App. XV, Nr. 25).

[Verweisung]**So 12950(1)****T II B 66 / D 147**

Die Beschreibung des Fragmentes befindet sich unter Katalognr. 979 (**So 12852(3)**).

981**So 12950(2)****T II B 66**

Oberer Teil eines Kodexblattes. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/3); Maße: 10,4 cm x 15,5 cm, ä.R.: 2,8 cm, Sspb.: 12,3 cm, Zeilenabstand: 1,25 cm; zweiseitig beschrieben, r: 8 Z., v: 7 Z.; kleine, deutliche kursive Schrift, mit brauner Tusche geschrieben. Interpunktion: kleine, braune, nebeneinander stehende Doppelpunkte. Einzelne Buchstaben sind eigentümlich ausgeprägt, so z.B. das r und das k; das Fundsigel befindet sich auf dem inneren Rand der Versoseite. Auf dem Aufkleber ist zusätzlich „Xian“ (d. h. Christian) vermerkt.

Sprache: auf dem oberen Rand der Rectoseite schwach erhalten, vermutlich Zitat in griechischer Sprache und Schrift.

Gleiche Handschrift wie **So 19555 = MIK III 56**. Diese Handschrift wird in diesem Katalog als Handschrift 2 des soghdischen Psalters bezeichnet.

Beispielzeilen:

r/2/ ZY 'xh βryštyt šyk'nt ZKn
 /7/ [pr Zk](n) 'nwth βr('t) ["]
 v/1/ MN ynt'ky " ZY tw' kwc'kh
 /7/ [](ny)wš s'r []

Publikation: SIMS-WILLIAMS 2011, Faksimile: S. 465. Das Vokabular ist in das Glossar in SIMS-WILLIAMS 2014a, S. 139–168, aufgenommen worden.

Inhalt: Psalm 34¹, r: Verse: 7–9, v: Verse 14–16.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: SUNDERMANN 1974, S. 441–442, RECK 2008b, S. 193.

¹ Nach dem masoretischen Text, das ist Psalm 33 in der Septuaginta.

Oberer Teil eines Kodexblattes. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/3) mit Flecken und Abdrücken benachbarter Blätter; Maße: 10,6 x 15,5, r: o.R.: 1,4 cm, i.R.: 0,8 cm, ä.R.: 2,0 cm und mehr, Sspb.: 12,5 cm, v: o.R.: 1,5–1,7 cm, ä.R.: 2,5 cm, i.R.: 1,0 cm, Sspb.: 12,0 cm, Zeilenabstand: 1,2–1,3 cm; zweiseitig beschrieben, r: 8 Z. und eine Zeile auf dem oberen Rand, v: 7 Z.; kleine, deutliche kursive Schrift, mit brauner Tusche geschrieben, Interpunktion: kleine, braune, nebeneinanderstehende Doppelpunkte; das Fundsigel befindet sich auf dem äußeren Rand der Versoseite.

Foto in Hamburg.

Sprache: 1 Z. auf dem oberen Rand: Griechisch.

Gleiche Handschrift wie **So 12950(2)**. Diese Handschrift wird in diesem Katalog als Handschrift 2 des soghdischen Psalters bezeichnet.

Beispielzeilen:

r/Ü/ αἰ[λῖα]σθε¹ δίκαιοι ἐν κυ²
 /2/ [γῶβ](t)y'kh " "z-³nt' k(w) xwt'w
 /7/ [xwt'](w) βγγ ptγ'm " ZY s't Zkn
 v/1/ py(rn')m s(r s't) 'βc'npδc(yk)[t]
 /7/ [š](m)r'kh " ZY pck'w kwnty srδ'nk(t)[y]

Publikation: SIMS-WILLIAMS 2004, S. 626, Faksimile: S. 625. Das Vokabular ist in das Glossar in SIMS-WILLIAMS 2014a, S. 139–168, aufgenommen worden.

Inhalt: Psalm 33³, r: Verse 1–4, v: Verse 8–10. Nach N. SIMS-WILLIAMS' Schlussbetrachtung könnten diese Psalmen von einem melkitischen Christen in Taschkent im 8. oder 9. Jh. aus dem Griechischen ins Soghdische übersetzt worden sein.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: LE COQ 1909, S. 321 (irrtümlich als uigurisch bezeichnet); ZATURPANSKIJ 1913, S. 126; SUNDERMANN 1974, S. 441–442; SIMS-WILLIAMS 1981b, S. 442 und Anm. 6; r/ HAUSSIG 1992, S. 104, Nr. 167 mit Abbildung auf S. 105 unten;⁴ SUNDERMANN 1994a, S. 257–258 (als T II B 66 [A 554]) 12955); RECK 2008b, S. 193; TREMBLAY 2011, S. 114; SIMS-WILLIAMS 2011, S. 461.

Zitat: r/Ü/ ἀγαλλιᾶσθε δίκαιοι ἐν τῷ κυρίῳ SUNDERMANN 1994a, S. 258.⁵

¹ Einzelne Buchstaben sind in der Publikation mit einem Punkt darunter gekennzeichnet.

² Diese beiden Buchstaben haben einen Überstrich.

³ Nach dem masoretischen Text; das ist Psalm 32 in der Septuaginta.

⁴ Die Beschreibung enthält offenbar irrtümlich Angaben zu den mittelpersischen Psalterfragmenten in Pahlavi-Schrift. Das abgebildete und gemeinte Fragment ist in soghdischer Sprache verfasst und nicht auf das 5. Jh. datierbar, sondern ins 8. oder 9. Jh.

⁵ Das ist die vollständige Passage aus dem griechischen Text. Die im Fragment angeführte Zeile hat kein τῷ.

[Sammelplatte]**So 13030–So 13033****T II B 66**

In dieser Sammelplatte befinden sich vier Fragmente. **So 13030** und **So 13032** werden im folgenden beschrieben. **Ch/So 13031** ist unter Katalognr. 75 in Bd. 1 beschrieben. **So 13033** ist syrisch. Die Beschreibung befindet sich in HUNTER / DICKENS 2014, S. 417–418 # 475.

983**So 13030****T II B 66**

Bruchstück vom äußeren Rand eines Kodexblattes. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown) mit vermutlich Schimmelspuren im Bereich des äußeren Randes. Die Schrift ist besonders auf der Rectoseite zum Teil stark verblasst; Maße: 7,4 cm x 10,9 cm, ä. R.: 3 cm, Zeilenabstand: 1,2 cm; zweiseitig beschrieben, r: 5 Z. und möglicherweise stark verblasst Reste einer senkrecht zum Schriftspiegel stehenden Zeile in einer kleineren, mit schwarzer Tusche geschriebenen Schrift auf dem äußeren Rand, v: 6 Z. und eine Zeile in einer mit schwarzer Tusche geschriebenen, dicken, nachlässigen kursiven Schrift; mittelgroße, runde kursive Schrift, mit brauner Tusche geschrieben. Interpunktion: zwei schräge, parallele, kleine Striche; das Fundsigel befindet sich auf dem äußeren Rand der Versoseite.

Unter Glas mit **Ch/So 13031**, **So 13032** und **So 13033**.

Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a.

Beispielzeilen:

r/2/](w) " p'rwty [5]

v/1/ rty [3](.) xc(y) (..)[

Randzeile: pr βyy cm[

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193.

984**So 13032****T II B 66**

Bruchstück eines Blattes, das auf beiden Seiten unabhängig von einander beschrieben wurde. Der obere (2. S.) bzw. untere Rand (1. S.) ist bewahrt. Graubraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown) mit Wasserrändern und Verschmutzungen; Maße: 7,0 cm x 7,8 cm, 1. S.: o. R.: 1,6 cm, 2. S.: o. R.: 1,2 cm, Zeilenabstand: 1. S.: unterschiedlich, 1,0–1,5 cm, 2. S.: unterschiedlich, 1,5–2,0 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 4 Z., 2. S.: 4 Z.; 1./2. S.: unterschiedliche kursive Schriften zueinander auf dem Kopf stehend, auf der 2. S. sind offenbar auch Abdrücke von anderen Seiten sichtbar; das handschriftliche Fundsigel B 66 befindet sich auf der 1. S. in der Höhe der Z. /4/ an der Stelle, wo die Schrift durch einen Wasserfleck nicht mehr erhalten ist.

Unter Glas mit **So 13030**, **So 13031** und **So 13033**.

Handschrift 1:

1. S./1/](r/k)wn s'r [

/2/](.) swkβ[r

/3/]wty (swk.)[

/4/]pwck(.)[

Handschrift 2:

2. S./1/] m'x xypδ [

/2/](...) γ/x'/n(...t) (.)[
 /3/]s'r (.)[
 /4/](.)[

Inhalt: Beide Seiten unbestimmt. 1. S. vermutlich christlich, wegen swkβ'r „Mönch“ in christl. Orthographie.¹ Auch das Fundsigel legt eine christliche Provenienz nahe.

¹ SIMS-WILLIAMS / HAMILTON 1990, S. 60, F20.1, SIMS-WILLIAMS / HAMILTON 2015, S. 72 und ZIEME 2015, S. 88 Fn. 353.

[Sammelplatte]

So 15490–So 15493

T III B / T III T.V.B.

In dieser Sammelplatte befinden sich vier Fragmente, die zur selben Handschrift gehören. **So 15490** gehört mit **So 20225** und **U 119b** zu einem Blatt. Sie sind hier zusammen beschrieben ohne direkt zusammensetzbar zu sein, weil sie miteinander publiziert worden sind.

985

So 15490

T III B

~ So 20225

T II B 65

+ U 119b

T II B 68

So 15490 gehörte mit **So 20225** + **U 119b** zu einem Blatt. Beide Fragmente sind aber nicht direkt zusammensetzbar. **So 15490** stellte den oberen Teil des Blattes dar und bewahrt Reste des oberen Randes. **So 20225** bewahrt einen Teil der untersten Zeile und des unteren Randes. Nach SCHWARTZ 1974 und 1982 s. u. gehörte noch ein kleines Fragment T II B 68, das zwischenzeitlich als Verlust behandelt wurde und eine provisorische Signatur ***So 21007** erhalten hatte, zu diesem Blatt.¹ N. SIMS-WILLIAMS hat im Zuge seiner Publikationsvorbereitung erkannt, dass es sich um das Fragment **U 119b** handelt. Dadurch ist die Signatur ***So 21007** hinfällig geworden. Zwischen dem oberen Teil des Blattes, erhalten in **So 15490**, und dem unteren **So 20225+U 119b** fehlen zwei Zeilen ganz.

Sprache: r/2–3/, v/15/ und v/18/ syrische Rubriken in syrischer Schrift, davon sind die Textteile auf r/2/ und v/15/ rekonstruiert.

Gleiche Handschrift wie **So 12601** u. a.

So 15490/1–7/ = /1–7/

/8–9/ fehlen

U 119b/1–3/ = /10–12/

So 20225/1–9/ = /11–19/.

Beispielzeilen:

r/1/ [(y) cw s(βryδ')(r)[t βγγ 't pr pδ'rnky']
 /7/ [sβr'cy ms L' w](x)št ◊ kt (L)['ptywšty βwt]
 /10/ (ty) s[βr'](c) ◊ t(γt)[δ'rt(?) pr xwr pr
 /11/ wyšnt cwpr xry[x ◊ 't xcy m'yδ c'nw βγ]-
 /19/ xnt š't(wx)[kwnnt z-y'wr ◊ xwt'w xypδ]
 v/1/ [βrm'n wycty ZY rwxšn](y) (k)[wn](t)y cšm(y)[◊ βγ'nyk]
 /7/ [pr wyš'nt ◊ kt](š)n xns δ'(r)['t 'wyzty βwt]-
 /10/ [pδ'tky' p'ty δ'r xypδ βnty m't L](c β)wt[k'n +]
 /11/ [γnt'kry pr mn'](p)[']txšw'n ◊ ZY z-prt
 /19/ [tw' xwt'w pr p'tβr'sy myδ](c)t mr'z β't

Publikation: SCHWARTZ / SIMS-WILLIAMS 2014, S. 18–20, Folio 3, Kommentar: S. 39–41, Faksimile: Taf. IV und V.²

Internetpräsentation: Versoseite, auf der Basis von SCHWARTZ 1982:
<http://titus.uni-frankfurt.de/texte/etcs/iran/miran/sogd/sogdnswc/sogdn.htm> unter Berl./Ps.

Inhalt: Teil einer soghdischen Version des Psalters, s. **So 12601**, **r**: Psalm 19, Verse 1–9, **v**: Psalm 19, Verse 9–15 und Psalm 20, Verse 1–2.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: SCHWARTZ 1974, S. 258; RECK 2008b, S. 193 und 198.

Zitate: **r/3/** [d](c)lh' DICKENS 2009, S. 25 **v/5/** 'nk(w)[pyn] SUNDERMANN 1981, S. 178 b, s.v. 'nkwy(n) als **So 15490/5/**.

¹ RECK 2008b, S. 193, 198.

² Unpublizierte Bearbeitung: SCHWARTZ 1982, Transliteration S. 161, 164–165, Übersetzung **r**: und **v**: 170–171 und Kommentar: S. 185–188. SCHWARTZ rekonstruierte den Psalmentext in der Edition. Dabei vermutete er 20 Zeilen.

(985)**So 15490****T III B**

Oberes Bruchstück eines Kodexblattes mit einem kleinen Stück vom oberen Rand. Hellbraunes, grobes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown), am oberen Rand braun fleckig und verschmutzt, mit Rissen und Löchern. Im unteren Bereich der Versoseite fehlt ein Streifen der oberen Papierschicht. Dadurch ist etwas Text verloren gegangen; Maße: 10,3 cm x 12,3 cm, o.R.: 1,0 cm, Zeilenabstand: 1,3–1,6 cm; zweiseitig beschrieben, **r**: 7 Z., **v**: 7 Z.; mittelgroße kursive Schrift, Interpunktion: schwarze Doppelpunkte mit gekreuzten roten Doppelpunkten; das Fundsigel befindet sich zwischen **v/5/** und **/6/**.

Unter Glas mit **So 15491–So 15493**.

Sprache: **r/2–3/** syrische Rubrik in syrischer Schrift. Es ist nur das letzte Wort der Rubrik erhalten, gleichzeitig ist es das erste Wort auf **Z. /3/**.

Beispielzeilen:

r/3/ [d](c)lh' sm'n (p)[r](β)yr't βy'n(y)kw γwβ(t)[y']¹
/4/ Z]Y ZKny δswβry kty'wy 'nšt'yt δβ(r)[ty ...]
v/4/ [wysp]w "δcw ⋄ prtr² xcy cn z-yrn ZY [cn]
/5/ [syr](y) rtny 't nmry-str xcy cn 'nk(w)[pyn 't]

Katalogeintrag der syrischen Rubrik: HUNTER / DICKENS 2014, S. 488 (App. 15, Nr. 23).

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: SCHWARTZ 1974, S. 258, als T III T III T. V. B.

¹ Auf dem Fragment ist nur noch das initiale **γ** erhalten. Die weiteren Buchstaben hat M. SCHWARTZ auf einem alten Foto noch lesen können, s. Publikation Anm. b.

² Das **p** ist mit einem diakritischen Punkt als **f** markiert.

(985)**So 20225****T II B 65**

Das Fragment trägt zusätzlich die Bezeichnung **K 25**. Längliches Bruchstück von der inneren unteren Ecke eines Kodexblattes. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown)

mit Rissen im unteren Teil, die das Blatt in drei Teile teilen; Maße: 15,7 cm x 7,0 cm, u. R.: 2,3 cm, i. R.: 1,7 cm, Zeilenabstand: 1,4 cm; zweiseitig beschrieben, r: 10 Z., v: 9 Z.; v/8/ Reste roter Schrift. Bemerkenswert ist, dass v/5/ š mit zwei unterzeiligen Punkten versehen ist¹; das Fundsigel befindet sich auf dem inneren Rand der Rectoseite. Auf dem Glas ist „Xian“ (d. h. Christian) vermerkt.

Sprache: v/8/ syrische Rubrik in syrischer Schrift.

Gleiche Handschrift wie **So 12601** u. a., zusammensetzbar mit **U 119b**. Beide Fragmente gehörten mit **So 15490** zu einem Blatt.

Beispielzeilen:

r/5/ sm'n ʾyʿz (Z)[Kny
/6/ prm ʾt ny(s)t
/7/ βʾnyk nwm (p)w-ʾmyk[
v/1/](n) ʾZY zpʾrt
/5/ nyʾδ](ʿ) cw xwšδʾrt

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: SCHWARTZ 1974, S. 258, irrtümlich als T III B 65 07.

Katalogeintrag der syrischen Rubrik: HUNTER / DICKENS 2014, S. 489 (App. 15, Nr. 26).

¹ Erklärung von N. SIMS-WILLIAMS in SCHWARTZ / SIMS-WILLIAMS 2014, S. 20 Anm. j: „xwz altered to xwšδʾrt.“

(985)

U 119b

T II B 68

Kleines Bruchstück mitten aus einem Kodexblatt. Hellbraunes, stark verschmutztes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown); Maße: 3,6 cm x 3,4 cm, Zeilenabstand: 1,4 cm; zweiseitig beschrieben, r: 3 Z., v: 3 Z.; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel. Es ist aus der Angabe bei SCHWARTZ 1982, S. 161 entnommen.

Unter Glas mit **U 119a**.

r/1/](c)y t(yt)[δʾrt(?)
/2/ c](w)pr xryʾ[x
/3/ nyz-t](y)]
v/1/ L](ʿ β)wt[kʾn +]
/2/](p)[ʾ]txšʾwʾn[
/3/](t)wʾ[

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: SCHWARTZ 1974, S. 258, als T II B 68.

986

So 15491

T III B

Kleines Bruchstück mitten aus einem Kodexblatt. Braunes, grobes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown); Maße: 5,0 cm x 3,3 cm, Zeilenabstand: 1,5–1,6 cm; zweiseitig beschrieben, r: 3 Z., v: 3 Z.; mittelgroße kursive Schrift, Interpunktion: schwarze Doppelpunkte mit gekreuzten ursprünglich roten, inzwischen nachgedunkelten Doppelpunkten; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel. Die anderen Fragmente der Sammelplatte tragen die Fundsigel T III B bzw. T III T. V. B.

Unter Glas mit **So 154910**, **So 215492** und **So 15493**.

Gleiche Handschrift wie **So 12601** u. a.

Beispielzeilen:

r/2/](m)rcxw(.)[
v/2/ xwt'w βγγ t](r)s'kt'[

Publikation: SCHWARTZ / SIMS-WILLIAMS 2014, S. 18–20, Folio 3, Kommentar: S. 39–41, Faksimile: Taf. IV und V.

Inhalt: Teil einer soghdischen Version des Psalters, s. **So 12601**, **r**: Psalm 22, Vs. 16–17, **v**: Vs. 23–24.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: SCHWARTZ 1974, S. 258 als T III T III T. V. B.

987

So 15492
+ **So 15493**

T III B
T III T.V.B.

Die beiden Fragmente lassen sich untereinander zusammensetzen. **So 15492** setzt den Text von **So 15493** fort. Aus der Zusammensetzung lässt sich erkennen, dass **So 15493** ebenso wie **So 15492** Zeilenenden bzw. -anfänge bewahrt. Da oberhalb der ersten Zeilen auf beiden Seiten keine Buchstabenreste zu sehen sind, kann es sein, dass **So 15493** ein Bruchstück eines oberen Blatteiles ist und einen Rest des oberen Randes des Kodexblattes bewahrt. Möglicherweise lag M. SCHWARTZ ein älteres Foto vor, das beide Fragmente noch zusammen und in einem besseren Zustand zeigt, da er Buchstaben als sicher lesbar angibt, die heute verloren sind, z.B. r/1/ pyδ'r und r/5/ py(δ)'r, heute py(δ)[r]; Maße: ca. 19,7 cm x ca. 12,5 cm, ä. R.: mind. 2,2 cm, Zeilenabstand: durchschnittl. 1,6 cm; zweiseitig beschrieben, r: 12 Z., v: 11 Z.; mittelgroße kursive Schrift, Interpunktion: schwarze Doppelpunkte mit gekreuzten roten Doppelpunkten.

Sprache: r/1/ und /6/ syrische Rubriken in syrischer Schrift.

Gleiche Handschrift wie **So 12601** u. a.

So 15493/r/1-6/ = r/1-6/

So 15492/r/1-8/ = r/5-12/

So 15493/v/1-6/ = v/1-6/

So 15492/v/1-6/ = v/6-11/.

Beispielzeilen:

r/5/ [z-wšyt kw βγw s](')r cywyδ (pyδ)[r](m)'t z-ry[tyt]
/6/ [m'tnt : 'ytw lmy'](bñ)y d(kr') : '(ny)δ' kw[]
v/5/ pr (ZKny) [pw](')δy wyspw [''δy w'βt γwβty' :
/6/ (βγ)y (z-wy)[r](t)'t [: nyδt βγγ]

Publikation: SCHWARTZ / SIMS-WILLIAMS 2014, S. 24–27, Folio 6, Kommentar: S. 46–48, Faksimile: Taf. VIII.¹

Internetpräsentation auf der Basis von SCHWARTZ 1982:

<http://titus.uni-frankfurt.de/texte/etcs/iran/miran/sogd/sogdswc/sogdn.htm> unter Berl./Ps.

Inhalt: Teil einer soghdischen Version des Psalters, s. **So 12601**, **r**: Psalm 28, Vers 9, Psalm 29, Verse 1–4, **v**: Ps. 29, Verse 7–11, Ps. 30, Titel.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: SCHWARTZ 1974, S. 258 als T III T III T.V.B; RECK 2008b, S. 193, 198; Katalogeintrag der syr. Texte: HUNTER / DICKENS 2014, S. 489 (App. XV, Nr. 24).

¹ unpubl. Bearbeitung: SCHWARTZ 1982, Transliteration: S. 164–165, Übersetzung: S. 177–178, Kommentar: 207.

(987)

So 15492

ohne Fundsigel

Stark versehrtes Bruchstück vom äußeren Rand eines Kodexblattes. Braunes, stark verschmutztes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown) mit Rissen, die das Fragment in drei Stücke teilen, und mehreren kleinen Rissen; Maße: 11,3 cm x 8,2 cm, ä.R.: 2,2 cm; zweiseitig beschrieben, r: 8 Z., v: 6 Z.; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel.

Unter Glas mit **So 15490**, **So 15491** und **So 15493**.

Sprache: r/2/: 2 Wörter syrisch in syrischer Schrift.

Gleiche Handschrift wie **So 12601** u. a. Zusammensetzbar mit **So 15493**.

Beispielzeilen:

r/3/ z-ty]t ⋄ "βrδ' kw()xw[]-
 /8/ ⋄](βγ'n)yk [wnxr]
 v/2/ '(x)šyw(n)y kw (')[ykw n prm ⋄
 /6/ [t']w βwcδ'rt [cn Zkny r'β

Zitat: **r/2/ bñy dki'** DICKENS 2009, S. 25, als auf „side 1, line 1“.

(987)

So 15493

T III T.V.B.

Vermutlich oberes Bruchstück eines Kodexblattes, da oberhalb der ersten Zeilen auf beiden Seiten keine Buchstabenreste zu sehen sind. Braunes grobes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown) mit Verschmutzungen auf der rechten Hälfte der Rectoseite und an den unteren Rändern der Versoseite; Maße: 11,2 cm x 10,3 cm, o.R.: mind. 1,2 cm, Zeilenabstand: durchschnittl. 1,6 cm; zweiseitig beschrieben, r: 6 Z., v: 6 Z.; mittelgroße kursive Schrift, Interpunktion: schwarze Doppelpunkte mit gekreuzten roten Doppelpunkten, r/1/ syrische Rubrik; das Fundsigel befindet sich zwischen v/1/ und /2/.

Sprache: r/1/ syrisch in syrischer Schrift.

Gleiche Handschrift wie **So 12601** u. a. Zusammensetzbar mit **So 15492**.

Beispielzeilen:

r/2/ yw](k)w ywyδ'rt t'wyδ cywy(δ)[pyštrw]
 /5/ kw βγw s](')r cywyδ (pyδ)[r](m)t z-ry[tyt]
 v/1/ [cw y](x)wy<'>t (')[t](r) "tr δβ(')[n
 /4/ 'ny kwnt'y ywz-nt' Z(Y)[

Zitat: **r/1/ d'](s)ryn w(t)[š]** HUNTER / DICKENS 2014, S. 489; DICKENS 2009, S. 25 (irrtümlich den Beginn von Ps. 30:1 angegeben).

[Verweisung]

So 15493

T III T.V.B.

Die Beschreibung des Fragmentes befindet sich unter Katalognr. 987 (**So 15492**).

988**So 15850 verso****T III T.V.B.**

Kleines Bruchstück mitten aus einem Blatt. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown); Maße: 3,3 cm x 4,9 cm, Zeilenabstand: ca. 1,6 cm; zweiseitig beschrieben, r: syrische Kalendertabelle¹, v: 3 Z.; schwarze große kursive Schrift. Von den Zeilen /1/ und /3/ sind nur Buchstabenreste erhalten; das Fundsigel befindet sich auf der Versoseite zwischen /2 /und /3/.

Beispielzeile:

/2/](.)δy xw (m/rδ)[

Publikation: RECK apud DICKENS / SIMS-WILLIAMS 2012, S. 282, Text 13 verso, Faksimile: S. 292 und RECK 2008b, S. 203, Taf. 6a.

Inhalt: Unbestimmt.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 196; DICKENS 2009, S. 29.

¹ Publikation: DICKENS / SIMS-WILLIAMS 2012, S. 282, Text 13 recto, Faksimile: S. 292. Die Tabelle war offenbar fehlerhaft und unvollständig ausgeführt. Katalogeintrag: HUNTER / DICKENS 2014, S. 418 # 476 mit den Seitenangaben b für recto und a für verso.

[Sammelplatte]**So 20106–So 20112****B**

In dieser Sammelplatte befinden sich sieben Fragmente, die zur selben Handschrift gehören.

989**So 20106****B**

Obere, vermutlich innere Ecke eines Kodexdoppelblattes. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown) mit einem großen Loch im oberen Rand und einem Riss von unten. Die Abrisskanten sind leicht aufasernd. Die Oberfläche ist in einzelnen Bereiche abgefressen. Die Schrift ist dadurch teilweise verloren, zum größeren Teil aber verblasst; Maße: 6,1 cm x 6,8 cm, o. R.: mind. 1,1 cm, i. R.: 1,6 cm, Zeilenabstand: 1,3 cm; zweiseitig beschrieben, r: 5 Z., v: 4 Z.; mittelgroße kursive Schrift, mit brauner Tusche geschrieben; das handschriftliche Fundsigel befindet sich auf dem inneren Rand der Versoseite.

Unter Glas mit **So 20107–So 20112**.

Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a.

Beispielzeilen:

v/2/ +2](m't)
/3/ +3]rth

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193.

990

So 20107

B

Dreieckiges Bruchstück mitten aus einem Kodexblatt. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/3: very pale brown) mit einem kleinen Loch. Die Schrift ist zu einem kleinen Teil verblasst; Maße: 3,2 cm x 3,5 cm, Zeilenabstand: 1,3 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 3 Z., 2. S.: 3 Z.; mittelgroße kursive Schrift, mit brauner Tusche geschrieben; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel.

Unter Glas mit **So 20106**, **So 20108–So 20112**.

Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a.

Beispielzeilen:

1. S./2/ +1] pr m(x?)[

2. S./2/]h (.)[

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193.

991

So 20108

B

Bruchstück mitten aus einem Kodexblatt. Eine schräge Kante wirkt wie abgeschnitten. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown) mit ausfasernden Abrisskanten, abgefressener bzw. beschädigter Oberfläche. Auf der 2. S. ist die Oberfläche verschmutzt. Die Schrift ist dort kaum leserlich; Maße: 5,7 cm x 3,7 cm, Zeilenabstand: 1,3 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 5 Z., 2. S.: 5 Z.; mittelgroße kursive Schrift, mit brauner Tusche geschrieben; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel.

Unter Glas mit **So 20106**, **So 20107**, **So 20109–So 20112**.

Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a.

Beispielzeilen:

1. S./3/]βntskw[n

2. S./4/] kw [

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193.

992

So 20109

B

Kleines rechteckiges Bruchstück mitten aus einem Kodexblatt mit zumeist geraden Bruch- oder Schnittkanten. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown), auf einer Seite stark verschmutzt; Maße: 3,0 cm x 1,7 cm, Zeilenabstand: 1,3 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 3 Z., 2. S.: 3 Z.; mittelgroße kursive Schrift, mit brauner Tusche geschrieben; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel.

Unter Glas mit **So 20106 –So 20108**, **So 20110–So 20112**.

Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a.

Beispielzeilen:
 2. S./2/] (pt.)[
 /3/](s)[

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193.

993**So 20110****B**

Nahezu rechteckiges Bruchstück vom unteren Rand eines Kodexblattes. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown) mit einer groben Verunreinigung auf der 1. S.; Maße: 5,5 cm x 4,0 cm, u. R.: 3 cm, Zeilenabstand: 1,1 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 3 Z., 2. S.: 3 Z.; mittelgroße kursive Schrift, mit brauner Tusche geschrieben. Interpunktion: zwei kleine parallele Striche; das handschriftliche Fundsigel befindet sich auf dem unteren Rand der 1. Seite.

Unter Glas mit **So 20106–So 20109, So 20111** und **So 20112**.

Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a.

Beispielzeilen:
 1. S./2/]h δwrt(.)[
 2. S./2/](βγ)y -st'ny "[

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193.

994**So 20111****B**

Bruchstück eines Kodexblattes mit zwei schrägen geradlinigen Bruch- oder Schnittkanten. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown) mit einer im oberen Teil der 1. S. abgefressenen Oberfläche; Maße: 6,8 cm x 5,8 cm, Zeilenabstand: 1,2 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 5 Z., 2. S.: 6 Z.; mittelgroße kursive Schrift, mit brauner Tusche geschrieben. Interpunktion: zwei kleine parallele Striche; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel.

Unter Glas mit **So 20106–So 20110** und **So 20112**.

Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a. Möglicherweise kann **So 20111** mit **So 20118** zusammengehören.

Beispielzeilen:
 1. S./3/](.) 'krt(y)[
 2. S./4/](δ)ty " rt[y

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193.

995

So 20112

T III B

Bruchstück vom vermutlich äußeren Rand eines Kodexblattes mit Zeilenenden und -anfängen. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown) mit Faltungen und zum Teil ausgebleichener Schrift. An einzelnen Bruchstellen fasert das Papier aus; Maße: 9,9 cm x 6,6 cm, Zeilenabstand: 1,3 cm; zweiseitig beschrieben, r: 7 Z., v: 9 Z.; mittelgroße kursive Schrift, mit brauner Tusche geschrieben. Interpunktion: zwei kleine parallele Striche. Auf beiden Seiten befinden sich auf dem vermutlich äußeren Rand quer zur Kodexschrift Reste schwarzer Beschriftung vermutlich mit Eigennamen, wie sie auch bei anderen Fragmenten dieser Handschrift vorkommt, s. **So 12600**; das Fundsigel befindet sich auf dem äußeren Rand der Versoseite. Der Stempel T III ist fast erloschen.

Unter Glas mit **So 20106 –So 20111**.

Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a.

Beispielzeilen:

r/5/](.) ky ZY

v/5/ p(.) (šm)'xw (.)[

Randglosse:]š/nxw (cwr)

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig. Möglicherweise enthält die Randglosse einen Eigennamen mit dem Bestandteil *čor*. Die Lesung ist ganz unsicher.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193.

996

So 20113

T II B 60.500

Nahezu rechteckiges Fragment der oberen, äußeren Ecke eines Kodexblattes mit Zeilenanfängen und -enden. Braunes Papier (im unverschmutzten Innenbereich: Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown) mit Sprenkeln. Die Oberfläche ist in größeren Bereichen abgerissen bzw. auch abgefressen; Maße: 6,5 cm x 4,7 cm, o.R.: 2,6 cm, ä.R.: 2,5 cm, Zeilenabstand: 1,3 cm, zweiseitig beschrieben, r: 3 Z. + 1 Z. vertikal auf dem Rand mit vermutlich schwarzer Tusche, v: 4 Z. Es ist auf beiden Seiten möglich, dass sich oberhalb der von mir als 1. Z. betrachteten Zeile eine weitere Zeile befand, da in den anderen Bruchstücken, die Reste des oberen Randes bewahren, dieser nur ca. 1,1–1,3 cm hoch ist. Aber die Flecken auf dem Fragment lassen keine sichere Aussage zu; mittelgroße kursive Schrift mit brauner Tusche geschrieben. Auf dem äußeren Rand der Versoseite befindet sich ein einfaches Kreuz, wie es auch auf **So 12510 verso** u. a. zu sehen ist. Von der vertikalen Randglosse auf der Rectoseite ist nur der Beginn des ersten Buchstabens (m?) erhalten. Die Schrift führte von oben nach unten. Ob davor ein Buchstabenrest oder ein anderer Fleck vorliegt, ist nicht klar; das Fundsigel T II B 60 befindet sich auf dem äußeren Rand der Versoseite. Die Ergänzung 500 ist nur auf dem Glas vorhanden.

Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a.

Beispielzeilen:

r/2/]ky

v/3/ kwr(c)[w'δy

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193.

[Sammelplatte]**So 20114–So 20118****T II B 62**

In dieser Sammelplatte befinden sich fünf Fragmente, die zur selben Handschrift gehören.

997**So 20114****T II B 62**

Durch Wurmfraß stark versehrtes Fragment mitten aus einem Kodexblatt, mit zum Teil ausgebliebener Schrift. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown). Auf der 2. S. ist die Oberfläche großflächig verloren. Eine seitliche Kante wirkt abgeschnitten; Maße: 8,5 cm x 9,2 cm, Zeilenabstand: 1,2–1,3 cm, zweiseitig beschrieben, 1. S.: 6 Z., 2. S.: 6 Z.; mittelgroße kursive Schrift mit brauner Tusche geschrieben; das Fundsigel befindet sich zwischen 1. S./3/ und /4/.

Unter Glas mit **So 20115–So 20118**.

Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a.

Beispielzeilen:

1. S./2/ +5]m'xw [
2. S./6/ +7 Z]Y my (δ)[

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193.

998**So 20115****T II B 62**

Keilförmiges Bruchstück mitten aus einem Kodexblatt. Dunkelbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/3: very pale brown) mit schräg beschnittener Kante. Auf der 2. S. ist die obere Papierschicht am Rand abgebrochen; Maße: 8,0 cm x 4,9 cm, Zeilenabstand: 1,1–1,4 cm, zweiseitig beschrieben, 1. S.: 7 Z., 2. S.: 7 Z.; mittelgroße kursive Schrift mit brauner Tusche geschrieben; das Fundsigel T II B 62 befindet sich zwischen 2. S./3/ und /4/.

Unter Glas mit **So 20114, So 20116–So 20118**.

Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a.

Beispielzeilen:

1. S./2/]kw 'δw' [
2. S./5/](s)kw(n)[

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193.

999**So 20116****T II B 62**

Fast quadratisches Bruchstück mitten aus einem Kodexblatt. Die Schrift ist auf der 2. S. nahezu unleserlich. Dunkelbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/3: very pale brown) mit einer möglicherweise beschnittenen Kante. Auf der 2. S. ist ein kleines Stück der oberen Papierschicht verloren

gegangen. Am Zeilenanfang liegt ein kleines Stück auf; Maße: 6,3 cm x 6,1 cm, Zeilenabstand: 1,2 cm, zweiseitig beschrieben, 1. S.: 6 Z., 2. S.: 6 Z.; mittelgroße kursive Schrift mit brauner Tusche geschrieben. Interpunktion: zwei parallele Striche; das Fundsigel befindet sich zwischen 1. S./3/ und /4/. Unter Glas mit **So 20114**, **So 20115**, **So 20117** und **So 20118**. Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a.

Beispielzeilen:

1. S./3/](.)r'nt m'xw [
/4/](.) " ky ZY šw p(r)[

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193.

1000

So 20117

T II B 62

Stark versehrtes Bruchstück mitten aus einem Kodexblatt. Die Schrift ist auf beiden Seiten nahezu unleserlich. Hellbraunes, knitteriges Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown). Auf der 2. S. sind große Teile der Oberfläche verloren; Maße: 5,5 cm x 5,2 cm, Zeilenabstand: 1,4 cm, zweiseitig beschrieben, 1. S.: 4 Z., 2. S.: 4 Z.; mittelgroße kursive Schrift mit brauner Tusche geschrieben; das Fundsigel befindet sich unter 2. S./3/. Unter Glas mit **So 20114–So 20116** und **So 20118**. Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a.

Beispielzeilen:

1. S./2/ +2]t'kw (..)[
/3/ +1]wr p(...)[

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193.

1001

So 20118

T II B 66

Dreieckiges Bruchstück mitten aus einem Kodexblatt. Die Schrift ist auf der 2. S. nahezu unleserlich. Hellbraunes, brüchiges Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown); Maße: 7,8 cm x 6,5 cm, Zeilenabstand: 1,2 cm, zweiseitig beschrieben, 1. S.: 6 Z., 2. S.: 6 Z.; mittelgroße kursive Schrift mit brauner Tusche geschrieben. Interpunktion: zwei parallele Striche. Auf diesem Fragment sind die Striche etwas auseinanderstehend und gebogen ausgeführt. 1. S./3/ ist; das Fundsigel B 62 befindet sich unter 1. S./5/. Unter Glas mit **So 20114–So 20117**. Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a. Möglicherweise kann **So 20118** mit **So 20111** zusammengehören.

Beispielzeilen:

1. S./2/] ky ZY (...)[
/3/](.)m'ny " rty (s.)[

2. S./4/ +1](w)[1](δ)βrt' (.)[

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193.

1002**So 20119****B 65**

Bruchstück von der unteren äußeren Ecke eines Kodexblattes. Die Schrift ist auf der Rectoseite verblasst aber lesbar. Dunkelbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown) mit einem Riss; Maße: 8,7 cm x 7,5 cm, Zeilenabstand: 1,2 cm, zweiseitig beschrieben, r: 4 Z.+ Randglosse um die Ecke herumführend mit schwarzer Tusche geschrieben, v: 4 Z.+2 Z. Randglosse mit schwarzer Tusche, vertikal zum Schriftspiegel des Kodexes in zwei verschiedenen Richtungen geschrieben; mittelgroße kursive Schrift mit brauner Tusche geschrieben; das Fundsigel befindet sich auf der äußeren Ecke der Versoseite.

Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a.

Beispielzeilen:

r/2/](.) 'kr(t)

v/4/ xr'y δ'rt [

Randglosse/r/: wy]spw nm'c šy' (β't)

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig. Randglosse /r/: eine Art Fürbittgebet,¹ /v/: beide unbestimmt.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: Reck 2008b, S. 193.

¹ Solche Randglossen treten in mehreren Fragmenten dieser Handschrift auf, s. RECK 2008b, S. 195.

1003**So 20123****T II B 66**

Kleines Bruchstück mit einem kleinen Stück vom äußeren Rand eines Kodexblattes. Zeilenanfänge bzw. -enden. Graubraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/3: very pale brown) mit Verschmutzungen im Randbereich, einem durchgehenden Riss, der das Fragment in zwei Teile teilt; Maße: 7,0 cm x 4,0 cm, s.R.: mind. 0,8 cm, Zeilenabstand: 1,2 cm; zweiseitig beschrieben, r: 6 Z., v: 6 Z.; mittelgroße kursive Schrift. Auf r/6/ deutet der kleine rote Punkt auf eine Interpunktion; das handschriftliche Fundsigel befindet sich auf dem Rand der Rectoseite.

Gleiche Handschrift wie **So 12601** u. a. Das Fragment gehörte mit **U 119a** zu einem Blatt.

Rekonstruktion des Blattes in der Publikation:

r/1-8/ fehlen

So 20123/r/1-6/ = r/9-14/ (Zeilenenden)

r/15/ fehlt

U 119a/r/1-4/ = r/15-19/ (lückenhafte Zeilenenden)

v/1-8/ fehlen

So 20123/v/1-6/ = v/9-14/ (Zeilenanfänge)

v/15/ fehlt

U 119a/v/1-4/ = v/16-19/ (lückenhafte Zeilenanfänge).

Beispielzeilen:

r/2/ m̄z-](') ptz-³nt
v/3/ wyn'ncy(k) [

Publikation: SCHWARTZ / SIMS-WILLIAMS 2014, S. 16–17, Folio 2, Kommentar: S. 38–39, Faksimile: Taf. III oben.

Inhalt: Teil einer soghdischen Version des Psalters, s. **So 12601**, r: Psalm 11, Verse 4–6; v: Psalm 12, Verse 6–8.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 198 (als noch nicht identifiziert).

[Sammelplatte]

So 20124–So 20126

T II B 66

In dieser Sammelplatte befinden sich drei Fragmente, wovon zwei, **So 20124** und **So 20126**, zur selben Handschrift gehören.

1004

So 20124

T II B 66

Bruchstück, möglicherweise vom oberen Rand eines Kodexblattes. Braunes, stark verschmutztes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/3: very pale brown). Die Schrift ist fast völlig ausgebleichen. Möglicherweise ist auf dem, was hier als oberer Rand angesehen wird, noch eine Zeile zu sehen. Eventuell ist auf der 2. S. in der oberen Ecke ein Kreuz zu erkennen. All dies ist sehr schemenhaft; Maße: 6,9 cm x 6,5 cm, o. R.: 2,2 cm, s. R.: mind. 1,8 cm, Zeilenabstand: Ø 1,25 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 4 Z., 2. S.: 4 Z.; mittelgroße kursive Schrift mit brauner Tusche geschrieben; das handschriftliche Fundsigel befindet sich zwischen 1. S./1/ und /2/.

Unter Glas mit **So 20125** und **So 20126**.

Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a.

Beispielzeilen:

1. S./1/ +3](k' ..)[
2. S./3/ +3](,wn'y-t) [

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193.

[Verweisung]

So 20125

T II B 66

Die Beschreibung des Fragmentes befindet sich unter Katalognr. 980 (**So 12905**).

[Verweisung]

So 20126

T II B 66

Die Beschreibung des Fragmentes befindet sich unter Katalognr. 1006 (**So 20222a**).

1005

So 20133

T II B 66

Schmales, längliches Bruchstück vom vermutlich inneren Rand eines Kodexdoppelblattes mit Wortanfängen bzw. -enden. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown). An den zum Teil leicht ausfasernden Bruchrändern sind die einzelnen Papierschichten zu erkennen. Neben dem vermutlichen Falz befindet sich auf dem kleinen Rest des inneren Randes von II/r/, im Abstand von 0,3 cm, eine zweite parallele Faltung. Eine weitere Faltung zieht sich entlang des inneren Zeilenrandes von I/v/; Maße: 19,5 cm x 5,8 cm, I: i.R.: 1,5 cm, II: i.R.: mind. 1 cm, Zeilenabstand: 1,2 cm; zweiseitig beschrieben, I: r: 16 Z., v: 15 Z.; mittelgroße kursive Schrift mit brauner Tusche geschrieben. Interpunktion: zwei schräge kleine Striche. Auf den inneren Rändern I/v/ und II/r/ befinden sich schwarz geschriebene Glossen; das Fundsigel befindet sich auf dem inneren Rand von I/r/. Der Stempel T II ist nur schwach erkennbar. Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a.

Beispielzeilen:

I/r/4/ `βc[mpδ
/14/ βyy [
/v/5/] " rty
/11/](k)rt'nt "

Randglossen:

I/v/:] (...k) `yl klwk pr nm`c šy`
II/r/:](y) (p)[r] (nm')[c]

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig. Randglossen: eine Art Fürbittgebet. Die Glosse I/v/ enthält den alttürk. Namen `yl klwk *El Külüg*.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193.

Zitat: **Glosse I/v/** `yl klwk RECK 2008b, S. 195.

[Sammelplatte]

So 20222a–So 20222b

T

In dieser Sammelplatte befinden sich zwei Fragmente, die zur selben Handschrift gehören. Die Sammelplatte trägt zusätzlich die Signatur **K 22**.

1006

So 20222a
+ So 20126B 66
T II B 66

Die beiden zusammensetzbaren Fragmente bilden ein vermutlich inneres Randstück mit Zeilenanfängen bzw. -enden. Braunes, verschmutztes Papier; Maße: 18,5 cm x 5,0 cm, i.R.: 1,2–1,4 cm, Zeilenabstand: 1,2 cm; zweiseitig beschrieben, r: 15 Z., v: 15 Z.; mittelgroße kursive Schrift, mit brauner Tusche geschrieben, Interpunktion: zwei parallele mehr oder weniger schräge Striche.

Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a.

So 20222a/1–13/ = /1–13/ (Zeilenanfänge)

So 20126/1–4/ = /12–15/(Zeilenenden).

Beispielzeilen:

r/12/ (kw) (§)m()
 /13/ "snt [
 v/12/](.)[1](.) " '(t)
 /13/](.) " 't

Publikation: Foto der vermutlichen Rectoseite: RECK 2008b, S. 200, Taf. 2.

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig. Deutlich lesbare Stichworte sind: „Mensch“ (r/2/ [mr](t)xm'y, /6/ mrt'xm'y), „Sohn“ z'ty (r/3/), „Apostel“ [p]ty'mβ[ry (r/4/).

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193–194.

(1006)

So 20222a

B 66

Längliches, schmales Bruchstück eines Kodexblattes mit einem Rest des vermutlich inneren Randes. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown) mit starken Verschmutzungen und einem Längsriss; Maße: 15,1 cm x 4,8 cm, i. R.: 1,2–1,4 cm, Zeilenabstand: 1,2 cm; zweiseitig beschrieben, r: 13 Z., v: 13 Z.; mittelgroße kursive Schrift mit brauner Tusche geschrieben. Interpunktion: zwei kleine parallele Striche; das Fundsigel B 66 befindet sich auf dem Rand der Versoseite. Es steht im Verhältnis zur Schriftrichtung auf dem Kopf.

Unter Glas mit **So 20222b**.

Gleiche Handschrift wie **So 12600**, zusammensetzbar mit **So 20126**.

Beispielzeilen:

r/3/ [2] z'ty [
 /4/ [p]ty'mβ[ry
 v/6/](.) xypδ
 /7/]y β(w)t

(1006)

So 20126

T II B 66

Bruchstück mit einem Stück des vermutlich inneren Randes eines Kodexblattes. Die Schrift ist stellenweise nachgedunkelt. Hellbraunes, stark verschmutztes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown); Maße: 5,1 cm x 4,8 cm, i. R.: 1,3 cm, Zeilenabstand: 1,3 cm; zweiseitig beschrieben, r: 4 Z., v: 4 Z.; mittelgroße kursive Schrift, mit brauner Tusche geschrieben; das handschriftliche Fundsigel befindet sich auf dem Rand der Versoseite.

Unter Glas mit **So 20124** und **So 20125**.

Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a. Zusammensetzbar mit **So 20222a**.

Beispielzeilen:

r/3/ xypδ p(.)
 v/3/] " 't

1007

So 20222b

T II B 66

Oberes äußeres Eckstück eines Kodexblattes. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown) mit starken Verschmutzungen. Möglicherweise befand sich auf dem äußeren Rand der Rectoseite eine Glosse, die jetzt verwaschen bzw. verschmiert ist; Maße: 15,5 cm x 11,0 cm, o. R.: 1,5 cm, ä. R.: 2,2 cm, Zeilenabstand: 1,2 cm; zweiseitig beschrieben, r: 10 Z., v: 11 Z.; mittelgroße kursive Schrift mit brauner Tusche geschrieben. Interpunktion: zwei kleine parallele schräge Striche. Auf dem äußeren Rand der Versoseite befindet sich ein einfaches Kreuz wie auch auf **So 12510** und **So 20113**; das Fundsigel befindet sich auf dem oberen Rand der Rectoseite.

Unter Glas mit **So 20222a**.

Gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a.

Beispielzeilen:

r/2/ +1](.) '(.) xypδ ryt
 /3/ +2](.y) z'(r)y sy'mk"n
 v/1/ ky pty-γwšw ZY wyn(w) (.)[
 /2/ 'yny 'βy-'tk'rcw '[
 /3/ pr wyspw kyr'n [
 /4/ pr'y-sy wyt'wr (.)[
 /5/ prm "t p(t)[

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig. Unbekannt ist: 'βy(-)'tk'rnw (v/2/).

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: Reck 2008b, S. 193.

1008

So 20223

T II B 65

Das Fragment trägt zusätzlich die Signatur **K 23**. Vermutlich ein Bruchstück vom oberen Teil eines Kodexblattes mit Randglossen auf beiden Seiten. Die Randglosse auf der Versoseite ist dünner und in einer anderen Handschrift geschrieben als diejenige auf der Rectoseite. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown) mit Brandrändern, starken Verschmutzungen, Rissen und Löchern. An einigen Stellen ist die oberste Papierschicht abgebrochen oder abgefressen; Maße: 10,0 cm x 14,3 cm, o. R.: r: 1,2 cm, v: 0,6 cm, ä. R.: 3,5 cm, Zeilenabstand: 1,3 cm; zweiseitig beschrieben, r: 8 Z. + 2 Z. Randglosse, v: 8 Z. + bis zur Unleserlichkeit verschmierte, damit vermutlich getilgte, Kritzelei auf dem Rand; mittelgroße kursive Schrift mit brauner Tusche geschrieben. Interpunktion: zwei kleine parallele schräge Striche; das Fundsigel befindet sich auf dem seitlichen Rand der Versoseite. Ganz schwach ist das T des Stempels T II daneben zu erkennen.

Die Sprache der Randglosse auf dem Rand der Versoseite ist nicht identifizierbar. Die Schriftgestaltung ist eigentümlich und kalligraphisch anmutend.

Gleiche Handschrift wie **So 12600**.

Beispielzeilen:

r/2/](c) (.w) p'rZY w'n'kw (p)[1]
 /5/]y 'krty 'M (cxwδty) prw "
 /7/](...) kt m'xw
 v/3/ myδ c'n'kw wyδ'r'nt (k)[w
 /6/ x'ny cyntr p'r " w'n'k(w)[

r/Randglosse:

/1/ (.)z(.) kδy trm(w)k kr (.)[
/2/ š'δy x'twn t'w'(w)[

Inhalt: Bisher unbestimmt. Zur Handschrift um **So 12600** gehörig. Im Text weisen Verben des Sprechens in der 3. Pl. auf einen Dialog mit mehreren Teilnehmern hin. Stichwörter sind: „die Richter“ δ'tβrt (r/3/), „mit den Juden“ 'M cxwδty prw (r/5/) und „in das Haus hinein“ x'ny cyntr p'r (/v/6/. Dies weist den Text als einen Bericht über ein möglicherweise historisches Ereignis aus.¹ In der Randglosse auf der Rectoseite ist der Frauennamen š'δy x'twn šādī Xatun Glosse/2/ deutlich lesbar. Das folgende t'w'(w)[und die Bedeutung von trm(wk) /1/ sind unklar. Möglich ist ein Zusammenhang mit dem darauffolgenden kr.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193.

Zitat: **r/Randglosse** š'δy x'twn t'/nw'/n(w/t)[Reck 2008b, S. 195.

¹ Die Vermutung, es könnte sich um eine neutestamentliche Passage halten, z.B. Kreuzigungsgeschehen, kann anhand des erhaltenen Textes nicht bestätigt werden.

[Verweisung]

So 20225

T II B 65

Die Beschreibung des Fragmentes befindet sich unter Katalognr. 985 (**So 15490**).

1009

So 20227

T II B 65

Das Fragment trägt zusätzlich die Signatur **K 27**. Großes Bruchstück eines Kodexblattes mit einem Rest der vermutlich oberen äußeren Ecke. Möglicherweise sind zwei Zeilen in voller Breite erhalten, woraus man auf die Schriftspiegelbreite schließen könnte. Oberhalb der ersten nachweisbaren Zeilen auf der Versoseite können zwei Zeilen angenommen werden, so dass eine Seite mindestens 22 Z. umfasst haben könnte. Gezählt werden hier nur die Zeilen, die mindestens durch eine Spur eines Buchstabens erkennbar sind. Ob und wieviel Zeilen am unteren Ende des Blattes fehlen, ist nicht bekannt. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown), am äußeren Rand stärker verschmutzt, mit Rissen und Löchern. Faltungen, Abrieb und Ausbleichen der Schrift besonders auf der Rectoseite beeinträchtigen die Lesung des Textes sehr stark; Maße: 24,3 cm x 17,5 cm, ä. R.: 3,0 cm, Sspb.: 14,5 cm (?), Zeilenabstand: 1,1 cm; zweiseitig beschrieben, r: 18 Z. + 1 Z. Randglosse in einer mittelgroßen schwarzen Schrift, v: 20 Z. + 1 Z. Randglosse in einer kleineren schwarzen Schrift; mittelgroße kursive Schrift mit brauner Tusche geschrieben. Interpunktion: zwei kleine parallele schräge Striche. In der oberen äußeren Ecke der Rectoseite befindet sich ein schwarzes Kreuz, das vermutlich zu der Randglosse gehört. In der oberen äußeren Ecke der Versoseite befindet sich ein einfaches Kreuz, s. auch **So 12510**¹; das Fundsigel befindet sich auf dem äußeren Rand der Versoseite. Möglicherweise gleiche Handschrift wie **So 12600** u. a. Allerdings ist der Zeilenabstand geringer.

Beispielzeilen:

r/6/ [3](...) (s'r) (w'n'kw ZY) (..) [](k..)
/13/ [6](nt) 't L' (βy...)
Glosse: (†) (γ/x'.k.y) (xcy?) (xwt.) (m'x p)[
v/8/ 't (...) ywxn'n " wyš'nt

/9/ yrβ'ntskwn kt kw 'sty '(y)[ny]
 /10/ pwst(y) " (rtk)δ (...) p' mn (.....)
 /11/ (r..y) (.....) prw "st(n)t (w/p..)
 Glosse: rty m'xw xypδ xcy (prw) [](.)[

Publikation: v: Faksimile: RECK 2008b, S. 201, Taf. 4.

Inhalt: Die nachfolgend genannten Stichwörter führten N. SIMS-WILLIAMS zu der Vermutung, dass es sich um eine weitere soghdische Version der Legende vom Entschlafen der Jungfrau Maria (*Dormitio Virginis*) handeln könne.² Überwiegend unter Vorbehalt lesbare Stichwörter sind (δ)s(t)wβ(ry) „Autorität“ (r/15/) und m(°)rδ(ny) „Buch, Schrift“ (v/6/). Ganz schwach ist r/8/, v/13 und /15/ syn'y yr- „Berg Sinai“ lesbar. Folgende Namen sind erhalten: šm(γ)w[n] snk „Simon Petrus“ /v/7/ und ywxn'n „Johannes“ (v/8/).

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 193.

¹ RECK 2008b, S. 194.

² SIMS-WILLIAMS 2017, S. 7–8. Ich danke N. SIMS-WILLIAMS, dass er mir vorab diese Informationen und die Lesungen der Namen und signifikanten Wörter zur Verfügung stellte.

*1010

*So 21006

T II B 65.01

Von diesem Fragment sind die Fotoabzüge der Recto- und der Versoseite erhalten. Sie geben ein nahezu vollständig erhaltenes Blatt wieder. Es fehlen die Ränder, oben, unten und außen. Der innere Rand ist zu großen Teilen bewahrt. Drei Zeilen sind vollständig erhalten. Von den übrigen Zeilen fehlen die Enden (recto) und Anfänge (verso), nicht nur durch Abriss, sondern auch durch die Zerstörung der Oberfläche, besonders im oberen Teil der Rectoseite. In der Mitte der Rectoseite sind Abdrücke von mehreren Zeilen in syrischer Schrift erkennbar. Das Foto gibt vermutlich das Fragment im Maßstab 1:1 wieder, da die Zeilenabstände mit denen der anderen Fragmente dieser Handschrift, s. **So 12601** übereinstimmen. Daher können die Größenangaben unter Vorbehalt gelten. Maße: 28,0 cm x 18,0 cm, i.R.: 1,3 cm, Ssph.: 25,5 cm, Sspb.: 15,3 cm, Zeilenabstand: 1,3–1,4 cm; zweiseitig beschrieben, r: 19 Z., v: 20 Z.; kursive Schrift, r: graue Randliniierung, Interpunktion wie bei den anderen Fragmenten der Handschrift, wobei die roten Punkte möglicherweise durch das Schwarz-Weiß-Foto nicht wiedergegeben werden. Das z ist durch einen diakritischen Punkt und ž durch zwei diakritische Punkte markiert. V/13/, /14/ und /17/ ist jeweils ein Wort ergänzt; das handschriftliche Fundsigel befindet sich auf dem inneren Rand der Versoseite. Die Ergänzung 01 ist auf den Fotos vermerkt. Auf den Fotos sind die Rectoseite mit R und die Versoseite mit V gekennzeichnet.

Sprache: v/12/ befindet sich eine syrische Rubrik.

Gleiche Handschrift wie **So 12601** u. a.

Beispielzeilen:

r/17/ xnt 'wz-'m wyš'nt βγ' ['t 'nptntk'm]
 /18/ cywyδ šyry c(w) wy[s]twδ'(ry)[wyš'nt s'r]
 v/2/ [š'twx](t) βnt s't wy(šnt) ky 'nwt[]
 /15/ [pr](m)n' xwt'w' * p'rZ-Y r'βk'w 'skw'm *

Publikation: SCHWARTZ / SIMS-WILLIAMS 2014, S. 12–15, Folio 1, Faksimiles: Taf. I und II.¹

Internetpräsentation auf der Basis von SCHWARTZ 1982:
<http://titus.uni-frankfurt.de/texte/etcs/iran/miran/sogd/sogdswc/sogdn.htm> unter Berl./Ps.

Inhalt: Psalm 5, Vers: 5 – Psalm 6, Vers 5.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: SCHWARTZ 1974, S. 258; RECK 2008b, S. 192–193, 198 mit Faksimile der Versoseite: S. 199, Taf. 1; Katalogeintrag der syr. Texte: HUNTER / DICKENS 2014, S. 489 (App. 15, Nr. 27).

¹ Unpublizierte Bearbeitung: SCHWARTZ 1967 als T II B 65⁰¹, S. 127–144 mit Faksimiles, S. 128–129, SCHWARTZ 1982 als T II B 65 01, Transliteration: S. 159–160, Übersetzung: S. 168–169, Kommentar: S. 179–184.

[Verweisung] * So 21007 T II B 68

Das Fragment wurde von N. SIMS-WILLIAMS als unter der Signatur **U 119b** (Katalognr. 985) erhalten erkannt.

[Verweisung] * So 21008 T II B 68

Das Fragment wurde von N. SIMS-WILLIAMS als unter der Signatur **U 119a** (Katalognr. 1020) erhalten erkannt.

1011 **MIK III 45, f. 24 recto** T II B 26

In SIMS-WILLIAMS 2012b, S. 190 (unter VOHD XVIII,4 # E 44) ist eine Zeile mit einem soghdischen Gebet in soghdischer Schrift publiziert. Sie befindet sich auf einem Blatt, das zu einer Handschrift eines syrischen Ĥudra-Buches gehört.¹

m³xw xypδ³wnt βγγ z-wr^{sic} δβr³t pr wspw^{sic} „May our Lord God give help to us all.“²

¹ HUNTER / DICKENS 2014, S. 346–348, (VOHD V, 2 # 389). Die Passage ist erwähnt aber nicht mit ediert in HUNTER / COAKLEY 2017, S. S. 1.

² SIMS-WILLIAMS 2012b, S. 190 (VOHD XVIII, 4 # E 44).

[Verweisung] **MIK III 56 = So 12955** T II B 66

Die Beschreibung des Fragmentes befindet sich unter Katalognr. 982 (**So 12955**).

[Verweisung] **MIK III 59 = So 12601** T II B 66

Die Beschreibung des Fragmentes befindet sich unter Katalognr. 974 (**So 12601**).

Verschiedene Inschriften auf einem Wandbildbruchstück (28 cm x 38 cm) in syrischer und soghdo-ugurischer Schrift. Zwei Kolonnen unterschiedlicher Handschriften und verschiedene Einzelzeilen sind erkennbar. In der linken Kolonne sind drei vollständige Zeilen in Soghdisch in syrischer Schrift erhalten und dazwischen eine Zeile mit einem EN zumindest teilweise in soghdo-ugurischer Schrift.¹ Unterhalb dieser Kolonne befinden sich Schriftreste in soghdischer Schrift. Eins davon könnte als šy' β't gelesen werden. Das kann mit den Glossen der Fragmente **So 12600** in Verbindung gebracht werden.² Am unteren Rand ist p'šyk erkennbar.

Publikation der linken Kolonne: SIMS-WILLIAMS / HAMILTON 1990, S. 38 bzw. SIMS-WILLIAMS / HAMILTON 2015, S. 45.

Inhalt: Inschrift zum Gedächtnis an Alp³ ...

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: TREMBLAY 2011, S. 112, Fn. 153.

Zitat: vollständig zitiert SIMS-WILLIAMS 1992c, S. 58; /2/ 'lp und vollständiges Zitat der Publikation LURJE 2010, S. 88 # 80.

¹ SIMS-WILLIAMS / HAMILTON 1990, S. 38, SIMS-WILLIAMS / HAMILTON 2015, S. 45.

² RECK 2008b, S. 195.

³ LURJE 2010, S. 88 # 80.

In großen Bögen aus einem Blatt geschnittenes Stück mit einer Faltung in der Mitte, das der Form nach zu einer Schuhsohle¹ zugeschnitten war, wovon nur noch der vordere Teil erhalten ist. Vermutlich hat das Blatt vorher als Buchumschlag gedient.² Hellbraunes grobes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown), oben etwas heller als unten; Maße: 7,2 cm x 15,0 cm, s.R.: 2,5 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 6 Z. soghdisches Gebet in ostsyrischer Schrift³, 2. S.: 2 Z.; mittelgroße, etwas nachlässige kursive Schrift, mit schwärzlicher Tusche geschrieben; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel. Auf dem Glas befindet sich ein Aufkleber mit [214]. Es ist unklar, worauf sich diese Zahl bezieht.

/1/ 'yny 'wmyštkyny m'cky⁴
/2/ (pwst)[y](?)

Publikation: SIMS-WILLIAMS 1992c, S. 57–58, Text B, Faksimile: Taf. II, als ein Fragment ohne Signatur.

Inhalt: Kolophon, worin der Eigentümer des Buches genannt mit dem türkischen Namen *Umiš-tegin* genannt wird. N. SIMS-WILLIAMS stellte fest, dass es nicht sicher sei, ob dieser Eigentümervermerk im Zusammenhang mit dem christlichen Text der 1. S. steht.⁵

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 197; Katalogeintrag: SIMS-WILLIAMS 2012b, S. 65 # E21.

Zitat: /1/ *Umiš-tegin* RECK 2008b, S. 197, RECK Sogdian-Old Turkic bilinguals.

¹ SIMS-WILLIAMS 2012b, S. 65 # E21.

² Ein vollständiges Stück in Form einer Schuhsohle liegt vor in **Ch/U 7353**, s. RASCHMANN 2014, S. 535 und Taf. XIX.2a-b.

³ SIMS-WILLIAMS 2012b, S. 65 # E21.

⁴ N. SIMS-WILLIAMS wies auf eine von der Edition abweichende neue Lesung m'cky „Kapital“ vor, s. B1 / SIMS-WILLIAMS 2015, S. 268.

⁵ SIMS-WILLIAMS 2012b, S. 65 # E21.

1014

SyrHT 49

T II B 11

Beschreibung des Fragmentes s. Katalogeintrag VOHD V,2 # 47.¹

Doppelblatt mit **SyrHT 48**.

Sprache: Syrisch in syrischer Schrift.

Auf dem unteren Rand der Versoseite befindet sich eine soghdische Glosse in Konturschrift, die sich möglicherweise auf dem folgenden Doppelblatt fortsetzte:

'yny pwsty (...)

Publikation: SIMS-WILLIAMS apud DICKENS 2009, S. 27.

Inhalt: Vermutlich Beginn eines Besitzvermerks.

Zitat: HUNTER / DICKENS 2014, S. 63.

¹ HUNTER / DICKENS 2014, S. 61–63. Papierfarbe: Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown.

1015

SyrHT 68 verso

T II B 22 No. 2

Kleines Bruchstück mitten aus einem Blatt, das auf der Rectoseite eine syrische Kalendertabelle und auf der Versoseite soghdischen Text in soghdischer Schrift bewahrt. Ein Teil der Oberfläche ist zerstört. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown); Maße: 3,2 cm x 4,1 cm, Zeilenabstand: 1,3 cm; zweiseitig beschrieben, r: Tabelle,¹ v: 3 Z.; kursive Schrift; das Fundsigel befindet sich in dem Bereich der zerstörten Oberfläche auf der Versoseite. Auf dem Label der Sammelplatte ist zusätzlich No. 2 vermerkt. Die Angabe 1660 ist eine Bearbeitersignatur für die syrischen Texte.

Unter Glas mit **SyrHT 67**, **SyrHT 69** und **SyrHT 70**.

Gleiche Handschrift wie **SyrHT 69**.

/1/ [](. ...)[
/2/ c[t](β)'r s(.)[
/3/ [1](δ)[

Publikation: RECK apud DICKENS / SIMS-WILLIAMS 2012, S. 281, Text 11 verso.

Hinweis auf die Handschrift in der Literatur: DICKENS 2009, S. 29.

Inhalt: Unbestimmt. Die Zahl „vier“ ctβ'r könnte auf einen kalendarischen Kontext schließen lassen.

¹ Publikation: DICKENS / SIMS-WILLIAMS 2012, S. 281, Text 11 recto, Faksimile: S. 292. Katalogeintrag: HUNTER / DICKENS 2014, S. 80–81 # 65, mit Seitenangabe a und b statt recto und verso.

1016

SyrHT 69 verso

T II B 22

Schmales Bruckstück mitten aus einem Kalenderblatt. Der soghdische Text auf der Versoseite bewahrt einen Rand vor dem Beginn der Zeilen und vermutlich die untere äußere Ecke eines Blattes. So scheint es, dass das ursprüngliche Kalenderblatt später beschnitten und als Kodexblatt nachgenutzt worden war. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart 10YR: 7/4: very pale brown) mit teilweise zerstörter Oberfläche im oberen Bereich, Verschmutzungen im Randbereich und einer Brandspur an der unteren Ecke; Maße: 8,9 cm x 4,3 cm, ä.R.: 1,4–1,6 cm, u.R.: 1,0, Zeilenabstand: 1,8–2,0 cm; zweiseitig beschrieben, r: Tabelle¹, v: 4 Z.; kursive Schrift; das Fundsigel befindet sich auf dem äußeren Rand der Versoseite.

Unter Glas mit **SyrHT 67**, **SyrHT 68** und **SyrHT 70**.

Gleiche Handschrift wie **SyrHT 68**.

Beispielzeilen:

/2/ myšβwylc

/3/ (z)-y(mt)lc

Publikation: RECK apud DICKENS / SIMS-WILLIAMS 2012, S. 274, Text 6 verso, Faksimile: S. 288.

Inhalt: Aufzählung von Kalendermonaten vom neunten bis zum zwölften Monat (*βūyič*, *mišβūyič*, *žīm-tīc* und *xušmič*). Dies lässt darauf schließen, dass es einen Zusammenhang mit der Kalendertabelle auf der Rectoseite geben könnte.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: DICKENS 2009, S. 29.

¹ Publikation: DICKENS / SIMS-WILLIAMS 2012, S. 274, Text 6 recto, Faksimile: S. 288. Katalogeintrag: HUNTER / DICKENS 2014, S. 81 # 66 mit den Seitenangaben b für recto und a für verso.

1017

SyrHT 168 1. Seite
+ **SyrHT 328 2. Seite**

T II B 68
ohne Fundsigel

Die beiden zusammensetzbaren Fragmente¹ erweisen, dass das syrische Kodexblatt aus zwei Papierschichten besteht. Zumindest eine, vermutlich aber beide Schichten waren ursprünglich einseitig und vermutlich soghdisch beschriftet. Die schriftragenden Seiten wurden zusammengeklebt und ergaben ein unbeschriftetes Blatt, welches für die Herstellung des syrischen Kodexbuches benutzt wurde. Durch die Zerstörung der Oberschicht wurde die innere Schriftseite sichtbar, **SyrHT 328/2. S./**, welche somit die ursprüngliche Rectoseite darstellt. An den Bruchrändern von **SyrHT 168/1. S./** sind ebenfalls Spuren der inneren Schriftseite erkennbar, die sich mit den Buchstaben von **SyrHT 328** zusammenfügen lassen, so das s von sn'k und weitere Teile der Buchstaben des Wortes auf Z. 2, welche dadurch allerdings auch nicht klarer werden. Die schwarze Linie davor bezeugt, dass auf dieser Zeile noch mehr Schrift vorhanden war. Die Papierfarbe dieser inneren Schicht ist sehr hell (Munsell Soil Color Chart 10YR: 8/2: very pale brown); Maße: 12,4 x 7,5 cm, Zeilenabstand: 1,8 cm.

Der Schriftverlauf steht 90° im Uhrzeigersinn zu der Schrift des syrischen Kodexblattes.

Die Handschrift ist ähnlich der von **SyrHT 69** verso. Auch die Zeilenabstände stimmen überein. Ein engerer Zusammenhang ist damit aber nicht erwiesen und aufgrund der verschiedenen Kehrseiten auch schwierig herzustellen.

/1/]sn'kk βγ'n [

/2/](.....)[

Inhalt: Unbestimmt. Da es sich um ein nachgenutztes Blatt handelt, muss der Text inhaltlich nicht mit christlichem Kontext in Verbindung gebracht werden. Vermutlich handelt es sich bei sn'kk um einen Eigennamen.² Es könnte auch s'nk gelesen werden.³ Das folgende βγ'n kann ein Bestandteil eines Namens oder Titels sein, z.B. βγ'n BRY, „Göttersohn“.⁴

¹ Beschreibung der Zusammensetzung in HUNTER / DICKENS 2014, S. 176 und 302 (joins). Zu derselben Handschrift des syrischen Textes gehören noch **SyrHT 240** und **SyrHT 339/1.S./**.

² SIMS-WILLIAMS 1992b, S. 68, s. auch LURJE 2010, S. 345 # 1079.

³ Belegt ist ein EN s'nk als Name eines manichäischen Bischofs in einem Siegel aus Kanka, LIVŠIĆ 2000, S. 50, s. auch LURJE 2010, S. 340 # 1058.

⁴ LURJE 2010, S. 137 # 276 und # 277.

(1017)

SyrHT 168 1. Seite

T II B 66

Stark verschmutztes unteres Eckstück eines Kodexblattes mit teilweise zerstörter Oberfläche. Am Abbruch der Z./1–4/ des syrischen Kodexblattes¹ auf der 1. S. wird eine innere Papierschicht sichtbar, die soghdischen Text in soghdischer Schrift bewahrt. An dieser Stelle ist das Fragment mit **SyrHT 328** zusammensetzbar. Auf der Höhe von Z./4–5/ sind weitere Buchstabenreste erkennbar. Es ist nicht deutlich, ob sie zu dieser oder zu einer weiteren Schicht gehören. **SyrHT 328** lässt keine weitere innere Schicht vermuten, hat aber auf der Höhe einer möglichen vorangehenden Zeile auch keine Schrift bewahrt. Auf der Höhe von Z./7/ befindet sich ein weiterer Strich in einer tieferen Schicht, der somit ebenfalls zur soghdischen Schriftseite gehört haben könnte.

¹ Katalogeintrag: VOHD V,2 # 163 = HUNTER / DICKENS 2014, S. 175–176.

(1017)

SyrHT 328 2. Seite

ohne Fundsigel

Bruchstück mitten aus einem auf einer Seite syrisch und der anderen soghdisch beschriebenen Blatt. Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown); Maße: 4,2 cm x 5,9 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 5 Z. syrisch,¹ 2. S.: 2 Z.; kursive Schrift; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel. Die auf dem Label angegebene Nummer 1860 ist eine frühere Bearbeitersignatur. Gleiche Handschrift wie **SyrHT 339/2.S.** Die Zusammengehörigkeit der Handschriften wird vermutet aus der Zusammengehörigkeit der Handschriften der syrischen Seite.

/1/](s)n'kk βγ'n [
/2/](...)[

¹ Katalogeintrag: VOHD V,2 # 321 = Hunter / Dickens 2014, S. 302 # 321.

1018

SyrHT 240

T II B 67b

Beschreibung des Fragmentes s. Katalogeintrag VOHD V,2 # 234 = HUNTER / DICKENS 2014, S. 234. „Marginalia: indecipherable writing in large brush strokes on side (b), left margin, parallel to ll. 3–6.“ Diese Zeile befindet sich nicht auf dem Rand des Kodexblattes sondern in einer tieferen Schicht, die durch den Abbruch der oberen Schicht im Randbereich sichtbar wird. Papierfarbe der innere Schicht: Hellbraun (Musell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown). Die Schriftrichtung ist im Verhältnis zur syrischen Schrift um 90° im Uhrzeigersinn gedreht. Auf der 1. S. ist ebenfalls ein schwarzer Strich in der Höhe der Z. /3/ und /4/ zu sehen, der auf eine Beschriftung der inneren Schicht hinweist.

Sprache: Unbestimmt.

(.)tδ (.)y/βwty/βx (hochgezogener Finalstrich?)

[Verweisung]

SyrHT 328 2. Seite

ohne Fundsigel

Die Beschreibung des Fragmentes befindet sich unter Katalognr. 1017 (**SyrHT 168 1. Seite**).

1019

SyrHT 339 2. Seite

ohne Fundsigel

Kleines Bruchstück mitten aus einem Kodexblatt. Zweite Papierlage fehlt. Dadurch wird die innere soghdo-ugurische Schrift sichtbar. Sie ist aber kaum leserlich. Möglicherweise stellt ein Teil der Schrift Abdrücke der Schrift des Gegenstückes dar, das vermutlich auch soghdo-ugurisch beschrieben war. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown) mit starken Verschmutzungen; Maße: 6,6 cm x 4,3 cm, zweiseitig beschrieben, 1. S.: syrisch¹, 2. S.: möglicherweise 2 Z. soghdisch oder alttürkisch, 2 Z. Abdrücke(?); kursive Schrift; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel. Die Nr. 1872 ist ein alte Bearbeitersignatur.

Die Handschrift der mittleren Zeile ist möglicherweise ähnlich wie die von **SyrHT 328 2.S.** Aber die Schriftrichtung im Verhältnis zur syrischen Schriftrichtung auf der 1. S. ist vermutlich umgekehrt.

Inhalt: Unbestimmt.

¹ Hunter / Dickens 2014, S. 308–309 # 332.

[Sammelplatte]

U 119a und U 119b

T II B 68

In dieser Sammelplatte befinden sich zwei Fragmente, die zur selben Handschrift gehören. Das winzige Bruchstück neben **U 119a** gehört zu diesem Fragment. Seine Position lässt sich aber nicht bestimmen. Vor der Restaurierung lag es in ebenso unbestimmter Position neben **U 119a**. Ein weiteres, früher ebenso unbestimmt positioniertes Bruchstück konnte N. SIMS-WILLIAMS bei seiner Edition an **U 119a** anfügen.

1020

U 119a

T II B 68

Das Fragment war vorübergehend als Verlust betrachtet und unter der Signatur ***So 21008** verzeichnet worden. N. SIMS-WILLIAMS hat erkannt, dass es sich bei **U 119b** um das bei SCHWARTZ unter der Signatur T II B 68 aufgeführte und mit **So 15490** und **So 20225** zu einem Blatt gehörige Fragment handelt. Analog dazu ist höchstwahrscheinlich das von SCHWARTZ aufgeführte zweite Fragment mit dem Fundsigel T II B 68 **U 119a**. Die zwischenzeitlich vergebene Signatur ***So 21008** ist damit hinfällig geworden. N. SIMS-WILLIAMS erkannte anhand der syrischen Rubrik die Zugehörigkeit zum Psalter und seine Position (Psalm 12).¹

Das Fragment stellt die untere äußere Ecke eines Kodexblattes dar und bewahrt Zeilenenden. Im Abstand von einer Zeile davor befand sich **So 20123**, das ebenfalls eine Reihe von Zeilenenden und den äußeren Rand eines Kodexblattes bewahrt.

Sehr stark versehrtes Bruchstück mitten vom äußeren Rand eines Kodexblattes. Zwei kleine Bruchstücke haben sich gelöst, wovon eines in der Edition an die oberen Ecken von U 119a angefügt werden konnte.² Braunes, stark verschmutztes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown); Maße: 6,2 cm x 7,7 cm, u.R.: 1,5 cm, Zeilenabstand: 1,1–1,3 cm; zweiseitig beschrieben, r: 4 Z., v: 4 Z.; kursive Schrift; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel.

Unter Glas mit **U 110b**.

Sprache: r/3/ ein syrisches Wort in roter syrischer Schrift.

Gleiche Handschrift wie **So 12601**. Das Fragment gehörte mit **So 20123** zu einem Blatt.

Rekonstruktion des Blattes:

r/1–8/ fehlen

So 20123/r/1–6/ = r/9–14/ (Zeilenenden)

r/15/ fehlt

U 119a/r/1–4/ = r/15–19/ (lückenhafte Zeilenenden)

v/1–8/ fehlen

So 20123/v/1–6/ = v/9–14/ (Zeilenanfänge)

v/15/ fehlt

U 119a/v/1–4/ = v/16–19/ (lückenhafte Zeilenanfänge).

Beispielzeilen:

r/1/ cywyδ py](δ'r) m't šy[r'kty]

/4/](s'r)k(y) ynt'k

v/1/ [(w) yn(t)'kryt [

/4/ (β)γw s'r (pry)[wyδ

Publikation: SCHWARTZ / SIMS-WILLIAMS 2014, S. 16–17, Folio 2, Kommentar: S. 38–39, Faksimile: Taf. III unten.

Inhalt: r: Psalm 11, Vers 7– Psalm 12, Vers 1; v: Psalm 12, Vers 9– Psalm 13, Vers 1.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: SCHWARTZ 1974, S. 258 als T II B 68; RECK 2008b, S. 193, 198 (als ***So 21008**).

Zitat: **r/3/** (d)tr'sr HUNTER / DICKENS 2014, S. 490, App. XV, Nr. 28.

¹ Mail v. 29.1.2013 von N. SIMS-WILLIAMS.

² SCHWARTZ / SIMS-WILLIAMS 2014, S. 16 Fn. c und g und Taf. 3.

[Verweisung]

U 119b

T II B 68

Die Beschreibung des Fragmentes befindet sich unter Katalognr. 985 (**So 15490**).

1021

U 3858 verso

B

Bruchstück eines auf einer Seite vermutlich sogdisch beschriebenen Blattes. Die untere Blatthälfte ist frei. Hellbraun-graues Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2 very pale brown). Die Oberfläche ist stark verschmutzt bzw. abgerieben; Maße: 6,6 cm x 8,0 cm, o. R.: 0,7 cm, Zeilenabstand: 1,5–1,7 cm; zweiseitig beschrieben, r: syrische Kalendertabelle,¹ v: 4 Z.; kursive Schrift mit vermutlich einzelnen

syrischen Buchstaben; das handschriftliche Fundsigel befindet sich auf der Versoseite.

Beispielzeilen:

/2/](.) xwrmzt(°)[
/4/](.) mr(ys)rky[s

Publikation: RECK apud DICKENS / SIMS-WILLIAMS 2012, S. 273, Text 4 verso, Faksimile: S. 287.

Inhalt: Unbestimmt. Das Wort xwrmzt' ist nicht nur der Name des zoroastrischen Gottes Ahura Mazda, sondern auch der erste Monatstag im traditionellen soghdischen Kalender. Sollte diese Bedeutung hier verwendet worden sein, könnte der soghdische Text einen Bezug zu der Kalendertabelle auf der Rectoseite haben. Der in der Lesung problematische EN Mar Sergius weist auf ein christliches Umfeld des Textes.²

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: DICKENS 2009, S. 29.

¹ Publikation: DICKENS / SIMS-WILLIAMS 2012, S. 272–273, Text 4 recto, Faksimile: S. 287. Katalogeintrag: HUNTER / DICKENS 2014, S. 421–422 #480 mit den Seitenangaben b für recto und a für verso.

² Die Lesung geht auf einen Vorschlag von P. ZIEME zurück. Das s ist in syrischer Schrift geschrieben, s. Publikation Anm. 24. Zu „Sergius“ in alttürkischen Texten s. auch RASCHMANN 2009b, S. 417.

1022

U 6109 recto

ohne Fundsigel

Stark verschmutztes Fragment. Auf der Rectoseite befindet sich ein soghdischer Text, der aufgrund des erhaltenen Eigennamens und des Wortes „Amen“ als christlich eingeschätzt werden kann. Auf der Versoseite befindet sich ein alttürkischer buddhistischer Text. Das vermutlich ursprünglich einseitig soghdisch beschriebene Blatt wurde für die Niederschrift des alttürkischen Textes offenbar beschnitten, denn die soghdischen Zeilen enden nicht mit dem li. Rand der Rectoseite, während die alttürkischen Zeilen auf der Versoseite 2–3 mm nach dem Rand beginnen. Das Papier war vermutlich ursprünglich so hellbraun (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown), wie es im unteren Bereich nach r/5/ bewahrt ist. Jetzt ist es auf beiden Seiten dunkelbraun verschmutzt. Maße: 5,6 cm x 6,2 cm, Zeilenabstand: 1,0–1,2 cm; zweiseitig beschrieben, r: 5 Z., v: 6 Z. alttürkisch; kursive Schrift, ein Punkt zwischen den Z. /2/ und /3/ ließ sich bisher nicht zuordnen.

/1/](..r) 'yw 'wz-rk[
/2/ β]γδ'ny δšt(°/y'/k)[
/3/](..m) "myn (c)[
/4/] srkys swkβ'r[
/5/]δ[4](t)[2](..)[

Inhalt: Unbestimmt. Die Wörter βγδ'ny „Tempel, Altar“ r/2/), "myn „Amen“ r/3/) und der „Mönch Sergius“¹ srkys swkβ'r r/4/) weisen auf den christlichen Kontext.

¹ Ein „Mönch Sergius“ srkys msyδ'r wird in einem Brief erwähnt, der in der British Library aufbewahrt wird: Or 8212(86), publ. SIMS-WILLIAMS / HAMILTON 1990, S. 51–61, SIMS-WILLIAMS / HAMILTON 2015, S. 61–73, Text F. Zu „Sergius“ in alttürkischen Texten s. auch RASCHMANN 2009b, S. 417.

**Konkordanzen zu den soghdischen christlichen Fragmenten
in soghdischer Schrift**

1. Auflistung der beschriebenen Fragmente nach Fundsigeln und ungültigen Signaturen

1.1. Fundsigel

Fundsigel	Signatur	Katalognummer
B	So 20106	989
[B]	So 20107	990
[B]	So 20108	991
[B]	So 20109	992
B	So 20110	993
[B]	So 20111	994
B	U 3858	1021
B 65	So 20119	1002
B 66	So 20222a	1006
T II B	So 12500	971
T II B 4	So 12510	972
T II B 11	SyrHT 49	1014
T II B 17	So 12600	973
T II B 17	So 12601 = MIK III 59	974
T II B 22 [No.2]	SyrHT 68	1015
T II B 22 [No.2]	SyrHT 69	1016
T II B 26	MIK III 45	1011
T II B 28	So 12601 = MIK III 59	974
T II B 29	So 12720	975
T II B 60	So 12800a	976
T II B 60. 500	So 20113	996
T II B 62	So 20114	997
T II B 62	So 20115	998
T II B 62	So 20116	999
T II B 62	So 20117	1000
T II B 62	So 20118	1001
T II B 65	So 12852(1)	977
T II B 65	So 12852(2)	978
T II B 65	So 12852(3)	979
T II B 65	So 12905	980
T [II] B 65	So 20223	1008
T II B 65[.07]	So 20225	985

Fundsigel	Signatur	Katalognummer
T II B 65	So 20227	1009
T II B 65.01	*So 21006	*1010
T II B 66	So 12950(2)	981
T II B 66	So 12955 = MIK III 56	982
T II B 66	So 13030	983
[T II] B 66	So 13032	984
T II B 66	So 20123	1003
T II B 66	So 20124	1004
T II B 66	So 20125	980
T II B 66	So 20126	1006
T II B 66	So 20133	1005
T II B 66	So 20222b	1007
T II B 66 / D 147	So 12950(1)	979
T II B 67[b]	SyrHT 240	1018
T II B 68	SyrHT 168	1017
T II B 68	U 119a	1020
T II B 68	U 119b	985
T II D 416 A	MIK III 365	1012
T III B	So 15490	985
[T III B]	So 15491	986
[T III B]	So 15492	987
T III B	So 20112	995
Irrtümlich: T III B 65 07 für T II B 65 [07]	So 20225	985
T III T.V.B	So 15493	987
T III T.V.B	So 15850	988
ohne Fundsigel	n 348	1013
ohne Fundsigel	SyrHT 328	1017
ohne Fundsigel	SyrHT 339	1019
ohne Fundsigel	U 6109	1022
K 22	So 20222a	1006
K 22	So 20222b	1007
K 23	So 20223	1008
K 25	So 20225	985
K 27	So 20227	1009

1.2. Ungültige Signaturen

Ungültige Signaturen	Neue Signaturen	Katalognummer
12700	So 12601 = MIK III 59	974
*So 21007	U 119b	985
*So 21008	U 119a	1020

2. Soghdische Psalterfragmente in soghdischer Schrift

Handschrift 1 (Publ.: SCHWARTZ / SIMS-WILLIAMS 2014):

Psalterstelle	Signatur	Katalognummer
5,5–6,5	*So 21006	*1010
11,4–13,1	So 20123~U 119a	1003~1020
19,1–20,2	So 15490~So 20225+U 119b	985
22,16–17 und 23–24	So 15491	986
23,4–25,0	So 12852(3)+So 12950(1)	979
28,9–29,1–4 und 29,7–30,1	So 15492+So 15493	987
32,5–7 und 33,0–2	So 12852(1)	977
50,15–21 und 51,1–5	So 12905+So 20125	980

Handschrift 2 (Publ.: SIMS-WILLIAMS 2004, SIMS-WILLIAMS 2011):

Psalterstelle	Signatur	Katalognummer
34,7–9 und 14–16	So 12950(2)	981
33,1–4 und 8–10	So 12955 = MIK III 56	982

3. Fragmente mit brauner Schrift, soghd. Version von Dormitio Virginis?

Signatur	Bemerkung	Katalognummer
So 12500		971
So 12510	Randglosse, Kreuze	972
So 12600	Randglossen, rote Schrift	973
So 12720	Randglosse	975
So 12800a		976
So 12852(2)	rote Schrift	978
So 13030	Randglosse	983
So 20106		989
So 20107		990
So 20108		991

So 20109		992
So 20110		993
So 20111		994
So 20112	Randglosse	995
So 20113	Randglosse	996
So 20114		997
So 20115		998
So 20116		999
So 20117		1000
So 20118		1001
So 20119	Randglossen	1002
So 20124		1004
So 20133	Randglossen	1005
So 20222a+So 20126		1006
So 20222b	Randglosse, Kreuz	1007
So 20223	Randglossen	1008
So 20227	Randglossen, Kreuze	1009

4. Gebete

Inhalt	Signatur	Katalognummer
Hymnus des Babai von Nisibis	So 12601 = MIK III 59/r/1-11/	974
Credo	So 12601 = MIK III 59/r/13-v/19/	974
	MIK III 45, f. 24/r	1011

5. Soghdische Versoseiten zu syrischen Kalenderfragmenten

Diese soghdischen Textfragmente sind publiziert in RECK apud DICKENS / SIMS-WILLIAMS 2012.

Signatur	Katalognummer
So 15850/v	988
SyrHT 68/v	1015
SyrHT 69/v	1016
U 3858/v	1021

6. Besitzvermerke

Signatur	Inhalt	Katalognummer
n 348/2. S.	Name des Eigentümers	1013
SyrHT 49/v	Beginn eines Besitzvermerks	1014

7. Stichwortverzeichnisse

7.1. Eigennamen

Transliteration	Umschrift/Übersetzung	Signatur	Katalognummer
'lp (...)	<i>Alp ...</i>	MIK III 365	1012
'wmyšt'kyn	<i>Umiš-tegin</i>	n 348	1013
'yl klwk	<i>El Külüg</i>	So 20133	1005
β'y s'nkwny	<i>Bay Saḡuni</i>	So 12600	973
δβ'mn x'twn	<i>Δβāman Xātun</i>	So 12601	974
mry'm	Mariam	So 12600, So 12601	973, 974
mr(ys)rky	Mar Sergius ¹	U 3858	1021
pk'ws	Bacchus	Ch/So 20230/v+	s. Einleitung
pntyws pyl'tws	Pontius Pilatus	So 12601	974
sn'kk oder s'nkk βγ'n	<i>Sanāk / Sānak βaγān</i>	SyrHT 168+	1017
srkys swkβ'r	Mönch Sergius	U 6109	1022
š'dy x'twn	<i>Šādī Xātun</i>	So 20223	1008
šm(γ)w[n] snk	Simon Petrus	So 20227	1009
t'wyδ	David	So 15492+, *So 21006	987, *1010
xz'ky'	Hezekiah	(So 12852(1)), So 15492+	(977), 987
ywxn'n	<i>Yoxannān</i> ²	So 20227	1009

1 Zu dem Namen Sergius, s. ZIEME 2015, S. 57. Der Name srkys „Sergius“ wird auch im medizinisch-pharmakologischen Fragment **So 20211**, das unter „Varia“ beschrieben wird, erwähnt.

ywx'nys	Johannes	So 12601	974
]š'/nxs (cwr)	(... Čōr)	So 20112	995

7.2. Geographische Namen

Transliteration	Umschrift/Übersetzung	Signatur	Katalognummer
”δwr'ykcyk	Assyrer	So 15492+	987
k'δyš	Kadesch	So 15492++	987
p'pyl	Babylon	So 12852(3), [So 12905+]	979, 980
sy(n'y) yr-	Berg Sinai	So 20227	1009

7.3. Unsichere Namen

Transliteration	Umschrift/Übersetzung	Signatur	Katalognummer
t'w'(w)[		So 20223	1008
trm(w)kkr		So 20223	1008

7.4. Ausgewählte Stichwörter

Übersetzung	Stichwort	Signatur	Katalognummer
Äußerung	sβr'cy	So 15490+	985
Allmächtiger	wyspny δ'rny	So 12601	974
Altar / Tempel	βγδ'ny	U 6109	1022
Amen	”myn	So 12601, So 12720, U 6109	974, 975, 1022
Andacht	šm'r'	So 15490+	985
Anfang	”γ'z	So 12852(3)+, So 15490+	979, 985
Apostel	pty'mβry	So 20222a+	1006
Apostolisch	pty'mβrymync	So 12601	974
Auge	cšm	So 15490+; Pl. So 12950(2)	985, 985
Autorität	δstwβry	So 20227	1009
Befehl	βrm'n	So 12905+	980
Beleber / Erlöser	'z'wny	So 12601	974
Berg	yr-	So 12852(3)+, So 20227	979, 1009
Betrug	prδβn	*So 21006	*1010
Botschaft	pty'm	So 12955	982
Bräutigam	βγ'nyšp	(So 15490+)	(985)

2 Der Namen ywxn'n wird ein weiteres mal im Wirtschaftsdokument, das unter „Varia“ beschrieben wird, erwähnt.

Übersetzung	Stichwort	Signatur	Katalognummer
Bruder	βr't	So 12905+	980
Buch	m'rδ'ny / pwsty	So 20227, (n 348), SyrHT 49	1009, (1013), 1014
christlich	trs'k'ny	So 12601	974
Christus	mšyx'	So 12601	974
Denken	šm'r'kh	(So 12955)	(982)
Diener	βnt-	So 12500, So 15490+	971, 985
Dinge	'yct	So 12601	974
Drohung	zwyδ	*So 21006	*1010
Donner	twntr	So 15492+	987
Edelstein	rtn-	So 15490+	985
Empfängnis	βrpšwny	So 12601	974
Engel (Pl.)	βryštyt	So 12950(2)	981
Erbarmen	z'ry	So 20222b	1007
Erde	z'y	So 12601	974
Erlösung	wxš'mnty	So 12601	974
Erstgeborener	'prtmzy'n	So 12601	974
Ewigkeit	'ykwn	So 12601, So 12852(3)+, So 15490+, So 15492+	974, 979, 985, 987
Existenz	'sty	So 20227	1009
Feind	s'n	*So 21006; Pl. (s'nt) So 12852(2), (So 12852(3)+)	*1010 978, 979
Feuer	'tr	So 15492+, [So 20123]	987, [1003]
Firmament	δβrty	So 15490+	985
Flamme	δβ'n	So 15492+	987
Fluss	rwt	So 12852(3)+	979
Frevel	pδ'ty	So 20123	1003
Frevelhaftigkeit	pδ'tky'	*So 21006	*1010
Frieden	δwrth	So 12950(2), (So 15492+)	981, (987)
Frucht	βr-	So 12500, So 12600	971, 973
Fülle	pwrn'wy	So 12852(3)+	979
Gabe	δβ'r	So 12600	973
Gebet	nm'c / ny'δ'	So 12600, So 15492+, So 20133, *So 21006, U 119a	973, 987, 1005, *1010, 1020
Gebote (bezüglich der)	cxš'pδy(k)	So 12600	973
Gedächtnis	šy'	So 12600, So 20133	973, 1005
Gefahr	prδβn	So 12852(3)+	979
Gemeinschaft	'ncmn	So 12601	974

Übersetzung	Stichwort	Signatur	Katalognummer
Gemeinschaft der Hörer	ny'wš'ky'	So 12600	973
Gerechte (Pl.)	'rt'wt/ šyr'nkryt	So 12950(2), *So 21006	981, *1010
Geschöpfe	sβrywnt	So 12601	974
Gesetz	nwm	So 15490+	985
Gesicht	ryt	So 20222b	1007
Gloria	γwβty'kh	(So 12955), (So 15490+)	(982), (985)
Glorie	βrnpδy	So 20222b	1007
Gold	zyrn	So 15490+	985
Gott	βγ-	So 12601, So 12852(1), So 12852(2), So 12852(3)+, So 12905+, So 12950(2), So 12955, So 15492+, *So 21006	974, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 987, *1010
Grab	sksy	*So 21006	*1010
Güte	šyr'kty'	*So 21006	*1010
Gutes	šyry	So 12950(2)	981
Hand, Hände	δst-	So 12601, So 12852(3)+	974
Handschrift/Handwerk	δstwβ'ry	So 12600, So 15490+	973, 979
Harfe/zehn-saitiges Instrument	δst'rch	So 12955 (fehlerhaft: δštwhc)	982
Haus	x'ny	So 20223, *So 21006	1008, *1010
Heiliger Geist	'zprt w't	So 12601	974
Held	kw-	So 12852(3)+	979
Helfer	mr'z	So 15490+	985
Herde	'rmy	So 12601	974
Herr	xwt'w	So 12601, So 12852(3)+, So 12950(2), So 12955, *So 21006	974, 979, 981, 982, *1010
Herrschaft	p'txš'w'n	So 15490+	985
Herrscher	'xšywny / srδ'nk	So 12852(3)+; Pl. ('xšywnyt) So 12601; (srδ'nkt) So 12955	979, 974, 982
Himmel	sm'n	So 12601, So 15490+	974, 985
Hirsch	γwzn-	So 15492+	987
Hirte	xwšp'n	So 12601	974
Hölle	tm-	So 12600	973
Hoffnung	'nwth	So 12950(2), *So 21006	981, *1010
Honig	'nkwpyn	(So 15490+)	(985)
irdisch (Pl.)	'βc'npδcykt	(So 12955)	(982)
Jesus	'yšwy	So 12601	974

Übersetzung	Stichwort	Signatur	Katalognummer
Juden (Pl.)	cxwδty	So 20223	1008
Jungfrau	pwryc'y	So 12601	974
Kind	tyw'k	So 15490+	985
Kirche	βyyst'n	So 20110	993
Knochen (Pl.)	'stkt-	*So 21006	*1010
König	'xšywny	So 15492+	987
Körper	tmp'r / tnp'r	So 12601, So 12852(2)	974, 978
Kopf	sr-	So 12852(3)+	979
Kreuz	pc'nk	So 12601	974
Krieger	''x'skry	(So 12852(3)+)	(979)
Land	'wt'k	So 12852(3)	979
Lebende (Pl.)	zw'ntyt	So 12601	974
Leiden	βz'xwty'	So 12601	974
Liebe	βry'wy / pry'wy	So 12852(3)+, *So 21006	979, *1010
Lobpreis	γwβtyh / ''βrywn	So 12955, So 15492+, So 20222b, *So 21006	982, 987, 1007, *1010
Lüge	zym-	So 12852(3)+	979
Lyra/Saiteninstrument	yyz-'ykh	So 12955	982
Mann	wyr-	So 12600	973
Mensch	mrt-/ mrt(')xm(')y	So 12600, So 12601, So 12950(2), So 20222a+; Pl. So 12600, So 12601	973, 974, 981, 1006, 973, 974
Misere	βz-'xwty'	(So 20123)	(1003)
Mitleid	z-'rcnwky'	(So 12905+)	(980)
Mönch	swkβ'r	(So 13032)	(984)
Mund	kwc' / kwc'kh	So 12905+, So 12950(2)	980, 981
Name	n'm	So 20222b, *So 21006	1007, *1010
Öl	rwyn	So 12852(3)+	979
Ohren	γwšt	So 12950(2)	981
Ozean	swmtr-	So 12852(3)+	979
Plan	nβyr'	So 12955	982
Priester	δynδ'rt	So 12601	974
Rachen	γrδ'	*So 21006	*1010
Rechte (Hand)	xw'r'nt	So 12601	974
Rechtschaffenheit	ršty'k	*So 21006	*1010
Regen	w'r	(So 20123)	(1003)
Richter, Pl.	δ'tβrt	So 20223	1008

Übersetzung	Stichwort	Signatur	Katalognummer
Richtung	kyr'n	So 20222b	1007
Schild	pts'δ	*So 21006	*1010
Schöpfer	sβryny	So 12601	974
Schöpfung	ky'wy	So 15490+	985
Schrecken	wz'p'	So 12852(1)	977
schuldig	ptyk'n	So 12600	973
Schuldiger	'γw'ny	So 12600	973
Seele	'rw'n	So 12600, *So 21006	973, *1010
Sohn	z'ty	So 12601, So 20222a+	974, 1006,
Staub des Todes	mrcxwrm	(So 15491)	(986)
Stimme	wnxr	So 15492+	987
Stürme	zwrnyt	So 12601	973
Sünde	kt'n / 'krty	So 12852(1), So 12905+, *So 21006	977, 980, *1010
Sünder	kt'ny-k'ry	So 12905+	980
Tag	myδ	So 12601, So 15490+; Pl. (myδt) So 12852(3)	974, 985, 979
Tasse	kwsy	So 12852(3)	979
Tat	'krt'y	So 12800a	976
Tau	nmpy	So 12852(3)	979
Tempel	pw'δy	So 12852(3)+, (So 15492+), *So 21006	979, 987, *1010
Teufel	šmnw	So 12600, So 12800a	973, 976
Tisch	p'n	So 12852(3)+	979
Tod	mrc	So 12600	973
Tor (Pl.)	δβrt-	So 12852(3), *So 21006	979, *1010
Tote (Pl.)	mwrtyt	So 12601	974
Trost	ršt'wc'r	So 12852(3)+	979
Trug	prδβ'nh	So 12950(2)	981
Übel	γnt'k	So 12950(2)	981
Übeltäter (Pl.)	γnt'kr'yt	So 12852(2), (So 20123), U 119a	978, (1003), 1020
Ungerechtigkeit	pδ'ty	*So 21006	*1010
Urteil	pδk'	So 15490+	985
Vater	'ptr-	So 12601	974
Verständnis	ptyrβty'	(So 15490+)	(985)
Volk	rm- / n'βcy'	So 12905+, So 15490, So 15492+; Pl. (rmt-) So 12955	980, 985, 987, 982
Weg	r'δ	*So 21006	*1010

Übersetzung	Stichwort	Signatur	Katalognummer
Weide	cr'k	So 12601	974
Welt	'βcmpδ	So 12852(3)+, So 15490+, (So 20133); Pl. ('βcmpδt) So 12601	979, 985, (1005) 974
Welt, bewohnbare, wtl.: Welt der sieben Erdteile	'βtkyšp-	So 12852(3)+	979
Werk	'rk	So 12905+	980
Wille	ryz	So 12601	974
Wohnstätte (Pl.)	šyk'nt	So 12950(2)	981
Wüste	δxšt-	So 15492+	987
Wunsch	rwzty['] / ryz	So 12600, So 15490+	973, 985
Zelt	xry'x	So 15490+	985
Zorn	yp'k	*So 21006	*1010
Zuflucht	kwrcw'δy	(So 20113)	-996
Zunge	z-β'k	So 12905+	980

7.5. Zahlen

Zahl	Transliteration	Signatur	Katalognummer
3.	'štyk	So 12601	974
4	ctβ'r	SyrHT 68	1015
6.	[iii i]ii-mykw	*So 21006	*1010
13.	Xiii-mykw	So 20123+	1003
24.	(XX)iiii-mykw	So 12852(3)+	979
25.	[XXiii](ii)-mykw	So 12853(3)+	979
51.	([XX XX Xi-my](k))	So 12905+	980

7.6. Monate des soghdischen Kalenders

Monatszahl	Monatsname	Signatur	Katalognummer
9. Monat	βwy(y)c	SyrHT 69	1016
10. Monat	myšβwy[yc	SyrHT 69	1016
11. Monat	(z)-ymt[yc	SyrHT 69	1016
12. Monat	xw[šmyc	SyrHT 69	1016

7.7. Monatstage des soghdischen Kalenders

Tageszahl	Tagesname	Signatur	Katalognummer
1. Tag	xwrmzt'	U 3858	1021

7.8. Unbekannte Wörter

Wort	Signatur	Katalognummer
n'y	So 15492+	987

8. Fragmente mit Text in anderen Sprachen

8.1. Alttürkische Seiten

Signatur	Katalognummer der soghdischen Seite
U 6109/v	1022

8.2. Griechische Psalmenanfänge, s. SIMS-WILLIAMS 2004 und 2011

Signatur	Katalognummer
So 12950(2)	981
So 12955 = MIK III 56	982

8.3. Syrische Psalmenanfänge, s. HUNTER / DICKENS 2014, S. 479–493 (Appendix XV)

Signatur	Katalognummer
So 12601 = MIK III 59	974
So 12852(1)	977
So 12950(1)	979
So 15490~So 20225+U 119b	985
So 15492+S0 15493	987
So 20125	980
*So 21006	*1010
U 119a	1020

8.4. Syrische Kalenderfragmente mit soghdischen Versoseiten, s. DICKENS / SIMS-WILLIAMS 2012

Signatur	Katalognummer der soghdischen Versoseite
So 15850/r	988
SyrHT 68/r	1015
SyrHT 69/r	1016
U 3858/r	1021

8.5. Syrisches Fragment mit soghdischer Glosse, s. DICKENS 2009

Signatur	Katalognummer
SyrHT 49	1014

8.6. Syrische Buchstaben im Text

Signatur	Katalognummer
U 3858	1021

8.7. Syrische Fragmente mit soghdischen bzw. soghdo-ugurischen Innenseiten

Signatur	Katalognummer
SyrHT 168+SyrHT 328	1017
SyrHT 240	1018
SyrHT 339	1019

8.8. Syrischer Text mit hybridem Eigennamen in soghdischer Schrift

Signatur	Katalognummer
MIK III 365	1012

II

**Beschreibungen der Varia-Fragmente in soghdischer Schrift
(Katalognummern 1023-*1111 und A 1112-A 1120)**

Nahezu rechteckiges Bruchstück vermutlich vom unteren Teil eines Kodexblattes mit vollständigen Zeilen. Die seitlichen Ränder sind auf einer Seite gar nicht und auf der anderen nur zum Teil erhalten. Horizontale Schriftrichtung angenommen. Hellbraunes grobes Papier (Munsell Soil Color Chart 10YR: 8/3: very pale brown); Maße: 7,4 cm x 12,7 cm, s. R.: 1,5 cm, u. R.: 2,2 cm, Sspb.: 10,5 cm, Zeilenabstand: 1,3 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 4 Z., 2. S.: 4 Z.; mittelgroße, runde, kursive Schrift, wobei die Finalbuchstaben an das folgende Wort anschließen, mit schwarzer Tusche geschrieben. Interpunktion: zwei kleine Punkte. Auf der 2. S. sind Spuren einer roten Randliniierung erkennbar; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel.

Beispielzeilen:

1. S./1/ ZKwyh wštm'xy cyntr " p'rZY
/4/ xcy pts'r wštm'xy znpy šyr'kw
2. S./1/ s'št 'krty " ZY ynt'k '(rkh)
/4/ ZKh ny'm ZY pty'p 'yw 'yw z-mny'

Publikation: RECK: Manichäisch oder christlich: Detektivische Arbeit an einem sogdischen Turfanfragment, im Druck.

Inhalt: Unbestimmt. Vermutlich ein manichäischer Lehrtext über das Paradies.

Zitat: 1. S./4/ wštm'xy znpy YOSHIDA 2008, S. 56.

Randstück eines auf einer Seite soghdisch mit Zeilenanfängen, auf der anderen Seite uigurisch (Zeilenenden) beschriebenen Blattes. Auf dem vermutlich oberen Rand der soghdischen Seite liegt ein ausfaserndes zweites dunkleres Bruchstück mit der Schriftseite nach innen auf. Dadurch sind die vermutlichen unmittelbaren Zeilenanfänge verdeckt. Es ist nicht klar, ob das Papierstück zur Verstärkung des Blattrandes für die alttürkische Beschriftung bewusst aufgeklebt worden ist. Vertikale Schriftrichtung wird angenommen. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown) mit Faltungen und Rissen. Ein Riss ist neuzeitlich verklebt; Maße: 8,4 cm x 8,7 cm, Zeilenabstand: 2,0 cm; zweiseitig beschrieben, r: 2 Z., v: 6 Z. alttürkisch; kräftige, kursive Schrift; das handschriftliche Fundsigel T I α befindet sich auf dem rechten Rand der Versoseite. Der Zusatz 544 ist handschriftlich auf dem Aufkleber ergänzt.

/1/ []myx ZY δβ[
/2/ []δ'/rβ/y' šwt [

Inhalt: Unbestimmt. Kein fortlaufender Text.

Randstück einer auf der Rectoseite buddhistisch-soghdisch beschriebenen Rolle.¹ Zeilenanfänge sind erhalten. Vertikale Schriftrichtung angenommen. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 6/3: pale brown) mit Rissen, Löchern und teilweise aufgehellter Oberfläche; Maße: 9,7 cm x 16,0 cm, o. R.: 0,5–0,7 cm, Zeilenabstand: 1,3 cm; zweiseitig beschrieben, r: 11 Z., v: 13 Z.²; kursive, ungelenke Schrift, Interpunktion: zwei parallele Striche; das handschriftliche Fundsigel T I α befindet sich auf

dem unteren Rand der Rectoseite. Die Ergänzung 01 befindet sich nur auf dem Aufkleber. Gleiche Handschrift wie **So 13923/v/**. Da auch die Handschrift der Rectoseiten übereinstimmt, stammen beide Fragmente sehr wahrscheinlich von derselben Rolle.

- /1/ (...[2](...)[
 /2/ kδ cnn `s(m)[n
 /3/ δβ`rk mδw[
 /4/ ZY t`z-yh `np[
 /5/ rβ r`β βr[2](δt k)[
 /6/ kδ myx z`y prm (β)[
 /7/ xwrsysx/γty (myδ)[
 /8/ kwnty ll kδ xwyr (.)[
 /9/ zyδn w`rt r`y(n) [
 /10/ sx/γty `βt` (.)[
 /11/ `krty r`δ l` [
 /12/ kδ βyk(nc)[
 /13/ (.)[

Inhalt: Unbestimmt. Möglicherweise manichäischer Provenienz, da die freie Rückseite einer budhistischen Rolle zur Niederschrift genutzt wurde. Aufgrund der häufigen Verwendung von kδ „wenn“ vermutlich zu einer Art Omentext gehörig, wie auch **So 13923/v/**. Wichtige, aber nicht typisch manichäische Stichwörter sind: `s(m)[n „Himmel“ (/2/),³ δβ`rk „Gabe“⁴, mδw „Wein“ oder „hier“(?) (/3/), r`β „Krankheit“ (/5/), myγ/x „Wolke, Nebel“⁵ (/6/), z`y „Erde“ (/6/), myδ „Tag“ oder „so“ (/7/) xwyr „Sonne“ (/8/), zyδn⁶ w`rt „Hagel fällt“ (/9/), `βt` „sieben“ (/10/), r`δ „Weg“ (/11/) und βyk(nc) „7. Monat“ (/12/). Unbekannte Wörter sind: t`z-yh (/4/), xwrsysx/γty (/7/) und sx/γty (/10/), das möglicherweise mit dem in Datumsangaben gebräuchlichen syty` in Beziehung steht. In Anbetracht der unkonventionellen Schreibweisen einzelner Buchstaben, könnte man auf Z. 7 xwrnsxty lesen. „Sonnenaufgang, Osten“ xwrns ist allerdings kein Tagesname.

¹ RECK 2016a, S. 35–36 (VOHD XVIII,2 # 465).

² Von der ersten Z. sind nur auf der Zeile befindliche Buchstabenteile erhalten. Von der letzten Z. zeugt nur ein bogenförmiger Buchstabenteil.

³ Die Ergänzung ist nicht sicher. Sie erfolgt auch in Analogie zu den anderen Stichwörtern: „Wolke“, „Sonne“ usw.

⁴ Hier könnte auch δβ`nk „Korn“ gelesen werden. (Hinweis YOSHIDA)

⁵ GHARIB 1995 # 5614 und SIMS-WILLIAMS / DURKIN-MEISTERERNST 2012, S. 118. Das Wort ist mit γ belegt. Hier ist der Buchstabe mit einem zum nächsten Wort weisenden Strich eher als x zu lesen.

⁶ Für die Lesung danke ich Y. YOSHIDA.

1026

So 10100k verso

T I α

+ So 18249 verso

T I D / TM 394

+ So 18250 verso

T I D / TM 394

+ So 18251 verso

T I D / TM 394

Aus vier Bruchstücken zusammensetzbares Fragment einer ursprünglich einseitig manichäisch beschriebenen Rolle, das zum Teil die gesamte Höhe und Schriftspiegelhöhe bewahrt. **So 18250** und **So 18251** ergänzen die Zeilenanfänge und -enden im Mittelbereich von **So 18249**. **So 10100k** lässt sich am Ende von **So 18249** ansetzen. Durch die Zusammensetzung entstehen vier vollständige Zeilen (/6–9/). Vertikale Schriftrichtung. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown); Maße: 26,0 cm x 33,2 cm, o. R.: 2,3 cm, u. R.: 0,2–2,0 cm, Ssph.: 22 cm, Zeilenabstand: 1,4 cm; zweiseitig beschrieben, r: 26 Z. soghdischer Text in kursiver Schrift¹, v: 24 Z.; formale Schrift, Interpunktion: zwei parallele schwarze Striche und an den Seiten je ein roter Strich quer. Das mit einem diakritischen Punkt markierte z steht in den bekannten Wörtern für ž. Fundsigel: auf dem Glas der Fragmen-

te **So 18249–So 18251** war, wie alte Fotos belegen, zusätzlich zum Fundsigel T I D ein nahezu unleserliches TM 314 angegeben, das in der Kartei als TM 314 verstanden wurde. In der Reihenfolge der Fragmente ist TM 394 stimmiger.

Gleiche Handschrift wie **So 20235 verso**. Die Handschrift wird in der Konkordanz der medizinischen Texte als Gruppe 1 bezeichnet.

So 18249/1–15/ = /1–15/

So 18251/1–6/ = /5–10/ (Zeilenanfänge)

So 18250/1–6/ = /5–10/ (Zeilenenden)

So 10100k/1–11/ = /14–24/ (vordere Zeilenhälften)

Beispielzeilen:

/3/ [8](.) sm'nk ZY krkrwyn pt'nk δ'r'wk ZY
 /4/ [8]ZY swry/xyc ZY rwtr ZY srcrs ZY cmprs
 /5/ [8] 'sprym'y ZY 'nprs k'w'rty (')sprym'y
 /6/ βy'xš ZY 'yny w'β'yδ rwr' z'm nxw'y 'yδ 'pyh prw
 /7/ ptryδ ZY w'βyw c'δr yr'ywh sn'y't ZY c'δr yr'ywh
 /8/ cyntr s'r δ'r't rty δ βtyw pwr'y'ch βwt ll rtykδ
 /9/ c'δr yr'ywh yncn'k β't ZY r'kh šwšmy ywn'y pδwβs't
 /10/ [6](.) š'w zm'yx ZY wrz' ZY rwtr ZY ktypr ZY
 /15/ ky' c'δr yr'(y)[w]h ynt'k [½ Z.]

Publikation: BENKATO / RECK 'Like a virgin' (im Druck).

Inhalt: Medizinischer Text mit Anleitungen zur Behandlung verschiedener Unterleibsbeschwerden, so z.B. wie man wieder Jungfrau wird s. Zitat (/2–8/), gegen üblen Geruch² (rtkδ' c'δr yr'ywh yncn'k β't ZY r'kh šwšmy ywn'y pδwβs't) (/8–15/) und möglicherweise gegen Inkontinenz „... nicht halten kann“ (L' zyt' kwn't) (/16/). Der Text enthält zahlreiche unbekannte Wörter, die zumeist Heilmittel bezeichnen. Bemerkenswert ist die vermutlich mehrfache Nennung der drei Arten von Myrobalane, Skt. *triphala*: "r'yr'y ZY βr'yr'y ZY "mδ'y „Terminalia chebula, Terminalia belerica und Phyllanthus emblica“, Skt: *haritaki*, *vibhītaka*, *āmalika* (/11/, /24/ und So 20235/v/3/).³ Weitere, zu einem großen Teil unbekanntes Heilmittel sind: auf Z. (/3/) sm'nk „Himmel-?“, krkrwyn⁴ „Butterschmalz, Ghee“, pt'nk δ'r'wk ...-Holz“; swrx/yyc (/4/), rwtr „Safran?“⁵ (/4/, /10/) und /19/ mit prm'?), srcrs „Harz der Shorea robusta, des Sal-Baums“⁶ (/4/), cmprs „Saft oder Harz von cmp(?)“ (/4/), 'nprs „Harz oder Saft von np(?)“⁷ (/5/), k'w'rty 'sprym'y „k'w'rty-Blume“⁸ (/5/), š'w zm'yx „schwarzer Ton“, wrz' (/10/), ktypr (/10/), tkkr „Tabernaemontana coronaria“⁹ (/11/), kčy (/22/),]kwšt „Saussurea costus“¹⁰ (/20/) und rynk(/20/).

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: YOSHIDA 2008, S. 57¹¹; RECK 2008a, S. 282.

Zitat: /2/ xyδ ms δβtyw pwr'y'ch βwtk'm YOSHIDA 2008, S. 57.

¹ RECK 2006, S. 32–34 (VOHD XVIII,1 # 23). Dort ist der Text irrtümlich als buddhistisch charakterisiert worden. Dies korrigierte YOSHIDA 2008, S. 57, wo er auch die Abfolge der Seiten als ziemlich sicher vermerkt: „It seems to be almost certain that the reverse side of a Manichaean Sogdian text was recycled to write the magical text.“ Diese Sichtweise wird der Seitenzuweisung hier zugrunde gelegt.

² „Unter dem Leib“ c'δr yr'ywh vermutlich als Umschreibung für „Vagina“.

³ LAUFER 1967, S. 378 und YOSHIDA 1984, S. 146.

⁴ Zu krkrwyn „Butterschmalz, Ghee“ s. SÜNDERMANN 2010, S. 79. Es ist belegt in **So 15289/r/15/**, s. RECK 2016, S. 232 (VOHD XVIII,2 # 755). Ein ähnliches Wort ist auch in alttürkischen Texten belegt, s. RACHMATI 1932, Text 3 (T II 18), Z. 73 *kakruqa*, heutige Signatur: *U 9220 und Text 5, Z. 3: *kakruyun*, heutige Signatur: *U 9224, s. auch KNÜPPEL 2013, S. 34 und 63 (VOHD XIII,25 # 3 und # 38). Das folgende pt'nk ist leider unbekannt.

⁵ TochB *ruṭir* von Skt. *rudhira*, s. FILIOZAT 1948, S. 134. Es wäre auch möglich, rwtr mit Skt. *rodhra* „Symplocos Racemosa“ zu verbinden. Allerdings ist dieses Wort in einem soghdischen und in alttürkischen Texten in Brāhmī als [l]uttar (Soghd. *lōttar) bzw. *lutir* und in uig. Schrift *lodur* bzw. *lodir* mit initialem l belegt s. MAUE / SIMS-WILLIAMS 1991, S. 491–492, RACHMATI 1932, Text 1, Z. 41 (heutige Signatur: *U 9216) und MAUE 2015, S. 379, s. auch TochB *lotr*, FILIOZAT 1948, S. 120. Daher erscheint „Safran“ wahrscheinlicher. Ich danke D. MAUE für seine

Hinweise. Für „Safran“ ist allerdings im Soghdischen auch ein anderes Wort belegt: kwrkwnph, das aber mit Skt. *kurkuma* verbunden ist, GHARIB 1995 # 5040. Kurkuma ist eine andere Pflanze, wird aber auch als „Safranwurzel“ bezeichnet.

⁶ Skt. *sarjarsa*, belegt auch in TochB, s. FILLIOZAT 1948, S. 137. (Hinweis D. MAUE)

⁷ -rs erscheint dreimal in diesem Text und bedeutet vermutlich immer „Saft“, Skt. *rasa*. Die vorangehenden Wortteile cmp- und 'np- konnten bisher nicht erklärt werden. Bezüglich 'nprs wurde ich von I. COLDITZ und N. SIMS-WILLIAMS auf mp. 'bwrs „Wacholder“ hingewiesen.

⁸ 'sprmy „Blume“ wird auch als „Riechkraut“, „Basilienkraut“ spezifiziert, s. BARTHOLOMAE apud TELEGI 1935 / 2006, S. 42 (23.) und WEST 1871, S. 190 s.v. sparham.

⁹ Skt. *tagara-* „Tabernaemontana coronaria and a fragrant powder prepared from it“ MONIER-WILLIAMS, S. 432, s. auch TochB *takaru*, FILLIOZAT 1948, S. 143.

¹⁰ Die Lesung ist ergänzt. Die Pflanze ist belegt als 'kwšty „costus“, Skt. *kuṣṭha*, GHARIB 1995 # 858 und als kwšty in **So 15900/r/5**, s. RECK / WILKENS 2015, S. 439 (kwšty rs) und **Ch/So 14842a+/v/7/**. Im vorliegenden Text fehlt das finale -y. Möglich wäre auch eine Ergänzung zu 'nkwšt „Finger“. Der Kontext ermöglicht keine Entscheidung.

¹¹ „It is a magical or medical text containing the prescription by which a woman becomes a virgin again.“

(1026)

So 10100k verso

T I α

Bruchstück aus einer Rolle mit einem kleinen Stück vom oberen Rand. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown) mit Rissen und Löchern; Maße: 13,8 cm x 15,7 cm, o. R.: 2,0–2,4 cm, Zeilenabstand: 1,4 cm; zweiseitig beschrieben, r: 13 Z. manichäischer Text in kursiver Schrift¹, v: 11 Z.; formale Schrift, ž ist durch einen diakritischen Punkt markiert; das handschriftliche Fundsigel befindet sich auf dem Rand der Rectoseite.

Gleiche Handschrift wie **So 18249–So 18251 verso** und **So 20235 verso**. Zusammensetzbar mit **So 18249 verso**.

Beispielzeilen:

/2/	L' zyt' kwn't δβtyw β(.)[	½ Z.]
/23/	[8] nyž't w't L' p(y)[ž't	½ Z.]

¹ RECK 2006, S. 33–34 (VOHD XVIII, 1 # 23).

(1026)

So 18249 verso

T I D / TM 394

Bruchstück aus einer Rolle mit einem Stück vom unteren Rand. Oben und unten ist jeweils ein Stück herausgebrochen. Diese Bruchstücke sind als Fragmente **So 18250** und **So 18251** bewahrt und ergänzen den Text derart, dass vier vollständige Zeilen erhalten geblieben sind. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown) mit Rissen; Maße: 20 cm x 20 cm, u. R.: 0,9–3,0 cm, Zeilenabstand: 1,4 cm; zweiseitig beschrieben, r: 15 Z. manichäischer Text in kursiver Schrift¹, v: 15 Z.; formale Schrift, Interpunktion: zwei schwarze parallele Striche und links und rechts je ein roter Strich, ž wird durch einen diakritischen Punkt markiert; das handschriftliche Fundsigel T I D befindet sich auf dem Rand der Rectoseite. Auf Glas: TM 394.

Foto in Hamburg.

Gleiche Handschrift wie **So 10100k verso**, **So 18250 verso**, **So 18251 verso** und **So 20235 verso**. Zusammensetzbar mit **So 10100k verso**, **So 18250 verso** und **So 18251 verso**.

Beispielzeilen:

/2/	[18](.) xyδ ms δβtyw pwr'yč βwt k'm ||
/14/	[wr'yδ ZY 5–6]kw'y γwt m't w't L' pyž't [4–5]

¹ RECK 2006, S. 33–34 (VOHD XVIII, 1 # 23).

(1026)**So 18250 verso****T I D / TM 394**

Bruchstück vom unteren Rand einer Rolle mit Zeilenenden. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown); Maße: 7,3 cm x 9,4 cm, u. R.: 0,2–2,0 cm, Zeilenabstand: 1,4 cm; zweiseitig beschrieben, r: 7 Z. manichäischer Text in kursiver Schrift¹, v: 6 Z.; formale Schrift, Interpunktion: zwei schwarze parallele Striche und links und rechts je ein roter Strich; das handschriftliche Fundsigel T I D befindet sich auf dem Rand der Rectoseite. Auf Glas: TM 394.

Foto in Hamburg.

Unter Glas mit **So 18251**.Gleiche Handschrift wie **So 10100k**, **So 18249**, **So 18251** und **So 20235**. Zusammensetzbar mit **So 18249**.

Beispielzeilen:

/1/](˘)sprym˘y

/6/](z)[Y] (k)typr ZY

¹ RECK 2006, S. 33–34 (VOHD XVIII, 1 # 23).**(1026)****So 18251 verso****T I D / TM 394**

Bruchstück vom oberen Rand einer Rolle mit Zeilenanfängen. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown) mit einem Wasserfleck und Löchern; Maße: 11,6 cm x 7,5 cm, o. R.: 2,3 cm, Zeilenabstand: 1,4 cm; zweiseitig beschrieben, r: 6 Z. manichäischer Text in kursiver Schrift¹, v: 6 Z.; formale Schrift; das handschriftliche Fundsigel T I D befindet sich auf dem Rand der Rectoseite. Auf Glas: TM 394.

Foto in Hamburg.

Unter Glas mit **So 18250**.Gleiche Handschrift wie **So 10100k**, **So 18240**, **So 18250** und **So 20235**. Zusammensetzbar mit **So 18249**.

/2/ βy˘xš ZY ˘yny w˘β˘yδ [

/5/ c˘δr yr˘ywh ȳncn˘k [

¹ RECK 2006, S. 33–34 (VOHD XVIII, 1 # 23).**[Sammelplatte]****So 10337–So 10343****T I α**

In dieser Sammelplatte befinden sich sieben Fragmente. **So 10337**, **So 10338**, **So 10341**, **So 10342** und **So 10343** sind buddhistischen Inhalts und in Bd. 2 als Katalognr. 513–517 beschrieben. **So 10341** ist alttürkisch.¹

¹ ÖZERTURAL 2012, S. 69–70 (VOHD XIII, 24 # 62).**1027****So 10339****T I α**

Fast dreieckiges Bruchstück vom unteren Rand eines langzeiligen Pustakablattes. Vertikale Schrift- richtung. Die Oberfläche ist an mehreren Stellen zerstört, dadurch ist die Schrift zum Teil nicht les- bar. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown); Maße: 7,9 cm x 5,2 cm, u. R.: 1,1 cm, Zeilenabstand: 0,7 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 6 Z., 2. S.: 6 Z.; kursive Schrift in ei- nem Duktus, der dem manichäischer Texte sehr ähnlich ist, graue Rand- und Zeilenliniierung, Inter- punktion: zwei kleine Punkte, bzw. ein durch einen Zwischenraum getrenntes Doppelpunktpaar, ž ist durch z gekennzeichnet, z ist getrennt geschrieben; das handschriftliche Fundsigel befindet sich auf

dem unteren Rand der 1. Seite.
 Unter Glas mit **So 10337, So 10338, So 10340–So 10343.**

Beispielzeilen:

1. S./5/](k/p.) kꝛ-ʿr t(xmy wyspn)c
 /6/]δw δr¹ wyspw βr¹k xw(.)[1]y
 2. S./1/ kδ¹]cšmy (ʿ)βꝛ-y βy oo p(s...)
 /2/ m]wrt (βr¹y) βwt kδ¹

Publikation: RECK 2014b, S. 170–172, Faksimiles: S. 177, Taf. 2; BENKATO Headaches (im Druck).

Inhalt: Vermutlich medizinisch. Der Schrift nach könnte dieses Fragment den manichäischen Texten zugeordnet werden. Aufgrund der Tatsache, dass die Schrift bei horizontaler Lesung bei der Wendung auf dem Kopf steht, muss davon ausgegangen werden, dass es sich um ein Bruchstück aus einem langzeiligen Pustakablatt handelt. Diese Buchform ist für manichäische Texte ungewöhnlich, aber nicht ausgeschlossen, s. WILKENS 2000, S. 318–338, Kat.-Nr. 357–381.

¹ N. SIMS-WILLIAMS wies in einer Mail v. 30.12.2013 auf die sehr einleuchtende Möglichkeit hin, dass δr eine Abkürzung für δrxmh „Drachme“ sein könnte, s. GHARIB 1995 # 3581, s. jetzt auch BENKATO Headaches.

1028

So 10650(11)

T I D

Unterer Teil eines langzeiligen, sechszeiligen Pustakablattes. Braunes, quengeripptes, dickes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown). Risse, Faltungen und abgeblätterte Papierschichten erschweren die Lesung; 13,1 cm x 9,7 cm, r: li.R.: 0,6–0,8 cm, re.R.: 1,2–1,4 cm, u.R.: 0,7–1,2 cm, v: li.R.: 1,0–1,1 cm, re.R.: 0,9–1,0 cm, u.R.: 0,7–1,2 cm, Zeilenabstand: 1,3–1,5 cm; zweiseitig beschrieben, r: 6 Z., v: 6 Z.; runde, kursive Schrift, deren Finalbögen hochgezogen sind, Interpunktion: zwei kleine Punkte, r/5/ möglicherweise ein Punkthaufen aus drei Punkten; das handschriftliche Fundsigel befindet sich auf dem re. R. der Versoseite.

r/3/] sy¹k δ¹r¹nt ZY xwyr tꝛ¹yꝛ nꝛ¹m
 /4/]y¹kw βꝛy w¹nw pt¹yškwꝛy¹zꝛw ZY βꝛy
 v/3/](ʿβ) L¹ ms ꝛnt k¹m L¹ ZY ꝛwβꝛty¹
 /4/](m¹)δ pt¹yškwꝛy z¹ry βr¹ ptꝛyꝛw¹sp¹(¹)s

Publikation: RECK 2014b, S. 172–174, Faksimiles: S. 178, Taf. 3, mit unbestimmter Seitenfolge.

Inhalt: Vermutlich eine Erzählung über einen Mann in einem Tempel und einen Gott, dem er dienen möchte, ähnlich einer manichäischen Erzählung „The Story of the [Magian ?] man. On Service ...“ mrtxmyy ”zynd / cn ’sp’syyh.¹ Dadurch wird ein manichäischer Charakter wahrscheinlicher als der in der Publikation angenommene christliche. Das Wort βꝛyδ¹n¹k wäre dann eher als „Tempel“ zu übersetzen.

¹ HENNING 1945, S. 473–474, Text E (M 5730–M 5731). Hinweis Y. YOSHIDA in einer Mail v. 13.1.2014, worin er auch die am Inhalt orientierte Seitenabfolge vorschlug. In der Publikation war die Abfolge unbestimmt geblieben. Darüber hinaus korrigierte er die Lesung und Übersetzung von v/3/: „not to play an instrument and not to dance“.

[Sammelplatte]**So 10788(3)–So 10791(3)****T I D**

In dieser Sammelplatte befinden sich vier Fragmente. Das Fragment **So 10788(3)** trägt alttürkischen Text, **So 10790(3)** ist ein buddhistisches und **So 10791(3)** ein manichäisches Textfragment.¹ In der Hamburger Fotosammlung trägt das Foto dieser Sammelplatte die Signatur 10784–10787.

¹ Zu **So 10790(3)** RECK 2016a, S. 109–110 (VOHD XVIII,2 # 571) und zu **So 10791(3)** s. RECK 2006, S. 63–64 (VOHD XVIII,1 # 64).

1029**So 10789(3)****T I D**

Stark zerklüftetes Fragment mit einem kleinen Stück vom seitlichen Rand. Möglicherweise aus einem Kodexblatt, daher wird eine horizontale Schriftrichtung angenommen. Hellbraunes, leicht fleckiges Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown) mit kleinen Löchern. Auf der 2. S. ist die Oberfläche stark abgeschabt; Maße: 10,5 cm x 9,3 cm, s.R.: 0,7–0,9 cm, Zeilenabstand: 1,0–1,1 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 10 Z., 2. S.: 10 Z.; kursive Schrift.

Unter Glas mit **So 10788(3)**, **So 10790(3)** und **So 10791(3)**.

Signatur des Fragmentes in der Hamburger Fotosammlung: 10785 (Teil der Sammelplatte 10784–7).

Beispielzeilen:

1. S./3/ p'ḍy ZY ywšty wy(°)ky βy'tr[]
 /8/ [4 w't] r'βy zyrtyn'k (r)[βy]
 2. S./3/ [](.) (.)ty w(n.)t rtšw δ(w)r'y mrt
 /6/ [+3](.) zyn'y pyšt(y)[4](.)[2]

Publikation: RECK / WILKENS 2015, S. 442–446, Faksimiles: S. 451, Taf. 2.

Inhalt: Medizinischer Text, möglicherweise aus einer soghdischen Version der *Aṣṭāṅgahrdayasaṃhitā*, Abschnitt: *Sūtrasthāna*, 2. Kap., Verse 8–11 und (sehr unsicher) 19–21.

Andere Handschriften oder Editionen des Textes: Ein Bruchstück aus einer anderen Handschrift, das sicherer mit Passagen aus *Vāgbhaṭas Aṣṭāṅgahrdayasaṃhitā* identifiziert werden kann, ist im ersten Teil der o.g. Publikation vorgestellt, RECK / WILKENS 2015, S. 431–441. Es existieren auch Fragmente einer alttürkischen Übersetzung dieses Werkes.¹

¹ MAUE 2008.

1030**So 11500****T II 1022**

Vermutlich Rollenfragment mit möglicherweise halben Zeilen und Resten vom oberen Rand. Vertikale Leserichtung. Braunes, grobes, verschmutztes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown); Maße: 17,0 cm x 10,3 cm, o.R.: 1,7 cm erhalten, Zeilenabstand: 1,7–2,1 cm: einseitig beschrieben, r: 6 Z.; kräftige kursive Schrift, Interpunktion: ein schwarzer Punkt, der vermutlich nicht immer Sätze trennt. Ž ist mit zwei diakritischen Punkten ž markiert, und wird wie z und y (meistens) getrennt geschrieben; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel. Gleiche Handschrift wie **So 20226** und **LM20 1552 (23)**¹.

Beispielzeilen:

/1/ [6-7](k) m(z-y)xkrty (°)z-prt[
 /5/ šmnwk'ny-knt ZY ḍy(w)[myc

Publikation: BENKATO: Sogdian epistolary fragments, Frag.-Nr. 15 (im Druck).

Inhalt: Vermutlich Brieffragment mit historischen Angaben(?).² Genannt werden ein s'nkwn *Sangun*, alttürk. Titel, der Bestandteil e. EN sein kann, (/2/), 'xš'wny „Reich, Herrschaft“ (Obl.) (/2/), nywš'k'ny δynh „die Religion der Hörer“ (/3/), s'nt wy-žtk(°)[ryt „die schäd[lichen] Feinde. 'wy/xny-ky (/4/) stellt vermutlich eine ebensolche Absolutivform von 'wyn- „schlagen“ dar, wie sie auch in **So 20226** vorkommt.³ Die Lesung der unvollständigen Wörter auf Z. /1/ ist nicht ganz sicher. W. SUNDERMANN schlug bei einer Lesung MN βyknt vor, dieses in Verbindung mit dem Ort Faghkath in der Nähe von Panjikent zu bringen.⁴ A. BENKATO liest hier aber (mz-y)xkrty. Für die Lesung des 1. Wortes auf Z. /5/ šmnw'ny-knt „Dämonen-Clan“ danke ich Y. YOSHIDA. Die Formulierung „die Religion der Hörer“ kann auf den Manichäismus bezogen werden. Allerdings bezeichnen die Manichäer ihre Religion selbst nicht so, sondern „Religion des Lichts“ oder „Religion des Apostels“. Die religiöse Provenienz dieses Fragmentes bleibt daher unsicher bzw. möglicherweise manichäisch.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: Hinweis auf manichäische Provenienz: YOSHIDA 2008, S. 56.

Zitat: /3/ nywš'k'ny δynh YOSHIDA 2008, S. 56.

¹ YOSHIDA 2012b, S. 41–43, Faks.: S. 53. Ich danke Y. YOSHIDA für den Hinweis, dass beide Fragmente zur selben Handschrift gehören.

² Das andere Fragment dieser Handschrift, **So 20226**, enthält eine Eloge vermutlich auf einen Herrscher.

³ YOSHIDA 2009c, S. 580.

⁴ BARTHOLD, S. 167.

*1031

*Ch/So 12350 verso

T II 1455

Dieses Fragment ist nicht mehr in der Sammlung enthalten. Seine Existenz ist belegt in einer Liste, die von G. GROPP, Universität Hamburg, nach dem Zettelkatalog von W. LENTZ über den Bestand von 1928 angefertigt wurde. Aus dieser Liste wurden folgende Informationen übernommen: Das Fragment hatte eine chinesisch und eine soghdisch beschriebene Seite. Die chinesische Seite trug auch einige Zeilen soghdischen Textes. Nach dem Notizbuch von M. DRESDEN, das Aufzeichnungen von W.B. HENNING entspricht, hat Y. YOSHIDA Transliterationen angefertigt. Das Notizbuch enthält Transliterationen von zwei Texten: T II 1455a und T II 1455b. T II 1455a wird anhand der Handschriftenliste als ***Ch/So 12350** bezeichnet. Anhand der Transliterationen konnte das heute unter der Signatur **Ch/U 6828** stehende Fragment als T II 1455b identifiziert werden. Dessen Fundsigel T II T stimmt allerdings mit dem dritten Fragment dieser Handschrift (*Ch/So* 14727 in der Handliste überein. Das in der Liste als **(Ch/So) 12351* geführte Fragment bleibt bisher vollständig verschollen. Nach Y. YOSHIDAS Abschrift der Transliteration von T II 1455a = ***Ch/So 12350** sind v: 21 Z. bezeugt. Bei beiden Fragmenten war jedem Abschnitt eine Kombination von drei Zahlen (Ziffern 1 bis 4) in der Form von Strichen vorangestellt, denen ein ganzzeiliger Strich folgte. So werden die beiden Fragmente ***Ch/So 12350** und **Ch/U 6828** und auch das möglicherweise dritte Fragment (**(Ch/So) 12351*) zur selben Handschrift und vermutlich zum selben Buch gehört haben, wie es aus der Handliste von G. GROPP hervorgeht. Allerdings sind im Hamburger Verzeichnis soghdische Zeilen nur für die chinesische Seite von ***Ch/So 12350** vermerkt. Solche Zeilen befinden sich aber auf **Ch/U 6828**, das aufgrund des Fundsigels mit **(Ch/So) 14727* der Hamburger Liste identifiziert werden kann, wofür dort aber keine soghdischen Zeilen auf der chinesischen Seite aufgeführt werden.

Diese komplizierte Situation lässt sich folgendermaßen zusammenfassen: In der Hamburger Handliste sind drei Fragmente dieser Handschrift aufgeführt: 12350 (T II 1255) (mit soghd. Zeilen auf der Rectoseite), 12351 (T II 1256) und 14727 (T II T). Die erhaltenen Transliterationen von zwei Fragmenten dieser Handschrift nennen die Fundsigel T II 1455a und T II 1455b. T II 1455b = **Ch/U 6828**. Dieses Fragment weist soghd. Zeilen auf der chinesischen Rectoseite auf, die in der

Transliteration von DRESDEN / HENNING nicht enthalten sind. Vereinfachend wird hier das Fragment, dessen Transliteration unter T II 1455a vorliegt, als *Ch/So 12350 bezeichnet.

/v/		
/1/	n[]
/2/	_____ []
/3/	”prs M[N]
/4/	tw’ pr ’yw w’nkw c’nkw []
/5/	šw’zγw w’r pcywz mr/yt[]
/6/	wβ’ xwn’ wβ’ r’δh L’[]
/7/	βγyšt z’ry sy’nt xwyr sn’[]
/8/	xwn’ pty-w’s tw’ ms xyδ [	...z’ry]
/9/	sy’nt k’m cw p...δ/y skwnw pw pry’y	
/10/	wβ’y k’m γwš pr xwm’r ’skw’	
/11/	_____	III III I
/12/	”prs MN βny ’nkk βgy tw’ w’xš	
/13/	w’nkw c’nw m’/rysy mrty wyrky wynβ[...]	
/14/	pcykwyw pts’r δβtykw nyw wyrky ptyγwysy/ptyγ’ry	
/15/	MN s’n pw δβn’ wytr tγw mrtxm’	
/16/	n’ pn’y xwny mrtxm’kw ky tw’ s’r	
/17/	pw pδy kwn’t prδ’/nβt ’yw m’ny ’skw’	
/18/	’rk šw’m’k βwt k’m o	
/19/	_____	II III III
/20/	”prs MN wp’pyntrw nγwš tγw	
/21/	.....γw wyspw []

Inhalt: Vermutlich manichäischer Omentext nach der Art des alttürkischen Irk Bitig.¹ Es werden der „Vināyaka-Gott“² βny ’nkk βgy (/12/) und „Upāpo-Ghandarva“³ wp’pyntrw (/20/) angerufen. Das erste Omen (/3–10/), wovon die angerufene Gottheit nicht erhalten ist, handelt von starkem Regen w’r (/5/), der Barmherzigkeit der Götter βγyšt z’ry sy’nt (/7/), der aufsteigenden, trocknenden Sonne xwyr (/7/) und abschließendem Trost und Zuspruch pw pry’y wβ’y k’m γwš pr xwm’r ’skw’ (/9–10/). Das zweite Omen (/12–18/), das vermutlich dem Würfelergewinn 3, 4, 1 zuzuordnen ist, ermutigt zu einmütigem Handeln mit einem Vergleich des Kampfes zweier Menschen mit einem Wolf wyrk- (/13/ und /14/) Das Omen schließt damit, dass die „Position passend/günstig sein wird“ ’rk šw’m’k βwt k’m (/18/).⁴ Vom dritten Omen (Würfelergewinn: 2, 3, 4) ist nur die angerufene Gottheit (/20/) erhalten. Alle Omina beginnen mit der Formel: ”prs MN „Erlaubnis, Zustimmung von“.⁵

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: YOSHIDA 2008, S. 56, wo er auf den manichäischen Charakter dieser Omentexte hinweist; RECK 2010, S. 72.

¹ Ein kleinformatiges umfangreiches Büchlein in Runenschrift, das im British Museum aufbewahrt wird, publiziert in TEKIN 1993.

² Nach SOOTHILL / HODOUS, S. 307b ist „Vināyaka, a hinderer, the elephant god, Gaṇeśa; a demon with a man's body and elephant's head, which places obstacles in the way“. Gaṇeśa ist neben drei anderen indischen Gottheiten in einer manichäischen Miniatur abgebildet: III 4979, s. BANERJEE apud KLIMKEIT 1980, S. 181. Die Nachzeichnung von A. GRÜNWEDEL des Wandgemäldes mit dem dreistämmigen Baum aus Bāzāklīk, Höhle 25 A. weist ebenfalls einen Gaṇeśa auf (GRÜNWEDEL 1920, S. 176 Fig. 66, s. auch MORIYASU 1991, Fig. 3). Diese Rekonstruktion ist allerdings sehr unsicher.

³ „Wassergeist“, s. GHARIB 1995 # 10118, BENVENISTE 1940, S. 196 (zu P3.131).

⁴ Zu ’rk als „Position“ s. HENNING 1946, S. 737 (186.), wo ein Omen aus So 14410 übersetzt wurde.

⁵ Zu ”prs bzw. ”p’r als „Erlaubnis, Zustimmung“ s. YOSHIDA / MORIYASU 1988, S. 29. Ich danke Y. KASAI für ihre Übersetzung der Passage unter 22-2.

1032

So 13550

T II D 25 / 56

Nahezu viereckiges Bruchstück aus der Mitte eines Blattes oder einer Rolle. Vertikale Schriftrichtung angenommen. Braunes, grobes, ausfaserndes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown); Maße: 7,5 cm x 5,9 cm, Zeilenabstand: 2,0 cm; einseitig beschrieben, r: 4 Z.¹; nachlässige, faserige kursive Schrift, Spuren einer grauen Zeilenliniierung sind erkennbar; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel.

/2/ s](w)pwty/r p(..)pr (n.)[
 /3/]ky γnt³k wy[
 /4/](..m..) [

Inhalt: Unbestimmt. Vermutlich buddhistisch aufgrund der Lesung γnt³k „übel“ (/3/) und der möglichen Ergänzung zu s](w)pwty „Subhūti“ (/2/). Diese Schreibung wäre ungewöhnlich und nur in einem chinesischen Text in soghdischer Schrift belegt (So 20218/4/). Zu erwarten wäre s(y)wpwδ(‘)y. Möglich wäre auch die Lesung](w)pwtr, die sich zu xwpwtr „besser“ oder einem Eigennamen mit -pwtr „-putra“ ergänzen ließe.

¹ Von der ersten Z. sind nur vereinzelte Spuren von Buchstaben erhalten.

1033

So 13923 verso

T II D 63

Randstück einer auf der Rectoseite buddhistisch-soghdisch beschriebenen Rolle.¹ Zeilenanfänge sind erhalten. Vertikale Schriftrichtung angenommen. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 6/3: pale brown); Maße: 7,6 cm x 11,8 cm, o.R.: 0,5–0,8 cm, Zeilenabstand: 1,0–1,2 cm; zweiseitig beschrieben, r: 7 Z., v: 11 Z.; ungelenke kursive Schrift; das handschriftliche Fundsigel D 63 befindet sich auf dem unteren Rand der Rectoseite. T II ist auf dem Label ergänzt.

Unter Glas mit So 13924 und So 13925.²

Gleiche Handschrift wie So 10100j/v/. Da auch die Handschrift der Rectoseiten übereinstimmt, stammen beide Fragmente sehr wahrscheinlich von derselben Rolle.

/1/ (p)[r³]yw [
 /2/ ³nptnt [1](... ..)[
 /3/ xwtmty pr³yw (w)[
 /4/ w³r ZY wn³yk³n(.)[
 /5/ βc³npδy zy(δ)[n
 /6/ wyδ m³xy (.)[
 /7/ ³st³ry [
 /8/ kδ m³xw [
 /9/ (‘sk)w³t δ[
 /10/ [1](kr)yδt (r)[
 /11/ [3](. my(.)[

Inhalt: Unbestimmt. Möglicherweise manichäischer Provenienz, da die freie Rückseite einer buddhistischen Rolle zur Niederschrift genutzt wurde. Vermutlich zu einer Art Omentext gehörig, s. So 10100j/v/. Wichtige, aber nicht typisch manichäische Stichwörter sind: xwtmty „Verwandte, Eltern“ (/3/), w³r „Regen“ und wn³yk³n „Besiegte, Gefangene“ (/4/),³ βc³npδy zy(δ)[n „das (Heil?) der Welt“ (/5/), m³x- „Monat, Mond“ (/6/ und /8/). ³st³ry „Stern“ (/7/).

¹ RECK 2016a, S. 142 (VOHD XVIII,2 # 631).

² Beschrieben unter RECK 2016a, S. 142–143 (VOHD XVIII,2 # 632 und # 633).

³ Wegen des mangelnden Kontextes ist unklar, in welcher Beziehung die beiden Wörter zueinander stehen.

1034

So 14180

T II D 93

Stark versehrtes Bruchstück vom vermutlich oberen Rand eines Blattes. Die Oberfläche ist an vielen Stellen stark zerstört. Dadurch ist die Lesung sehr erschwert. Vertikale Schriftrichtung angenommen. Ausfaserndes graubraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown) mit vielen Löchern; Maße: 7,0 cm x 8,5 cm, o. R.: 0,3–0,5 cm, Zeilenabstand: 1,1 cm; einseitig beschrieben, r: 8 Z.¹; nachlässige kursive Schrift, die 1. Z. erscheint größer und noch nachlässiger; der Stempel T II befindet sich auf der freien Versoseite. Die Ergänzung D 93 befindet sich nur auf dem Aufkleber.

/1/ xyr 'δ(βy..šw)[
 /2/ nyw 'yw ywx/γr/yx(.)[
 /3/ s'r nyw 'yw ywx/γ(.)[
 /4/ nyw 'yw (k)δ(..) (.)[
 /5/ nyw w(..) tβ(.)[
 /6/ (.)'y nyw (.)[
 /7/ (?.)w(γ) (.)[
 /8/ (.)[

Inhalt: Unbestimmt. Bemerkenswert ist die ständige Wiederholung von nyw 'yw „anders/wiederum/ noch ein“². Leider sind die darauffolgende Wörter sehr versehrt und unvollständig erhalten. Man könnte vielleicht ywx/γ- (/2/ und /3/) mit einer Mondstation in Verbindung bringen³ oder mit ywx'k „Teil“.⁴

¹ Von der letzten Zeile ist nur ein kleiner Strich erhalten.

² SIMS-WILLIAMS / HAMILTON 1990, S. 84, SIMS-WILLIAMS / HAMILTON 2015, S. 107.

³ SIMS-WILLIAMS / DURKIN-MEISTERERST 2012, S. 228 nach SUNDERMANN 1977, S. 202.

⁴ GHARIB 1995 # 10959.

[Verweisung]

So 14480 1. Seite

T II S 21

Die Beschreibung des Fragmentes befindet sich unter Katalognr. 1043 (So 14841 1. Seite).

1035

So 14481 1. Seite

T II D 201(2) / 512

Bruchstück mitten aus einer Rolle. An versehrten Stellen wird die chines. Innenseite sichtbar. Vertikale Schriftrichtung angenommen. Graubraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/3: very pale brown); Maße: 8,5 cm x 11,4 cm, Zeilenabstand: 1,3–1,8 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 8 Z., 2. S.: alttürkisch; eigentümliche runde kursive Schrift; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel. Gleiche Handschrift wie Ch/So 14842a/v+ u. a.

/1/ +3](.)[3](.k.)[
 /2/ +2](m)pr'sty (r)[
 /3/](.s)'y nmδ(k')[ynch
 /4/](.ky)' yw(t)[
 /5/](c)'β z-(nk)['n
 /6/]cy ywt [
 /7/ +2 r]wywnw i (m)[
 /8/ +2](.k)δ' n(.)[

Inhalt: Zu einem medizinisch-magischen Text gehörig, s. **Ch/So 14842a/v+** u. a. Stichworte sind: „salzig“ nmōk(°)[ynch (/3/)¹ und „Fett, Öl“ r]wywnw (/7/). Das unvollständig erhaltene](m)pr'sty konnte bisher nicht erklärt werden. Möglich wären z.B. eine Form von prst- „schicken, senden“ oder ein Zusammenhang mit der Maßeinheit prst-². Bei dem isolierten Strich auf Z. /7/ handelt es sich vermutlich um das Zahlzeichen 1.³

Hinweis auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2014a, S. 547–548, RECK / WILKENS 2015, S. 432 (als 2. S.), RECK 2016, S. 207 (VOHD XVIII,2 # 726).

¹ Die Lesung des k ist unsicher, die Ergänzung analog zu nm'ōk'yinch, s. HENNING 1940, S. 7, Z. 20 mit Anmerkung.

² SIMS-WILLIAMS 1983, S. 135. Im Gegensatz dazu pr prstw „for dispatch“, s. SIMS-WILLIAMS apud GRENET / SIMS-WILLIAMS / DE LA VAISSIÈRE 1998, S. 96.

³ Zur Darstellung der Zahl 1 als Zahlzeichen, s. SHOKRI-FOUMESHI 2010–2011.

[Verweisung]

So 14645 1. Seite

T II S 21

Die Beschreibung des Fragmentes befindet sich unter Katalognr. 1045 (**Ch/So 14842a verso**).

1036

Ch/So 14700(2) verso

T II T

Nahezu rechteckiges unteres Randstück einer ursprünglich einseitig chinesisch beschriebenen Rolle. Die Seiten sind offenbar geradlinig beschnitten. Die Schrift reicht so dicht an den unteren Rand, dass eine Blattverlängerung angenommen werden könnte. Es sind aber keine Klebspuren erkennbar. Vertikale Schriftrichtung angenommen. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/3: very pale brown); Maße: 5,7 cm x 5,7 cm, u. R.: 0–1,0 cm, Zeilenabstand: 1,3 cm; zweiseitig beschrieben, r: chinesisch¹, v: 5 Z.; eigentümliche kursive Schrift; das Fundsigel befindet sich zweimal auf dem Fragment: 1. mit Stempel auf dem Rand der Rectoseite und 2. handschriftlich auf der Versoseite zwischen den Z. /2/ und /3/.

Gleiche Handschrift wie **Ch/U 7019** und **Ötani 9068**².

/1/]p(yñ'y) kt'r(°)[
 /2/](°) δstβ'r'kh [
 /3/]wn'y rty šw pr [
 /4/](°)ty β'y 'xtw'/n [
 /5/](pr)[3](°)y β'y

Inhalt: Unbestimmt. Stichwörter sind: δstβ'r'kh „Handarbeit“³ und 'xtw'/n vermutlich „Richter“ ('xtw bzw. xtw), wobei nicht klar ist, welche Funktion ' oder n am Wortende hat. -' könnte für einen Vokativ stehen. Bemerkenswert ist die Häufung der Verbalendung -y, die als 2. bzw. 3. Sg. Opt. aber auch 2. Sg. Ind. interpretiert werden kann.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: KUDARA / SUNDERMANN / YOSHIDA 1997, Text volume, S. 156.

¹ s. Identifikation von **Ch/U 7019/r/**. In diesem Umkreis ist auch dieses Fragment einzuordnen. Es kann aber nicht genau identifiziert werden, weil die erhaltenen Zeichen in dem chin. Text zu häufig vorkommen. Das trifft auch für **Ötani 9068/r/** zu, s. KUDARA / SUNDERMANN / YOSHIDA 1997, Text volume, S. 156.

² KUDARA / SUNDERMANN / YOSHIDA 1997, Text volume, S. 156 and Facsimile volume, S. 80.

³ Zu diesem viel diskutierten Wort s. SIMS-WILLIAMS / DURKIN-MEISTERERST 2012, S. 74.

Dreieckiges unteres Randstück von einer einseitig beschriebenen Rolle oder von einem Einzelblatt mit Zeilenenden. Vertikale Schriftrichtung angenommen. Grau-braunes, quergespaltes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/2: light grey) mit einem Loch und einem Wasserrand; 10,8 cm x 14,6 cm, u.R.: 1,1–1,5 cm, Zeilenabstand: 1,5 cm; einseitig beschrieben, r: 8 Z.¹; ein spezifisch eckiger Duktus der formalen Schrift. Bemerkenswert ist das Häkchen am finalen w (/8/). Interpunktion: ein großer Punkt mit einem halben Parabelbogen herum; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel. Gleiche Handschrift wie **So 14828**. Beide Fragmente weisen auch äußerlich eine ähnlich dreieckige Form auf. Allerdings ist **So 14700(16)a** ein Bruchstück vom unteren Rand und **So 14828** vom oberen Rand.

Bemerkenswert ist das Zeichen am Textende, das auch in **So 14828** auftritt, und hier in der Transliteration wiedergegeben wird als ¢ :



Ein ähnliches Zeichen weisen verschiedene andere Texte auf: **Otani 1328**,² **B 2** (Holz),³ Dokument Nr. 1 aus Chilkhujra (Holz),⁴ zwei Dokumente (Nr. 2 und 3) (Holz) aus Hisorak,⁵ und **69 TAM 135:1**⁶ auf. Die Interpunktionszeichen in **P 6**, Z. 120 z.B., **P 8**, Z. 77⁷ sind zwar ähnlich, haben aber offenbar doch einen anderen Charakter. Y. YOSHIDA interpretiert im Fall des Vertrages über den Verkauf einer Sklavin (**69 TAM 135:1**) dieses Zeichen als eine Art Stellvertreter in der Kopie für den offiziellen Stempel im Originalschreiben.⁸ Die größeren Texte, in denen dieses Zeichen auftritt, sind Wirtschaftsdokumente. Daraus kann man schließen, dass auch die kleineren Bruchstücke, die wenig Text bewahren, den Charakter von Dokumenten haben könnten. Ein ähnliches Zeichen, das aber zur anderen Seite geöffnet ist und das Ende eines Paragraphen, d.h. eines Textabschnittes kennt man in der arabischen Schrift.⁹

r/1/] (.)
/2/	] ywyδ
/3/	] (ky)ʿ pyrn̄m
/4/	] (y)ty mʿt twʿ
/5/	] (kk.)n cnn pʿδty
/6/	] (p/k)[1](r) ZK sʿt xwtʿmt
/7/	pt](y)γwštyt wxšʿnt
/8/	] prʿyw ¢

Inhalt: Unbestimmt. Möglicherweise ein Dokument aufgrund des Schlusszeichens. Der Charakter ist allerdings unklar. Die erhaltenen Stichwörter mʿt „Mutter“ (/4/), cnn pʿδty „von Füßen“ (/5/) und xwtʿmt „Eltern“ (/6/) weisen auf einen innerfamiliären Kontext.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: Zu dem Zeichen als ungewöhnliche Interpunktion mit der Annahme, es handele sich um ein buddhistisches Fragment aufgrund der formalen Schrift: RECK 2008a, S. 293. Zur Anfügung von Häkchen an finale w: RECK: Sogdian-Old Turkic Bilinguals, im Druck.

¹ Von der ersten Zeile sind nur ein Buchstabenrest und der Finalstrich erhalten.

² KUDARA / SUNDERMANN / YOSHIDA 1997, Text volume, S. 60, Nr. 1328, wo auch auf den Beleg Mug **B 2,1** verwiesen wird, Facimile volume, S. 7. Ich danke Y. YOSHIDA für seinen Hinweis auf diese Belege.

³ BOGOLJUBOV / SMIRNOVA 1963, S. 29, Abb.: *Dokumenty s gory Mug, Fotoalʿbom*, Taf. XXXa.

⁴ LIVŠIĆ 2008, S. 286, Abb. 77, engl. Übers. LIVŠIĆ 2015, S. 219. Hier als Monogramm oder Tamga bezeichnet.

⁵ LURJE 2012, S. 72 und S. 75, Abb.: Il. 155 und 156, S. 198. P. LURJE interpretiert dieses Zeichen wie Y. YOSHIDA s. o.

⁶ YOSHIDA / MORIYASU 1988, Abb. zwischen S. 6 und 7. Eine engl. Übersetzung des Dokuments findet man unter YOSHIDA 2003.

⁷ *Codices Sogdiani*, S. 165 u. 177.

⁸ YOSHIDA / MORIYASU 1988, S. 30. Ich danke Y. KASAI für ihre Übersetzung der Passage unter **24-1**. In mittelpersischen Pahlavi-Dokumenten sind Kreise in solchen Dokumenten belegt, deren Funktion als Interpunktion, Bestätigung der Zahlenangaben bzw. Verhinderung von nachträglichen Manipulationen der Zahlenangaben beschrieben wird, WEBER 2003, S. 173–174.

⁹ VAN DEN BOOGERT 1989, S. 34.

1038

So 14700(19)

T II T 525

Rechteckiges Bruchstück mit Zeilenenden. Es ist nicht klar, ob es sich um einen Teil aus einer Rolle oder aus einem Einzelblatt handelt. Die Schrift reicht bis an den unteren Blattrand. Vertikale Schrift-richtung wird angenommen. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/3: very pale brown); Maße: 6,6 cm x 6,4 cm, Zeilenabstand: zwischen /1/ und /2/: 1,7 cm, /2-4/: 1,4 und 1,3 cm; einseitig beschrieben, r: 4 Z.; kursive Schrift; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel.
Sprache: /1/ alttürkisch.

/1/]r yz-wylwy pwl(w)[r]
/2/]w't yr'm' βyrt
/3/](.) 'ync yr'n βwt
/4/](.) x/γ'št' βyrt

Publikation: RECK: Sogdian-Old Turkic bilinguals, im Druck.

Inhalt: Vermutlich aus einem Omentext. Es sind nur die Schlussteile von vermutlichen Apodosen erhalten.

¹ Ebenfalls belegt in **So 14191/r/5/**, s. RECK 2009a, S. 384 (Zeile 158).

1039

So 14700(21)

T II Toyoq

Oberes Eckstück vermutlich von einem langzeiligen Pustakablatt mit Zeilenanfängen. Graues, dünnes Papier (Munsell Soil Color Chart: 2.5Y: 8/2: pale yellow) mit Rissen und Löchern; 7,1 cm x 4,4 cm, 1. S.: o.R.: 1,5 cm, li.R.: 0,5 cm, 2. S.: o.R.: 1,3 cm, re.R.: 1,0 cm, Zeilenabstand: 0,8–1,3 cm, Abstand der Zeilenlinien: 1,2 cm. Die Zeilen sind zwischen die Linien geschrieben; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 4 Z., 2. S.: 4 Z.; eigentümliche, eckige, formale Schrift, dünne schwarze Rand- und Zeilenliniierung. Auf dem oberen Rand der 1. S. sind Strichreste erhalten, die möglicherweise von einer Paginierungsüberschrift stammen können; das Fundsigel befindet sich auf dem oberen Rand der 2. Seite. Auf der 1. Seite ist der Stempel T II ein weiteres Mal vorhanden. Auf dem Aufkleber befindet sich ein Vermerk „A 15“, der sich vermutlich auf eine ältere Handschriftenzuordnung bezieht. Die Karteikarte vermerkt an dieser Stelle „Soghd. 15“.

1. S./1/ 'xw wnh wrk(r)[
/2/ rty 'ky δ(.)[
/3/ (..z.)n(.)[
/4/ [2](.'yt)[
2. S./1/ [2](w...)[
/2/ ('k)w (..)[
/3/ ZKw β(γ.)[
/4/ pw 'sky p(.)[

Inhalt: Unbestimmt. Stichwörter sind: wnh „Baum“ und wrk(r) „Blatt“ (/1. S./1/) und pw 'sky „ohne hoch(?)“ (2. S./4/).

1040

So 14818

T II T 16

Randstück eines Blattfragmentes mit Zeilenenden. Es ist nicht sicher, ob es sich um ein Rollenfragment oder ein Einzelblatt handelt. Vertikale Schriftrichtung angenommen. Der untere Blattrand ist beschnitten. Buchstabenreste deuten auf eine Beschriftung des Randes, die jetzt nicht mehr rekonstruierbar ist. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown); Maße: 10,0 cm x 7,3 cm, u. R.: 0,5–1,3 cm, Zeilenabstand: 1,1 cm; einseitig beschrieben, r: 6 Z. und Buchstabenreste auf dem u. R., kursive Schrift; das Fundsigel befindet sich auf der Versoseite. T II ist ein weiteres Mal handschriftlich auf den u. R. der Rectoseite geschrieben. Das Label auf dem Glas verzeichnet ein zusätzliches A 100, möglicherweise eine alte Handschriftenzuordnung.

r/1/](k/p./n)ry krnw'ncy'
 /2/]βr'yprz/n rwšy
 /3/]s'r ZY t's s'r
 /4/]m(/y)r ZY my'wn txm'ncw
 /5/ p](t)'yywšymn tym 'xws'nt
 /6/](.rt(...)) (pr)[](ymy)δ 'rk xrt

Inhalt: Unbestimmt, möglicherweise Teil eines Briefes oder einer Erzählung. Auf Z. /3/ wird ein alttürk. EN *Taš* (tš)¹ genannt. Auf Z. /2/ βr'yprz/n rwšy und /4/]m(/y)r kann es sich ebenfalls um EN handeln, deren Lesungen aber zum Teil unsicher sind und die jeweilige Erklärung auch schwierig ist.² Stichworte sind: krnw'ncy' „Handwerkskunst“ (/1/), txm'nc „Familie“ (/4/) und 'rk „Werk“ (/6/).

¹ LURJE 2010, 384 # 1217.

² βr'y- kann als „Frucht“ übersetzt werden. Das folgende prz könnte mit alttürk. *Bars* „Tiger“ in Verbindung gebracht werden. Doch wäre eine Schreibung mit -z zwar einmal nachgewiesen (YAMADA 1993, S. 23 (U 5238/16) aber doch ungewöhnlich, zumal *Bars* in der Regel erster Namensbestandteil ist. Die Kombination „Frucht-Tiger“ ist auch nicht überzeugend. Für die turkologische Beratung danke ich S.-Ch. RASCHMANN. Eine Lesung -prn für „Glorie“ wäre wünschenswert. Der Finalbuchstabe müsste aber für ein -n einen größeren Bogen aufweisen.

1041

So 14828

T II T 1152

Dreieckiges Bruchstück vom oberen Rand einer einseitig beschriebenen Rolle oder von einem Einzelblatt mit Zeilenanfängen. Vertikale Schriftrichtung angenommen. Verschmutztes Papier, dessen ursprüngliche Farbe nicht sicher bestimmbar ist, mit Wasserrändern; Maße: 10,8 cm x 14,7 cm, o. R.: 1,2 cm, Zeilenabstand: 1,4 cm; einseitig beschrieben, r: 7 Z.¹; ein spezifisch eckiger Duktus der formalen Schrift. Bemerkenswert sind die Häkchen an finalen w (/4/) und (/6/). Vermutlich tritt dieses Häkchen auch bei einem finalen δ auf (/3/), das aber nicht mehr erhalten ist, s. auch **So 14800**; das handschriftliche Fundsigel T II T befindet sich auf der freien Versoseite. Die Ergänzung 1152 befindet sich nur auf dem Label. Zusätzlich trägt der Aufkleber A 65, wobei es sich vermutlich um eine alte Handschriftenzuordnung handelt.

Gleiche Handschrift wie **So 14700(16)a**. Beide Fragmente weisen auch äußerlich eine ähnlich dreieckige Form auf. Allerdings ist **So 14700(16)a** ein Bruchstück vom unteren Rand und **So 14828** vom oberen Rand.

Bemerkenswert ist das Zeichen am Textende, das auch in **So 14700(16)** auftritt, und hier in der Transliteration wiedergegeben wird als ☉:



/1/ k[
 /2/ βyry (k/p)(
 /3/ k'n cywy(δ)[
 /4/ βyw Zkw xw'(r)[

/5/ pr'β' δ'rt [
 /6/ wyspw zmnw kw prm[
 /7/ ɕ

Inhalt: Unbestimmt. Akzeptiert man die Lesung xw'(r) „Schwester“ (/4/), dann könnte es sich ebenso wie bei **So 14700(16)a** um ein Dokument mit innerfamiliärem Kontext handeln. Die Stichwörter βy- „Herr, Gott“ (/4/) und zmnw „Zeit“ (/6/) lassen keine weiteren Deutungen zu.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: Zu dem Zeichen als ungewöhnliche Interpunktion mit der Annahme, es handele sich um ein buddhistisches Fragment aufgrund der formalen Schrift: RECK 2008a, S. 293. Zur Anfügung von Häkchen an finale w: RECK: Sogdian-Old Turkic Bilinguals, im Druck.

¹ Auf der letzten Zeile befindet sich nur ein bemerkenswertes Zeichen, s. Anm. 2.

² Zur Diskussion dieses Zeichens s. **So 14700(16)a**.

1042

Ch/So 14840(2) verso

T II Y 17 a (4)

Bruchstück vom unteren Rand einer ursprünglich einseitig chinesisch beschriebenen Rolle. Am unteren Rand befindet sich ein Reparaturstreifen auf der chinesischen Seite mit chinesischer Schrift. Er füllt einen herausgebrochenen rechteckigen Streifen aus. An dieser Stelle fehlt das Zeilenende des soghdischen Textes, wovon nur noch ein unterzeiliger Bogen erhalten ist. Das bedeutet, dass die soghdische Beschriftung zur Zeit der Reparatur bereits vorhanden war, aber nicht wieder ergänzt wurde. Vertikale Schriftrichtung angenommen. Graubraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/: light grey); Maße: 8,9 cm x 5,8 cm, u. R.: der Text reicht in verschiedenem Maß bis an den unteren Papierrand heran, Zeilenabstand: 1,2–2,0 cm; zweiseitig beschrieben, r: chinesisch¹, v: 5 Z.²; eigentümliche runde kursive Schrift; das Fundsigel T II Y 17 befindet sich auf der Versoseite auf dem Reparaturstreifen. Auf dem Aufkleber ist T II Y i7 (a) (4) vermerkt, wobei i7 irrtümlich für 17 steht. Gleiche Handschrift wie **Ch/So 14842a/v+** u. a.

/1/](p/k. ...)[]
 /2/](.)p't [1–2](.)[]³
 /3/]"/rwrt'
 /5/]s xyδ p(y)rnm
 /6/](..)[4]

Inhalt: Zu einem medizinisch-magischen Text gehörig, s. **Ch/So 14842a/v+** u. a.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK / WILKENS 2015, S. 432, RECK 2016, S. 207 (VOHD XVIII,2 # 726).

¹ T.T. 967, Bd. 19, S. 351b9–11 MITANI, Katalog in Vorbereitung.

² Von der letzten Zeile sind nur Buchstabenspitzen erhalten.

³ An dieser Stelle ist der soghdische Text ausgebrochen und das Papier repariert worden.

1043

So 14841 1. Seite
+ So 14480 1. SeiteT II Y 17 / 516
T II D 201 (1) / 509

Die beiden zusammensetzbaren vermutlichen Rollenbruchstücke fügen sich am rechten Ende zusammen und ergänzen alle Zeilen, wobei **So 14841** die oberen Teile und **So 14480** die unteren Teile bewahrt. Vertikale Schriftrichtung angenommen; Maße: 16,8 cm x 11,3 cm, Zeilenabstand: 1,3–2,0 cm;

zweiseitig beschrieben, 1. S.: 7 Z., 2. S.: alttürkisch; eigentümliche runde kursive Schrift, z ist mit einem diakrit. Punkt markiert. An mehreren Zeilenenden werden Zeilenfüller, ähnlich einem h, verwendet.

Gleiche Handschrift wie **Ch/So 14842a/v+** u. a.

So 14841/1. S./1-7/ = /1-7/ (obere Zeilenteile)

So 14480/1. S./1-7/ = /1-7/ (untere Zeilenteile).

/1/ +4](...k)[7](...)[
 /2/](.) pncw `wr/n(.)[3](y) Xiii znk'n
 /3/](.) β't wy[s](p)w `ntph
 /4/]kδ' pts(r)[wm 1-2]r `rw(r)`
 /5/](.) ptsrw(m) `sky -
 /6/ +1]ty β't `yny -
 /7/]w n'm rwy-wnw xcy -

Publikation: Faksimile: RECK 2014a, Taf. XXIII. 1.

Inhalt: Zu einem medizinisch-magischen Text gehörig, s. **Ch/So 14842a/v+** u. a. Wichtige Stichwörter sind: „Mantra, Zauberspruch“ ptsrwm (/4/ und /5/), „Heilmittel“ `rwr' (/4/) und „Butter, Öl“ rwy-wnw (/7/). Fraglich ist, was auf „fünf“ pncw folgt, und wovon „13 Arten“ Xiii znk'n (/2/) genannt sein könnten, was auf Z. /3/ leider nicht erhalten ist. Zu `ntph „Fieber“ (/3/) s. SIMS-WILLIAMS 1976, S. 69.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2014a, S. 547–548, RECK /WILKENS 2015, S. 432 (als 2. S.), RECK 2016, S. 207 (VOHD XVIII,2 # 726).

(1043)

So 14841 1. Seite

T II Y 17 / 516

Bruchstück mitten aus einer Rolle. Graubraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/3: very pale brown); Maße: 8,2 cm x 11,0 cm, Zeilenabstand: 1,4–2,1 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 7 Z., 2. S.: alttürkisch; an einer stark versehrten Stelle ist die chinesische Innenseite sichtbar; das Fundsigel befindet sich auf der 2. S. im Freiraum zwischen den Abschnitten.

Gleiche Handschrift wie **Ch/So 14842a/v+** u. a. und zusammensetzbar mit **So 14480/1. S.**

Beispielzeilen:

/2/](.) pncw `wr/n(.)[
 /7/]w n'm (r)[

(1043)

So 14480 1. Seite

T II D 201(1) / 509

Bruchstück mitten aus einer Rolle. Graubraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/3: very pale brown); Maße: 10,8 cm x 10,9 cm, Zeilenabstand: 1,5–2,0 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 7 Z., 2. S.: alttürkisch; an einer stark versehrten Stelle ist die chinesische Innenseite sichtbar; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel. Da die meisten anderen Fragmente dieser Handschrift ein Fundsigel T II Y (2. Expedition, Yarchoto) aufweisen, ist das hier angegebene D für Dakianusšahr, d.h. Qočo, vermutlich falsch.

Gleiche Handschrift wie **Ch/So 14842a/v+** u. a. und zusammensetzbar mit **So 14841/1. S.**

Beispielzeilen:

/2/](y) Xiii znk'n
 /7/](r)rwy-wnw xcy -

1044

So 14841(2)

T II Y 17. 504

Stark zerstörtes Fragment, in Auflösung begriffen. Schrift nahezu unleserlich bis auf einzelne Buchstaben; Maße: 7,5 cm x 7,0 cm, Zeilenabstand: 0,8–1,3 cm, zweiseitig beschrieben, 1. S.: 6 Z., 2. S.: 6 Z., ordentliche kursive Schrift; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel. Auf der Karteikarte ist „Christian“ vermerkt.

Sprache: vermutlich soghdisch.

1. S./1/]pr(.)[4]t(np'.)
 /2/](...nw.)[
 /3/](.ny βw(t)[
 /4/](.mn(..)x/γwn/'m(.)[
 /5/](.yr)'(r/lwyh δ)[
 /6/](.ntw''δ[
 2. S./1/](....)[
 /2/](..... ..)[
 /3/](..t)[
 /4/](....) [
 /5/](.) [
 /6/](... ..) [

Inhalt: Unbestimmt. Es ist nicht klar, was zu der Einordnung als „christlich“ geführt hat.

1045

Ch/So 14842a verso
 + So 14645 1. Seite

T II Y 17
 T II S 21

Die beiden zusammensetzbaren Fragmente ergeben ein größeres Bruchstück aus einer Rolle, die aus zwei ursprünglich einseitig chinesisch beschriebenen Rollen, die miteinander auf den chinesischen Seiten zusammengeklebt worden waren, hergestellt wurde. Auf diese Weise waren zwei freie Seiten entstanden. Es ist unsicher, welche der beiden soghdisch beschriebenen Seiten zuerst beschrieben wurden. Bei der Restaurierung des Fragmentes 14842 wurden die Lagen aufgespalten und es entstanden die Fragmente **Ch/So 14842a** und **Ch/So 14842b**. Es sind nun die chinesischen Seiten offengelegt worden. Von **Ch/So 14842a** wurden auch drei winzige Bruchstücke (**Ch/So 14842d**, **e** und **f**) abgelöst, deren Lage nicht mehr rekonstruierbar ist. **Ch/So 14842a/v** ist mit **So 14645/1. S.** zusammensetzbar, wobei **So 14645/1. S.** die rechte obere Ecke von **Ch/So 14842a/v/** ergänzt. Dadurch sind insgesamt neun Zeilen in vollständiger Länge erhalten. **So 14645** ist nicht aufgespalten. Die 1. S. ist mit **Ch/So 14842b/v**, **Ch/So 14842c/v** und **Ch/So 14840/v** zusammensetzbar.¹ Vertikale Schriftrichtung angenommen. Maße: 25,6 cm x 22,3 cm, o.R: 0,5 cm, Ssph.: 25,0 cm, Zeilenabstand: 1,3–1,8 cm; r: chinesisch,² v: 15 Z.; große, runde, eigentümliche kursive Schrift, Interpunktion: Doppelpunkte. Sie trennen einzelne Wörter und größere Textabschnitte voneinander ab; das handschriftliche Fundsigel befindet sich auf **Ch/So 14842b/v**.

Gleiche Handschrift wie **So 14480/1. S.+So 14841/1. S.**, **So 14481/1. S.**, **U 5735/1. S.**, **Ch/So 14840(2)/v** und **Otani 9133/v**³. Die Handschrift wird in der Konkordanz der medizinischen Texte als Gruppe 2 bezeichnet.

Ch/So 14842a/v/1–15/ = /1–15/

So 14645/1. S./1–6/ = /9–14/ (obere Zeilenhälften).

Beispielzeilen:

/3/]]sprymy wyxw : rwδ'w : k(.)[5]
 /12/ pyδy spy xry xwr xypδ : wtšnt

Publikation: Faksimilie: RECK 2014a, Taf. XXI.1.

Inhalt: Medizinisch. Der Text nennt zahlreiche Heilmittel, wovon viele unbekannt, aber einzelne zumindest teilweise bekannt sind, und Anweisungen. Es werden in den Z. /10–12/ die Tiere aufgezählt, deren Urin *myzyt* (/8/) (Pl.) (s. Skt. *Mūtravarga*) in der indischen Medizin⁴ Verwendung finden: „Ziege“ *βz*,⁵ „Schaf“ *ps-stwr*, „Kuh“ *γw*, „Bulle, Büffel“ *pwɣ*,⁶ „Kamel“ *xwštr*-, „Elefant“ *pyδ*-, „Pferd“ *sp*- und „Esel“ *xr*-. Als Heilmittel kommen vor: „Stein“ *snkw* (/2/), „...-Blumenwurzel“ *]sprymy wyxw* (/2–3/), „Trieb“ *rwδw* (/3/), „Goldkopf(?)–Same“ *z-yrnw srw txm*] (/4/), „Tabernaemontana coronaria“ (Skt. *tagara*) oder „Pimenta acris“ (Skt. *takkola*) *tkr* (/5/), „Wein“ *mδwk* (/5/), „e. Baumwollpflanze“ (Skt. *cavya*) *c'βy* (/7/), „Kostwurz“ *kwšty* (/7/), „Kuh-Butter“ *γ-w rwγwnw* (/13/). Ungeklärt ist die Stellung der Wörter „Wunder“ *wrz*' (/2/), „Arm“ vielleicht auch „Zweig“? *β'z'k* (/6/). Unbekannt sind folgende Wörter: *knkprynkw* (/6/),⁷ *sp'ycβz*' (/6/),⁸ *pyncrkw* (/7/),⁹ *p'c'nykw* (/9/) und *picy* (/9/), *βyxš* (/9/). Eine Reihe weiterer Wörter ist nicht sicher lesbar bzw. unvollständig erhalten. Die acht Tiere sind in zwei Gruppen unterteilt, die wohl eigene Speise *pwγ/x(s)* (/11/) bzw. *xwr* (/12/) erhalten sollen.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: KUDARA / SUNDERMANN / YOSHIDA 1997, S. 160, RECK 2014a, S. 547–548, RECK / WILKENS 2015, S. 432 (So 14645/1. S./ wird dort als /2. S./ angegeben).

¹ RECK 2016, S. 206–208 (VOHD 18, 2 # 726).

² T.T. 976, Bd. 19, S. 351a9–22, MITANI, Vorabinformation aus Katalogband in Vorbereitung.

³ KUDARA / SUNDERMANN / YOSHIDA 1997, Textband, S. 159–160, Faksimiles: Faksimileband S. 84.

⁴ HILGENBERG / KIRFEL 1941, S. 20 und 26.

⁵ HASSAN-DÜST, vol. 1, S. 204: Sogd. *bz-*, *bzyc-*.

⁶ Für den Hinweis auf alttürkisch *buka* „Bulle, Stier“ aber auch „Büffel“, CLAUSON 1972, S. 312a–b, danke ich J. WILKENS.

⁷ Der Wortanfang *knk* könnte mit Skt. *kanaka* „Gold“ in Verbindung zu bringen sein, MONIER-WILLIAMS, S. 248, 2.

⁸ „Weißziege“?

⁹ Der erste Wortteil könnte *pyn* „Rahm“ bedeuten, s. SIMS-WILLIAMS 2015b, S. 190 „cream“ (E 29/5 = n 196/r/2).

(1045)

Ch/So 14842a verso

T II Y 17

Größeres, aufgespaltenes, ursprünglich einseitig chinesisches beschriftetes Rollenbruchstück, mit fünf vollständig erhaltenen Zeilen (von 15 Zeilen). Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/3: very pale brown); Maße: 25,6 cm x 22,3 cm, o.R.: 0,6 cm, Ssph.: 25,0 cm, Zeilenabstand: 1,3–1,8 cm; zweiseitig beschrieben, r: chinesisches, v: 15 Z.; das Fundsigel befindet sich auf der abgelösten Seite **Ch/So 14842b/verso**.

Unter Glas mit **Ch/So 14842b–f**.

Zusammensetzbar mit **So 14645/2. S./**.

Beispielzeilen:

/2/ [3](.)r snkw : wrz' : '(.)[5]

/8/ 'yw mywnw ywt myzyty pryw -

¹ T.T. 976, Bd. 19, S. 351a9–22, KUDARA / SUNDERMANN / YOSHIDA 1997, S. 160.

(1045)

So 14645 1. Seite

T II S 21

Längliches Bruchstück vom oberen Rand einer Rolle mit oberen Zeilenhälften. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/3: very pale brown); Maße: 15,2 cm x 8,8 cm, o.R.: 0,6 cm, Zeilenabstand: 1,7 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 6 Z., 2. S.: 5 Z.¹; das Fundsigel befindet sich auf der 1. S. zwischen den Z. /2/ und /3/.

Zusammensetzbar mit **Ch/So 14842a/v/**.

Beispielzeilen:

/3/ p(w)x' xypδ pwγ-(s)[]
/5/ γ-'w rwywnw ywt (.)[]

¹ RECK 2016a, S. 207–208 (VOHD XVIII,2 # 726).

(1045)

Ch/So 14842d–f

Die drei winzigen Bruchstücke haben sich bei der Restaurierung von **Ch/So 14842a** abgelöst und ihre Position kann nicht mehr bestimmt werden.

1046

Ch/So 15700 verso

T III M 173.121

Stark beschädigtes Randstück einer ursprünglich einseitig chinesisch beschriebenen Rolle. Die Zeilen der soghdischen Seite enden zum Teil direkt am Blattrand. Es ist nicht klar, wie viel Text einer Zeile fehlt. Die Oberfläche ist zum Teil stark beschädigt. Dadurch ist die Lesbarkeit vieler Wörter stark beeinträchtigt. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/3: very pale brown) mit vielen Löchern; Maße: 11,9 cm x 11,5 cm, Zeilenabstand: 0,9–1,4 cm; zweiseitig beschrieben, r: chinesisch, v: 9 Z. einer Handschrift, 1 Z. Randglosse in einer anderen Handschrift, mit wesentlich stärkerem Strich geschrieben und im Verhältnis zur ersten Handschrift auf dem Kopf stehend; Handschrift 1: deutliche kursive Schrift mit unregelmäßig starkem Strich ausgeführt. Interpunktion: zwei nebeneinanderstehende schwarze kleine Punkte; Handschrift 2: große kursive Schrift. Ungewöhnlich ist der initiale Strich vor γ/x in Z. /7/, der bereits in Z. /3/ auftritt. Auf Z. /7/ ist vermutlich das Zahlwort 'βtwyst „27“ belegt. Bemerkenswert ist, dass es ausgeschrieben ist, während andere Zahlenangaben auf dem Fragment in Zahlzeichen vorliegen; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel. Sprache: Randglosse unbestimmt.

Beispielzeilen:

Handschrift 1:

/3/](t/n) " (.)[3](γ/x)t 'yw pr 'št'
/4/](XX)iii wšyny (") tym 'yw pwβ'ryt
/5/]pr XXiii (") 'yw ywxn'n pr

Glosse:

/1/](.) k(y) (β/y)'/n[]

Inhalt: Wirtschaftsdokument, worin der Name ywxn'n „Johannes“ /5/ erwähnt wird. Daher kann man möglicherweise auf eine christliche Provenienz des Dokuments schließen.¹ Außerdem ist wšyny „Baumwollstoff“ /4/ aufgeführt. Im Text kommen viele unbekannte Wörter vor, die möglicherweise zum Teil Eigennamen oder Waren sein können: pwβ'ryt, t[1]kwc, γ/x'/n, p'(k.-'), t'β(t.), β(..)ys. Am Ende von v/2/ schlug N. SIMS-WILLIAMS die Lesung '(w)δwn „Turkish name of Khotan“ vor, s. SIMS-WILLIAMS / HAMILTON 2015, S. 103. Zum Ausdruck 'yw pr 'št' „eins in acht“ s. GMS § 1329, vermutlich als 1/8.²

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2008b, S. 196.

¹ Für den Hinweis danke ich Y. YOSHIDA (Mail v. 12.7.2000). Ein anderer Beleg dieses Namens (ywxnwn) findet sich in Otani 2497/4/, s. Kudara / Sundermann / Yoshida 1997, Text. Vol., S. 76, Facs. vol., S. 18.

² HOFFMANN 1964/5, S. 252.

1047

So 15900

T III K 268

Bruchstück vermutlich von der oberen äußeren Ecke eines Kodexblattes. Daher wird horizontale Schriftrichtung angenommen. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown); Maße: 10,9 cm x 8,5 cm, o. R.: 3,0 cm, ä.R.: mind. 1,0 cm, Zeilenabstand: 1,1 cm; zweiseitig beschrieben, r: 8 Z., v: 8 Z.; formale Schrift, Interpunktion: zwei kleine parallele Striche. Bemerkenswert ist die Gestaltung des l von nkwy Skt. *nakula-* „Mungo, Ichneumon“; das Fundsigel befindet sich auf dem oberen Rand der Rectoseite.

Beispielzeilen:

r/1/](.) " (n)kwly kδ cwγty
 /7/](')p(sm')ry xwyr'y (" [k](δ)[3]
 v/1/ wyr'stw c(šmy) (γ/x)[
 /6/ [3 w](yc) w(.)[3]w nymyš n'[m xwynty

Publikation: RECK / WILKENS 2015, S. 433–441, Faksimiles: S. 451, Taf. 1.

Inhalt: Medizinischer Text, Passage aus einer soghdischen Version der *Aṣṭāṅgaḥṛdayasaṃhitā*, Abschnitt: *Uttarasthāna*, r: 7. Kap., Verse 33–35 und v: 8. Kap., Verse 3–6.

Andere Handschriften oder Editionen des Textes: Ein Bruchstück aus einer anderen Handschrift, das nur sehr vage mit Passagen aus Vāgbhaṭas *Aṣṭāṅgaḥṛdayasaṃhitā* identifiziert werden kann, ist im zweiten Teil der o.g. Publikation vorgestellt, RECK / WILKENS 2015, S. 442–446. Es existieren auch Fragmente einer alttürkischen Übersetzung dieses Werkes.¹

¹ MAUE 2008.

1048

So 16102(2)

T III Š 23 / 501

Bruchstück aus einer ursprünglich einseitig beschriebenen Rolle. Der rechte Rand bewahrt auf der Versoseite vermutlich einen Klebestreifen, wo das folgende Blatt angeklebt war. Vertikale Schriftrichtung angenommen. Hellbraunes, verschmutztes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown); 11,1 cm x 11,5 cm, Zeilenabstand: 1,6–1,8 cm; zweiseitig beschrieben, r: 6 Z., v: 1 Z.; r: kursive Schrift, v: 1 Z. nachlässige kursive Schrift; das Fundsigel befindet sich auf dem rechten Rand der Rectoseite. Die Päckchenangabe 501 befindet sich nur auf dem Aufkleber.

Foto in Hamburg mit der Fundsigelangabe T III S 23.

Gleiche Handschrift wie **So 16146**.

Beispielzeilen:

r/2/](m) ZY wm'rz-'ntk'm w'n'kw[
 /5/](n) δβt'ky s'n βnt(k)[m
 v/1/](.)n/zm ywxt[y](m)

Inhalt: **r**: Unbestimmt. Der Fundort der Fragmente **So 16146** und **So 16102(2)** spräche für eine buddhistische Provenienz, da die meisten anderen Fragmente mit einem Fundsigel T III Š buddhistisch sind bzw. dafür angenommen werden.¹ Die erhaltenen Passagen: *wm'rz-'ntk'm* „sie werden zerstören“ (/2/) und *δβt'ky s'n βnt(k)[m* „wiederum wird der Feind gebunden werden“ (/5/), sowie die Form der Notiz auf der Rückseite könnten für eine manichäische Provenienz sprechen. **v**: Vermutlich Teil eines Kolophons, wie sie häufig für manichäische Texte verwendet wurden.²

¹ RECK 2016a, S. 243, 246 und 379–380 (VOHD XVIII,2 # 779 und # 783 und Konkordanz 1.4.).

² YOSHIDA 2000, S. 83–85.

1049

So 16121
+ So 16149T III § 23
T III § 25

Die beiden Fragmente lassen sich in dem freien Raum zwischen den Zeilen zusammensetzen. **So 16149** bildet den vorderen Teil, **So 16121** die Fortsetzung. Beide Fragmente bewahren den oberen Rand und Zeilenanfänge bis zu einer halben Zeile (**So 16149**); 14,0 cm x 9,0 cm, o. R.: 2,2 cm, Zeilenabstand: 2,2 cm; einseitig beschrieben, r: 3 Z.; kursive Schrift.

So 16149/1-2/ = /1-2/

So 16121/1-2/ = /2-3/.

r/1/ c'wn krt 'kw yrδ' s'r [
/2/ ywn'yδ 'xw "δβγ βy'(wn) [
/3/ c'wn β(.)[

Inhalt: Unbestimmt. Möglicherweise eine Erzählung. Erwähnt werden ein Messer (krt), das offenbar „an den Hals“ (yrδ') gesetzt wird (/1/) und "δβγ „Indra/Śakra“¹ bzw. „Urmensch“ in manichäischem Kontext², der „etwas sogleich vorhersieht“ (βy'wn) (/2/).³ Dieses Wort βy'wn „vorhersehen“ und dazu gehörig βy'wn'y „Prophet“ sind bisher nur in buddhistischem Kontext belegt.⁴ Daher und in Anbetracht des Fundortes könnte für dieses Textfragment eine buddhistische Provenienz angenommen werden.

¹ SIMS-WILLIAMS 1983, S. 138, HUMBACH 1975, S. 398–402.² SUNDERMANN 1979, S. 129 Fn. 217 repr. 2001, S. 155.³ BENVENISTE 1946, S. 53, *Vessantara Jātaka* 820.⁴ GHARIB 1995 # 2968 und # 2969.

(1049)

So 16121

T III § 23

Dreieckiges Bruchstück vom oberen Rand einer einseitig beschriebenen Rolle. Vertikale Schriftrichtung angenommen. Hellbraunes, quer geripptes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown) mit einem Loch; 10,5 cm x 6,7 cm, o. R.: 2,2 cm, Zeilenabstand: 2,2 cm; einseitig beschrieben, r: 2 Z.; kursive Schrift, möglicherweise eine nur noch sehr schwach erkennbare Linierung des oberen Randes; das Fundsigel befindet sich auf dem o. R. der Rectoseite und auf der Versoseite.

Unter Glas mit **So 16120** und **So 16122**.

r/1/ ywn'yδ 'xw "δβγ βy'(w)[n
/2/ c'wn β(.)[

Zitat: r/1/ ywn'yδ 'xw "δβγ βy'(w)[n GMS § 434, Fn. 2 als T iii § 23 (2) i 1.

(1049)

So 16149

T III § 25

Längliches Bruchstück vom oberen Rand einer einseitig beschriebenen Rolle. Vertikale Schriftrichtung angenommen. Hellbraunes, quer geripptes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown) mit Löchern und Rissen; 14,7 cm x 4,7 cm, o. R.: 2,2 cm; einseitig beschrieben, r: 2 Z.¹; kursive Schrift; das Fundsigel befindet sich auf der Versoseite.

Unter Glas mit **So 16147** und **So 16148**.

r/1/ c'wn krt 'kw yrδ' s'r [
/2/ [10–12](n)[

¹ Von der zweiten Zeile ist nur eine blasse Spur des Finalstriches des n erhalten.

1050

So 16146

T III Š 25

Längliches Bruchstück vom unteren Rand einer einseitig beschriebenen Rolle. Vertikale Schriftrichtung angenommen. Hellbraunes verschmutztes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown); 7,7 cm x 11,8 cm, u.R.: 2,6 cm, Zeilenabstand: 1,7 cm; einseitig beschrieben, r: 7 Z.; kursive Schrift, graue Randliniierung, Zeilenliniierung kaum nachweisbar, ž mit diakritischem Punkt gekennzeichnet; das Fundsigel befindet sich zweimal auf dem Fragment, einmal auf der dem unteren Rand der Rectoseite und ein weiteres Mal auf der Versoseite.

Gleiche Handschrift wie **So 16102(2)**.

r/1/](p/k)rtr
 /2/](.w "tr
 /3/]ywn
 /4/](p/k)t w(.)[3-4](w)
 /5/](.) ptk'wn
 /6/](.)'yt ZY βz'ykt
 /7/](.t ZY

Inhalt: Unbestimmt, s. **So 16102(2)**. Möglicherweise über Vergehen und ihre Strafen, s. ptk'wn „verkehrt, häretisch“ (/5/) und βz'ykt „übel“ (Pl.) (/6/). Ein weiteres Stichwort ist "tr „Feuer“ (/2/).

[Verweisung]

So 16149

T III Š 25

Die Beschreibung des Fragmentes befindet sich unter Katalognr. 1049 (**So 16121**).

1051

So 17000

T IV chotan

Bruchstück vom Rand eines Blattes oder einer Rolle mit Einzelwörtern und Schriftproben. Die Schriftzüge lassen eine horizontale Schriftrichtung annehmen. Die Wörter sind bis auf eins nur teilweise erhalten. Von diesem vollständig erhaltenen Wort ist nur der erste Buchstabe k als solcher lesbar. Von den anderen Wörtern ist nur das erste, oberste mit ziemlicher Sicherheit lesbar. Bei den anderen Wörtern sind einzelne Buchstaben identifizierbar. Zwischen den Wörtern steht ein einzelnes n in isolierter Form. Hellbraunes, quer geripptes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown). Die Versoseite weist rötliche Färbungen auf; Maße: 15,7 cm x 13,8 cm, einseitig beschrieben; das handschriftliche Fundsigel befindet sich in der unteren Ecke der Rectoseite des Fragmentes.

Foto in Hamburg.

Lesbares Wort an oberster Stelle:]cry „Kreis“.¹

Inhalt: Vermutlich eine Schreibübung.

¹ Diese Übersetzung verdanke ich der unveröffentlichten Wortliste von W. SUNDERMANN.

1052

So 17050(1)

T IV K 17

Nahezu rechteckiges Bruchstück vom Ende einer Rolle oder von der rechten oberen Ecke eines Bogens. Der Text endet mit der letzten Zeile. Faseriges, quer geripptes, graubraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown) mit Löchern. In der Mitte des Fragmentes befindet sich ein mehrfach festgenähter Schnurrest. Das Fragment weist sowohl parallele Faltungsspuren als auch konzentrische Faltlinien auf.¹ Das andere Fragment dieser Handschrift, **So 17050(2)** weist diese Spuren nicht auf; Maße: 14,4 cm x 14,6 cm, o. R.: 0,5 cm, Zeilenabstand: 1,4–1,6 cm; einseitig beschrieben, r: 9 Z.; schwärzliche, kursive Schrift, z ist mit einem diakritischen Punkt markiert; das handschriftliche Fundsigel befindet sich am rechten Rand als T 4 K 17.

Gleiche Handschrift wie **So 17050(2)**.

Beispielzeilen:

/1/ 'sk(w')m (r)t(y) šm'xw xw'r pcm'kk [

/8/ pwt'y z-yn xrt šyry wynδ' [

/9/ δykh Xii[

Publikation: BENKATO: Sogdian epistolary fragments, Frag.-Nr. 16 (im Druck).

Inhalt: Teil eines Briefes. Es wird vermutlich ein EN genannt: sy/r/'t trx'n *Sēt/Said', *Sart, BENKATO: Sāt Tarxān³ (/4/). Die Lesungen vieler Wörter sind sehr unsicher. Aufgeführt werden šm'xw xw'r „Eure Schwester“ (/1/) und m'xw xypδ z'ty „unser eigener Sohn“ (/2/). Das Vokabular dieses Briefes ist buddhistisch geprägt, z. B. „tiefere [Kenntnis] der vielen Arten des Buddhadharmas“ γrβ znk'ny pwt'ny δrm nytr (z) [(/3/). Der Fundort Kumtura (4. Expedition) ist ungewöhnlich für soghdische Texte. Es ist aber eine dreizeilige Inschrift in einem Höhlentempel erhalten.⁴ Die letzte Zeile beginnt 10 cm eingerückt mit dem Wort δykh „Brief“. Danach folgt entweder δnn[„mit“ oder eine Zahl Xii[„12“ oder höher bis „19“.

¹ Eine ähnliche konzentrische Faltung weist das Fragment GXW 0116, ein Dokument, im Museum der Renmin Universität in China auf, s. Bi / SIMS-WILLIAMS 2010, S. 498–499. Diese Faltung weist auf die Nachnutzung als Behältnis hin.

² Said(?) ist belegt als sytt, s. LURJE 2010, S. 362 # 1138.

³ Tarxan, alttürk. EN, LURJE 2010, S. 390 # 1243, s. auch SIMS-WILLIAMS / HAMILTON 1990, S. 53–54 (F2–3), SIMS-WILLIAMS / HAMILTON 2015, S. 64. Zu dem bisher als EN unbelegten *Sart s. ZIEME 2005b, wo die Entwicklung der Bedeutung dieses Wortes von „Kaufmann“ im Altürkischen bis zur Bezeichnung verschiedener ethnischer Gruppen in der Gegenwart skizziert wird.

⁴ YOSHIDA 1993, S. 367.

1053

So 17050(2)

T IV K 17

Dreieckiges Bruchstück vom oberen Rand mit Zeilenanfängen. Quer geripptes, graubraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown) mit Löchern. Zwischen Z. /3/ und /4/ scheint sich ebenfalls ein Rest einer Schnur erhalten zu haben; Maße: 13,7 cm x 11,2 cm, o. R.: 0,5 cm, Zeilenabstand: 1,3–1,5 cm; einseitig beschrieben, r: 8 Z.; schwärzliche kursive Schrift, Interpunktion: zwei Punkte; das handschriftliche Fundsigel befindet sich auf der Versoseite als T 4 K 17.

Gleiche Handschrift wie **So 17050(1)**.

Beispielzeilen:

/3/ šyr'kk ZY βγ wrcy'[

/6/ cw kry' pynmcykw pwt'y(št) [

Publikation: BENKATO: Sogdian epistolary fragments, Frag.-Nr. 16 (im Druck).

Inhalt: Teil eines Briefes. Das Vokabular ist ebenfalls wie in **So 17050(1)** buddhistisch geprägt. Zum Fundort s. **So 17050(1)**.

[Verweisung] **So 18249 verso** **T I D / TM 394**

Die Beschreibung des Fragmentes befindet sich unter Katalognr. 1026 (**So 10100k verso**).

[Verweisung] **So 18250 verso** **T I D / TM 394**

Die Beschreibung des Fragmentes befindet sich unter Katalognr. 1026 (**So 10100k verso**).

[Verweisung] **So 18251 verso** **T I D / TM 394**

Die Beschreibung des Fragmentes befindet sich unter Katalognr. 1026 (**So 10100k verso**).

1054 **Ch/So 19507 verso** **ohne Fundsigel**

Bruchstück aus einer auf der Rectoseite ursprünglich chinesisch und sekundär soghdisch beschriebenen Rolle mit oberem Rand. Vertikale Leserichtung. Obere Zeilenhälften erhalten. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown) mit Rissen und Löchern. Im li. Bereich ist der Klebestreifen sichtbar; Maße: 16,2 cm x 20,0 cm, o. R.: 2,0 cm, Zeilenabstand: 1,7 cm; zweiseitig beschrieben, r: chinesisch und 7 Z. soghdischer Kolophon quer zu den chinesischen Z.,¹ v: 12 Z.; „späte“ kursive graue Schrift, Interpunktion: zwei Punkte oder kleine Striche. Ein schräger Strich neben r kennzeichnet l. Die Zeilen verlaufen leicht schräg von rechts oben nach links unten; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel.

Im Nachlass LENTZ gibt es eine handschriftliche Transliteration in Mappe 134.

Beispielzeilen:

/1/	z-k cwr m'n(.)[]
/9/	z-k cwr 'yw l'ysy kp's 'γδ't '(zw)[]

Publikation: RECK 2015a.

Inhalt: Dokument, über Arbeit ('rk) und verschiedene Maßangaben von Rohbaumwolle (l'ysy kp's, δnk kp's). Zusätzlich wird eine Maßeinheit βwz-yn genannt, die möglicherweise mit alttürk. böz in Verbindung gebracht werden könnte. In dem Dokument werden verschiedene EN und Titel, die Bestandteile von EN sein können aufgeführt: /1/ u. /9/ -Zāk-čōr (z-k cwr), /2/- Sangun (s'nkwn), /3/-Tarxan (trx'n), /4/ Žyān (z-y'n) (?), /7/ Māñi-čōr (mnky cwr) und Tu/onsār-δāyu (twns'r δ'yu) (?), /8/ u. /9/ Āyatdāt (?) ('γδ't) und /9/ -Amga ('mγ').

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: Über δnk als Maßeinheit „Ballen“ für kp's „Baumwolle“: GRENET/ SIMS-WILLIAMS / DE LA VAISSIÈRE 1998, S. 97 s.v. R26-27 und YOSHIDA 2000[2003], S. 159 s.v. p. 227 βαγγο.

Zitate: /1/ und /9/ [...] z-'k cwr / SIMS-WILLIAMS / HAMILTON 1990, S. 75 (G20.1) als So. 19,507, R1 u. R9, SIMS-WILLIAMS / HAMILTON 2015, S. 90 als Ch/So 19507, R1 u. R9; danach LURJE 2010, S. 469 # 1550; LURJE 2008, Sp. 771 Fn 5; YOSHIDA 2008, S. 59.

¹ RECK 2006, S. 218 (VOHD XVIII,1 # 295).

1055

So 19555

ohne Fundsigel

Winziges Bruchstück mitten aus einem Kodexblatt oder einem kurzzeiligen Pustakablatt. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown) mit Aufhellungen und Oberflächenbeschädigungen; Maße: 1,7 cm x 2,2 cm, Zeilenabstand: 0,7 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 4 Z.,¹ 2. S.: 4 Z.; formale Schrift; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel.

Unter Glas mit 14 Sanskrit-Fragmenten der Sammelplatte SHT 5213.

2. S./1/](.)[
 /2/](nys.)[
 /3/](.)kk [
 /4/](...)[
 1. S./1/](pr)[
 /2/]pt(...)[
 /3/]'w n/z[
 /4/] (')[

Inhalt: Unbestimmt. Aufgrund der Schrift vermutlich buddhistisch.

¹ Von der ersten und der letzten Zeile sind nur Spuren erhalten.

1056

So 20104

T I D

Bruchstück aus einer vermutlich ursprünglich einseitig beschriebenen Rolle. Auf der Recto- und auf der Versoseite befinden sich unterschiedliche Beschriftungen. Der Text der Rückseite ist durch die Beschädigung der Oberfläche schlecht lesbar. Es ist aber erkennbar, dass es sich um eine andere Handschrift handelt. Die Schriftrichtung wird aufgrund der Liniiierung als vertikal angenommen. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown) mit Löchern und einem fast durchgängigen Riss; Maße: 10,1 cm x 4,8 cm, o. R.: 0,9 cm, Zeilenabstand: 1,7 cm; zweiseitig beschrieben, r: 3 Z.,¹ v: 3 Z.²; r: isoliert geschriebene Buchstaben,³ v: kursive Schrift, r: graue dünne Randliniierung und Reste der Zeilenliniierung; das handschriftliche Fundsigel befindet sich zwischen den Z. /1/ und /2/ auf der Rectoseite.

Die Sprachen der Textfragmente auf der Recto- und der Versoseite sind nicht sicher bestimmbar. Hinweise auf das Soghdische geben die als Heterogramme lesbaren Wörter 'M (r/2/) und ZY (v/2/). Alle Lesungen sind hier unter Vorbehalt angegeben.

Beispielzeilen:

r/2/ [1(...)]y 'M wrysy(β) s(.)[
 /3/ (.)ymykt '(p/w.)kwδyh (..)[
 v/1/](pwtwr) δ(.)[]
 /2/]t(wnpc)m(.) (ZY) (r...)[]

Inhalt: r: Unbestimmt; v: Unbestimmt.

¹ Von der ersten Zeile sind nur auf der Zeile liegende Buchstabenteile erhalten.

² Von der letzten Zeile sind nur Buchstabenspitzen erhalten.

³ Dieser Duktus erinnert an die Schrift der Alten Briefe, s. die Diskussion eines Eintrags in der Hamburger Handliste in der Einleitung.

1057

So 20136

T II T

Nahezu quadratisches Bruchstück mit zwei gegenüberliegenden beschnittenen Rändern. Eine Schriftrichtung ist nicht sicher feststellbar. Hellbraunes, leicht rötlich verfärbtes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown); Maße: 7,2 cm x 7,8 cm, die beschnittenen Ränder: 0,1–0,9 cm; einseitig beschrieben, Pinselübung, augenscheinlich in drei Kolonnen angeordnet; das handschriftliche Fundsigel befindet sich auf einem beschnittenen Rand.

Sprache: nicht bestimmbar.

Inhalt: Pinselübung.

1058

Ch/So 20144 verso

T

Bruchstück einer auf einer Seite chinesisch beschriebenen Rolle. Vertikale Schriftrichtung. Am li. Rand des Fragmentes ist der Rest des Klebestreifens zu sehen. Der Text auf der Versoseite besteht aus drei Blöcken. Die ersten beiden Blöcke werden aus je vier unvollständig erhaltenen Zeilen gebildet. Sie sind in derselben Handschrift geschrieben, wobei die Z. /1/ etwas abweicht. Der dritte Block mit zwei unvollständig erhaltenen Zeilen ist in einer anderen Handschrift geschrieben. Die zweite Zeile dieses Blockes (Z. /10/) ist offenbar durch Durchstreichung getilgt. Hellbraunes Papier mit einem Brandloch und Brandrändern (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/4: very pale brown); Maße: 22 cm x 9,4 cm, li. R.: 3,5 cm, re. R.: 2,6–3,5 cm, Zeilenabstand im 1. und im 2. Block: 1,2 cm, Abstand der Z. /1/ und /2/: 1,7 cm, Abstand der Blöcke: 2 cm, Zeilenabstand zwischen Z. /9/ und /10/: 1,5 cm; zweiseitig beschrieben, r: chinesisch¹, v: 10 Z.; Hs. 1 (Z./1–8/): mittelgroße, nachlässige, späte kursive Schrift. Hs. 2 (Z./9–10/): kräftigere kursive Schrift. Die Interpunktion besteht in beiden Handschriften aus zwei kleinen schwarzen Strichen, die bei Hs. 2 größer ausfallen. Aufgrund der Uneindeutigkeit einzelner Buchstaben, z.B. n, ', y, β, r und w, ist die Lesung vieler Wörter nicht sicher. Bemerkenswert ist der Finalstrich des x/š auf Z. /8/. Ein diakritischer Punkt markiert z oder ž in /8/; das Fundsigel befindet sich links neben dem ersten Textblock.

Transliteration im Nachlass LENTZ, Mappe 64, unter Signatur 10004.

- /1/](β)yrt c'β'k s'r 'δ(w)[
 /2/]šyβyp-syr s'r 'δw wš(w)[yny
 /3/ wš](w)yny " βyrt s'rβsyn γ(.)[
 /4/](.) pr(y-...) 'yw wšwyny " (β)[yrt
 /5/](..š) βykkc xmyr kδ' skyβ[
 /6/](..) mγ'wn w'β k'(r.)[
 /7/](..)-MLKh mwšt mwšt [
 /8/ x]wrt(k)[3] (k)δy(/') zyr/wyš/x wšy'/nm[
 /9/ 'y]w wšwyny " δ'rt β'γt(.)[
 /10/](.) (x)'xš'nš'y kw wš[

Inhalt: Unbestimmt, möglicherweise Teil einer Erzählung, die in manichäischem Kontext stehen könnte. Der erste Block erscheint wie ein Wirtschaftsdokument über Baumwollstoff (wšwyny), das in Z. /4/ vollständig erhalten ist und auf Z. /2/ und /3/ ergänzt werden kann. Er enthält vermutlich zwei EN: šyβšysyr (/2/) und s'rβsyn (/3/). Letzter könnte als soghd. Form des ind. Namens *Sarvasena* verstanden werden. Ungeklärt ist die Lesung von pr(y-...) und ob es sich ebenfalls um einen EN handelt. Bemerkenswert ist die ungewöhnliche Initialstellung der vermutlichen Prädikate βyrt „erhalten“ (/1/ und /4/) und δrt „gehalten, bewahrt“ (/9/). Der zweite Block enthält dagegen vermutlich EN, die sich außer *Xamīr* bzw. *Amīr xmyr* (/5/) nicht ohne Weiteres erklären lassen: βykkc (/5/) und zyr/wyš/x wšy'/nm[(/8/). Auf Z. /7/ ist nmδkh „Salz“ aufgeführt.² Das folgende doppelte mwšt kann als Maßeinheit „handvollweise“ verstanden werden. Im dritten Block wird wieder der Baumwollstoff wšwyny (/9/ und eventuell am Ende von /10/ zu ergänzen) aufgeführt. Am Ende der Z. /10/ könnte aber auch EN stehen. Denn das davorstehende Wort (x)'xš'nš'y (/10/) enthält den Bestandteil š'nš'y šānšāi, was für den mp. Titel des Großkönigs *Šāhānšāh* steht.³ Es könnte sich um die Einleitung einer wörtlichen Rede des Großkönigs handeln. Offen bleibt, wie der nicht eindeutig lesbare Wortteil (x)'x- zu interpretieren ist. Die Z. /10/ ist allerdings getilgt. Sie kann also Fehler enthalten. Die Bezugnahme auf den mp. Titel des Großkönigs lässt möglicherweise manichäischen Hintergrund vermuten.

Zitat: /2/ syr YOSHIDA 2002, S. 190 als ein Beispiel für die Maßeinheit *sār*, sonst üblicherweise *styr*.⁴

¹ T.T. Nr. 235, Bd. 8, 752b13–25, vgl. K. KUDARA, A General Catalogue, S. 340.

² Für diese Lesung danke ich Y. YOSHIDA.

³ Vgl. SUNDERMANN 1983.

⁴ Aufgrund der Tatsache, dass keine Zahlenangabe davor steht, verstehe ich syr als Bestandteil eines EN.

[Sammelplatte]

So 20167–So 20171

T II Toyoq

In dieser Sammelplatte befinden sich fünf Fragmente, die zur selben Handschrift gehören. Für diese Handschrift wird die horizontale Schriftrichtung angenommen, da die Reste von vermutlichen Brāhmī-Akṣaras auf **So 20167/2. S./** eine horizontale Lage des Blattes schließen lassen. Die Schrift ist auch sehr ähnlich der der soghdischen Teile der Sanskritfragmente **T 2016** (T II Toyoq) unter der Signatur **SHT 2058.a**–¹ Für diese Fragmente wird auch die horizontale Schriftrichtung angenommen. **So 20167** ist das einzige Fragment in der Sammelplatte, das Brāhmī-Schriftreste aufweist. Wie eng der Zusammenhang mit den Sanskritfragmenten der Handschrift **SHT 2058** mit soghdischen Paginierungen und Anweisungen ist, ist nicht klar. **So 20168** und **So 20169** repräsentieren mit 6,7 cm die vollständige Höhe der Blätter dieser Handschrift. Sie entspricht damit der der Sanskrit-Fragmente (ca. 6,4–6,8 cm). Die Breite der Sanskritfragmente beträgt 13 cm. Diese kann bei den soghdischen Fragmenten der vorliegenden Handschrift nicht bestätigt werden, da kein Fragment in voller Breite erhalten ist. Nur **So 20167** bewahrt unvollständige Zeilen mit ca. 10 cm Breite, und belegt damit, dass 13 cm möglich sind. Die Fragmente **So 20168**, **So 20169** und **So 20171** bewahren rechte Blatteile mit Zeilenanfängen. Somit liegen Bruchstücke von vier Blättern vor, wovon ein Blatt (**So 20167**) nicht beidseitig mit soghdischem Text beschrieben ist. Die Blätter weisen 7 Zeilen auf, nur **So 20171/1. S./** hat 6 Zeilen. Die Handschrift wird in der Konkordanz der medizinischen Texte als Gruppe 3 bezeichnet.

¹ Sie sind beschrieben bei WILLE 2004, S. 72–78 mit Transliterationen der soghdischen Teile und im vorliegenden Katalog unter # 1095–1105.

1059

So 20167 1. Seite

T II Toyoq

Bruchstück aus einem langzeiligen Pustakablatt mit oberem Rand. **So 20167** ist in der Mitte auseinandergebrochen. Horizontale Schriftrichtung. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown) mit Rissen und Löchern; Maße (Die Messung wird durch den schlechten Erhaltungszustand erschwert): 6,0 cm x 10,0 cm, o.R.: 0,3 cm, Zeilenabstand: 0,6–0,9 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 7 Z.¹, 2. S.: Reste von Brāhmī-Akṣaras²; kursive Schrift (Pinselschrift); vom Fundsigel ist nur noch Toy[am unteren Rand der 1. S. erhalten.

Unter Glas mit **So 20168–So 20171**.

Sprache: verso: vermutlich Sanskrit.

Gleiche Handschrift wie **So 20168–So 20171**. und **SHT 2058** (soghdische Teile).

/1/]y-(γ)w rwyn wytr'y γ[
 /2/](.)wt tym cym'yδ pts[rwm ?
 /3/]'wr ptsrw'y c'[1](p) [
 /4/](p)tsrw(m)[2] n'm δ() [
 /5/](yδ) 'r() [4](r/k) [
 /6/] (z/n)m(°/n)w (.) [](.) [
 /7/](.) [

Inhalt: Medizinisch-magischer Text, worin mehrmals ptsrwm „Mantra, Zauberspruch“ erwähnt wird. Ein sicheres Stichwort ist rwyn „Öl, Fett“ (/1/).

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: WILLE 2004, S. 78 Anm. 36.

¹ Von der 7. Z. ist nur die Spitze eines Buchstabens erhalten.

² WILLE 2004, S.78 Anm. 36.

1060

So 20168

T II Toyoq

Rechtes Randstück aus einem langzeiligen Pustakablatt mit Zeilenanfängen und Teilen vom rechten, oberen und unteren Rand. Horizontale Schriftrichtung. Hellbraunes, in Randbereichen rötlich verschmutztes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown); Maße: 6,7 cm x 5,0 cm, re. R.: 0,6 cm, o. R.: 0,2–0,4 cm, u. R.: 0,6 cm, Ssph.: 5,5 cm, Zeilenabstand: 0,8 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 7 Z., 2. S.: 7 Z.; kursive Schrift (Pinselschrift). Am Anfang von 1. S./1/ befindet sich ein kleiner Punkt; das handschriftliche Fundsigel befindet sich auf dem unteren Rand der 2. Seite.

Unter Glas mit **So 20167**, **So 20169–So 20171**.

Gleiche Handschrift wie **So 20168** u. a.

Beispielzeilen:

1. S./3/ rwyn [
 /4/ (z)wtk pr [
 /5/ (')št' m[
 2. S./1/ [1-2]s't[
 /2/ (p)tc'm'r (.) [
 /3/ [']rwrh n(.) [
 /7/ βwt(k)['m]

Inhalt: Medizinisch-magischer Text, worin rwyn „Öl, Fett“, (z)wtk „ein alkoholisches Getränk“, (')št' „Acht“, ptc'm'r „Zahl“, [']rwrh „Heilpflanze“ erwähnt werden.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: WILLE 2004, S. 78 Anm. 36.

1061

So 20169

T II Toyoq

Rechtes Bruchstück aus einem langzeiligen Pustakablatt mit Zeilenanfängen und Teilen vom rechten, oberen und unteren Rand. Horizontale Schriftrichtung. Hellbraunes, besonders in den Randbereichen rötlich verschmutztes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown); Maße: 6,7 cm x 5,6 cm, re. R.: 0,6 cm, o. R.: 0,4 cm, u. R.: 0,5 cm, Ssph.: 5,6 cm, Zeilenabstand: 0,9 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 7 Z., 2. S.: 7 Z.; kursive Schrift (Pinselschrift); das handschriftliche Fundsigel befindet sich auf dem unteren Rand der 2. Seite.

Unter Glas mit **So 20167**, **So 20168**, **So 20170** und **So 20171**.

Gleiche Handschrift wie **So 20167** u. a.

1. S./1/ sk'x(w/t)[
 /2/ (x)w'r'(y)[
 /3/ (β)y'ʹtr (.)[
 /4/ (st)wr 's(p)[
 /5/ [w]rkr txmy (.)[
 /6/ (p)tr'yδ'y β(y.)[
 /7/ [1](...) w'y'(.)[
 2. S./1/ [1](..) y}w(.)[
 /2/ (r)ty kwn'y (.)[
 /3/ (p)nc styr[
 /4/ ('y)w rwy[n[
 /5/ k'm βr(δ)[
 /6/ (n)β'nt [
 /7/ prt(.)[

Inhalt: Medizinisch-magischer Text, worin (st)wr „Schaf“, 'sp „Pferd“, [w]rkr „Blatt“, txmy „Same“, pnc styr „fünf Stater“ und rwy[n „Öl, Fett“ erwähnt werden.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: WILLE 2004, S. 78 Anm. 36.

[Verweisung]

So 20170

T II Toyoq

Die Beschreibung des Fragmentes befindet sich unter Katalognr. 1062 (**So 20171**).

1062

So 20171
+ So 20170T II Toyoq
T II Toyoq

An das größere Bruchstück vom rechten Rand eines langzeiligen Pustakablattes **So 20171** ließ sich das winzige Fragment **So 20170** anfügen. Es ergänzt die Zeilen 1. S./5–6/ bzw. 2. S./1–2/. Horizontale Schriftrichtung. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown); Maße: 6,6 cm x 6,6 cm, re. R.: 0,9 cm, 1. S.: u. R.: 0,9 cm, 2. S.: o. R.: 0,4 cm, Ssph.: 6,0 cm, Zeilenabstand: 1. S.: 1,1 cm, 2. S.: 0,8–1,2 cm, zweiseitig beschrieben, 1. S.: 6 Z., 2. S.: 7 Z.; kursive Schrift (Pinselschrift). Vor dem Anfang der Z. 1. S./4/ und /6/ befindet sich jeweils ein bzw. möglicherweise auch zwei Punkte, wie **So 20168/1. S./1/**.

Gleiche Handschrift wie **So 20167** u. a.

1. S./1/ [2](t) (c.γ)[
 /2/ [2](δ) yxs' (p)[
 /3/ (wyspw) šw[
 /4/ 'βt' y'(.)[
 /5/ šyr p(.)[
 /6/ rwm(y'/)kh[
 2. S./1/ txmy δp(y)[
 /2/ (p)-tr'yδ'(y)[
 /3/ (kδ') (δ)[
 /4/ (cy)w'nt p(.)[
 /5/ (r)wrh c'n(.)[
 /6/ [3](.)t'y z/nmn/'w[
 /7/ [4] s(..)[

Inhalt: Teil eines medizinisch-magischen Textes, worin yxs' „Moschus“ und (r)wrh „Heilpflanze“ vorkommen. Wie in **So 20167/1. S./6/** könnte das Wort 2. S./6/ zmnw „Zeit“ auch als nm'w „namo, Verehrung“ gelesen werden. Unbekannt ist rwm(y'/)kh (1. S./6/).

(1062)

So 20170

T II Toyoq

Kleines Buchstück aus dem unteren bzw. oberen Randbereich eines langzeiligen Pustakablattes. Hellbraunes Papier mit rötlichen Verschmutzungen (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown); Maße: 2,0 cm x 2,0 cm, 1. S.: u. R.: 0,6 cm, Zeilenabstand: 1. S.: 1,1 cm, 2. S.: 0,9 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 2 Z., 2. S.: 2 Z.; kursive Schrift (Pinselschrift); auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel.

Unter Glas mit **So 20167–So 20169** und **So 20171**.

Gleiche Handschrift wie **So 20167** u. a. Zusammensetzbar mit **So 20171**.

1. S./1/](.) (p.)[
 /2/](')kh [
 2. S./1/]δp(.)[
 /2/](.δ(.)[

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: WILLE 2004, S. 78 Anm. 36.

(1062)

So 20171

T II Toyoq

Bruchstück vom rechten Rand eines langzeiligen Pustakablattes. Hellbraunes Papier mit rötlichen Verschmutzungen (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown); Maße: 6,6 cm x 6,6 cm, re. R.: 0,9 cm, 1. S.: u. R.: 0,9 cm, 2. S.: o. R.: 0,4 cm, Ssph.: 6,0 cm, Zeilenabstand: 1. S.: 1,1 cm, 2. S.: 0,8–1,2 cm, zweiseitig beschrieben, 1. S.: 6 Z., 2. S.: 7 Z.; kursive Schrift (Pinselschrift). Vor dem Anfang der Zeilen 1. S./4/ und /6/ befindet sich ein bzw. möglicherweise auch zwei Punkte, wie **So 20168/1. S./1/**; als Fundsigel befindet sich „Toyoq“ auf dem unteren Rand der 1. Seite.

Unter Glas mit **So 20167–So 20170**.

Gleiche Handschrift wie **So 20167** u. a. Zusammensetzbar mit **So 20170**.

Beispielzeilen:

1. S./4/ 'βt' y'(.)[
 /5/ šyr p(.)[
 /6/ rwm(y'/)kh[
 2. S./1/ txmy δp(y)[

/2/ (p)-tr'yδ(y)[
/3/ (kδ') (δ)[

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: WILLE 2004, S. 78 Anm. 36.

1063

Ch/So 20207 verso

T II T

Das Fragment trug zusätzlich die Bezeichnung **K 7**. Schlecht erhaltenes größeres, rechteckiges Bruchstück vom oberen Rand einer ursprünglich einseitig chinesisch beschriebenen Rolle. Am linken Rand hat das Fragment eine Schnittkante, die den soghdischen Text unterbricht. Der Klebestreifen der aneinandergefügten Rollenteile befindet sich in Höhe der 6. Zeile. An den Rändern und in Form einzelner Flecken auf dem Fragment befinden sich Brandspuren. Vertikale Schriftrichtung. Es sind nur Zeilenanfänge erhalten. Wieviel Text fehlt, ist nicht bekannt. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown) mit Rissen und Löchern; Maße: 10,0 cm x 13,1 cm, Zeilenabstand: 1,5 cm; zweiseitig beschrieben, r: chinesisch,¹ v: 8 Z.; große, nachlässige, kursive Schrift, zwischen den Zeilen v/7/ und /8/ befindet sich ein größerer Zwischenraum; das Fundsigel befindet sich in diesem Zwischenraum.

Transliteration in hebräischer Schrift im Nachlass LENTZ, Mappe 134.

/1/ [7](.) ('δw)[
/2/ 'yw mwšt "(r)['yr'y
/3/ pnxry δβtykw m(.)[
/4/ 'δw cyn'nk δ'rwk[
/5/ t'nk/pwr 'δw p(nxr)[y
/6/ (š)y cšn' s'r [
/7/ δm'k "y'mstk (.)[
/8/ (.y')[

Inhalt: Medizinisch-pharmakologisch. Rezepturen u. a. zur Heilung eines Geschwürs δm'k (/7/). Die erhaltenen Heilmittel sind: eine Myrobalanenart "(r)['yr'y "r'yry' (*haritakī-phala*, *Terminalia chebula*) (/2/), die auch in mehreren anderen Fragmenten enthalten ist, s. Konkordanz, und „Chinesisches Holz“ cyn'nk δ'rwk (/4/), was allerdings auch eine Maßangabe sein kann. Als Maßeinheiten angeführt werden: „Handvoll“ mwšt (/2/) und pnxry (/3/). Unbekannt ist das Wort t'nk/pwr (/5/).

Zitat: pnxry HENNING 1946, S. 723 Fn. 1.

¹ T.T. 374 = Bd. 12, S. 459b12–17, vgl. K. KUDARA 2000, S. 341.

1064

So 20211

ohne Fundsigel

Das Fragment trug zusätzlich die Bezeichnung **K 11**. Stark versehrtes Bruchstück, vermutlich aus einem Kodexbuch. Daher wird horizontale Schriftrichtung angenommen. Graubraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown) mit Löchern und Verschmutzungen auf der 2. S.; Maße: 13,4 cm x 16,0 cm, Zeilenabstand: 1,3 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 11 Z., 2. S.: 11 Z.; kursive Schrift, Interpunktion: zweimal zwei kleine parallele Striche mit etwas Abstand vermutlich als Abschnittsgrenze und einfache schwarze Punkte nach Maßeinheiten.

Beispielzeilen:

1.S./6/](. ctβ'r pnxr'y ○ ysny 't py'z-yt ctβ'r [
7/](.y 'yw styr ○ ptpδy 'spty spnt'n t(xmy)[

2. S./6/ p](n)xr'y xwrt'k wn' 'M mđwy pryw z-(wr..) (.)[
7/](s)'r ky prwrt'ntk pr mywn tnp'r tym (s.)[

Inhalt: Medizinisch-pharmakologisch. Rezepturen gegen verschiedene Beschwerden, genannt werden: „Schmerzen des Rachens“¹ km' xwc, „des Magens“² xwrtđny xwc, „Kopfschmerz“ srxwc und „viele Arten Schmerzen“ w'βw z-'nk'ny xwyc (/2. S./8–9/). Das Wort xwc für Schmerzen, Normalform xwyc auch in manichäischen Texten, ist nur in christlichen Texten belegt.³ Dieser Umstand, die Nennung des EN Sergius srkys (2. S./10/), verkürzte Verbformen⁴ und eventuell ein np. Wort, lassen darauf schließen, dass dieser Text in christlichem Umfeld entstand. Als Heilmittel werden genannt: „Galbanum und Zwiebeln“ ʔsny 't py'z-yt⁵ (1. S./6/), „Pfeffer“ ptpđy⁶ (1. S./7/), „Weißer Senf-Samen“ 'spyty spnt'n t(xmy)' (1. S./7/), „Schwarzes Salz“ š'w nmđk (1. S./8/), „Stinkendes Salz“](y)sny nmđk⁸ (1. S./9/), „Steinsalz“ synt'p nmđk (1. S./9/), „Korianderwurzel“ kšnycy wyx⁹ (2. S./5/), „Berberitzennektar(?)“ cwđny¹⁰ und „Ambrosia“ nwš'k (2. S./10/). Unbekannte Heilmittel bzw. Wörter mit zum Teil unsicherer Lesung sind: nw'tšyr oder xw'tšyr¹¹ (1. S./5/), tp'št βry.(w) (1. S./10/), „...-Wurzel“ krβ/yš/xt wyx (2. S./5/), „...-Baum ...“ βr'nđ'rwk βn[(2. S./5/). Als Maßeinheiten kommen vor: styr (1. S./7/) und pnxr'y (1. S./6/,/8/, /10/ und /2. S./6/), das 1/10 styr entspricht.¹² Das auf 1. S./5/ stehende z-ym- könnte als „Drachme“ nach einer Entwicklung von *draxma* zu *žaxma* verstanden werden.¹³ 2. S./4/ könnte der Name einer Rezeptur angegeben sein, der aber nicht erschließbar ist.

Hinweis auf die Handschrift in der Literatur: HENNING 1946, S. 723, Fn. 1, repr. 1977 (II), S. 241: „In unpublished medical fragments it occurs (throughout out of context) as pnyry.“¹⁴

¹ Zur Diskussion der Bedeutung von km- s. SIMS-WILLIAMS / DURKIN-MEISTERERST 2012, S. 97 und FILIPPONE 2013, S. 642–643.

² Das Wort xwrtđn- für „Magen“ ist belegt in E28/12/r/11/ und /14/ = *n 529 s. SIMS-WILLIAMS 2012b, S. 134–135 (VOHD XVIII,4), publ. in SIMS-WILLIAMS 2017, S. 24–25 mit Kommentar auf S. 37. Gleichzeitig ist eine andere Lesung möglich ʔwrtđy, im Wortindex von W. SUNDERMANN verzeichnet und mit ʔwrdtq- „Niere“ in Verbindung gebracht, s. GHARIB 1995 # 4423, S. 176, s. dazu auch FILIPPONE 2013, S. 643–644.

³ GHARIB 1995 # 10713 bzw. # 10686.

⁴ Die Durativform -skwn ist auf -k gekürzt: 'nc'ytk (3. Sg. Präs. Dur.) (1. S./4/) und prwrt'ntk (3. Pl. Präs. Dur.) (2. S./7/), Hinweis N. SIMS-WILLIAMS. Bemerkenswert ist auch die allerdings unsicher lesbare Subjunktiv-Form w(β)'t x't (2. S./3/), die auf alttürkischen Spracheinfluss schließen lassen könnte, vgl. YOSHIDA 2009c, S. 576.

⁵ Für hier vorliegende ʔsny „Stinkendes“ könnte „Knoblauch“ vermutet werden. Es findet sich in diesem Sinn im Oss. *ǰædynz bodæn* „bad smell, stink“, s. ḤASAN'DÜST 1389 [2011], Bd. 1, S. 164. „Knoblauch“ ist als βzny belegt im Kontext mit py'k „Zwiebel“, BENVENISTE 1940, P 2, 600, mit Anm. S. 177, s. dazu auch HENNING 1946, S. 721 und CIANCAGLINI 2008, S. 122, wo bwzn' als Lehnwort im Syrischen von sogd. βzn- aufgeführt ist. So 10006/r/5/ ist βzny belegt, s. RECK 2016, S. 21 (VOHD XVIII # 445). Das alttürkische Wort *ya/ism* erklärt D. MAUE mit der gebotenen Skepsis als soghdisches Lehnwort mit der Bedeutung „Galbanum“, MAUE 2009, S. 298 und MAUE 2015, S. 383 a1 (VOHD XIII,27 # 162). Zu „Zwiebel“ vgl. np. py'z, anstelle von soghd. py'k. Für die Hinweise danke ich N. SIMS-WILLIAMS.

⁶ SUNDERMANN Wortliste, s. dazu GHARIB 1995 # 6758 (pđpđh).

⁷ HENNING 1965, S. 40–42.

⁸ Ich danke D. MAUE (Mail v. 8.11.2015) für den Hinweis auf alttürk. *yıdıg tuz*, das Skt. *viḍa* entspricht, s. auch RACHMATI 1932, S. 412–413 (1, 114–115 und 129) und CLAUSON 1972, S. 887–888.

⁹ SUNDERMANN, Wortliste, zu Koriander s. HENNING 1963.

¹⁰ Solch ein Wort ist belegt in Otani 1159,1 KUDARA / SUNDERMANN / YOSHIDA 1997, Textband, S. 55–56 mit Hinweis auf Toch. *cautam* und Khot. *cauṣam*, s. SIMS-WILLIAMS apud EMMERICK / SKJAERVO 1997, S. 58–59 „barberry extract“. Ich danke Y. KASAI für die Übersetzung des jap. Kommentars. Dagegen spricht nach Informationen von D. MAUE (Mail v. 8. 11. 2015), dass es für das Sanskrit-Wort für „Berberitzen-Extrakt“ *rasāñjana* ein soghd. Äquivalent gibt: *piṃ zirk*, MAUE / SIMS-WILLIAMS 1991, S. 492, was als Lehnwort *pin zirk* auch ins Altürkische übernommen wurde.

¹¹ Es böte sich hier eine Verbindung zu np. تابشير *tabāšir* STEINGASS, S. 278 „(S. tvakshīra) Sugar of bamboo; chalk, clay, plaster“ (s. auch Syrisch *ṭbkšyr*, CIANCAGLINI 2008, S. 181) an, was als s/šwβ'tš/čyr auch im Altürkischen belegt ist (s. RACHMATI 1932, S. 406 Nr. 1, Z. 44 (T II D 53 = *U 9216) und S. 430 Nr. 4, Z. 15 (Mainz 725); MAUE / SERTKAYA 1986, S. 84–85, b und c, mit Anm. 20 (S. 93) (irrtümlich U 3244, recte: *U 9096/v/17 und U 3148/r/9), an. Der Wortanfang steht dem aber entgegen. Ich danke D. MAUE für seine Hinweise. N. SIMS-WILLIAMS erwägt die Möglichkeit eines Fehlers für *nwš'tr o. ä. „Ammoniak“, s. P3, 173 und LAUFER 1967, S. 506.

¹² GHARIB 1995 # 6899 s.v. pnyry. Das entsprechende Äquivalent ist alttürk. *bakır* (*baqır*), s. RACHMATI 1930, S. 465 [repr. 563] und MÜLLER 1920, S. 320, s. HENNING 1946, S. 723, Fn. 1.

¹³ GMS § 285. Dass dieser Wandel auch bei Lehnwörtern möglich ist, beweist der soghdische Name des 11. Monats jyntyč, im Baktrischen $\delta\rho\mu\alpha\tau\iota\gamma\alpha\nu\omicron$, der vermutlich auf die griechische Göttin Δημήτηρ zurückzuführen ist, s. SIMS-WILLIAMS apud SIMS-WILLIAMS / DE BLOIS 1998, S. 152–153 und 165 und SIMS-WILLIAMS 2000, S. 190. In manichäischer Schrift sind leider nur zwei Belege (M 568/v/3/ und M 746c/v/2/ und /7/) vorhanden, die vermutlich eine Abkürzung für $\delta\rho\chi\mu'$ $\delta\rho$ darstellen, s. RECK 2014b, S. 172, wo die richtige Bedeutung des $\delta\rho$ noch nicht erkannt ist. Ich verdanke sie im Nachhinein N. SIMS-WILLIAMS. Sie bezeugen daher nicht den Wandel in der Aussprache und stützen nicht die hier erörterte These. Die Endung -y', falls sie richtig gelesen ist, ist möglicherweise als Ablativ zu erklären. Warum er hier Verwendung findet, ist nicht klar, möglicherweise als Numerativ, was aber sonst nicht auftritt. (Hinweis N. SIMS-WILLIAMS)

¹⁴ Ob damit dieses Fragment gemeint ist, ist nicht sicher, da es sich nicht um mehrere Fragmente handeln soll und auch die Schreibung abweicht. Als pnxry ist die Maßeinheit auch in **Ch/So 20207/v/3/** und **Ch/U 7211/v/6/** belegt.

1065

So 20214 verso

T II S 21

Das Fragment trägt zusätzlich die Signatur **K 14**. Bruchstück vom oberen Rand einer ursprünglich einseitig buddhistisch-soghdisch beschriebenen Rolle.¹ Vertikale Schriftrichtung angenommen. Braunes, faseriges Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown); Maße: 7,5 cm x 5,0 cm, Zeilenabstand: 1,3–1,7 cm; zweiseitig beschrieben, r: 4 Z., v: 4 Z.; kursive Schrift, ein Wort auf Z. /2/ erinnert an den isolierten Schriftduktus von **So 20104/1. S./**; das handschriftliche Fundsigel befindet sich auf der Rectoseite.

Die Sprache ist aufgrund der geringen Wortzahl und nicht sicheren Lesungen nicht bestimmbar. Handschrift teilweise ähnlich wie **So 20104/1. S./**.

Beispielzeile:

/2/ (c) m'n x/šyy n/zy'(h)

Inhalt: Unbestimmt.

¹ Die Beschreibung der Rectoseite befindet sich bei RECK 2016, S. 310 (VOHD XVIII,2 # 894).

1066

So 20226

ohne Fundsigel

Das Fragment trägt zusätzlich die Bezeichnung **K 26**. Bruchstück vermutlich von einer Rolle, mit oberem Rand. Vertikale Schriftrichtung angenommen. Braunes, grobes, verschmutztes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown); Maße: 16,7 cm x 24,5 cm, re.R.: 2,5 cm, vermutlich Ssph.: 28 cm, Zeilenabstand: 2,0 cm; einseitig beschrieben, r: 8 Z.; große kursive Schrift, mit schwarzer Tusche geschrieben. Zwischen zwei Wörtern steht ein einfacher schwarzer Punkt, der aber keine Sätze trennt. Ž wird ebenso wie z und y getrennt geschrieben und als ž wiedergegeben; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel.

Auf der Glasplatte ist „Xian“ vermerkt, womit christliche Texte gekennzeichnet wurden, was in diesem Fall nicht nachvollziehbar ist.

Gleiche Handschrift wie **So 11500** und **LM20 1552 (23)**¹.

Beispielzeilen:

/1/ x̄r'pwδn n'β cwpr ryž-kry ZY šw'm(w)['xš'k]
 /2/ mz-yxy-' βyrky o pr nwy nwy prn t(w/pc)[6-7]
 /3/ wr' prtry-' ZY 'βž-wn(y)[15]

Publikation: BENKATO: Sogdian epistolary fragments, Frag.-Nr. 15 (im Druck).

Inhalt: Eloge auf einen Herrscher, Teil eines Briefes, vermutlich manichäischer Provenienz.² Das erste Wort des Fragmentes $\acute{x}r'pw\delta n$ ist alttürkisch.³

Zitate: (mit Übersetzung) /1-2/ $\acute{x}r'pw\delta n$ $n'\beta$ cwpr ryz-kry ZY $\acute{s}w'm(w)$ [$\acute{x}\acute{s}'k$] mz-yxy' $\beta yrky$ o ... „(One who is) sovereign over people and is eloquent, having obtained greatness ...“ YOSHIDA 2009c, S. 582, /2/ $\beta yrky$ als Beispiel für Absolutiv im Sogdischen YOSHIDA 2009c, S. 580.

¹ YOSHIDA 2012b, S. 41–43, Faks.: S. 53.

² Das andere Fragment dieser Handschrift ist wahrscheinlich ebenfalls Teil eines Briefes, vermutlich mit historischen Angaben.

³ „Here a Turkish word *qarabodun* „common people“ is followed by the Sogdian equivalent *n'β*.“ YOSHIDA 2009c, S. 582.

1067

So 20235 verso

ohne Fundsigel

Das Fragment trug zusätzlich die Bezeichnung **K 35**. Bruchstück mit Klebestreifen, mitten aus einer Rolle. Zwischen den Z. /2/ und /3/ befindet sich eine kräftige rote Linie parallel zu Schrift. Vertikale Schriftrichtung. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown) mit Rissen und Löchern; Maße: 11,5 cm x 10,2 cm, Zeilenabstand: 1,4 cm; zweiseitig beschrieben, r: 9 Z. manichäischer Text in kursiver Schrift¹, v: 7 Z.; formale Schrift; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel.

Gleiche Handschrift wie **So 10100k+So 18249+So 18250+So 18251 verso**.

/1/]tw'yš 'y(w)[4](...)[1](y) (yr'y...)[
 /2/ +3] s'r yr'yw p'ty xwt rt(y)[
 /3/ z]Y "r'yr'y ZY βr'yr'y[
 /4/ z'm nx]w'y ZY "pyh p(rw)[ptryδ
 /5/ +3 c']δr yr'ywy tyn m[
 /6/ +5]δ'ntk xwrt xwr'y[
 /7/ +5]yt k'n ZY k(.)[

Inhalt: Magisch-medizinischer Text wie in **So 10100k+So 18249+So 18250+So 18251 verso**. Es werden ebenso mindestens zwei der drei Arten von Myrobalanen genannt: "r'yr'y ZY βr'yr'y[(/3/) und **So 10100k+/v/11/** und **/24/**. Auch die Vorschrift etwas „[fein] zu mahlen und mit Wasser [zu vermischen] z'm nx]w'y ZY "pyh p(rw)[ptryδ findet sich in beiden Textstücken, /4/ und **So 10100k+/v/6-7/**. Der Text ist aber zu fragmentarisch, um Auskunft über die Art der Beschwerde zu geben. Vermutlich handelt es sich wiederum um Unterleibsbeschwerden, [c']δr yr'ywy, was wohl wie im anderen Bruchstück als Vagina interpretiert werden kann.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2006, S. 32–34 #23 (Handschriftenzuordnung).

¹ RECK 2006, S. 248 (VOHD XVIII,1 # 335).

*1068

*So 21009 = Arat 67

T II D 93

Von diesem Fragment ist durch Kriegsverlust nur noch ein Schwarz/weiß-Foto mit der Nr. 67 im Nachlass von Reşid Rahmeti Arat in Istanbul erhalten. Das Fragment stellt ein rechteckiges Bruchstück vom rechten Rand eines Blattes dar. Vertikale Schriftrichtung. Vermutlich grobes Papier mit vielen Löchern und Spuren von Faltungen. Die Zeilen sind vollständig erhalten. Die Datumsangabe ist eingerückt und nimmt somit nur die untere Hälfte der Zeile ein. Darauf befindet sich ein vermutlich

roter Stempelabdruck, vgl. Briefe aus Bāzāklīk.¹ Y. YOSHIDA vermutet, dass ***So 21009** das Ende desselben Briefes darstellen könnte, wovon **U 6021**² den Anfang bewahrt, da die Schrift von beiden gleich sei. In diesem Fall könnte man eine Größe des Fragmentes von ca. 29 cm x 12 cm annehmen. Vermutlicher Zeilenabstand: ca. 1,5 cm, vermutliche Ssph.: 27 cm, r: 7 Z.; kräftige späte kursive Schrift, Interpunktion: schlecht erkennbar auf Z. /5/: vermutlich ein schräger Strich, wie in **U 6021/2/**; Vom Fundsigel ist auf dem Foto deutlich der Stempelabdruck T II zu erkennen. Die dabei stehende Ergänzung ist auf dem Foto nicht verifizierbar. In den Unterlagen im Nachlass von R. R. Arat ist das Fundsigel mit T II D 93 angegeben.³
Gleiche Handschrift wie **U 6021**.

Beispielzeilen:

/1/ cw ʾδ[c] y w'xš 'mnw wm't pyr'n m r'δ pw(s)[ty?] w'c'(t)ymn
/7/ syty' kyw'n z-mnwy'

Publikation: (jap.) YOSHIDA 2011b, S. 26–31, Faks.: Abb. 2, S. 27; (engl.) YOSHIDA 2012a, S. 49–51 (1.).⁴ Die Z. /1–5 (Anfang)/ werden aufgrund der Mehrdeutigkeiten mehrerer Buchstaben nur transliteriert und die Lesungen einzelner Wörter besprochen. Eine vorläufige Übersetzung wird auf S. 51 Fn. 2 gegeben.⁵

Inhalt: Ende eines Briefes aus manichäischem Umfeld, aufgrund der spätsoghdischen bzw. frühuigurischen Schrift und der stark türkisch beeinflussten Sprache („Turco-Sogdian“) in das 10. bzw. 11. Jh. n.Ch. zu datieren.⁶ Der Brief schließt mit einer Datumsangabe ohne Jahr: n'wmy m'xw pnc syty' kyw'n z-mnwy' „In the ninth month, on the fifth day, Saturday.“⁷

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: MATSUI 2012, S. 115; Katalogeintrag: RASCHMANN 2016, S. 106–107 (VOHD XIII, 28 # 67).

¹ YOSHIDA 2000. Hier ist irrtümlich als Signatur **U 6201** angegeben

² Publikation: SUNDERMANN 1996, S. 101–102; Katalogeintrag: RECK 2006, S. 300–301 (VOHD XVIII,1 # 432).

³ RASCHMANN 2016, S. 106–107 (VOHD XIII,28 # 67).

⁴ Das in der Publikation als „plate 1“ angekündigte Faksimile fehlt in der engl. Fassung.

⁵ Eine weitere Bearbeitung wird es in BENKATO: Sogdian epistolary fragments, Frag.-Nr. 7 (im Druck) geben.

⁶ YOSHIDA 2012a, S. 50.

⁷ YOSHIDA 2012a, S. 49.

***1069**

***So 21010**

T III Š 25

Von der Existenz dieses Fragmentes zeugt eine Transliteration in der „Scrap Collection“ von I. GERSHEVITCH. Das Fragment war vermutlich einseitig beschrieben und umfasste fünf unvollständige Zeilen. Es wird dort im Zusammenhang mit drei anderen Fragmenten mit demselben Fundsigel T III Š 25 aufgeführt, die sich als die Fragmente **So 16146**, **So 16147** und **So 16149** identifizieren ließen.¹ Das in der Sammlung vorhandene vierte Fragment mit diesem Fundsigel, **So 16148**, bewahrt aber anderen Text. Die in der Transliteration angegebenen Textbruchstücke konnten bisher nicht in einem anderen Fragment wiedergefunden werden. Daher muss das hier transliterierte Fragment bis auf weiteres als Verlust angesehen werden.

/1/ r]ty βγ' xwt'w[
/2/] ZY [y]tδ'ry ZY [
/3/] 'PZY β[
/4/]yny kt cn[
/5/]pršpr[

Inhalt: Unbestimmt, vermutlich manichäisch. Aufgrund des Vok. βγ¹ möglicherweise Teil eines Dialogs. Das Wort pršpr[n?, wozu pršpr[ergänzt (/5/) werden könnte, ist bisher nur in manichäischem Kontext belegt.²

¹ Die Fragmente dieser Sammelplatte sind teilweise nicht sicher zuordenbar und daher in zwei verschiedenen Katalogbänden beschrieben: **So 16147** und **So 16148** in RECK 2016, S. 251–252 (VOHD XVIII,2 ## 791 und 792) und **So 16146** und **So 16149** in dem vorliegenden Band.

² GHARIB 1995 # 7217.

1070

Ch/U 6208 verso

T III 215. 505

Sehr schlecht erhaltenes oberes Bruchstück eines auf einer Seite chinesisch beschriebenen Blattes, am Klebestreifen abgebrochen. Der soghdische Text setzte sich auf der Rolle fort. Davon zeugt die unvollständig erhaltene letzte Zeile. Vertikale Schriftrichtung. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown) mit Löchern und zwei Faltstreifen auf der Höhe der Z. /3/ und zwischen /5/ und /6/. Die Oberfläche ist auf beiden Seiten stark verschmutzt bzw. abgerieben; Maße: 13,0 cm x 11,0 cm, o.R.: 0,7 cm, Zeilenabstand: 1,5–1,7 cm; zweiseitig beschrieben, r: chinesisch¹, v: 8 Z.²; kursive Schrift. Die Finalbuchstaben sind mit dem folgenden Wort verbunden. Z wird offenbar getrennt geschrieben; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel.

Beispielzeilen:

/5/ c(.p/k)w šryw 'yš mrt(y)[
/7/ (p..[](swk')nt xw[r

Inhalt: Unbestimmt. Alle Lesungen sind unsicher. Mögliche Stichwörter sind: šryw „Löwe“, mrty „Mann“ und swk'nt xwr- „schwören“. Möglicherweise aus manichäischem Umfeld wegen der Schrift und der Nachnutzung einer chinesischen Rolle.

¹ T.T. 262, Bd. 9, 54b7–13, THILO 1985, S. 57.

² Von der Z. /1/ sind nur schemenhaft Buchstaben erkennbar.

1071

Ch/U 6329 verso

T II T

Längliches Bruchstück vom Rand einer auf einer Seite chinesisch beschriebenen Rolle. Das Blatt wurde offenbar beschnitten, da sich der untere Rand der soghdischen Seite (bei angenommener vertikaler Schriftrichtung) um 90° gedreht zum unteren Rand der chinesischen Seite befindet. Es sind nur Wortenden erhalten. Hellbraunes, verschmutztes, dickes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown) mit Klebestreifen; Maße: 7,0 cm x 12,3 cm, u.R.: 2,5–3,0 cm Zeilenabstand: 1,5 cm; zweiseitig beschrieben, r: chinesisch¹, v: 8 Z.; mittelgroße, kräftige kursive Schrift; das handschriftliche Fundsigel T II T befindet sich auf dem unteren Rand der Versoseite. Auf dem Aufkleber ist zusätzlich 1212 vermerkt.

/1/](pw)
/2/](t)k'ry
/3/](γ)r'wš'k
/4/](m)x'wr
/5/](.rp-c/'
/6/](β)n'kyh
/7/](y)xs'
/8/](')p'nc(y)

Inhalt: Unbestimmt. Die Wortenden sind kaum sicher ergänzbar. Lesbare Stichwörter sind: mx'wr, vermutlich ein Lehnwort aus dem Sanskrit, *mahoraga*² (/4/), (y)xs' „Moschus“ (/7/) und (')p'nc(y) „des 8. Monat“ (/8/). Ein Zusammenhang lässt sich daraus bisher nicht herstellen. Der Schrift nach und wegen der Erwähnung des Monatsnamens könnte das Fragment aus manichäischem Umfeld stammen.

¹ T.T. 262, Bd. 9, S. 51c13–16, THILO 1985, S. 56.

² W. SUNDERMANN hatte für mx'wr die Bedeutung Skt. *mahoraga* „Großschlange (Bezeichnung einer Art von mythischen Wesen)“ Sanskrit-Wörterbuch der buddhistischen Texte aus den Turfanfunden, Band III, Göttingen 2008, S. 351 vorgeschlagen. Das soghdische Wort mx'wrt als *Mahoragas* ist belegt in einem Fragment der soghdischen Version des *Śūka-sūtra* L 93 (SI 0/106, Inv.-Nr. 4229), Zeile 30 (my'wrt), RAGOZA 1980, S. 65. Ebenso im Plural und im Zusammenhang einer Aufzählung von mythischen Wesen sind sie auch als *mahorag+lar* in verschiedenen alttürkischen buddhistischen Texten belegt, so z.B. im *Suvarṇaprabhāsottama-sūtra* und im *Altun Yaruk*. Ich danke Simone-Christiane RASCHMANN für ihre diesbezüglichen Hinweise. Im vorliegenden Text liegt kein Plural vor. Da der Kontext fehlt, kann keine weitere Bestimmung vorgenommen werden. Zu überlegen ist, ob eventuell auch das Sanskrit-Wort *mahāroga* „A severe illness“, MONIER-WILLIAMS 1899 [1960], S. 799, hier als Lehnwort im Soghdischen vorliegen könnte.

[Verweisung]

Ch/U 6343 verso

T II Y 18/3

Die Beschreibung des Fragmentes befindet sich unter Katalognr. 1077 (Ch/U 7083 verso).

1072

Ch/U 6549 verso

T II T 1152

Bruchstück eines Blattes aus einer ursprünglich einseitig chinesisch beschriebenen Rolle mit oberem Rand (unterer Rand der chinesischen Seite). Vertikale Schriftrichtung. Die untere Hälfte des Fragmentes fehlt. Die linke und die rechte obere Ecke sind durch Brandschaden verloren. Darauf weisen die Brandränder. Das Blatt war in der Mitte horizontal gefaltet. Unterhalb der Faltung beginnen neue Zeilen (II), wovon nur noch einzelne Buchstaben erhalten sind. Der obere Teil (I) enthält fünf vollständige Zeilen, wovon zwei nur mit einem Wort beschrieben sind. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown); Maße: 17,3 cm x 15,5 cm, o.R.: 0,3 cm, I: Ssph.: 13,0 cm, Zeilenabstand: 1,7–2,5 cm; zweiseitig beschrieben, r: chinesisch¹, v: I: 7 Z., II: Anfänge von 7 Z.; großzügige kursive Schrift; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel.

I/1/ [5](yw/r) t(w/y/n)p s[']y](r) (yw) [2](.)
 /2/ [5]y 'yw syr pxy oder p'nsy
 /3/ Xiiiiii δ'rw'k 'šp'δy
 /4/ 'δw δ'rw'k pxy 'yw
 /5/ šypšy
 /6/ s'k βwt XX XX Xi šm'r
 /7/ ('s')ym
 II/2/ 'δr[y
 /7/ (XX)[²

Inhalt: Vermutlich ein Dokument, worin verschiedene Maßangaben, wenn es sich wirklich um solche handelt, in unterschiedlichen Kombinationen vorkommen: 1 syr „Stater“³ in Verbindung mit pxy (oder auch p'nsy zu lesen), 16 δ'rw'k 'šp'δy „Holzschüsseln“ oder „Holzbretter“ (δ'rw'k für δ'rwk „Holz“?, 'šp'δy „bowl (?)“⁴, aber auch „plate“ or „portion“⁵) und 2 δ'rw'k pxy / p'nsy. Die Bedeutung von pxy oder p'nsy ist nicht bekannt.⁶ Fraglich ist auch, was die folgende 1 (yw) mit šypšy auf Z. /6/ verbindet. Das Wort šypšy könnte chinesisch sein und „12“ bedeuten.⁷ Auf Z. /7/ werden s'k „Zahl“ und šm'r, was möglicherweise ein Fehler für šm'rk bzw. ptšm'r „Zahl“ ist, genannt.⁸ Das auf Z. /8/ ge-

lesene 's'ym könnte als 1. Pl. Ind. von 's- „nehmen“ verstanden werden. Allerdings würde man 's'ym mit 's'- erwarten. Es bleibt unklar, was für Vorgänge hier registriert wurden. Der Text im unteren Teil dürfte wegen der Faltung und der Zeilenverschiebung keinen Zusammenhang mit dem Text des oberen Teils haben. Möglicherweise manichäische Provenienz.

Zitat: **I/2/** syr YOSHIDA 2002, S. 190.

¹ T.T. 366, Bd. 12, 348a14–24, SCHMITT / THILO 1975, S. 134.

² Möglicherweise ist diese Zahl durch einen Strich getilgt worden.

³ YOSHIDA 2002, S. 190.

⁴ SIMS-WILLIAMS / DURKIN-MEISTERERNST 2012, S. 26.

⁵ SIMS-WILLIAMS 1990, S. 286 (28).

⁶ Die unterschiedlichen Lesungen ergeben sich durch die Schreibung des vermutlichen γ/x , das besonders auch im zweiten Beleg Z. /4/ als 'n gelesen werden kann. Mit dem alttürkischen Hapax legomenon *buxsi* (eine Art Lebensmittel) oder *buxsum* „beer“ wird es kaum in Verbindung zu bringen sein, CLAUSON, S. 320, dazu auch ZIEME 1997, S. 440.

⁷ YOSHIDA 1994, S. 368 (13).

⁸ Zu redundantem ptšm^{r} s. SIMS-WILLIAMS / HAMILTON 2015, S. 40.

1073

Ch/U 6828 verso

T II T

Bruchstück aus einer ursprünglich einseitig chinesischesch beschrieben und später halbierten Rolle. Im Glas befindet sich ein weiteres winziges Bruchstück, dessen Lage nicht mehr rekonstruiert werden kann. In der Hamburger Handschriftenliste wurde aller Wahrscheinlichkeit nach dieses Fragment unter der Signatur (**Ch/So**) **14727** aufgeführt. Im Nachlass von W. LENTZ in Hamburg befindet sich eine Umschrift des Textes in hebräischer Schrift unter der Signatur Msso. T II T (Mappe 134). Vertikale Schriftrichtung angenommen. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown) mit rötlichen Verfärbungen, Knicken, Rissen und Löchern; Maße: 14,1 cm x 15,3 cm, o.R.: 0,5 cm, u.R.: unterschiedlich, zum Teil bis an die Kante beschrieben, Sph.: 13,0–13,5 cm, Zeilenabstand: 1,1 cm; zweiseitig beschrieben, r: chinesischesch, untere Zeilenhälften,¹ 2 Z. soghdisch auf und zwischen den chinesischen Zeilen, v: 11 Z.+ Zahlenkombination und eine Linie; r: nachlässigere kursive Schrift, v: runde kursive Schrift; das Fundsigel befindet sich auf der Rectoseite auf dem unteren Rand.

Gleiche Handschrift vermutlich wie ***Ch/So 12350**.

Beispielzeilen:

r/1/ [](k/p .)y w(...)k (n ..w.w)
/2/ []δ xypδ xcy (w/trm) wry

v/1/ [”prs] MN tryy δšny w't t(w)[1–3]
/7/ (.)[2] (x)wr' 'yw m'ny 'ntwxs kwn'
/8/ []II III I
/9/ [”prs] MN δynp'sy βgy nywš mrtxmn
/10/ [18]'(x)šph myw r'δ

Inhalt: **r**: Vermutlich Besitzervermerk mit einem nachgestellten Eigennamen. Der erste Namensbestandteil ist nicht sicher lesbar. Der zweite Namensbestandteil ist alttürkisch: *Urı*.²

v: Vermutlich manichäischer Omentext nach der Art des alttürkischen *Irk Bitig*.³ Ein ähnliches Omenbuch ist in **So 14410 I** bewahrt.⁴ Das Orakel wird durch drei Würfe mit einem länglichen Würfel, der die Werte 1–4 trägt, ermittelt. Im Text ist die Zahlenkombination 2, 4 und 1 durch Striche angegeben. Es ist nicht klar, ob sich diese Zahlenkombination auf den vorangehenden oder den folgenden Text bezieht, da sie vom folgenden Text durch eine Linie abgetrennt ist.⁵ Der erste Text v/1–7/ ist bis auf die fehlenden Zeilenanfänge und -enden nahezu vollständig. Er handelt von einem Kampf zwi-

schen einem Schwein k's (/3/, /5/) und einem Pferd 'sp- (/4/). Im zweiten Text ist „der Weg des Tigers in der Nacht“ '(x)šph myw r'δ (v/10/) erhalten. Bemerkenswert ist die Einbeziehung der Götter δšny w't βyy „Gott Südwind“⁶ (v/1/) und δynp'sy βyy „Schutzgott der Kirche“⁷ (v/9/) in den Einleitungssätzen. Die Ergänzung 'prš „Erlaubnis, Zustimmung“ am Beginn eines Orakels erfolgt in Analogie zu *Ch/So 12350/v/3/, /12/ und /20/.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: YOSHIDA 2008, S. 56, wo er auf den manichäischen Charakter dieser Omentexte und die Entsprechung von **Ch/U 6828** mit (Ch/So) 14727 in der Hamburger Handliste hinweist; RECK 2010, S. 72.

¹ Der chinesische Text konnte bisher nicht identifiziert werden. Vermutlich handelt es sich um einen Kommentar zum *Shi fen lü* 四分律 T.T. 1806, Bd. 40, 459a29–b11. Diese Aussage basiert auf den Informationen in einer vorläufigen Übersicht von M. MITANI, die mir Y. KASAI freundlicherweise übersetzte, wofür ich beiden herzlich danke.

² LURJE 2010, S. 415–416 # 1343 bzw. 'wry, S. 117 # 198. Dazu SIMS-WILLIAMS 1992c, S. 46 Fn. 13: „The spelling with w- instead of 'w-) for initial u- is Sogdian rather than Turkish.“

³ Ein kleinformatiges umfangreiches Büchlein in Runenschrift, das im British Museum aufbewahrt wird, publiziert in TEKIN 1993.

⁴ RECK 2006, S. 119–121 (VOHD XVIII,1 # 152).

⁵ In der alttürkischen Version ist die Zahlenkombination in Form von Kreisen dargestellt, wie sie üblicherweise auch auf den Würfeln eingraviert sind, und steht dem betreffenden Text voran.

⁶ SUNDERMANN 1994b, S. 453 (Ch/U 6827/ii/2/) mit Erklärung S. 455–457, und P 3, 204 (BENVENISTE 1940, S. 68). In P 3 wird diese Gottheit als Sohn Indras bezeichnet ("δδβγ z'tk).

⁷ Ein Gottheit dieses Namens ist bisher im manichäischen Vokabular noch nicht belegt. Sie kann möglicherweise mit den Gottheiten, die im Skt. *Dharmapāla* heißen, verglichen werden, s. SOOTHILL / HODOUS, S. 116b, s.v. „the five elements“.

1074

Ch/U 6878 verso

T II D 85

Größeres Bruchstück mit unterem Rand von einer auf der Rectoseite ursprünglich einseitig chinesisch beschriebenen Rolle. Aufgrund der Identifikation der chinesischen Seite kann festgestellt werden, dass der Text dieses Fragmentes dem der drei anderen Fragmente dieser Handschrift, **Ch/U 7083+Ch/U 6343~Ch/U 7313 verso**, vorangeht. **Ḍx 12828 verso** ist noch weiter davor zu lokalisieren. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown); Maße: 17,3 cm x 14,0 cm, Zeilenabstand: 1,5–2,0 cm; zweiseitig beschrieben, r: chinesisch¹, v: 8 Z.²; späte kursive Schrift, vermutlich Pinselschrift; das Fundsigel befindet sich auf der Versoseite zwischen den Z. /5/ und /6/. Gleiche Handschrift wie **Ch/U 7083** verso u. a.

Beispielzeilen:

/2/ [](.) mr'zt x't mr/yt [2](.)
/7/ [](k)ry x'n' z-yk'/h [4]

Inhalt: Astrologisch. Die Lesungen vieler Wörter sind unsicher. Sichere Stichwörter sind: š'w ywncy „schwarze Farbe“ (/3/), 'stwr „Schaf“ (/4/), myδy „Frucht“ (/6/), x'n' „Haus“ und z-yk' „Schaden“ (/7/). Bei mr'zt „Helfer“ (/2/) kann es sich möglicherweise um die 3. Mondstation handeln. Das letzte Wort auf Z. /3/ ist mws, es könnte aber vielleicht auch mwš „Maus“ gelesen werden. In dieser Handschrift sind s und š deutlich unterschieden, was für eine späte Kursive erstaunlich ist. Auf Z. /8/ kann r'z-(.)[eine Wortverbindung mit „Geheimnis-“ darstellen.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: WANG 2007, S. 149

¹ T.T. 1830, Bd. 43, S. 494a29–494b12, WANG 2007, S. 150–151, Foto: Taf. 2-1.

² Von der ersten Zeile sind nur zwei vermutlich finale Bögen und zwei diakritische Punkte erhalten.

1075

Ch/U 6969 recto

ohne Fundsigel

Bruchstück vom oberen Rand einer ursprünglich einseitig chinesisch beschriebenen Rolle. Vertikale Schriftrichtung angenommen. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown) mit Wasserrändern und Bleistiftstrichen auf der Versoseite; Maße: 12,0 cm x 7,2 cm, o.R: 3,3 cm, Zeilenabstand: 1,5–1,0 cm; zweiseitig beschrieben, r: chinesisch¹ und 4 Z. soghdisch², v: 3 Z. alttürkisch³; kursive Schrift.

Das Fragment gehörte mit **Ch/U 8100** zu einer Rolle.⁴

r/1/ xwt'w
/2/ xypδ kw

Publikation: SUNDERMANN apud THILO 1985, S. 44; BENKATO: Sogdian epistolary fragments, Frag.-Nr. 39 (im Druck).

Inhalt: Schreibübung oder Briefbestandteil.

¹ T.T. 262, Bd. 9, S. 22b23–26, THILO 1985, S. 44 und KUDARA 2000, S. 291.

² Zeilengestaltung nicht deutlich.

³ Katalogeintrag in <http://orient-mss.kohd.adw-goe.de> (in Vorb.).

⁴ Für den Hinweis danke ich S.-Ch. RASCHMANN, auch in <http://orient-mss.kohd.adw-goe.de> (in Vorb.).

1076

Ch/U 7019 verso

T II T 1962

Bruchstück mitten aus einer auf der Rectoseite chinesisch beschriebenen Rolle. Vertikale Schriftrichtung angenommen. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/3: very pale brown) mit Löchern und einem Wasserfleck; Maße: 7,0 cm x 8,6 cm, Zeilenabstand: 1,3 cm; zweiseitig beschrieben, r: chinesisch¹, v: 7 Z.²; eigentümliche kursive Schrift; das Fundsigel T II T befindet sich zweimal auf dem Fragment: 1. mit Stempel auf dem freien Bereich der Rectoseite und 2. handschriftlich auf der Versoseite zwischen den Z. /3/ und /4/. Die Ergänzung 1962 befindet sich nur auf dem Aufkleber.

Gleiche Handschrift wie **Ch/So 14700(2)** und **Ötani 9068**. Diese beiden Fragmente weisen Schnittkanten auf. Die Schnittkanten von **Ötani 9068** entsprechen den Risskonturen von **Ch/U 7019**. Die chinesische Seite von **Ötani 9068** zeigt durch die Randliniierung, dass es vom oberen Rollenrand stammt, also nahe den Zeilenanfängen zu positionieren ist. Die chinesische Seite von **Ch/U 7019** weist zwar auch Leerräume oberhalb des chinesischen Textes auf. Aber die Zeilenliniierung setzt sich fort, so dass man von einem Absatz in der Zeilenmitte ausgehen muss. Das Fragment ist daher in der Blattmitte zu positionieren.

Beispielzeilen:

/5/ r](ty) ZKh γδh [
/6/]tβr'w'y rty Z(K)[

Publikation: KUDARA / SUNDERMANN / YOSHIDA 1997, Text volume, S. 156 unter **Ötani 9068** # 255.³

Inhalt: Unbestimmt. Das einzige vollständig erhaltene Wort ist γδh „Wunde“ (/4/ und /5/).

¹ T.T. 2871, Bd. 85, 1344c5–8.

² Von der ersten und der letzten Zeile sind nur wenige Buchstabenreste erhalten.

³ Die Z. /7/ ist in der Publikation nicht mit angegeben. In den Z. /5/ und /6/ sind hier jeweils ein Buchstabe ergänzt. Als Fundsigelerweiterung ist irrtümlich 1062 angegeben.

1077

Ch/U 7083 verso
+ Ch/U 6343 versoT II Y 18/4
T II Y 18/3

Die beiden zusammensetzbaren Fragmente bilden ein längliches Bruchstück vom unteren Teil einer Rolle, das zum Teil nahe an den unteren Rand reicht. **Ch/U 7083 verso** bildet den vorderen Teil des Textes, an den sich **Ch/U 6343 verso** anschließt. **Ch/U 7313 recto** stellt ein Bruchstück vom unteren Rand dieser chinesischen Rolle dar. Die Identifikation des chinesischen Textes ergab, dass es im Abstand von ca. 6 bis 8 chinesischen Zeichen zu den beiden hier beschriebenen Fragmenten zu lokalisieren ist. Damit ist auch ein Zusammenhang mit dem soghdischen Text gegeben. Der soghdische Text verläuft in entgegengesetzter Richtung zum chinesischen. Daher bewahrt **Ch/U 7313 verso** ein Stück vom oberen Rand des soghd. Textes mit Zeilenanfängen. Die Blatthöhe kann aufgrund der chinesischen Seite auf ca. 28 cm rekonstruiert werden, was dann auch der Gesamtschriftspiegelhöhe des soghdischen Textes entspricht, da dieser bis an die Blattränder reicht. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown) mit dunkleren Flecken, Löchern und Rissen; Maße: 13,0 cm x 19,6 cm, Zeilenabstand: unregelmäßig, 1,2–2,1 cm; zweiseitig beschrieben, r: chinesisch¹, v: 10 Z.²; späte kursive Schrift.

Sprache: /10/ alttürkisch.

Gleiche Handschrift wie **Ch/U 6878 verso**, **Ch/U 7313 verso** und **Дx 12828 verso**.³ Die Abfolge der Texte kann aufgrund der Identifikation der chinesischen Seiten folgendermaßen rekonstruiert werden. Zuerst **Дx 12828 verso**, dann im Abstand von ca. 9 cm (6 chinesischen Zeilen) **Ch/U 6878 verso**, danach im Abstand von ca. 36 cm (24 chinesische Zeilen) **Ch/U 7313~Ch/U 7083+Ch/U 6343 verso**.⁴ Die Handschrift dieser Gruppe ist auch sehr ähnlich der von **Ch/U 6206**, einem alttürkischen manichäischen Kalendertext mit soghdischen Tagesnamen, s. Einleitung. Darüber hinaus muss auf die Ähnlichkeit mit der Handschriftengruppe um **Ch/So 14842b+/v** (Kat.-nr. 726 im 2. Teil) verwiesen werden, die auch soghdischen und alttürkische Textteile enthält und somit bilingualen Charakter aufweist.

Ch/U 7083/v/1-5/ = /1-5/ (Zeilenenden)

Ch/U 6343/v/1-5/ = /5-10/.

Beispielzeilen:

/3/](.) 'štykw x'ny š(.)[1-2]

/5/](.) (r)yž-y 'xšy(rn')y/kk

/8/](.) kyrmy [10]

Inhalt: Astrologisch. Die Lesungen vieler Wörter sind unsicher. Stichwörter sind 'štykw x'ny „Drittes Haus“ (/3/) und kyrmy „Drache“ (/8/).

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: WANG 2007, S. 148–149.

¹ T.T. 1830, Bd. 43, S. 495a1–20, WANG 2007, S. 152 und S. 163 (Fragmente j und k).

² Von Z. /9/ ist nur die Spitze eines Finalbuchstabens zu sehen. Der Zusammenhang mit **Ch/U 7313** erweist die Existenz dieser Zeile.

³ Für den Hinweis auf dieses Fragment aus der Sammlung Oldenburg in St. Petersburg und den Lesungsvorschlag danke ich Y. YOSHIDA. Die chin. Seite ist publiziert als Fragment g bei WANG 2007, S. 150 und 162, Foto: S. 149, Abb. 1 (Identifikation: T.T. 1830, Bd. 43, S. 494a14–19, S. 150). Die soghd. Versoseite bewahrt Reste von zwei schwer lesbaren Zeilen: /1/]šr(.)y (...) [/2/]prn wt [(YOSHIDA).

⁴ Rekonstruktion der Lage der Fragmente im chinesischen Text s. WANG 2007, S. 162–163.

(1077)

Ch/U 6343 verso

T II Y 18/3

Doppelt bogenförmiges Bruchstück aus einer ursprünglich einseitig chinesisch beschrifteten Rolle mit Klebestreifen. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown) mit dunklen Flecken und Rissen; Maße: 8,7 cm x 13,5cm, Zeilenabstand: unregelmäßig, 1,2–2,1 cm, zwischen /4/ und /5/: 5,5 cm; zweiseitig beschrieben, r: chinesisch¹, v: 6 Z.; späte kursive Schrift; das

Fundsigel befindet sich auf der Versoseite zwischen den Z. /2/ und /3/.
Sprache: Z. /6/ alttürkisch.
Zusammensetzbar mit **Ch/U 7083**, zusammengehörig mit **Ch/U 7313**.

Beispielzeilen:

/2/]strync [6]
/3/]twδ' s'nr/kpwt[6]

¹ T.T. 1830, Bd. 43, S. 493a1–13, WANG 2007, S. 152, Fragment j. Foto: Taf. 2-3.

(1077)

Ch/U 7083 verso

T II Y 18/4

Bruchstück vom unteren Rand einer ursprünglich einseitig chinesisch beschrifteten Rolle mit Zeilenenden. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown); Maße: 8,8 cm x 8,2 cm, Zeilenabstand: unregelmäßig, 1,4–2,0 cm; zweiseitig beschrieben, r: chinesisch¹, v: 5 Z.; späte kursive Schrift; das Fundsigel befindet sich auf der Versoseite zwischen den Z. /4/ und /5/.
Zusammensetzbar mit **Ch/U 6343**, zusammengehörig mit **Ch/U 7313**.

Beispielzeilen:

/2/](.)[](.)[](.) nyz-yp
/4/]nxr(.)y myδ'n(y) (.)[3]

¹ T.T. 1830, Bd. 43, S. 495a13–20, WANG 2007, S. 152, Fragment k (irrtümlich als verso). Foto: Taf. 2-4.

1078

Ch/U 7187 verso

T III

Bruchstück aus einer auf einer Seite chinesisch beschriebenen Rolle, am Klebestreifen abgebrochen. Vertikale Schriftrichtung. Dickes, braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown) mit Rissen und Beschädigung der Oberfläche im oberen Bereich; Maße: 10,5 cm x 13,3 cm, Zeilenabstand: 1,6–1,7 cm; zweiseitig beschrieben, r: chinesisch¹, v: 7 Z.; mittelgroße, rundliche kursive Schrift; das handschriftliche Fundsigel befindet sich auf der Versoseite zwischen den Z. /3/ und /4/.

/1/](.)[3](...)[1](.)[4](m)[
/2/](t)wny 'wy βyn'y 'wsty-'y ZY pš'y [
/3/] 'wy-' n'sy nyz-'yt xy-δ (p.)[
/4/] 'ph r'β s'r xw δ(s)[
/5/](.) myz-'y 'yw cš'ny (.)[
/6/] srδ mrt's'r xw kδ'r'(y)[
/7/](.)š'γ/x pxw'y ky (.)[

Inhalt: Vermutlich ein medizinisches Fragment. Der Duktus der Handschrift und die Tatsache, dass der Text auf der Versoseite einer chinesischen Rolle geschrieben ist, lässt auf einen manichäischen Hintergrund schließen. Stichwörter sind n's „Nase“ (/3/), 'p r'β „Wasser-Krankheit“ (/4/), s. auch **So 14822/v/1**², myz-'y „Urin“, cš'ny oder cš'n'y „Getränk?“ (/5/), srδ „Jahr“. kδ'r'(y) „Bauch“.

¹ T.T. 235, Bd. 8, 752b11–17, THILO 1985, S. 36 und KUDARA, A General Catalogue, S. 303.

² Dort sind 10 Arten von Wasserkrankheit genannt. Möglicherweise trifft das auch hier am Zeilenende zu.

Bruchstück mitten aus einer auf einer Seite chinesisch beschriebenen Rolle. Vertikale Schriftrichtung. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown) mit Verschmutzungen, Wasserrand, Rissen im unteren und oberen Bereich; Maße: 17,5 cm x 12,2 cm, Zeilenabstand: 2 cm; zweiseitig beschrieben, r: chinesisch,¹ v: 9 Z.; mittelgroße, kursive Schrift, Interpunktion: ein großer schwarzer Punkt; das Fundsigel befindet sich zwischen der 7. und 8. Zeile auf der Versoseite.

Transliteration in hebräischer Schrift im Nachlass LENTZ, Mappe 134.

/1/ +7](δ) (.) (.)[1-2](.)[
 /2/ +3](.) kw prxs't γ(n')[
 /3/ +3]prtr βwt ○ K(ZN)[h
 /4/ +3] "r'yr'kw 'δw (β)[
 /5/ +3](r) wyspn'cw my'w[n
 /6/ p](t)r'y-δ 'yw pnxry ptp[δy
 /7/] ysn'n "py pty'n(cw) [
 /8/ +8](.)stwr txmy 'yw (m/š)[
 /9/ +8](.)y nym(y) šnkw pr(.)[

Inhalt: Vermutlich medizinisch. Der Duktus der Handschrift und die Tatsache, dass der Text auf der Versoseite einer chinesischen Rolle geschrieben ist, lässt auf einen manichäischen Hintergrund schließen. Wichtige Stichwörter sind die „Myrobalane“ "r'yr'kw „Terminalia chebula“, Skt. *haritaki* (/4/) möglicherweise gefolgt von (β)[r'yr'kw „Terminalia belerica“, Skt. *vibhītaka*, die Maßeinheit pnxry (/6/), „Pfeffer“ ptp[δy (/6/), „stinkendes Wasser“ ysn'n "p- (/7/), „Schaf“ (')stwr (/8/), „Same“ txm- (/8/), einen „halben šnkw“² nym(y) šnkw (/9/). Könnte pty'ncw (/7/) möglicherweise mit ync(h) „bad smelling“³ in Verbindung gebracht werden?

¹ T.T. 1331, Bd. 21, S. 529a18–27 (Identifikation: MITANI).

² šnk ist ein Lehnwort aus dem Chinesischen *sheng* 升 (0,84l) und bezeichnet ein Hohlmaß für Flüssigkeiten, Bt / SIMS-WILLIAMS 2010, S. 501, SIMS-WILLIAMS / HAMILTON 2015, S. 38–39. So kann man vermutlich das folgende pr(.)[zu prxmy-rs „Brāhmī-Saft“ ergänzen. Diese Maßeinheit könnte auch für šnk in Ch/So 14744/v/6/ (RECK 2006, VOHD XVIII, 1 # 216) angenommen werden, Hinweis Y. YOSHIDA.

³ GHARIB 1995 # 4125.

Rechteckiges Bruchstück vom ursprünglich unteren Rand einer einseitig chinesisch beschriebenen Rolle. Es bewahrt auf der Versoseite den oberen Teil eines zweisprachigen, soghdischen und alttürkischen Textes. Es steht in einem engen Zusammenhang mit Ch/U 6343+Ch/U 7083 und bewahrt deren obere Zeilenteile. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown); Maße: 10,0 cm x 15,5 cm, Zeilenabstand: sehr unterschiedlich, 1,7–2,0 cm, zwischen /4/ und /5/: 3,5 cm. Hier ist vermutlich eine Zeile Abstand zum alttürkischen Folgetext gelassen worden; zweiseitig beschrieben, r: chinesisch¹, v: 7 Z.; späte kursive Schrift, vermutlich Pinselschrift; das Fundsigel befindet sich auf dem unteren Rand der Rectoseite.

Sprache: /5–7/ alttürkisch.

Gleiche Handschrift wie Ch/U 7083 verso u. a.

Beispielzeilen im vermutlichen Zusammenhang:

Ch/U 7313/v/1–5/ (Zeilenanfänge) ~ Ch/U 7083+Ch/U 6343/v/6–10/ (Nähe Zeilenenden).

/1/	[3](.) xwrt xwr(.)[15] <td>6</td> <td>]</td>	6]
/2/	krn'kk ctβ'rmykw [12]twδ' s'/nr/kpwt[6]

/3/	kwtry myδ'ny ctβ'(r)[	12	](.) kyrmy [	10]
/4/	(.)mp(.) skk/y myr(.)[	12](.)		

Inhalt: Astrologisch. Der Text enthält mehrere unbekannte Wörter, deren Lesung auch nicht sicher ist. Deutliche Stichwörter sind: xwrt „Speise“ (/1/), krn'kk „Ecke“² (/2/), ctβ'rmyk und ctβ'r[„viertens“ bzw. „vier-“ (/2/ und /3/), kwtr- „Familie“ (/3/).

¹ T.T. 1830, Bd. 43, S. 494c26–495a13, WANG 2007, S. 151, in Rekonstruktion: S. 163, Foto: Taf. 2-2.

² Oder auch „the intermediate points of the compass“ SIMS-WILLIAMS / DURKIN-MEISTERERNST 2012, S. 99.

1081

Ch/U 8100 (= MIK 028445) recto

T III T 273

Bruchstück vom unteren Rand einer auf der Rectoseite chinesisch und auf der Versoseite alttürkisch beschriebenen Rolle mit Klebestreifen. Auf der Rectoseite, in einer leeren Spalte, befindet sich eine soghdische Notiz. Vertikale Schriftrichtung angenommen. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/3: very pale brown); Maße: 11,2 cm x 17,5 cm, u. R.: mind. 2,8 cm, Zeilenabstand der soghd. Z.: 0,8 cm; zweiseitig beschrieben, r: chinesisch¹ und 2 Z. soghdische Notiz, v: 8 Z. alttürkisch²; kursive schwärzliche Schrift; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel.

Das Fragment gehörte mit **Ch/U 6969** zu einer Rolle.³

/1/	't βy'nw 'nywn[w]
/2/	'yn(l) (pr)n s'r (')[

Publikation: BENKATO: Sogdian epistolary fragments, Frag.-Nr. 38 (im Druck).

Inhalt: Sendungsnotiz, vermutlich mit der Angabe des Adressaten, wie sie bei Briefen vorkommt. Die ersten beiden Wörter auf Z. /2/ können vermutlich als EN 'ynl prn (*Inal Farn*), einem hybriden (alttürk./soghd.) Namen gelesen werden, dessen Teile gut belegt sind, die Kombination aber bisher nicht aufgetreten ist.⁴

Hinweis auf die Handschrift in der Literatur: YOSHIDA 2008, S. 56 als Notiz manichäischer Provenienz.

Zitat: /1/ 't βy'nw 'nywn[w] „To (one who is) similar to gods“ YOSHIDA 2008, S. 56.

¹ T.T. 262, Bd. 9, S. 23a14–24, NISHIWAKI 1997, S. 114, YOSHIDA 2008, S. 56.

² Nach einer persönlichen Information von S.-Ch. RASCHMANN ist es nicht sicher, ob das alttürkische Textfragment selbst einen Brief oder ein Wirtschaftsdokument darstellt. Katalogeintrag in <http://orient-mss.kohd.adw-goe.de> (in Vorb.).

³ Für den Hinweis danke ich S.-Ch. RASCHMANN, auch in <http://orient-mss.kohd.adw-goe.de> (in Vorb.).

⁴ *Inal* wird an anderen Orten 'yn'l geschrieben, s. LURJE 2010, S. 128–129 # 245 und # 246. Zu prn, s. LURJE 2010, S. 296–297 # 896 und Reverse Index.

[Verweisung]

Ch/U 8112a (= MIK 028462) verso

ohne Fundsigel

Die Beschreibung des Fragmentes befindet sich unter Katalognr. 1082 (**Ch/U 8113 verso**).

1082

Ch/U 8113 (= MIK 028463) verso
+ Ch/U 8112a (= MIK 028462) versoT II 1903
ohne Fundsigel

Beide Bruchstücke stammen von einer ursprünglich einseitig chinesisch beschriebenen Rolle. Dazu gehört noch das Fragment **Ch/U 8112b** (= **MIK 028462**)¹, das aber auf seiner Versoseite nur schwache Buchstabenreste aufweist. Die Schnittkanten der Fragmente **Ch/U 8112a**, **Ch/U 8112b** und **Ch/U 8113** zeugen davon, dass die ursprünglich chinesisch-buddhistisch beschriebene Rolle in einzelne Blätter zerschnitten worden war. Darüber hinaus ist die ursprüngliche Rolle auch in der Höhe halbiert worden. **Ch/U 8112b** stammt offenbar von einem anderen Blatt, da **Ch/U 8113** durch eine weitere Schnittkante neben dem Klebestreifen begrenzt wird. Das Fragment **Ch/U 8112a** kann an den Beginn von **Ch/U 8113** angesetzt werden.² Dadurch ist dieses Einzelblatt nahezu vollständig. **Ch/U 8112a/v** ergänzt die Anfänge der Z. /1/ bis /3/ des unordentlichen fünfzeiligen Textes, dessen Sprache und Inhalt nicht sicher bestimmbar sind. Der größte Teil des zurechtgeschnittenen Blattes ist frei gelassen. Neben dem Text sieht man drei einzelne Striche. Vertikale Schriftrichtung angenommen. Maße: 13,1 cm x 17,2 cm, Zeilenabstand: 0,7–1,3 cm, zweiseitig beschrieben, r: chinesisch³, v: 5 Z.; kursive Schrift.

Sprache: Unbestimmt mit alttürkischen und soghdischen Elementen.

/1/ (')wlwγ myδ(.)δ
/2/ wrc'/nprn w(r)c'/nprn γ/xn/'wt δs(k)[?]
/3/ ['](wl)wγ p'/rmtw γ/x'/ntw
/4/ [1–2]s/mz twm'n p'/rš'nk δsk
/5/ (s/m)'m

Inhalt: Unbestimmt. Einzelne Wortteile lassen sich soghdisch interpretieren: myδ... /1/ „Tag“, „Mitte“ oder „so“ und wrc'/nprn /2/ „Wunderglorie“ als Eigennamen.⁴ Das erste Wort auf Z. /1/ und /3/ kann möglicherweise mit dem alttürkischen Eigennamen *Ulug* bzw. „groß“ in Verbindung gebracht werden.⁵ Unbekannt sind δs[und δsk (/2/) und (/4/), γ/xn/'wt bzw. γ/xn/'wtw (/2/ und /3/), p'/rmtw (/3/), twm'n und p'š'nk (/4/)⁶ und (s)'m (/5/).

¹ T.T. 262, Bd. 9, S. 14c11–13, KUDARA 2000, S. 332.

² Für den Hinweis auf die Zusammensetzung in der Mail v. 6. 2. 2017 danke ich Y. YOSHIDA.

³ T.T. 262, Bd. 9, S. 13c19–14a1, s. Einzelidentifikationen.

⁴ LURJE 2010, S. 255 s.v. myδkn # 726, S. 413, s.v. wrnmk # 1334 und S. 296 s.v. prn # 896.

⁵ LURJE 2010, S. 388, s.v. tkryd' ... 'wlwγ pylk' # 1233.

⁶ Es kommen die np. Wörter تومان *tumān* bzw. alttürkisch *tümān* „10 000“ und پاشنگ *pāšang* „Weintraube“ in den Sinn.

(1082)

Ch/U 8113 (= MIK 028463) verso

T II 1903

Aus einer ursprünglich einseitig chinesisch beschriebenen Rolle herausgeschnittes Einzelblatt, dessen linke Ecken fehlen. Vertikale Schriftrichtung angenommen. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown); Maße: 13,1 cm x 15,4 cm; zweiseitig beschrieben, r: chinesisch¹, v: 5 Z.; kursive Schrift; Das Fundsigel befindet sich nur auf dem Aufkleber.

Das Fragment ist zusammensetzbar mit **Ch/U 8112a**.

/1/ [](δ)
/2/ []prn w(r)c'prn γ/xn/'wt δs(k)[?]
/3/ []x p'/rmtw γ/x'/ntw
/4/ [1–2]s/mz twm'n p'/rš'nk δsk
/5/ (s)'m

¹ T.T. 262, Bd. 9, S. 13c20–14a1, KUDARA 2000, S. 332.

(1082)

Ch/U 8112a (= MIK 028462) verso

ohne Fundsigel

Kleines Bruchstück aus einer ursprünglich einseitig chinesisch beschriebenen Rolle mit einer beschnittenen Kante. Maße: 5,5 cm x 5,3 cm; zweiseitig beschrieben, r: chinesisch¹, v: 3 Z.; kursive Schrift; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel.

Das Fragment ist zusammensetzbar mit **Ch/U 8113**.

/1/ (')wlwy myδ(.)δ
 /2/ wrç'/np[rn
 /3/ ['](wl)wy

¹ T.T. 262, Bd. 9, S. 13c19–20, KUDARA 2000, S. 332.

1083

h 3

T I

Fragment eines ursprünglich einseitig mit baktrischem Text beschriebenen Blattes mit Zeilenanfängen. Auf dem unteren Freiraum von mind. 3,2 cm befinden sich zwei Zeilen einer soghdischen Glosse in kursiver grauer Schrift, die in den linken Rand hineinreichen. In diesem Bereich befindet sich auch ein schmaler Klebestreifen, wo zwei Blätter aneinandergesetzt waren. Dadurch ist anzunehmen, dass der baktrische Text nach einer Lücke fortgesetzt wurde. Auf der Versoseite sind Spuren von soghdo-uirgischer Beschriftung zu erkennen. Braunes, verschmutztes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown) mit Löchern; Maße: 12,8 cm x 6,9 cm, li. R.: 3,0 cm, Abstand der soghdischen Zeilen: 1,2 cm; zweiseitig beschrieben, r: 7 Z. baktrisch¹, 2 Z. soghdisch, v: soghdo-uirgische Buchstabenreste; soghdische Glosse: kursive Schrift; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel. Gleiche Handschrift des baktrischen Textes: **h 2**.²

r/1/]'y/x'm 'yw
 /2/ +5](δ/w)[1](s)nk

Publikation der soghdischen Zeilen: Faksimile: HUMBACH 1967, Taf. 29 (MB 3).

Inhalt: Unbestimmt.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: HUMBACH 1966, S. 122.

¹ HUMBACH 1966, S. 122–123 als MB 3, Faksimile: HUMBACH 1967, Taf. 29.

² HUMBACH 1966, S. 122 als MB 2, Faksimile HUMBACH 1967, Taf. 29. Da sich auf **h 2** auf der Versoseite des baktrischen Textes nur ein minimaler Rest ebensolcher soghdo-uirgischer Schriftspuren wie **h 3/v** befinden, wird es in diesem Katalog nicht beschrieben.

[Sammelplatte]

M 466b 1–5

ohne Fundsigel

In dieser Sammelplatte befinden sich fünf Fragmente und eine Reihe kleinerer Bruchstücke. Alle diese Bruchstücke sind infolge der Zerlegung des mehrschichtigen Fragmentes **M 466b**¹ bei der Restaurierung 2002 entstanden. Dabei wurden innenliegende chinesisch beschriebene Seiten sichtbar. Zwei Fragmente weisen auch soghdo-uirgische Beschriftung auf: **M 466b4** und **M 466b5**.

1084

M 466b 4 recto

ohne Fundsigel

Nahezu quadratisches Bruchstück mit einer abgerundeten Ecke. Die Oberfläche fehlt zum Teil, von der Versoseite fast völlig. Durch Verschmutzung dunkelbraunes Papier; Maße: 6,8 cm x 6,3 cm, Zeilenabstand: 1,8 cm; zweiseitig beschrieben, r: chinesisch, 2 Z. kaum identifizierbarer Buchstaben in verwaschener soghdo-ugurischer Schrift, v: nur am Rand sind noch Reste von nicht zu identifizierender Schrift erhalten; Fundort: Qočo, 1. Expedition.²

Sprache: Unbestimmt.

Unter Glas mit **M 466b 1–3** und **M 466b 5**.

Inhalt: Unbestimmt.

¹ Boyce 1960, S. 30.

² Boyce 1960, S. XXI.

1085

M 466b 5

ohne Fundsigel

Kleines, stark versehrtes Bruchstück. Vertikale Schriftrichtung angenommen. Braunes Papier. Bei der Restaurierung 2002 wurde **M 466b**¹ in seine einzelnen Schichten zerlegt, wobei dieses Fragment entstand; Maße: 3,4 cm x 2,7 cm, Zeilenabstand: 1,3 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: unidentifizierbare Schriftreste, 2. S.: 3 Z. mittelgroße Schrift, ähnlich **M 466c 1/1. S./**; Fundort: Qočo, 1. Expedition.²

Sprache: unbestimmt, vermutlich soghdisch.

Unter Glas mit **M 466b 1–4**, die weitere Schichten vom selben Fragment darstellen.

2. S./2/]t(s)[

Inhalt: **1. S.**: Unbestimmt., **2. S.**: Unbestimmt. Aufgrund der Schrift kann man annehmen, dass es sich um einen manichäischen Text handelt.

¹ Boyce 1960, S. 30.

² Boyce 1960, S. XXI.

[Sammelplatte]

M 466c 1–2

ohne Fundsigel

In dieser Sammelplatte befinden sich zwei Fragmente, die zwei Schichten eines von **M 466a** abgelösten Fragmentes **M 466c** darstellen. Da das Fragment **M 466c** nach der Erarbeitung des Kataloges durch M. Boyce und vor der Restaurierung 2002 von **M 466a** abgelöst worden war, ist es nicht im Katalog von M. Boyce aufgeführt.

1086

M 466c 1

ohne Fundsigel

Nahezu rechteckiges Bruchstück mit einem beschnittenen seitlichen Rand. Horizontale Schriftrichtung angenommen. Die Oberfläche ist zu großen Teilen stark beschädigt. Braunes Papier; Maße: 8,2 cm x 4,7 cm, Zeilenabstand: 1. S.: 1,1–1,4 cm, 2. S.: 1,5–2,0 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 6 Z., 2. S.: 4 Z. soghdo-ugurischer Schrift, Teile von Illustrationen¹ und Spuren chinesischer Schrift; 1. S.: mittelgroße, deutliche Schrift, sehr schlecht erhalten, Abdruck eines rot umrandeten Interpunktionszeichens, 2. S.: größere, dickere Schrift; Fundort: Qočo, 1. Expedition.²

Sprache: Unbestimmt, 1. S.: vermutlich soghdisch, 2. S.: vermutlich alttürkisch.

Unter Glas mit **M 466c 2**, das eine weitere Schicht vom selben Bruchstück darstellt.

1. S./5/](....)s(.)[
2. S./3/](....) t't(..)[

Inhalt: **1. S.:** Unbestimmt, der Schrift nach vermutlich manichäisch, s. **M 466b 5**; **2. S.:** Unbestimmt. Die Texte auf beiden Seiten sind in verschiedenen Handschriften geschrieben, die zudem zueinander auf dem Kopf stehen. Sie haben also offenbar keinen inhaltlichen Zusammenhang.

¹ Die Umrisszeichnungen ähneln Darstellungen auf anderen manichäischen Fragmenten, z. B. **M 23** (GULÁCSI 2001, S. 10, Fig. 2), **So 18700+M501e+MIK III 6261 verso** (GULÁCSI 2001, S. 97, Fig. 41.2 und S. 30, Fig. 9) oder **M 8200 recto**, GULÁCSI 2001, S. 131, Fig. 56.1).

² BOYCE 1960, S. XXI.

1087

M 466c 2

ohne Fundsigel

Stark versehrtes Bruchstück mit verschmutzter bzw. zerstörter Oberfläche. Auf der 2. Seite liegen immer noch mehrere Schichten übereinander, wodurch Reste von zwei verschiedenen Texten zu Tage treten. Da das Fragment nach der Erarbeitung des Kataloges durch M. BOYCE und vor der Restaurierung 2002 von **M 466a** abgelöst worden war, ist es nicht im Katalog von M. BOYCE aufgeführt; Maße: 8,1 cm x 4,8 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: chinesisch, im rechten Winkel dazu Reste soghdischer Buchstaben, 2. S.: Reste von zwei verschiedenen Texten mit jeweils 2 Z.; Fundort: Qočo, 1. Expedition.¹ Sprache: unbestimmt, vermutlich soghdisch.

Unter Glas mit **M 466c 1**, das eine weitere Schicht vom selben Bruchstück darstellt.

2. S./1. Text:

/1/] ZK [

/2/] δ(.) [

2. Text:

/1/] (γ/x..) [

/2/] p [

Inhalt: **1. S.:** Unbestimmt; **2. S.:** Unbestimmt. Offenbar Reste von zwei verschiedenen Texten auf zwei verschiedenen Papierschichten.

¹ BOYCE 1960, S. XXI.

1088

M 1910 verso

T I D I

Bruchstück aus einem vermutlich ursprünglich einseitig mit einem soghdischen Text in kursiver manichäischer Schrift beschriebenen Blatt.¹ Auf der Versoseite befinden sich stark verblasste Spuren eines Textes in soghdischer Schrift. Sie sind zum Blattende(?) hin mit einem Papierreparaturstreifen überklebt. Am deutlichsten sind vier Zahlzeichen für 20 zu erkennen. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown); Maße: 3,8 cm x 7,5 cm, Zeilenabstand: 1,0 cm; zweiseitig beschrieben, r: 7 Z., v: 5 Z.; vermutlich kursive Schrift; auf dem Fragment befindet sich das handschriftliche Fundsigel D 1.

Unter Glas mit **M 1908**, **M 1909** und **M 1911**.

Beispielzeilen:

/3/] (C) XX XX XX (XX) [?]

/4/] (')nw rt(tn)²

Inhalt: Unbestimmt. Neben der möglicherweise unvollständigen Zahl (180) steht nur das Stichwort rtt̄n „Edelstein“ zur Verfügung.

Hinweis auf die Handschrift in der Literatur: MORANO 2007, S. 256.³

¹ BOYCE 1960, S. 83. Sie beschrieb die Versoseite als „blank“.

² Die letzten Buchstaben sind unter dem Reparaturstreifen gegen das Licht gehalten erkennbar. Für den Hinweis danke ich E. MORANO.

³ An dieser Stelle beschrieb er die Versoseite ebenfalls noch als „blank“. Später machte er mich auf die verblasste Schrift aufmerksam.

1089

Mainz 159b

T II D

Winziges Bruchstück vermutlich aus einem Kodexblatt. Auf dem Fragment befinden sich viele rote Abdrücke. Horizontale Schriftrichtung angenommen. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown); Maße: 2,8 cm x 2,3 cm, Zeilenabstand: 1,0 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 3 Z., 2. S.: 3 Z.; vermutlich kalligraphische kursive Schrift, Interpunktion: ein rot umrandeter Punkt; das handschriftliche Fundsigel befindet sich auf der 1. S. zwischen den Z. /1/ und /2/.

Foto in Hamburg.

Unter Glas mit **Mainz 159a**.¹

1. S./1/](⊙ nw(k)[r
/2/](.t kw (.ts/š[
/3/] 'yδc(w)[
2. S./1/](y) pr [
/2/](krty') β(.)[
/3/]p(r.)[

Inhalt: Unbestimmt. Aufgrund der Schrift und Interpunktion als manichäisch einzuordnen.

¹ RECK 2016, S. 327 (VOHD XVIII,2 # 922).

[Sammelplatte]

Mainz 348a–Mainz 348e

T I a–x 18

In dieser Sammelplatte befinden sich fünf Fragmente, wovon zwei, **Mainz 348a** und **Mainz 348c**, zur selben Handschrift gehören. Diese Textfragmente sind alttürkisch in uigurischer Schrift und manichäischen Inhalts.¹ **Mainz 348c/2.S.** könnte allerdings auch soghdisch gelesen werden: /2/] ZY "δ[mit verschiedenen Ergänzungsmöglichkeiten. Die drei Fragmente **Mainz 348b**, **Mainz 348d** und **Mainz 348e** sind mitteliranische manichäische Fragmente in soghdischer Schrift.² Sie sind irrtümlicherweise nicht in den Katalogband 1 aufgenommen worden.³ Die Handschriften dieser Fragmente ähneln anderen, die in den Sammelplatten **So 10260–So 10262(1)**, **So 10344–So 10351**, **So 13500–So 13511** und **So 14040–So 14042** aufbewahrt sind.

¹ WILKENS 2000, S. 130–131 (VOHD XIII, 16 # 116).

² WILKENS 2000, S. 130 (VOHD XIII, 16 # 116).

³ YOSHIDA 2008, S. 56.

¹ RECK 2006, S. 52 (VOHD XVIII,1 # 47). Das Fragment ist dort als inhaltlich unbestimmt beschrieben. Das Stichwort ʾδβγ würde aber auch in einen kosmogonischen Kontext passen.

² HENNING 1948, z. B. Z. 15 (δyδym, ʾpsʾk) und 84 (syfryn).

1092

Mainz 348e

T I α

Sehr schlecht erhaltenes Bruchstück mitten aus einem Kodexblatt. Horizontale Schriftrichtung. Braunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown) mit Rissen und Flecken, verschmutzter und beschädigter Oberfläche; Maße: 6,9 cm x 6,3 cm, Zeilenabstand: 0,6 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 10 Z., 2. S.: 10 Z.; kalligraphische kursive Schrift, Interpunktion: rot umrandete Doppelpunktpaare; das handschriftliche Fundsigel befindet sich auf der 2. S. bei Z. /7/ neben dem zweiten Doppelpunkt.

Unter Glas mit **Mainz 348a–Mainz 348d**.

Sprache: Mittelpersisch.

Die Handschrift ist sehr ähnlich der von **So 14040**.¹ Auch die Handschrift um **So 14410 I** ist sehr ähnlich. Allerdings sind bei dieser Sammelhandschrift die Zeilen liniert, was auf dem vorliegenden Fragment nicht der Fall ist.²

Beispielzeilen:

*Rekonstruierte Darstellung in angenommener
manichäischer Schrift*

1. S./8/](.t(n) ywz-txr ②②

ywj dhr

2. S./9/](...) pδ šδy pδyrʾnt[

pd šδy pδyrʾnt

Inhalt: Manichäische Hymnen.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: Zuordnung des Textes als manichäisch und mittelpersisch: YOSHIDA 2008, S. 56.

Zitat: **2. S./9/](...) pδ šδy pδyrʾnt[** YOSHIDA 2008, S. 56.

¹ RECK 2006, S. 94 (VOHD XVIII,1 # 111).

² RECK 2006, S. 119–120 (VOHD XVIII,1 #152) und RECK 2011, S. 154–155.

1093

MIK III 4937

T I

Bruchstück vermutlich aus einer Rolle. Die Rückseite lässt die Mehrlagigkeit des Papiers erkennen. Es sind nicht identifizierbare Buchstabenreste sichtbar. Vertikale Schriftrichtung. Mittelbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown); 8,9 cm x 6,2 cm; einseitig beschrieben¹, v: einzelne soghdische Buchstaben; neben den Köpfen der Illustration sind in soghdischer Schrift Personennamen geschrieben, die schwer zu lesen und sprachlich zuzuordnen sind. Auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel. Es ist der Karteikarte des Museums entnommen.

/1/ xw(š) (y)wnc(w)

/2/ x/swr(xyn)kk

/3/ s/šxnʾw(ʾ)[

/4/ (x/tz/l)ʾxm x(w)[

Publikation: A. v. LE COQ 1923, S. 44², Faksimile: Taf. 6c; GULÁCSI 2001, S. 257–258, Faks.: S. 257. In Ausstellungskatalogen: HÄRTEL / YALDIZ 1976, S. 142 # 548; HÄRTEL / YALDIZ 1982, S. 180–181 # 118; Museum für Indische Kunst 1986, S. 140 # 548; HÄRTEL / YALDIZ 1987, S. 156–157, # 76; National Museum of Korea 1991, # 120; Tōkyō Kokuritsu Hakubutsukan 1991, # 120; *Magische Götterwelten*, S. 250 # 363 (s/w).

Inhalt: Personennamen, die vermutlich die abgebildeten Frauen identifizieren. Das Fragment wurde zunächst als manichäisch interpretiert. Dies wurde aber aufgrund der Handhaltung der Frauen aus kunsthistorischer Sicht in Frage gestellt, da die zusammengelegten Handflächen eher buddhistischen Darstellungen entsprechen.³

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: als „vornehme Damen“ bzw. „Frauen“ in einem „nicht ganz zweifellos manichäischen Bruchstück einer Miniatur aus einer Buchrolle“ WALDSCHMIDT 1925, S. 47 und Taf. 25B⁴; als Fragment manichäischer oder buddhistischer Provenienz: H.-J. KLIMKEIT 1992, S. 40–41 #32, Abb.: Taf. 19 (s/w); als Fragment unbestimmter Provenienz: GULÁCSI 1997, S. 181, 201, 211; als manichäisches Fragment weiblicher Stifterinnen, das koptischen Einfluss vermuten ließe : KLIMKEIT 1998, S. 277, Abb. 11 (s/w).

¹ „Auf der Rückseite einzelne Schriftzeichen“, HÄRTEL / YALDIZ 1976, S. 142 # 548; Museum für Indische Kunst 1986, S. 140 # 548.

² Die hier vorgeschlagenen Lesungen weichen von denen in der Publikation ab. Dort sind in der Transliteration folgende Lesungen mit Fragezeichen versehen angegeben: 1) *χοῦ χυνῆ*, 2) *sorχinki* (?), 3) *sasnuma* (?), 4) *χλrsχ* (?). Die Lesungen und Interpretationen der Namen konnten bisher nicht eindeutig geklärt werden.

³ HÄRTEL / YALDIZ 1982, S. 181, s. auch GULÁCSI 2001, S. 258 Fn. 332.

⁴ „Der vorderasiatische Charakter ist bei diesen Damen besonders deutlich und der Einfluß antiker Malschulen gleichsam greifbar.“

***1094**

***MIK III 4989**

Xočo

Zu diesem Fragment existiert nur noch ein Nachweis in der Kartei des Museums für Asiatische Kunst, Berlin-Dahlem und darauf aufbauend im Katalog der Verluste. Dort ist es folgendermaßen beschrieben: „IB 4989: Sogdisches Manuskript-Fragment mit Miniatur, Herkunft: Xočo, Papiermalerei, Maße: unbekannt, 1. Turfanexpedition (1902–1903), Letzte Ausstellung: unbekannt, unpubliziert.“¹ Es ist nicht bekannt, ob es sich um ein manichäisches oder ein buddhistisches Fragment handelt.

¹ Museum für Indische Kunst 2002, S. 273.

SHT 2058a–SHT 2058l

T II Toyoq

Die Fragmente dieser Signaturengruppe trugen die Bearbeitersignatur **T 2016** nach LÜDERS. Sie waren nach Buchstaben sortiert und zusätzlich mit einer Zählung von 1–11 durch Bleistiftnotizen auf den Fragmenten in Ergänzung des Fundsigels versehen. Diese Zahlen sind teilweise auf den Aufklebern mit angegeben. Alle diese Angaben haben heute keine Bedeutung mehr. Sie sind aber in den Beschreibungen vermerkt.

Die Pustakablattfragmente dieser Signaturengruppe sind alle in einer sehr ähnlichen Weise versehrt. Ursprünglich waren sie vermutlich ca. 7 x 14 cm groß. Es fehlen überwiegend die unteren bzw. oberen Blattteile (nach der Blattwendung) und ein Streifen vom linken Rand. Markant ist das Vorhandensein eines Schnürloches auf der linken Seite in mittlerer Blatthöhe. Die Blätter **SHT 2058c**, **SHT 2058d**, **SHT 2058e** und **SHT 2058f** weisen zwei Löcher im Abstand von 4,0 cm auf. In allen Fällen ist aber nur für das linke Schnürloch im Text Platz frei gelassen. **SHT 2058g** und **SHT 2058i** weisen ein mögliches zweites Loch im Abstand von 3,5 cm auf. Bei **SHT 2058g** sind es insgesamt drei zusätzliche Löcher, die übereinanderstehen. Der Text der Fragmente **SHT 2058c** und **SHT 2058g** steht bei der

Über-Kopf-Wendung des Blattes auf dem Kopf.¹ Die Seitenbezeichnung richtet sich nach den Katalogeinträgen², wobei für A und B 1. und 2. S. benutzt wird.

Es gibt noch weitere Fragmente dieser Handschrift unter **SHT 2058**, die aber keinen soghdischen Text bewahren. Die Sanskrittexte in Brāhmī enthalten Schutzzauber (*vidyā*).³ Die soghdischen Textteile enthalten pro Blatt eine, manchmal zwei übereinstimmende, Ordinalzahlen von möglicherweise 12. bis 22., sicher lesbar sind 14. (**SHT 2058c**) bis 21. (**SHT 2058k**), und oft nicht sicher lesbare bzw. interpretierbare Inhaltsangaben, Kommentare oder Anweisungen. Für die Interpretation der Ordinalzahl als Blattzählung spricht, dass einmal die Angabe mit *pttr* „Blatt“ spezifiziert ist, s. **SHT 2058c**. Die Zählung wurde ab **SHT 2058e** systematisch um zwei erhöht, entweder durch ergänzte Zahlzeichen oder durch Tilgung und Korrektur, wodurch eine durchgängige Zählung erreicht wurde. Die Sammelplatte **So 20167–So 20171** enthält soghdische Textfragmente derselben Handschrift. **So 20167** bewahrt Spuren von Brāhmī-Akṣaras.⁴

Hinweis auf die Handschrift in der Literatur: YOSHIDA 2011a, S. 3 (irrtümlich als SHT no. 2057), YOSHIDA 2015a, S. 172 (24).

¹ WILLE 2004, S. 77 Anm. 8 und 23 (seitliche Wendung des Blattes).

² WILLE 2004, S. 72–76 (VOHD X,8 # 2058l).

³ WILLE 2004, S. 72 (VOHD X, 9 # 2058).

⁴ WILLE 2004, S. 78, Anm. 36 (VOHD X, 9).

1095

SHT 2058a

T II Toyoq

Das Fragment trug die Bezeichnung **T 2016c** (LÜDERS). Nahezu vollständig erhaltenes Pustakablatt, dessen oberer bzw. unterer Rand und ein Streifen vom linken Rand fehlen, mit einem Schnürloch auf der linken Seite. Horizontale Schriftrichtung. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2) mit rötlichen Verschmutzungen: very pale brown); Maße: 6,6 cm x 12,8 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 4 Z. Sanskrit in Brāhmī,¹ 1 Z. soghdische Buchstaben- bzw. Zahlenreste, 2. S.: 4 Z. Sanskrit in Brāhmī; späte kursive Schrift (Pinselschrift); auf dem u.R. der 2. S. befindet sich kopfstehend das Fundsigel T II T. Auf der 1. S. unterhalb der Z. /4/ befindet sich kopfstehend eine Bleistiftnotiz: 3. Der Aufkleber weist daher T II Toyoq 3 aus.

Gleiche Handschrift wie **SHT 2058b–SHT 2058l** und **So 20167–So 20171**.

1. S./ [] (...)(X.)[]

Publikation: Kommentierte Transliteration RECK apud WILLE 2004, S. 73 (VOHD X, 9 # 2058).

Inhalt: Vermutlich Paginierung (10+, eventuell 12.) mit Kommentar.

¹ WILLE 2004, S. 73 (VOHD X, 9 # 2058a).

1096

SHT 2058b

T II Toyoq

Das Fragment trug die Bezeichnung **T 2016l** (LÜDERS). Fragment eines langzeiligen Pustakablattes, dessen unterer bzw. oberer Rand, ein Streifen vom linken Rand und weitere kleine Stücke fehlen, mit einem Schnürloch auf der linken Seite in Höhe der Blattmitte. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown); Maße: 6,4 cm x 13,0 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 3 Z. Sanskrit in Brāhmī,¹ 1 Z. soghdisch, 2. S.: 1 Z. Sanskrit in Brāhmī, 1 Z. soghdisch; späte kursive Schrift (Pinselschrift); auf dem u.R. der 1. S. befindet sich kopfstehend das Fundsigel T II T. Auf dem rechten Rand der 1. S. befindet sich auf der Höhe der soghdischen Paginierung vermutlich ebenfalls kopfstehend

die Bleistiftnotiz: 8. Der Aufkleber weist T II Toyoq aus.
Gleiche Handschrift wie **SHT 2058a**, **SHT 2058c–SHT 2058l** und **So 20167–So 20171**.

1. S./ (X)[iii? my](k) cymyδ (ptrs)[wm]
2. S./ X[ii](i)² my(k)

Publikation: Kommentierte Transliteration RECK apud WILLE 2004, S. 73.

Inhalt: Vermutlich Paginierung (13.?) mit Anweisung zu dem Mantra (ptrswm).

¹ WILLE 2004, S. 73 (VOHD X, 9 # 2058b).

² In der Publikation ist X[III] angegeben.

1097

SHT 2058c

T II Toyoq

Das Fragment trug die Bezeichnung **T 2016e₂** (LÜDERS). Fragment eines langzeiligen Pustakablattes, dessen unterer bzw. oberer Rand, ein Streifen vom linken Rand und weitere kleine Teile fehlen, mit einem Schnürloch und einem weiteren Loch im Abstand von 4 cm. Es ist verwunderlich, dass die Schrift beim Über-Kopf-Wenden auf dem Kopf steht, wie es auch bei **SHT 2058g** der Fall ist.¹ Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown) mit Löchern und stärkeren Verschmutzungen; Maße: 6,7 cm x 13,0 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 3 Z. Sanskrit in Brāhmī,² 2 Z. soghdisch, 2. S.: 3 Z. Sanskrit in Brāhmī, 1 Z. soghdisch; späte kursive Schrift (Pinselschrift); auf dem u. R. der 2. S. befindet sich kopfstehend das handschriftliche Fundsigel T II T. Auf der 1. S. könnte in der Höhe des Beginns der 1. soghdischen Zeile die kopfstehende, mit Bleistift geschriebene 7 zu erkennen sein. Der Aufkleber weist T II Toyoq 7 aus.

Gleiche Handschrift wie **SHT 2058a**, **SHT 2058b** und **SHT 2058c–SHT 2058l** und **So 20167–So 20171**.

1. S./1/ cym(°)yδ ptrswm βγ(°)[]
/2/ [](°) (p/k.x/ny) Xii(ii)-[my](k)³
2. S./ Xiiii-myk pttr

Publikation: Kommentierte Transliteration RECK apud WILLE 2004, S. 73–74 (VOHD X, 9 # 2058c).

Inhalt: Vermutlich Paginierung (14. Blatt) und Anweisung zu dem Mantra (ptrswm).

¹ WILLE 2004, S. 77 Anm. 8.

² WILLE 2004, S. 73–74 (VOHD X, 9 # 2058c).

³ Die Transliterationen dieser beiden Zeilen weichen auch nach Hinweisen von Y. YOSHIDA leicht von der Publikation ab.

1098

SHT 2058d

T II Toyoq

Das Fragment trug die Bezeichnung **T 2016k** (LÜDERS). Fragment eines langzeiligen Pustakablattes, dessen unterer bzw. oberer Rand, ein Streifen vom linken Rand und weitere kleine Teile fehlen, mit einem Schnürloch und einem weiteren Loch im Abstand von 4 cm. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown); Maße: 6,8 cm x 13,0 cm, Zeilenabstand: 1,0 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 3 Z. Sanskrit in Brāhmī,¹ 2 Z. soghdisch, 2. S.: 1 Z. soghdisch; späte kursive Schrift (Pinselschrift); auf dem u. R. der 2. S. befindet sich das handschriftliche Fundsigel T II T. Auf der 1. S. befindet sich kopfstehend auf dem rechten Rand in der Höhe der soghdischen Zeilen die Bleistiftnotiz: 6. Der Aufkleber weist T II Toyoq aus.

Gleiche Handschrift wie **SHT 2058a–SHT 2058c** und **SHT 2058e–SHT 2058l** und **So 20167–So 20171**.

1. S./1/ (.)[1-2]'(r/β)y w(r/n)cy βγ'nch r(y/nnc)
 /2/ [](δy'γ)[]δh wn('ny)²
 2. S./ Xiiii-myk

Publikation: Kommentierte Transliteration RECK apud WILLE 2004, S. 74 (VOHD X, 9 # 2058d).

Inhalt: Vermutlich Paginierung (15.) mit Inhaltsangabe, vielleicht zur Beruhigung eines weinenden (βγ'nc) Kindes.

¹ WILLE 2004, S. 74 (VOHD X, 9 # 2058d).

² Die Transliterationen dieser beiden Zeilen weichen auch nach Hinweisen von Y. YOSHIDA leicht von der Publikation ab. Die Lesungen sind sehr unsicher.

1099

SHT 2058e

T II Toyoq

Das Fragment trug die Bezeichnung **T 2016i** (LÜDERS). Fragment eines langzeiligen Pustakablattes, dessen unterer bzw. oberer Rand, ein Streifen vom linken Rand und weitere kleine Teile fehlen, mit einem Schnürloch und einem weiteren Loch im Abstand von 4 cm. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown) mit Verschmutzungen; Maße: 6,8 cm x 13,0 cm, Zeilenabstand: 1,1 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 4 Z. Sanskrit in Brāhmī,¹ 2. S.: 4 Z. Sanskrit in Brāhmī, 2 Z. soghdisch; späte kursive Schrift (Pinselschrift); auf dem u. R. der 1. S. befindet sich das Fundsigel T II T auf dem Kopf stehend, daneben ebenfalls kopfstehend die Bleistiftnotiz: 9. Der Aufkleber weist T II Toyoq aus.

Gleiche Handschrift wie **SHT 2058a–SHT 2058d** und **SHT 2058f–SHT 2058l** und **So 20167–So 20171**.

2. S./1/ Xiiii ii²-myk
 /2/ 'yncyh yr'yw nyš'y³

Publikation: Kommentierte Transliteration RECK apud WILLE 2004, S. 74 (VOHD X, 9 # 2058e).

Inhalt: Vermutlich Paginierung (16.) mit Kommentar: Wirkung der Dhāraṇī sei „dass man sich vom weiblichen Körper fern halte.“⁴

¹ WILLE 2004, S. 74 (VOHD X, 9 # 2058e).

² Die zwei Striche sind oberhalb ergänzt

³ Die Transliteration dieser Zeile weicht nach Hinweisen von Y. YOSHIDA von der Publikation ab, s. auch YOSHIDA 2011a, S. 3 Fn. 5. Die Lesungen sind sehr unsicher.

⁴ YOSHIDA 2011a, S. 3 Fn. 5. Ich danke Y. KASAI für ihre Übersetzung der entsprechenden Passage aus dem Japanischen.

1100

SHT 2058f

T II Toyoq

Das Fragment trug die Bezeichnung **T 2016f** (LÜDERS). Fragment eines langzeiligen Pustakablattes, dessen unterer bzw. oberer Rand, ein Streifen vom linken Rand und weitere kleine Teile fehlen, mit einem Schnürloch auf der linken Seite und einem weiteren Loch im Abstand von 4 cm. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown) mit stärkeren Verschmutzungen; Maße: 6,7 cm x 13,3 cm, Zeilenabstand: 0,9 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 4 Z. Sanskrit in Brāhmī,¹ 2. S.: 3 Z. Sanskrit in Brāhmī, 2 Z. soghdisch; späte kursive Schrift (Pinselschrift); auf dem u. R. der 1. S. befindet sich das Fundsigel T II T auf dem Kopf stehend mit einer Bleistiftnotiz daneben ebenfalls kopf-

stehend: 10. Daher weist der Aufkleber T II Toyoq 10 aus.
Gleiche Handschrift wie **SHT 2058a–SHT 2058e** und **SHT 2058g–SHT 2058l** und **So 20167–So 20171**.

2. S./1/ k'r/β(y) w'y² βy(c'y) p(t)[srwm³
/2/ Xiiii ii⁴-myk

Publikation: Kommentierte Transliteration RECK apud WILLE 2004, S. 74–75 (VOHD X, 9 # 2058f).

Inhalt: Vermutlich Paginierung (17.) mit Kommentar oder Inhaltsangabe eines Mantras (ptrsrwm).

¹ WILLE 2004, S. 74–75 (VOHD X, 9 # 2058f).

² Es ist nicht sicher, ob das Wort getilgt wurde oder nur der Pinselstrich so dick war.

³ Die Transliteration dieser Zeile weicht nach Hinweisen von Y. YOSHIDA leicht von der Publikation ab. Die Lesungen sind sehr unsicher.

⁴ Die zwei Striche sind unterhalb ergänzt.

1101

SHT 2058g

T II Toyoq

Das Fragment trug die Bezeichnung **T 2016g** (LÜDERS). Fragment eines langzeiligen Pustakablattes, dessen unterer bzw. oberer Rand, ein Streifen vom linken Rand und weitere kleine Teile fehlen, mit einem Schnürloch und einem weiteren Loch im Abstand von 3,5 cm. Bemerkenswert ist, dass die soghdische Beschriftung bei Über-Kopf-Wendung des Blattes auf dem Kopf stünde.¹ Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown) mit Verschmutzungen und mehreren Löchern; Maße: 6,6 cm x 13,0 cm, Zeilenabstand: 1,2 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 3 Z. Sanskrit in Brāhmī,² 2. S.: 3 Z. soghdisch, wovon eine eine getilgte Zählung ist; späte kursive Schrift (Pinselschrift). Die Streichung und die neue Zählung wurden mit einem anderen Pinsel, anderer Tusche und in einem anderen Duktus vorgenommen als die Z. /1/ und /2/; auf dem u. R. der 2. S. befindet sich das Fundsigel T II T, auf dem oberen Blattteil eine Bleistiftnotiz: 11. Daher weist der Aufkleber T II Toyoq 11 aus.

Gleiche Handschrift wie **SHT 2058a–SHT 2058f** und **SHT 2058h–SHT 2058l** und **So 20167–So 20171**.

2. S./1/ 'yn'y 'δw ptr '(yw) wy'ky (.)[1–2](.)
/2/ ~~Xiii iii~~-myk
/3/ Xiiii iiiii-myk

Publikation: Kommentierte Transliteration RECK apud WILLE 2004, S. 75 (VOHD X, 9 # 2058g).

Inhalt: Vermutlich Paginierung (18.) mit Kommentar: „Diese zwei Blätter an einem Ort ...“

¹ WILLE 2004, S. 77 Anm. 23.

² WILLE 2004, S. 75 (VOHD X, 9 # 2058g).

1102

SHT 2058h

T II Toyoq

Das Fragment trug die Bezeichnung **T 2016a** (LÜDERS). Fragment eines langzeiligen Pustakablattes, dessen unterer bzw. oberer Rand, ein Streifen vom linken Rand und weitere kleine Teile fehlen, mit einem Schnürloch auf der linken Seite in Höhe der Blattmitte. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown) mit Verschmutzungen; Maße: 6,5 cm x 13,0 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 2 Z. Sanskrit in Brāhmī,¹ 2 Z. soghdisch, 2. S.: 1 Z. soghdisch. Die Ergänzung der Zählung und alle weiteren Teile wurden mit einem anderen Pinsel, anderer Tusche und in einem anderen Duktus vorgenommen als die Paginierung(?) 1. S./1/; auf dem u. R. der 2. S. befindet sich

kopfstehend das Fundsigel T II T, ebenso auf dem unteren Rand der 1. S., daneben eine ebenfalls kopfstehende Bleistiftnotiz: 1. Daher weist der Aufkleber T II Toyoq 1 aus. Gleiche Handschrift wie **SHT 2058a–SHT 2058g** und **SHT 2058i–SHT 2058l** und **So 20167–So 20171**.

1. S./1/ Xiii ii² iiii-myk pr 'šyh
/2/ δr't
2. S./1/ (X)[iii](i) iiii i-myk

Publikation: Kommentierte Transliteration RECK apud WILLE 2004, S. 75 (VOHD X, 9 # 2058h).

Inhalt: Vermutlich Paginierung (19.) mit Kommentar: „Er möge im Gedächtnis behalten“.

¹ WILLE 2004, S. 75 (VOHD X, 9 # 2058h).

² Die zwei Häkchen sind nachträglich über die Zählung geschrieben worden.

1103

SHT 2058i

T II Toyoq

Das Fragment trug die Bezeichnung **T 2016b** (LÜDERS). Fragment eines langzeiligen Pustakablattes, dessen unterer bzw. oberer Rand, ein Streifen vom linken Rand und weitere kleine Teile fehlen, mit einem Schnürloch auf der linken Seite in Höhe der Blattmitte und einem zweiten Loch im Abstand von 3,5 cm. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown) mit stärkeren Verschmutzungen und mehreren Löchern; Maße: 6,3 cm x 13,0 cm, Zeilenabstand: 1,0 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 5 Z. Sanskrit in Brāhmī,¹ 2. S.: Sankrit-Spuren am Zeilenanfang² und 3 Z. soghdisch, wovon die Paginierungs(?) -Angabe auf Z. /1/ getilgt wurde. Die Tilgung und alle weiteren Teile wurden mit einem anderen Pinsel, anderer Tusche und in einem anderen Duktus vorgenommen als die Paginierung(?) 2. S./1/; auf dem u. R. der 2. S. befindet sich das Fundsigel T II T auf dem Kopf stehend, auf dem unteren Rand der 1. S. eine Bleistiftnotiz: 2. Daher weist der Aufkleber T II Toyoq 2 aus. Gleiche Handschrift wie **SHT 2058a–SHT 2058h**, **SHT 2058k**, **SHT 2058l** und **So 20167–So 20171**.

2. S./1/ ~~Xiiii iiii myk~~
/2/ cym'yδ ptsrwm 'rk 'γ'(z)[y³
/3/ ywt

Publikation: Kommentierte Transliteration RECK apud WILLE 2004, S. 75–76 (VOHD X, 9 # 2058i).

Inhalt: Getilgte Paginierung(?) (18.) mit Kommentar: „Von diesem Mantra sollte (er) das Werk beginnen“.

¹ WILLE 2004, S. 75 (VOHD X, 9 # 2058i).

² Die Interpretation der Buchstabenteile ist unsicher. Man könnte an dieser Stelle auch das Zahlzeichen für XX erwarten, das aber auf **SHT 2058k** viel runder gestaltet ist.

³ Ergänzungsvorschlag als Präs. Inf. (GMS § 909) von Y. YOSHIDA in Abweichung von der Transliteration in der Publikation.

1104

SHT 2058k

T II Toyoq

Das Fragment trug die Bezeichnung **T 2016d** (LÜDERS). Fragment eines langzeiligen Pustakablattes, dessen unterer bzw. oberer Rand und ein Streifen vom linken Rand fehlen, mit einem Schnürloch auf der linken Seite in Höhe der Blattmitte. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown) mit stärkeren Verschmutzungen und Rissen; Maße: 6,6 cm x 12,7 cm, Zeilenabstand: 1,0 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 5 Z. Sanskrit in Brāhmī,¹ soghdische Buchstabenreste, 2. S.: 3 Z.

soghdisch, wovon die erste Paginierungsangabe(?) getilgt wurde. Die Tilgung und alle weiteren Teile wurden mit einem anderen Pinsel, anderer Tusche und in einem anderen Duktus vorgenommen als die Paginierung(?) 1. S./1/; auf dem u. R. der 2. S. befindet sich das Fundsigel T II T auf dem Kopf stehend. Auf der 1. S. am Anfang der Z. /2/ befindet sich kopfstehend eine 4. Der Aufkleber weist daher T II Toyoq 4 aus.

Gleiche Handschrift wie **SHT 2058a–SHT 2058i**, **SHT 2058l** und **So 20167–So 20171**.

1. S./1/](myk]
 2. S./1/]𐭩𐭪𐭫 XXI-myk
 /2/ c[²n'k](w) (mw)[n](w) ptsrwm w'β'y (s)[]
 /3/ mr(t)xm'y β't s't m(yw) βw[]

Publikation: Kommentierte Transliteration RECK apud WILLE 2004, S. 76 (VOHD X, 9 # 2058k).

Inhalt: Vermutlich Paginierung (21.) und getilgte Paginierung (vielleicht 19.?) mit Kommentar: „Von diesem Mantra [sollte er] sprechen ... der Mensch sei, alle ...“.

¹ WILLE 2004, S. 76 (VOHD X, 9 # 2058k).

1105

SHT 2058l

T II Toyoq

Das Fragment trug die Bezeichnung **T 2016e₁** (LÜDERS). Fragment eines langzeiligen Pustakablattes, dessen unterer bzw. oberer Rand und ein Streifen vom linken Rand fehlen, mit einem Schnürloch auf der linken Seite in Höhe der Blattmitte. Hellbraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown); Maße: 6,4 cm x 13,2 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 4 Z. Sanskrit in Brāhmī,¹ Buchstabenreste darunter, 2. S.: soghdische Buchstaben- und Zahlzeichenreste; auf dem u. R. der 2. S. befindet sich das Fundsigel T II T auf dem Kopf stehend. Auf der 1. S. befindet sich in der rechten oberen Ecke ebenfalls kopfstehend eine Bleistiftnotiz: 5. Der Aufkleber weist daher T II Toyoq 5 aus.

Gleiche Handschrift wie **SHT 2058a–SHT 2058k** und **So 20167–So 20171**.

2. S. XX] ii² [my](k)

Publikation: Kommentierte Transliteration RECK apud WILLE 2004, S. 76 (VOHD X, 9 # 2058l).

Inhalt: Vermutlich korrigierte Paginierung (22.).

¹ WILLE 2004, S. 76 (VOHD X, 9 # 2058l).

² Die Zahl 2 ist vermutlich unterhalb der anzunehmenden 20 ergänzt worden.

1106

SHT 4104 2. Seite

ohne Fundsigel

Kleines Bruchstück mit Zeilenenden. Die Zeilenenden /2/ und /3/ sind eingerückt. Hellbraunes, dickes, vertikal geripptes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown); Maße: 5,9 cm x 3,5 cm, li. R.: Z. /1/ und /4/: 4,0 cm, Z. /2/ und /3/: 5,0 cm, Zeilenabstand: unterschiedlich: 0,6–1,0 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 4 Z. Sanskrit in Brāhmī,¹ 2. S.: 4 Z.; sehr kleine, braune, kursive Schrift; auf dem Fragment befindet sich kein Fundsigel. Auf dem Glas befindet sich noch eine Bearbeiter-Signatur: 3746, im Katalog von K. WILLE „Vorl.-Nr. X 3746“ genannt.

/1/]w γryn/' w'/nδy 'yw
 /2/] 'yw

/3/](yp)
/4/](.)rδ'ry 'yp

Inhalt: Unbestimmt. Jede Zeile schien zunächst mit dem Wort 'yw „eins“ zu enden, woraus auf eine Auflistung geschlossen wurde. Allerdings ist das finale w bereits in Z. /2/ mit einem längeren Abstrich geschrieben, in den Z. /3/ und /4/ mit einem so langgezogenen und hochgebogenen Abstrich, dass dieser Buchstabe als p gelesen werden muss.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: WILLE 2008, S. 268 Anm. 1 (VOHD X, 10 # 4104).

¹ WILLE 2008, S. 268 (VOHD X, 10 # 4104).

1107

U 5407

T I α 538

Rechteckiger, schmaler Streifen, möglicherweise mehrlagig. Möglicherweise als Amulett verwendet. Vertikale Schriftrichtung angenommen. Graubraunes, grobes Papier; 10,3 cm x 2,5 cm, o. R.: 0,7 cm, li. R.: 0,6 cm, re. R.: 0,5 cm, Zeilenabstand: 0,7 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 2 Z., 2. S.: 2 Z.; kursive Schrift, Interpunktion: ein einzelner Punkt in Höhe der Zeilenmitte; das handschriftliche Fundsigel T I α befindet sich auf den li. Rand der 1. Seite.

Sprache: nicht eindeutig bestimmbar, soghdische und alttürkische Wörter bzw. grammatische Formen.

1. S./1/ (..)y γ/xn/s(yr/n)/γ xwštr x' (p)[
(p.)[1]zty xwštr pδyβsky k(δ)[
2. S./1/ wyγ(r)'ty (...) ptyβsky • ty(m)[
/2/ (βyry.)myšynpy pš'ynt • (t)[

Inhalt: Unbestimmt. Möglicherweise könnte es sich um einen Amulettstreifen handeln. Viele Wörter sind nicht sicher lesbar. Deutlich ist zweimal xwštr „Meister, Lehrer“ (/1. S./1/¹ und /2/), einmal mit x', dem alttürk. Dativsuffix. Weitere lesbare Wörter sind pδ/tyβsky (1. S./2/ und 2. S./1/), welche auch pδ/tβsky gelesen werden können,² wyγr'ty „aufmerksam“ (2. S./1/) und pš'ynt 3. Pl. Ind. v. pš- „werfen“.

¹ x' könnte als alttürk. Dativendung -qa verstanden werden. Zu -myš- (2. S./2/) s. YOSHIDA 2009c, S. 578.

² -ky als Absolutiv im Sogd., s. YOSHIDA 2009c, S. 580.

1108

U 5576

T II D 93 / 504

Stark zerstörtes Fragment mit einzelnen Wörtern und Wortresten. Dünnes, graubraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/3: very pale brown) mit Flecken und ausgefranzten Rändern; Maße: 5,3 cm x 6,2 cm, Zeilenabstand: 1. S.: 1,3–1,5 cm, 2. S.: 1,0 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 5 Z., 2. S.: 6 Z.; mittelgroße, deutliche, kursive Schrift. Sie unterscheidet sich auf beiden Seiten soweit erkennbar nur durch den Zeilenabstand. Die Schrift der 2. S. ist invers zur Schrift auf der 1. S.; Das Fundsigel T II D 93 befindet sich neben der 1. S./1/. Die Ergänzung 504 befindet sich auf dem Label.

Beispielzeilen:

1. S./3/](y) kwč'y k(.)[
2. S./3/] kwnymk'n [
/5/]pr zwyš[k

Inhalt: Unbestimmt, möglicherweise ein Brieffragment? Stichwörter sind: kwč'y „Mund“ (1.S./3/) und zwyšk „Schüler“.

1109

U 5735 1. Seite

T II Y 17 / 514

Bruchstück vom unteren Rand einer Rolle. An versehrten Stellen sind die chinesischen Innenseiten sichtbar. Vertikale Schrift angenommen. Graubraunes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/4: very pale brown); Maße: 9,7 cm x 6,1 cm, u. R.: der Text reicht in verschiedenem Maß bis an den unteren Papierrand heran, Zeilenabstand: 1,4–1,7 cm; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 5 Z., 2. S.: alttürkisch; eigentümliche runde kursive Schrift; das Fundsigel T II Y 17 befindet sich auf der 1. S. zwischen den Z. /1/ und /2/. Der Stempel T II ist nahezu völlig erloschen.

Gleiche Handschrift wie **Ch/So 14842a/v+** u. a.

/1/](z/m/s)yty p(r.)
 /2/](.)y rwy-wn
 /3/]δ i kpcky
 /4/](.)y 'wšyp'krt
 /5/](.)[3](δ..ty)

Inhalt: Zu einem medizinisch-magischen Text gehörig, s. **Ch/So 14842a/v+** u. a. Auf dem Fragment sind nur wenige Wörter lesbar: „Fett, Öl, Butter“ rwy-wn (/2/), die Maßeinheit kpcky „spoonful“¹ nach dem Zahlzeichen für 1 (/3/), und das unbekannte Wort 'wšyp'krt (/4/).

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: RECK 2014a, S. 547–548, RECK 2016, S. 207 (VOHD XVIII,2 # 726).

¹ HENNING 1946, S. 713 Fn. 5. Bt / SIMS-WILLIAMS 2010, S. 500.

1110

U 6312

Š 4

Schmales Bruchstück mitten aus einem vermutlich ursprünglich einseitig beschriebenen Blatt oder einer Rolle, dessen Format unbekannt ist. Der Text auf der Rückseite unterscheidet sich im Duktus und ist nicht regulär zeilenmäßig angeordnet. Es scheint eine sekundäre Beschriftung zu sein. Vertikale Schriftrichtung angenommen. Braunes, verschmutztes und fleckiges Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/3: very pale brown); Maße 3,4 cm x 7,3 cm, Zeilenabstand: r: 1,6 cm; zweiseitig beschrieben, r: 5 Z.¹, v: 2 Z.; r: gepflegte kursive Schrift, v: große kursive Schrift; das handschriftliche Fundsigel befindet sich auf der Rectoseite zwischen den Z. /2/ und /3/.

Nach der Art der Schriften auf dem Fragment und dem Fundsigel, das auf šorčuq hinweist, passt das Fragment in den Umkreis von **So 16102(2)**, **So 16121**, **So 16146** und **So 16149**.

Sprache: v: Unbestimmt.

r/1/](w?) γ(w)[
 /2/]β (.)[
 /3/]h ZY [
 /4/]ZY pδ(.)[
 /5/](.)[
 v/1/] p'(.)[
 /2/](.)[

Inhalt: r: Unbestimmt, v: Unbestimmt, möglicherweise eine Art Kolophon.

¹ Von der letzten Zeile ist nur ein kleiner Bogenrest erhalten.

*1111

*U 9248 = Arat 18a,b

T II D 58

Von diesem Fragment sind durch Kriegsverlust nur noch die Fotoaufnahmen beider Seiten des Fragmentes (Arat 18a, Arat 18b) erhalten. Die Fotos befinden sich im Nachlass von REŞİD RAHMETİ ARAT in Istanbul. Das Fragment bewahrt alttürkischen und soghdischen Text.¹ Vertikale Schriftrichtung. Die Fotos belegen eine große Ähnlichkeit des Fragmentes mit **So 13881+So 13882**.² Daher können möglicherweise die Maße der soghdischen Teile wie Ssph. (ca. 24,5 cm) und Zeilenabstand (1,5–1,8 cm) übernommen werden; zweiseitig beschrieben, 1. S.: 5 Z. soghdisch³, 6 Z. alttürkisch⁴, 2. S.: 2 Z.+ 1 Wort soghdisch, 11 Z. alttürkisch⁵; kräftige, späte kursive Schrift, Zeilenliniierung auf der 1. S., obere Randlinie auf der 2. S. sichtbar, die deutlich überschritten wird.⁶ Interpunktion: ein kleiner Strich auf der Zeile;⁷ das Fundsigel befindet sich am li. oberen Blattrand. Es ist auch in den Unterlagen im Arat-Nachlass verzeichnet.⁸

Sprache: 1. S./6–11/ alttürkisch, 2. S./3–13/ alttürkisch.

Gleiche Handschrift wie **So 13881+So 13882**.

Beispielzeilen:

1. S./1/ []p 'δry 100 wšyny tyty o twrp(')[n s'](r?)
 /2/ [](20+20)[+20]wšyny tyty o 'ylsylyk (t)[](t.)
 2. S./2/ 'sky δβrym o xwl (.)[](y)γ nyp'w 'kty pnc wšyny
 /3/ s'r

Publikation: Transliteration mit ausführlichem Kommentar: YOSHIDA 2012a, S. 51–53; Transliteration: MATSUI 2012, S. 116–117, Faksimile: S. 127, Fig. 1; .

Inhalt: Bilinguales Dokument. Soghdische Texte: Teile von Berichten über Einnahmen und Ausgaben von „Baumwolle“ wšyny (1. S./1/, /2/, /3/ und 2. S./2/) und eventuell auch „Seide“ cyyny (1. S./1/) aus einem manichäischen Tempel in Qočo. Rekonstruiert ist die Ortsangabe „nach Turfan“ twrp(')[n s'](r?).⁹ Die Sprache wird als „Turco-Sogdian“ bezeichnet.¹⁰ Es werden drei alttürkische EN genannt: *El Silig* (1. S./2/)¹¹, *El Bars* (1. S./4/)¹² und *Kul ...ig* (2. S./2/).

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: Über die Unabhängigkeit der soghdischen und der alttürkischen Texte, unter Einbeziehung von **So 13881+So 13882** MATSUI 2012, S. 121; YOSHIDA 2011b, S. 23 und 2012a, S. 48; RECK 2015a, S. 49.

¹ Eine ausführliche Beschreibung befindet sich in RASCHMANN 2016, S. 54–56 (VOHD XIII, 28 # 18).

² Publikation: SUNDERMANN 1996, S. 105–111, Katalogeintrag: RECK 2006, S. 88–89 (VOHD XVIII, 1 # 102).

³ Es sind Spuren einer der in der Publikation als 1. Z. bezeichneten, vorangehenden Zeile erkennbar, die hier nicht mitgezählt wird.

⁴ Publikation: MATSUI 2012, 115–121, Katalogeintrag: RASCHMANN 2016, S. 54–56 (VOHD XIII, 28 # 18).

⁵ Publikation: MATSUI 2012, 115–121, Katalogeintrag: RASCHMANN 2016, S. 54–56 (VOHD XIII, 28 # 18).

⁶ Auch auf **So 13881+So 13882** beginnt die Z. bereits mehr als 1 cm vor der oberen Randlinie.

⁷ **So 13881+So 13882** weist dieselbe Interpunktionsweise auf.

⁸ Für die Information danke ich S.-Ch. RASCHMANN.

⁹ YOSHIDA 2012a, S. 52.

¹⁰ YOSHIDA 2012a, S. 53–54.

¹¹ Bei YOSHIDA *il Silik* und *il Bars*. *El* nach aktueller Lesart.

¹² In der Konstruktion 'yl p'rsty n(β)[nty? „il Bars and those who are with him“, YOSHIDA 2012a, S. 52.

Anhang (Katalognummern A 1112–1120)

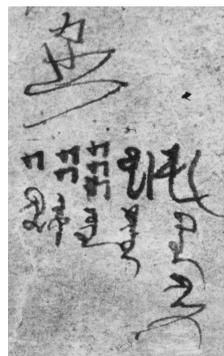
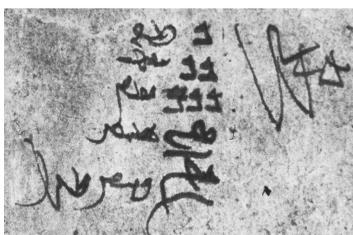
Der Anhang enthält die Beschreibungen von Textfragmenten in soghdischer Schrift, deren Sprache bisher nicht bestimmt werden konnte und eine Passage mit unbekanntem Zahlzeichen, die den soghdischen ähnlich sind.

A 1112

Ch 3716

T II Y 62

Ein chinesisches, am oberen Rand geheftetes Büchlein mit dem Beginn des *Qianziwen* (Tausend-Zeichen-Text). Zur Beschreibung des Hefts s. NISHIWAKI 2001, S. 55–56 (VOHD XII,3 # 59). Auf dem Vorderblatt befinden sich unten neben dem chinesischen Kolophon¹ in um 180° gedrehter Schriftrichtung Zahlzeichen mit ihren entsprechenden alttürkischen Zahlwörtern. Die Zahlzeichen sind in dieser Form ungewöhnlich und an keiner anderen Stelle belegt.² Das später aufgefundene Fragment **Ch/U 8152** = MIK III 030495 (T II Y 23.15) stellt das Schlussblatt dieses Heftes dar und bewahrt den alttürkischen Titel des Werkes in uigurischer Schrift.³ Es bestätigt sich dadurch die bereits von Th. THILO geäußerte Vermutung, dass dieses chinesische Büchlein von Uiguren geschrieben wurde. Aus dem Kolophon lässt sich unter Vorbehalt der bei Th. THILO diskutierten Probleme eine Datierung Ende 11./Anfang 12. Jh. annehmen, was dann auch für die Zahlen post quem anzunehmen wäre.⁴



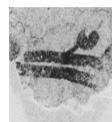
Publikation: SUNDERMANN / ZIEME 1981, S. 193, Fragment E, Abb.: Taf. V; Faksimile: WEBER 2000, Pl. 182 oben⁵.

Inhalt: Bisher unbekannte Zahlzeichen mit ihren entsprechenden alttürkischen Zahlwörtern von 1 bis 5, wofür allerdings das soghdische bzw. persische pnc geschrieben wurde.

Hinweise auf die Handschrift in der Literatur: THILO 1981, S. 201–202; NISHIWAKI 1997, Abb. 18.1.

¹ THILO 1981.

² Ein ähnlich merkwürdiges Zeichen befindet sich in **So 10650(7)/1.S./7/**



³ ZIEME 1999, S. 321.

⁴ Dazu auch ZIEME 1999, S. 324 Anm. 7.

⁵ Hier ist es als /v/ angegeben. Möglicherweise bezieht sich dies auf den Umstand, dass der Text des *Qianziwen* auf der Rückseite eines anderen chinesischen Textes geschrieben wurde.

Rechtes oberes Eckstück eines einseitig beschriebenen Blattes oder einer Rolle mit Zeilenanfängen Horizontale Schriftrichtung angenommen. Hellgraubraunes, dünnes, quer geripptes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/2: light gray) mit einem breiten Riss in der Mitte und weiteren Rissen und Brüchen; Maße: 12,9 cm x 10,2 cm, o.R.: 0,5 cm, re.R.: 0,4 cm, Zeilenabstand: 1,2 cm; einseitig beschrieben, r: 7 Z. + ein interlineares Wort: *my'*; ungewöhnliche kursive Schriftform, die durch häufig getrennt geschriebene Buchstaben und einzelne Formen, z.B. c und s dem Duktus der „Alten Briefe“ ähnelt. Schwer zu unterscheiden sind die Buchstaben, die als n oder r bzw. β oder r gelesen werden können. Der Text ist durch zwei horizontale Linien nach der dritten und der fünften Zeile in drei Abschnitte untergliedert; das handschriftliche Fundsigel befindet sich zwischen den Z. /6/ und /7/. Es weist auf den Fundort Toyoq hin. Ein anderes Fragment dieser Handschriftengruppe, **U 5176**, bewahrt ein Fundsigel MQ 54. MQ ist das Kürzel für Ming-öi Qizil¹, wo überwiegend Fragmente in Brāhmī-Schrift (Sanskrit, Tocharisch etc. gefunden wurden). Die anderen Fragmente weisen kein Fundsigel auf.

Sprache: Unbekannt.

Gleiche Handschrift wie **So 20162**, **U 5170**, **U 5171**, **U 5172**, **U 5175** und **U 5176**.

/1/ r'n/rkšn/ry twm'm (t/w)[
 /2/ r'n/rkk'n/ry py'δy tβnkkw[y
 -----[
 /3/ s-y' š(y)-m-'n/ry s'nk[k'
 /4/ 'r/β-y²-tw z/n'(.)[my³](.)[
 /5/ 'yn/r'str/β py-'δy tr/βn(k)[kwy
 -----[
 /6/ 'r/β-y-t'w šy-m-'n/r-y s-'nkk'[
 /7/ w/t'kn/zy kwr/n'y '(y)pcy[

Inhalt: Unbestimmt. Das immer wieder auftauchende Wort *py'δy* (/2/, /5/ und in anderen Fragmente dieser Handschrift) könnte als np. *پيالہ* *piyāle* „Glas“ oder *پياده* *piyāde* „Fußgänger, Infanterist“ interpretiert werden. Der Kontext kann aber nicht neupersisch verstanden werden. Es fehlen andere als neupersisch erkennbare Wörter. Wiederholt kommen in den Fragmenten die folgenden Wörter in verschiedenen Erhaltungszuständen vor:

py'δy tr/βnkkwy (So 10010/2/ u. /5/, (So 20162/4/), U 5172/3/,

tr/βykwy U 5175/2/, (So 20162/2/ und /3/)

py'δy y'my U 5171/3/

sy' So 10010/3/, U 5171/2/, U 5175/4/

my' So 10010/3/, U 5176/4/

šym'n/ry (So 10010/3/ u. /6/, U 5176/2/ u. /5/, *š'mry* U 5172

šym'n/ry s'nkk' So 10010/3/ u. /6/

¹ s. Einleitung.

² Unterhalb des Wortes steht am Zeilenbeginn ein weiteres '.

³ Dieses Wort ist interlinear, oberhalb der Z. /4/ geschrieben.

Kleines Bruchstück aus der Mitte eines einseitig beschriebenen Blattes oder einer Rolle mit unvollständigen Wörtern. Horizontale Schriftrichtung. Hellgraubraunes, dünnes, quer geripptes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/2: light gray) mit Rissen; Maße: 4,5 cm x 5,0 cm, Zeilenabstand: 1,2 cm; einseitig beschrieben, r: 4 Z.; ungewöhnliche kursive Schriftform. Die für diese Handschrift typische Linie folgt unterhalb der Z. /4/.

Sprache: Unbekannt.

Gleiche Handschrift wie **So 10010 = MIK III 51** u. a.

/1/](.wy/s?) (.)[
 /2/](y) tr/β-(y..)[¹
 /3/ tr/β](y)-kwy k(.)[
 /4/](py)'δy t(r/β)[nkkwy
 -----[

Inhalt: Unbestimmt. Zu py'δy (/4/) s. **So 10010 = MIK III 51**.

¹ Es ist kein unterzeiliger Bogen zu sehen, so dass ein folgendes k, wodurch das Wort zu tr/βykwy ergänzt werden könnte, ausgeschlossen ist.

A 1115

U 5170

ohne Fundsigel

Bruchstück vermutlich vom linken Rand eines einseitig beschriebenen Blattes oder einer Rolle. Hellgraubraunes, dünnes, quer geripptes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/2: light gray) mit Rissen; Maße: 4,6 cm x 5,8 cm, li. R.: 0,1–0,3 cm,¹ Zeilenabstand: 1,2 cm; einseitig beschrieben, r: 4 Z.; ungewöhnliche kursive Schriftform.

Sprache: Unbekannt.

Gleiche Handschrift wie **So 10010 = MIK III 51** u. a.

/1/](..) (.)my [
 /2/](y) cywy [
 /3/]yn/ry pk'ry[
 /4/](.w/py (..y) (my)[

Inhalt: Unbestimmt.

¹ Z. /2/ endet bereits 1,6 cm vor dem unteren linken Blattrand.

A 1116

U 5171

ohne Fundsigel

Bruchstück vermutlich vom linken Rand eines einseitig beschriebenen Blattes oder einer Rolle. Die Textanordnung ist auf diesem Fragment nicht so regelmäßig wie auf anderen dieser Handschrift. Im oberen Bereich sind offenbar verschiedene Wörter interlinear geschrieben. Die Buchstabenreste unter Z. /3/ können ebenfalls zu einer Interlineare gehören, da der Zeilenabstand sonst zu gering wäre. Horizontale Schriftrichtung angenommen. Hellgraubraunes, dünnes Papier, das dicke Faserstreifen einschließt (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/2: light gray) mit Rissen und Löchern; Maße: 4,3 cm x 8,3 cm, li. R.: /2/ endet am Blattrand, /1/ und /3/ halten 2 bzw. 1,5 cm Abstand vom Blattrand, Zeilenabstand: 1,2 cm; einseitig beschrieben, r: 3 Z. mit Spuren von mehreren offenbar interlinear geschriebenen Wörtern. Der Anfang von Z. /2/ ist hoch gebogen; ungewöhnliche kursive Schriftform.

Sprache: Unbekannt.

Gleiche Handschrift wie **So 10010 = MIK III 51** u. a.

/1/](.)y
 /2/](p/ky)ny 'ymr/β-y sy'
 /3/](..) (py)'δy y'(m)y

Inhalt: Unbestimmt.

A 1117

U 5172

ohne Fundsigel

Bruchstück mitten aus einem einseitig beschriebenen Blatt oder einer Rolle. Die Tuschespuren unter der Z. /3/ gehören vermutlich zur horizontalen Trennlinie. Horizontale Schriftrichtung angenommen. Hellgraubraunes, dünnes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/2: light gray) mit Rissen und Löchern; Maße: 3,5 cm x 9,6 cm, Zeilenabstand: 1,1 cm; einseitig beschrieben, r: 3 Z. mit dem Ende eines interlinearen Wortes zwischen den Z. /2/ und /3/; ungewöhnliche kursive Schriftform.

Sprache: Unbekannt.

Gleiche Handschrift wie **So 10010 = MIK III 51** u. a.

/1/](m) (y/βw...)y (.)[
/2/]wp.w šmry (...')[
/3/ py](')δy tr/βnkkwy kt'(...)[

Inhalt: Unbestimmt.

A 1118

U 5173

ohne Fundsigel

Bruchstück mitten aus einem einseitig beschriebenen Blatt mit einer Schnittkante. Die Reparaturstreifen auf der Versoseite stammen vermutlich aus der Zeit nach dem Auffinden des Fragmentes. Hellgraubraunes, quer geripptes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 8/2: very pale brown); Maße: 7,5 cm x 5,3 cm, Zeilenabstand: 1,8 cm; einseitig beschrieben, r: 2 Z.; ungelente kursive Schrift, auf der Höhe von Z. 2 befindet sich eine graue Zeilenliniierung.

Sprache: Unbekannt.

Ein Zusammenhang mit den Fragmenten um **So 10010 = MIK III 51** ist nicht offensichtlich, aber auch nicht auszuschließen.

/1/](.) (wt)yp'(r/β)kt (.)[
/2/](δ)-'kδmy mn/ryδr [

Inhalt: Unbestimmt.

A 1119

U 5175

ohne Fundsigel

Bruchstück vom rechten Rand eines einseitig beschriebenen Blattes oder einer Rolle. Horizontale Schriftrichtung angenommen. Hellgraubraunes, dünnes Papier (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/2: light gray) mit kleinen Rissen und Löchern; Maße: 4,5 cm x 4,5 cm, Zeilenabstand: 1,0 cm; einseitig beschrieben, r: 5 Z.¹; ungewöhnliche kursive Schriftform. Zwischen den Z. /3/ und /4/ befindet sich eine horizontale Trennlinie.

Sprache: Unbekannt.

Gleiche Handschrift wie **So 10010 = MIK III 51** u. a.

/1/ [2](.)[
/2/ tr/βykwy [
/3/ šwwny (.)[
-----[

/4/ sy-² š-(k)[
/5/ (..)[

Inhalt: Unbestimmt.

¹ Von der ersten und der letzten Zeile sind nur Spuren erhalten.

A 1120

U 5176

MQ 54

Bruchstück vom rechten Rand eines einseitig beschriebenen Blattes oder einer Rolle. Horizontale Schriftrichtung angenommen. Hellgraubraunes, dünnes Papier, bestehend aus zwei verklebten Blättern, wovon das obere dicke Fasern einschließt und das untere quer gerippt ist (Munsell Soil Color Chart: 10YR: 7/2: light gray), mit kleinen Rissen und Löchern; Maße: 8,3 cm x 8,0 cm, Zeilenabstand: 1,3 cm; einseitig beschrieben, r: 7 Z.; ungewöhnliche kursive Schriftform. Zwischen den Z. /3/ und /4/ befindet sich eine horizontale Trennlinie. Der Punkt unter dem y in `YKZY (/6/) kommt nur in diesem einen Fall in dieser Handschrift vor. Bisher konnte er nicht erklärt werden. Das Wort `YKZY ist in soghdischen Texten ein Heterogramm aus dem Syrisch-Aramäischen für *cānu-ti* bzw. *kaḏuti* „wie, wenn“; das handschriftliche Fundsigel befindet sich auf der Versoseite.

Sprache: Unbekannt.

Gleiche Handschrift wie **So 10010** = **MIK III 51** u. a.

/1/ [3](p/k.y p/k)[
/2/ swy šym-²n/ry (š)[
/3/ trḏy `r-šy' [
/4/ my' kwβ/ryk(.)[
/5/ šy-m-²n/ry (ss..)²](.)[
/6/ pws `yk-n/zy² cy [
/7/ [7] (tn/ry) [

Inhalt: Unbestimmt.

¹ Die Buchstaben sind mittels Durchstreichung getilgt.

² Hier könnte das Heterogramm `YKZY vermutet werden.

Konkordanzen zu den Varia-Fragmenten in soghdischer Schrift

1. Auflistung der beschriebenen Fragmente nach Fundsigeln und ungültigen Signaturen

1.1. Fundsigel

Fundsigel	Signatur	Katalognummer
T	Ch/So 20144	1058
T I	Mainz 348b	1090
T I	MIK III 4937	1093
T I [a-x 18]	Mainz 348a–e	1090–1092
[T I 634]	So 10030(3)	1023
T I α	So 10100k	1026
T I α	So 10339	1027
T I α	Mainz 348d	1091
T I α	Mainz 348e	1092
T I α [01]	So 10100j	1025
T I α [538]	U 5407	1107
T I α [544]	So 10100c	1024
T I D	So 10650(11)	1028
T I D	So 20104	1056
T I D / TM 394	So 18249	1026
T I D / TM 394	So 18250	1026
T I D / TM 394	So 18251	1026
[T I] D I	M 1910	1088
[T II 950]	So 14700(16)a	1037
[T II 1022]	So 11500	1030
[T II 1455]	*Ch/So 12350	*1031
[T II 1455a]	*Ch/So 12350	*1031
[T II 1455b]	Ch/U 6828	1073
[T II 1456]	12351	s. *1031
[T II 1903]	Ch/U 8113	1082
T II D	Mainz 159b	1089
[T II D 25.56]	So 13550	1032
T II D 58	*U 9248 = Arat 18	*1111
[T II] D 63	So 13923	1033
T II D 85	Ch/U 6878	1074
T II [D 93]	So 14180	1034
T II D 93	*So 21009 = Arat 67	*1068

T II D 93 [504]	U 5576	1108
T II D 201 (1) / 509	So 14480	1043
T II D 201 (2) / 512	So 14481	1035
T II S 21	So 14645	1045
T II T	Ch/So 14700(2)	1036
T II T	So 20136	1057
T II T	Ch/So 20207	1063
T II T	Ch/U 6828	1073
T II T	Ch/U 7211	1079
T II Toyoq	So 14700(21)	1039
T II Toyoq	So 20167	1059
T II Toyoq	So 20168	1060
T II Toyoq	So 20169	1061
[T II Toyoq]	So 20170	1062
[T II] Toyoq	So 20171	1062
T II T[oyoq]	SHT 2058a	1095
T II T[oyoq]	SHT 2058b	1096
T II T[oyoq]	SHT 2058c	1097
T II T[oyoq]	SHT 2058d	1098
T II T[oyoq]	SHT 2058e	1099
T II T[oyoq]	SHT 2058f	1100
T II T[oyoq]	SHT 2058g	1101
T II T[oyoq]	SHT 2058h	1102
T II T[oyoq]	SHT 2058i	1103
T II T[oyoq]	SHT 2058k	1104
T II T[oyoq]	SHT 2058l	1105
T II T 16	So 14818	1040
[T II T 525]	So 14700(19)	1038
T II T [1152]	So 14828	1041
[T II T 1152]	Ch/U 6549	1072
T II T [1212]	Ch/U 6329	1071
T II T [1962]	Ch/U 7019	1076
T II Y 17	Ch/So 14842a	1045
T II Y 17	Ch/U 7313	1080
T II Y 17 / 514	U 5735	1109
T II Y 17 / 516	So 14841	1043
T II Y 17a (4)	Ch/So 14840(2)	1042

T II Y 18/3	Ch/U 6343	1077
T II Y 18/4	Ch/U 7083	1077
T II Y 62	Ch 3716	A 1112
T III	Ch/U 7187	1078
T III 215.505	Ch/U 6208	1070
T III K 268	So 15900	1047
T III Š 23 / 501	So 16102(2)	1048
T III Š 23	So 16121	1049
T III Š 25	So 16146	1050
T III Š 25	So 16149	1049
T III Š 25	*So 21010	*1069
T III T 273	Ch/U 8100	1081
T IV chotan	So 17000	1051
T IV K 17	So 17050(1)	1052
T IV K 17	So 17050(2)	1053
MQ 54	U 5176	A 1120
Š 4	U 6312	1110
Toyog	So 10010 = MIK III 51	A 1113
Xočo	*MIK III 4989	*1094
ohne Fundsigel	M 466b 4	1084
ohne Fundsigel	M 466b 5	1085
ohne Fundsigel	M 466c 1	1086
ohne Fundsigel	M 466c 2	1087
ohne Fundsigel	Ch/So 19507	1054
ohne Fundsigel	So 19555	1055
ohne Fundsigel	So 20162	A 1114
ohne Fundsigel	So 20211	1064
ohne Fundsigel	So 20226	1066
ohne Fundsigel	So 20235	1067
ohne Fundsigel	Ch/U 6969	1075
ohne Fundsigel	Ch/U 8112a	1082
ohne Fundsigel	SHT 4104	1106
ohne Fundsigel	U 5170	A 1115
ohne Fundsigel	U 5171	A 1116
ohne Fundsigel	U 5172	A 1117
ohne Fundsigel	U 5173	A 1118
ohne Fundsigel	U 5175	A 1119

1.2. Ungültige Signaturen

Ungültige Signaturen	Neue Signaturen	Katalognummer
A 15	So 14700(21)	1039
A 65	So 14828	1041
A 100	So 14818	1040
K 7	So 20207	1063
K 11	So 20211	1064
K 14	So 20214	1065
K 26	So 20226	1066
K 35	So 20235	1067
10785 (Hamburger Fotosammlung)	So 10789(3)	1029
14727 (Hamburger Fotosammlung)	Ch/U 6828	1073
T II Y i7 (a) (4)	Ch/So 14840(2)	1042

2. Fragmente mit Text in anderen Sprachen

2.1. Soghdisch-alttürkisch bilinguale bzw. mischsprachliche Texte

Signatur	Katalognummer
So 14700(19)/1/	1038
So 20226	1066
Ch 3716/Bl.1/r/	A 1112
Ch/U 6206/v	s. Einleitung
Ch/U 6343/v	1077
Ch/U 7083/v	1077
Ch/U 7313/v	1080
Ch/U 8100	1081
Ch/U 8113+/v	1082
U 5407	1107
*U 9248	*1111

2.2. Sanskrit-Texte in Brāhmī mit soghdischen Blattzählungen und Begleittexten

Signatur	Katalognummer
So 20167 2. S.	s. 1059
SHT 2058a-l	1095-1105

2.3. Sankrit-Text in Brāhmī

Signatur	Katalognummer
SHT 4104 1. S.	s. 1106

2.4. Mittelpersischer Text in soghdischer Schrift

Signatur	Katalognummer
Mainz 348e	1092

2.5. Fragmente, deren Sprache nicht sicher bestimmt werden kann

Signatur	Katalognummer
So 20104/r	1056
So 20104/v	1056
So 20214/v	1065

Ch/U 8113+/v	1082
h 3/v	1083
M 466b 4/r	1084
M 466b 5	1085
M 466c 1	1086
M 466c 2	1087
U 6312/v	1110

2.6. Alttürkische Fragmente, die an anderen Stellen irrtümlich als soghdisch bezeichnet wurden

Signatur	Kommentar
M 608b	MORANO 2007, S. 249 „UnpSSogd.“
M 765j	MORANO 2007, S. 250 „UnpSSogd.“, „Only a few letters in Sogd. script“ nach BOYCE 1960, S. 50
M 807a	MORANO 2007, S. 251 „UnpSSogd.“ irrtümlich als „confused lines in large Sogdian script“ (nach BOYCE 1960, S. 55), recte: uigurische Konturschrift, Hinweis S.-Ch. RASCHMANN
M 1917	MORANO 2007, S. 256 „UnpSSogd.“ irrtümlich als „Letters and numerals in Sogd. script“ (nach BOYCE 1960, S. 83), recte: Z. 2 alttürk.: <i>purvapalguni</i> = Skt. <i>pūrvaphalgunī</i> , e. astronomischer Begriff, Sternbild, Mondstation, s. RACHMATI 1936, S. 113; ZIEME 2005b, S. 218 (Hinweise J. WILKENS, S.-Ch. RASCHMANN) Die Zeichen auf dem Rand sind vermutlich späte Brāhmī-Zahlzeichen, vermutlich von 8–11 und ein Schlusszeichen. (Für die pers. Information danke ich Gudrun MELZER und Klaus WILLE.)
M 2305	MORANO 2007, S. 257 „UnpSSogd.“, alttürkisch, Hinweis J. WILKENS
M 3226	MORANO 2007, S. 258 „UnpSSogd.“, alttürkisch: WILKENS 2000, S. 400 (VOHD 13,16,# 470)
M 5269	MORANO 2007, S. 261 „UnpSSogd.“, alttürkisch, Hinweis J. WILKENS
SHT 4130/2. S.	WILLE 2008, S. 276 (VOHD X,10 # 4130, soghdische Schrift) recte: alttürkisch in uigurischer Schrift, Hinweis J. WILKENS

2.7. Soghdo-ugurische Kritzeleien auf nicht im Katalog beschriebenen Fragmenten

Signatur	Bemerkung	Nachweis des Fragments
M 21/v	eine Zeile mit schwarzer Tusche zwischen Überschrift und Textkörper	WEBER 2000, S. 12
M 457/v	eine Zeile quer zum Text, graue Schrift	WEBER 2000, S. 20
M 608b/v	schwarze Schrift auf dem seitlichen Rand	BOYCE 1960
M 632/r	Zu M 807a, soghdo-ugurische Kritzelei. M 632/v ist irrtümlich in RECK 2006 (VOHD XVIII, 1 # 417) aufgenommen worden. Recte: uigurische Konturschrift, zus.-gehörig mit M 807a	MORANO 2007, S. 249
M 807a/r	zus.-gehörig mit M 632	MORANO 2007, S. 251

M 895e/v		MORANO 2009, S. 216
h 2/v	Spuren von grauer soghdo-uirg. Schrift, s. h 3	HUMBACH 1966, T. 1, S. 122 (MB2)

2.8. Fragmente, deren Sprache bisher nicht identifiziert werden konnte

Signatur	Katalognummer
So 10010 = MIK III 51	A 1113
So 20162	A 1114
U 5170	A 1115
U 5171	A 1116
U 5172	A 1117
U 5173	A 1118
U 5175	A 1119
U 5176	A 1120

2.9. Schreibübungen

Signatur	Bemerkung	Katalognummer
So 17000	Schreibübung	1051
So 20136	Pinselübung	1057

2.10. Alttürkische Versoseiten der Varia-Fragmente

Signatur	zu Katalognummer
So 10100c/v	1024
So 14481/2. S./	1035
So 14841+So 14480/2. S./	1043
Ch/U 6969/v	1075
M 466c 1/2. S.(?)	1086
U 5735/2. S.	1109

2.11. Chinesische Rectoseiten der Varia-Fragmente

2.11.1. Identifizierte chinesische Seiten

T.T. 235, Bd. 8, 金剛般若波羅蜜經 *Jinggang bore boluomi jing (Vajracchedikā)*

Beleg	Signatur	zu Katalognummer
752b11–17	Ch/U 7187 recto	1078
752b13–25	Ch/So 20144 recto	1058

T.T. 262, Bd. 9, 妙法蓮華經 *Miaofa lianhua jing (Saddharmapuṇḍarīka)*

13c19–20	Ch/U 8112a recto	1082
13c20–14a1	Ch/U 8113 recto	1082
14c11–13	Ch/U 8112b recto	s. 1082
22b23–26	Ch/U 6969 recto	1075
23a14–24	Ch/U 8100 recto	1081
51c13–16	Ch/U 6329 recto	1071
54b7–13	Ch/U 6208 recto	1070

T.T. 366, Bd. 12, 佛說阿彌陀經 *Foshuo emituo jing (Sukhāvati[amṛta]vyūha)*

348a14–24	Ch/U 6549 recto	1072
-----------	-----------------	------

T.T. 374, Bd. 12, 大般涅槃經 *Da bannieban jing (Mahāparinirvāṇasūtra)*

459b12–17	Ch/So 20207 recto	1063
516a7–18	Ch/So 19507 recto	1054

T.T. 976, Bd. 19, 佛頂大白傘蓋陀羅尼經 *Fodingda baisangai tuoluoni jing (*Sitāpatra[mahā-pratyāṅgirā]dhārāṇī)*

351a9–22	Ch/So 14842a recto	1045
351b9–11	Ch/So 14840(2) recto	1042

T.T. 1331, Bd. 21, 灌頂經 *Guanding jing*

529a18–27	Ch/U 7211 recto	1079
-----------	-----------------	------

T.T. 1830, Bd. 43, 成唯識論述記 *Cheng weishilun shuji* WANG Ding: 大正藏對應位置 *Dazhengzang dui ying weizhi*

494a29–494b12	Ch/U 6878 recto	1074
494c26–495a13	Ch/U 7313 verso	1080
495a1–20	Ch/U 7083+Ch/U 6343 verso	1077

T.T. 2871, Bd. 85, 大通方廣懺悔滅罪莊嚴成佛經 *Datong fanguang chanhui miezui zhuangyan chengfo jing*

1344c5–8	Ch/U 7019 recto	1076
	Ch/So 14700(2) recto	1036
	Ōtani 9068 recto	s. 1036

2.11.2. Nicht identifizierte chinesische Seiten

Ch/U 6828/r	Vermutlich Kommentar zum T.T. 1806, Bd. 40, 459a29–b11 四分律 <i>Shi fen lü</i>	1073
Ch/So 15700/r		1046
Ch/So 14840(2)	aufgeklebter Reparaturstreifen	1042
M 466b 4/r		1084
M 466c 1/2. S.		1086
M 466c 2/1. S.		1087

3. Inhaltliche Zusammenstellungen

3.1. Briefe (s. auch VOHD XVIII, 1, S. 337 Konkordanz 3.11.)

Signatur	Bemerkung	Katalognummer
So 11500	zu So 20226	1030
So 14818	unsicher	1040
So 17050(1)	unsicher	1052
So 17050(2)	unsicher	1053
So 20226	zu So 11500	1066
*So 21009 = Arat 67	zu U 6021 (VOHD XVIII,1 # 432	*1068
Ch/U 6969/r	zu Ch/U 8100/r	1075
Ch/U 8100/r	zu Ch/U 6969/r	1081
U 5576	unsicher	1108

3.2. Erzählungen

Signatur	Bemerkung	Katalognummer
So 10650(11)	unsicher	1028
So 14818	unsicher	1040
Ch/So 20144/v	unsicher	1058

3.3. Kosmologisches

Signatur	Katalognummer
Ch/U 6878/v	1074
Ch/U 7083+Ch/U 6343/v	1077
Ch/U 7313/v	1080

Alle Fragmente gehören zu einer Handschrift.

3.4. Medizinisches

Signatur	Bemerkung	Katalognummer
So 10006 = MIK III 106	VOHD XVIII,2	445
So 10339		1027
So 10789(3)	Vāgbhaṭas <i>Aṣṭāṅgahṛdayasaṃhitā</i> : Abschnitt: <i>Sūtrasthāna</i> , 2. Kap., r: Verse 8–11 und v: eventuell 19–21	1029
So 14460+	VOHD XVIII,1	155
So 14822	VOHD XVIII,2	724

So 15900	Vāgbhaṭas <i>Aṣṭāṅgahṛdayasaṃhitā</i> : Abschnitt: <i>Uttarasthāna</i> , r: 7. Kap., Verse 33–35 und v: 8. Kap., Verse 3–6.	1047
Ch/So 20207/v		1063
So 20211		1064
Ch/U 7187/v		1078
Ch/U 7211/v		1079
Handschriftengruppe 1:		
So 10100k + So 18249 + So 18250 + So 18251/v		1026
So 20235/v		1067
Handschriftengruppe 2:		
Ch/So 14842a/v+So 14645/1. S.		1045
So 14841+So 14480/1. S.		1043
So 14481/1. S.		1035
Ch/So 14840(2)/v		1042
U 5735/1. S.		1109
Handschriftengruppe 3:	dazu SHT 2058a–l	
So 20167		1059
So 20168		1060
So 20169		1061
So 20171+So 20170		1062

3.5. Omentexte (dazu VOHD XVIII,1, S. 337 Konkordanz 3.8.)

Signatur	Katalognummer
Würfelomina:	
*Ch/So 12350/v	*1031
Ch/U 6828/v	1073
Vermutliche Omentexte:	
So 10100j/v	1025
So 13923/v	1033
So 14700(19)	1038

3.6. Wirtschaftsdokumente (dazu VOHD XVIII,1, S. 338 Konkordanz 3.12.)

Signatur	Katalognummer
Ch/So 14700(16)a	1037
So 14828	1041
Ch/So 15700/v	1046
Ch/So 19507/v	1054
Ch/So 20144/v	1058
Ch/U 6549/v	1072
*U 9248 = Arat 18	*1111

3.7. Kolophone, Besitzvermerke, Datum

Signatur	Katalognummer
So 16102(2)/v	1048
*So 21009 = Arat 67	*1068
Ch/U 6828/r	1073
U 6312/v	1110

3.8. Fragmente unbestimmten Inhalts

Signatur	Katalognummer
So 10100c/r	1024
So 10650(11)	1028
So 13550	1032
So 14180	1033
Ch/So 14700(2)/v	1036
So 14700(21)	1039
So 14841(2)	1044
So 16102(2)	1048
So 16121+So 16149	1049
So 16146	1050
So 19555	1055
So 20104	1056
Ch/So 20144/v	1058
So 20214/v	1065
*So 21010	*1069
Ch/U 6208/v	1070

Ch/U 6329/v	1071
Ch/U 6549/v	1072
Ch/U 7019/v	1076
Ch/U 8113/v	1082
h 3	1083
M 466b 4/r	1084
M 466b 5/r	1085
M 466c 1/1. S.	1086
M 466c 1/2. S.	1086
M 466c 2/1. S.	1087
M 466c 2/2. S.	1087
M 1910/v	1088
Mainz 159b	1089
Mainz 348b	1090
MIK III 4937	1093
*MIK III 4989	*1094
SHT 4104/2. S.	1106
U 5407	1107
U 5576	1108
U 6312	1110
Handschriftengruppe unbestimmter Sprache	A 1113–A 1120

3.9. Texte sicherer bzw. möglicher manichäischer Provenienz

Signatur	Katalognummer
So 10030(3)	1023
So 10100j/v	1025
So 10339	1027
So 10650(11)	1028
So 11500	1030
*Ch/So 12350/v	*1031
So 13923/v	1033
Ch/So 14700(2)/v	1036
So 16102(2)	1048
So 16146	1050
Ch/So 20144/v	1058
So 20226	1066

*So 21009 = Arat 67	*1068
*So 21010	*1069
Ch/U 6208/v	1070
Ch/U 6329/v	1071
Ch/U 6549/v	1072
Ch/U 6828/v	1073
Ch/U 7187/v	1078
Ch/U 7211/v	1079
Ch/U 8100/r	1081
M 466b 5/2. S.	1085
M 466c 1/1. S.	1086
Mainz 159b	1089
Mainz 348b	1090
Mainz 348d	1091
Mainz 348e	1092
MIK III 4937	1093
*U 9248 = Arat 18	*1111

3.10. Texte sicherer bzw. möglicher buddhistischer Provenienz

Signatur	Katalognummer:
So 13550	1032
Ch/So 14700(2)/v	1036
So 16102(2)	1048
So 16121+So 16149	1049
So 16146	1050
So 17050(1)	1052
So 17050(2)	1053
So 19555	1055
So 20167	1059
So 20168	1060
So 20169	1061
So 20171+So 20170	1062
MIK III 4937	1093
SHT 2058a-l	1095-1105

3.11. Texte sicherer bzw. möglicher christlicher Provenienz

Signatur	Katalognummer
Ch/So 15700/v	1046
So 20211	1064

4. Stichwortverzeichnisse

4.1. Eigennamen

Name	Beleg	Katalognummer
ʾγδ̄t (Āyatδāt)?	Ch/So 19507/v	1054
ʾmyʾ (Amga)	Ch/So 19507/v	1054
ʾwlwγ (Ulug)	Ch/U 8113+/v	1082
ʾyl pʾrsty (El Bars)	*U 9248 = Arat 18	*1111
ʾylsylyk (El Silik)	*U 9248 = Arat 18	*1111
ʾyn(l) prn (Inal Farn)	Ch/U 8100/r	1081
βrʾyprz/n (... Farn?)	So 14818	1040
βykkc xmyr (...-Xamīr)	Ch/So 20144/v	1058
mnky cwr (Māji-čōr)	Ch/So 19507/v	1054
-prn (Farn)	Ch/U 8113+/v	1082
pry-(...)	Ch/So 20144/v	1058
rwšy	So 14818	1040
sʾnkwn (Sangun)	So 11500, Ch/So 19507/v	1030, 1054
sʾrβsyn (Sarvasena?)	Ch/So 20144/v	1058
s/šʾxnʾw(.)[	MIK III 4937	1093
srkys (Sergīs, Sergius)	So 20211	1064
s](w)pwt(y/r)(Subhūti?/-putra)	So 13550	1032
sy/rt (Sēt / Said / Sart Tarxan)	So 17050(1)	1052
šyβypsyr (?)	Ch/So 20144/v	1058
tš (Taš)	So 14818	1040
trxʾn (Tarhan)	Ch/So 19507/v	1054
twnsʾr δʾyw (Tunsār-δāyu?)	Ch/So 19507/v	1054
wrcʾ/nprn (Warčā/n(?)farn)	Ch/U 8113+/v	1082
(w/trm) wry (... Urt)	Ch/U 6828/r	1073
xwl (Kul)	*U 9248 = Arat 18	*1111
x/swr(xyn)kk	MIK III 4937	1093
xw(š) (γ)wnc(w)	MIK III 4937	1093
(x/tz/l)ʾxm x(w)[	MIK III 4937	1093
ywxnʾn (Yūxanān, Johannes)	Ch/So 15700/v	1046
z-ʾk cwr (Zāk-čōr)	Ch/So 19507/v	1054
z-yʾn (Žyān)	Ch/So 19507/v	1054
zyr/wyšx wšyʾ/nm[	Ch/So 20144/v	1058
]mʾ(/y)r	So 14818	1040

](.w'nw	So 11500	1030
]yy	*U 9248 = Arat 18	*1111

4.2. Götternamen

Name	Beleg	Katalognummer
βny 'nkk βyy	*Ch/So 12350	*1031
δšny w't	Ch/U 6828	1073
δynp'šy βyy	Ch/U 6828	1073
wp'pyntrw	*Ch/So 12350	*1031

4.3. Ortsnamen

Name	Beleg	Katalognummer
'wδwn	Ch/So 15700	1046
βyknt	So 11500	1030
twrp(')[n]	*U 9248	*1111

4.4. Ausgewählte Stichwörter¹

Wort	Soghdische Form	Beleg	Katalognummer
Arm	β'z'k	Ch/So 14842a+	1045
Auge	cšm-	So 10339, (So 15900)	1027, (1047)
Bauch	kδ'r'y	Ch/U 7187/v	1078
Baum	wn-	So 14700(21)	1039
Baumwollstoff	wšwyny / wšyny	Ch/So 20144, *U 9248, Ch/So 15700/v	1058, *1111, 1046
Beschwerden / Schmerzen	xw(y)c	So 20211	1064
Besiegte	wn'yk'n	So 13923/v	1033
Bewegung	*wycky	So 15900	1047
Blatt	wrkr	So 14700(21)	1039
Blatt	pt(t)r	SHT 2058c, SHT 2058g	1097, 1101
Blutgefäß, Ader, Vene	r'kh	So 10100k+/v	1026
Boden	pršprn	(*So 21010)	*1069
Brief	pwsty / δykh / n'my	So 17050(1), *So 21009	1052, *1068
Buddha	pwty	So 17050(1)	1052

1 Unvollständige bzw. unsichere Belege stehen in runden Klammern.

Pl. frühere Buddhas	pyrnmcykw pwt'yšt	So 17050(2)	1053
Buddhadharma	pwt'ny δrm	So 17050(1)	1052
Büffel /Bulle / Stier	pwx'	Ch/So 14842a+	1045
dämonisch	šmnwk'ny	So 11500	1030
Dharma	δrm	So 17050(2)	1053
Diadem	δyδym	Mainz 348d	1091
Dienst	'sp's	So 10650(11)	1028
Drache	kyrm-	Ch/U 7083+/v+	1077
Durst	cšn'	Ch/So 20207/v	1063
Ecke	kr'nkk	Ch/U 7313/v	1080
Edelstein	rttn-	M 1910/v	1088
Ehrfurcht	ptβyw	So 10650(11)	1028
Elefant	pyδ-	Ch/So 14842a+	1045
Eltern	xwtmt	So 13923/v, So 14700(16)a	1033, 1037
Erbarmen	z'ry	So 10650(11)	1028
Erdboden	z'y	So 10100j/v	1025
Erwählter	δynt'r	(*So 21009)	*1068
Esel	xr-	Ch/So 14842a+	1045
Essen	xwrt	So 20235/v	1067
Eule	cwyty	So 15900	1047
Exzellenz / Glorie	prn	So 17050(2)	1053
Familie	txm'nc / kwtr- / knt	So 14818, Ch/U 7313	1040, 1080, 1030
Farbe	γwnc	Ch/U 6878/v	1074
Feind	s'n; Pl. s'nt	*Ch/So 12350/v, So 16102(2); So 11500	*1031, 1048; 1030
Feuer	'tr	So 16146	1050
Fieber	'ntph	So 14841+So 14480/1. S.	1043
Fisch-Fleisch	kpy y'tk	So 10006	445
Förderung	prtry-'	So 20226	1066
Frau	'ync	So 14700(19), SHT 2058e	1038, 1099
Frucht	βr'y / myδy	So 10339, Ch/U 6878/v	1027, 1074
Fuß	p'δ; Pl. p'δt	So 10789(3); So 14700(16)a	1029, 1037
Geber	δβ'rk	So 10100j/v	1025
Gedächtnis	'šyh	SHT 2058h	1102
Getränk	cš'ny /cšn'y	Ch/U 7187/v	1078
Glorie	prn	So 17050(2), So 20226	1053, 1066

Gott / Herr	βγ-; Pl. βγ'nw / βγγšt	So 10650(11); Ch/U 8100/r, *Ch/So 12350/v	1028; 1081, *1031
Großkönig	š'nš'y	Ch/So 20144/v	1058
Größe	mzyxy'	So 20226	1066
Grußbrief	'yc't'wy n'my	*So 21009	*1068
Haar	γwn'y	So 10100k+/v	1026
Hagel	zyδn	So 10100j/v	1025
Hals	yrδ'(kh)	So 10006, So 16121+	445, 1049
Hand: beide Hände	δsty'	*So 21009	*1068
Handarbeit	δstβ'r'k	Ch/So 14700(2)/v	1036
Handwerkskunst	krnw'ncy'	So 14818	1040
Haus; Drittes Haus	x'ny š'tykw x'ny	Ch/So 19507/v, Ch/U 6878/v; Ch/U 7083/v+	1054, 1074; 1077
Heil	zyδn	So 13923/v	1033
Heilmittel	'rwrh / rwr'	So 10006, So 10100k+/v, So 14841+/1. S., So 20168, So 20171+	445, 1026, 1043, 1060, 1062
Helme / Kopfbedeckungen	sr'kt	Mainz 348b	1090
Herr	βγ- / γwβw / xwt'w	So 14828, So 17050(1), So 20226, *So 21010, Ch/U 6969/r	1041, 1052, 1066, *1069, 1075
Herrscher	ryz-kry / ['xš'k]	So 20226	1066
Himmel	's(m)['n]	So 10100j/v	1025
Hörer-	nywš'k'ny	So 11500	1030
Indra / Šakra / Urmensch	'δβγ	So 16121+	1049
Jahr	srδ	Ch/U 7187/v	1078
Jungfrau	pwryc	So 10100k+/v	1026
Kamel	xwštr	Ch/So 14842a+	1045
Karawane	'rxyš	*So 21009	*1068
Kind	rync	(SHT 2058d)	(1098)
Kleidungsstück, eine Art von	x/γ'št	So 14700(19)	1038
Knochen	syδkh	So 10006	445
Kopfschmerzen	srxwc	So 20211	1064
Korn	δβ'nk	(So 10100j/v)	-1025
Körper, Leib	tn / mp'r / γr'yw /CWRh	So 20211, So 20226, SHT 2058e, So 14822	1064, 1066, 1099, 724
Kot	skny	So 15900	1047
Krankheit	r'β	So 10100j/v, So 14822, So 15900	1025, 724, 1047

Kranz	'ps'k	Mainz 348d	1091
Kreis	*cry	(So 17000)	(1051)
Kuh	γ'w	Ch/So 14842a+	1045
Kumiss / alkohol. Getränk	zwtk	So 14822, So 20168	724, 1060
Lamm	myš	(So 15900?)	(1047)
Löwe	šryw	(Ch/U 6208/v)	(1070)
Magen	γwrtδny	So 20211	1064
<i>mahoraga</i> (Großschlange)	mx'wr	(Ch/U 6329/v/)	(1071)
Mann / Mensch	mrt'y / mrtxm'y; Pl. mrtxm(')yt	(Ch/U 6208/v), Ch/U 6828/v, SHT 2058k; Pl. So 16102(2), Mainz 348d	(1070), 1073, 1104; 1048, 1091
Mantra, Zauberspruch	ptsrwm	So 14841+/1. S., So 20167, (SHT 2058b), SHT 2058c, (SHT 2058f), SHT 2058i, SHT 2058k	1043, 1059, (1096), 1097, (1100), 1103, 1104
Meister / Lehrer	xwštr	U 5407	1107
Milch	xš'yft	So 15900	1047
Monat / Mond	m'x	So 13923/v, *So 21009	1033, *1068
Mondstation, Dritte	mr'zt	(Ch/U 6878/v)	(1074)
Morgen	βr'k	So 10339	1027
Mund	kwc'y	U 5576	1108
Mungo / Ichneumon	nkwl'y	So 15900	1047
Mutter	m't	So 14700(16)a	1037
Nacht	'xš'	So 20226	1066
Nachtmahl	'xšpr'k	So 10006	445
Nacken	γrδ'	So 10339	1027
Name	n'm	So 14841+/1. S., So 15900, So 20167, So 20211	1043, 1047, 1059, 1064
Nase	n's	Ch/U 7187/v	1078
Nutzen	wrn	So 20226	1066
Ohren	γwšt	So 10789(3)	1029
Öl, Fett	rwyn	So 14841+/1. S., So 15900, So 20167, So 20168, So 20169	1043, 1047, 1059, 1060, 1061
Ort	wy'k	So 10789(3), SHT 2058g	1029, 1101
Pferd	'sp- / sp-	Ch/So 14842a+, So 20169, Ch/U 6828/v	1045, 1061, 1073
Position	'rk	*Ch/So 12350/v	*1031
Rachen	km'	So 20211	1064
Rauch	pzty	So 15900	1047

Regen	w'r	So 13923/v, *Ch/So 12350/v	1033, *1031
Reich / Herrschaft	'xš'wny	So 11500	1030
Reichtum	yr'm'	So 14700(19)	1038
Religion	ðynh	So 11500, So 17050(1)	1030, 1052
Richter	xtw	Ch/So 14700(2)/v ('xtw'/n)	1036
Rohbaumwolle	kp's	Ch/So 19507/v	1054
Salz	nmðkh	Ch/So 20144/v	1058
Saat	kšt	So 20211	1064
Samen	txm-	Ch/So 14842a+, So 20169, So 20171+, So 20211, Ch/U 7211/v	1045, 1061, 1062, 1064, 1079
Schaden	z-yk' / zy'n	Ch/U 6828/v, Ch/U 6878/v	1073, 1074
Schaf	(')stwr / psw stwr	So 20169, Ch/U 6878/v, Ch/U 7211/v, Ch/So 14842a+	1061, 1074, 1079, 1045
Schlaf	xwβn-	So 10789(3)	1029
Schlange	kyrm-	So 15900	1047
Schmerz	xwc	So 20211	1064
schmerzlos	pw pry'y	*Ch/So 12350/v	*1031
Schmuck	py'ty	Mainz 348d	1091
Schüler	zwyšk	U 5576	1108
schwanger	yr'n	So 14700(19)	1038
schwarz	š'w	So 10100k+/v, Ch/U 6878/v	1026, 1074
Schwein	k's	Ch/U 6828/v	1073
Schweinefleisch	k's y'tk	So 10006	445
Schwester	xw'r	(So 14828), So 17050(1)	(1041), 1052
schwören	swk'nt xwr-	Ch/U 6208/v	1070
Seide	cyyny	(*U 9248)	(*1111)
Sinn	m'ny	Ch/U 6828	1073
Sohn	z'ty	So 17050(1)	1052
Sonnabend / Samstag	kyw'n z-mnw	*So 21009	*1068
Sonne	xwyr	So 10100j/v, *Ch/So 12350/v	1025, *1031
Sonnenuntergang	xwyr ty'yz	So 10650(11)	1028
Speise	xwr / xwrt / xwrt'k / pwy/xs'	Ch/So 14842a+, So 20211, Ch/U 7313/v	1045, 1064, 1080
Stein	snkw	Ch/So 14842a+	1045
Stern	'st'r	So 13923/v	1033
Tag	myð	So 10100j/v, So 10650(11)	1025, 1028
Tanz	zwβty'	So 10650(11)	1028

Tempel	βγδ'n	So 10650(11)	1028
Tiger	myw	Ch/U 6828/v	1073
Träne	šyšky	So 15900	1047
Trost	xwm'r	*Ch/So 12350/v	*1031
Unterleib / Vagina	c'δr γrywh	So 10100k+/v, So 20235/v	1026, 1067
Urin	(myz-'y / *mys'y); Pl. myzyty	Ch/U 7187/v, (So 15900); Ch/So 14842a+	1078, (1047); 1045
Verehrung	nm'w / nm'ck'n	So 17050(1), (So 20167), (So 20171)	1052, (1059), (1062)
Vermehrung	'βzwny'	So 20226	1066
Volk	n'β	So 20226	1066
Waffe	zyn	So 17050(1)	1052
Waisen	sr'kt	Mainz 348b	1090
warm	γrm	So 10100k+/v	1026
Wasser	'p	So 10100k+/v, So 20235/v, Ch/U 7187/v, Ch/U 7211/v, So 14822	1026, 1067, 1078, 1079, 724
Weg	r'δ	So 10100j/v, *Ch/So 12350/v, Ch/U 6828/v	1025, *1031, 1073
Wein	mδw	So 10100j/v, So 20211	1025, 1064
Welt	βc'npδ / δwkh	So 13923/v, Mainz 348d	1033, 1091
Werk	'rk	So 14818, So 17050(1), Ch/So 19507/v, SHT 2058i	1040, 1052, 1054, 1103
Wind	w't	So 10100k+/v	1026
Wissen	zn'kh	So 10100k+/v	1026
Wolf	wyrk-	*Ch/So 12350/v	*1031
Wolke	myγ/x	So 10100j/v	1025
Wort / Geist /	w'xš	So 17050(1), *Ch/So 12350/v, Ch/U 6828/v	1052, *1031, 1073
Wunde	γδh	Ch/U 7019/v	1076
Wunder	wrz'	Ch/So 14842a+, So 20226, (Mainz 348b)	1045, 1066, (1090)
Wunsch	'γδy	So 17050(2)	1053
Zahl	s'k /ptcm'r	So 20168, Ch/U 6549/v	1060, 1072
Zeit	zmnw / ny'm	So 10650(11), So 14828, (So 20167), (So 20171)	1028, 1041, (1059), (1062)
Ziege	βz'	Ch/So 14842a+	1045
Zustimmung	'prs	[Ch/U 6828/v], *Ch/So 12350/v	[1073] *1031
zweifellos	pw δβn'	*Ch/So 12350/v	*1031

4.5. Pflanzen, Heilmittel, Krankheiten etc.²

Name	Übersetzung, Interpretation	Beleg	Katalognr.
”mḍ’y	<i>āmalaka-phala</i> , <i>Phyllanthus emblica</i>	So 10100k+/v	1026
”p r’β	Wasserkrankheit	Ch/U 7187, So 14822	1078, 724
”r’yr’y	<i>haritakī-phala</i> , <i>Terminalia chebula</i>	So 10100k+/v, (Ch/So 20207/v), So 20235/v, Ch/U 7211/v	1026, (1063), 1067, 1079
”s’yt ”p	Reines Wasser	So 14822	724
’ntph	Fieber	So 14841+/1. S./	1043
’psm’ry	Epilepsie	So 15900	1047
’sprymy	...-Blume / Riechkraut	So 10100k+/v, Ch/So 14842a+	1026, 1045
’spyty spnt’n	(Weißer Senf)	So 20211	1064
β’z’k	(Arm / Zweig?)	Ch/So 14842a+	1045
βc’	<i>vacā</i> , Kalmus	So 15900	1047
βr’yr’y	<i>vibhītaka-phala</i> , <i>Terminalia belerica</i>	So 10100k+/v, So 20235/v	1026, 1067
βstysmry	Blasen- o. Unterleibskrankheit	So 14822	724
βy’y’m βs’k	<i>vyāyāma</i> -Übung	So 10789(3)	1029
βzny	Knoblauch	So 10006	445
c’βy	<i>cavya</i> , e. Baumwollpflanze	Ch/So 14842a+	1045
cwḍny	Berberitzenextrakt?	So 20211	1064
cyn’nk ḍ’rwk[	chinesisches Holz?	Ch/So 20207/v	1063
ḍ’rwk	...-Holz	So 10100k+/v, So 20211	1026, 1064
ḍm’k	Geschwür	So 14822, Ch/So 20207/v	724, 1063
γ’m ’krty	Handlungsvermögen	So 10789(3)	1029
γ’w rwywnw	Kuhbutter	Ch/So 14842a+	1045
γsny	Stinkendes, Knoblauch? / Galbanum? / <i>Asa Foetida</i> ?	So 20211	1064
krkrwḡn	Butterschmalz, Ghee	So 10100k+/v	1026
kšnycy wyx	Korianderwurzel	So 20211	1064
kwšty	Kostus	Ch/So 14842a+, ’]kwšt (So 10100k+/v?)	1026, 1045
kwšty rs	Kostus-Saft	So 15900	1047
kycrwmyl	<i>krccronmīla</i>	So 15900	1047
lyšpn’k r’βt	Schleimkrankheiten	So 10789(3)	1029
mḍwk	Wein	Ch/So 14842a+	1045
mrz-nyk	Abführmittel	So 10789(3)	1029
mx’wr	<i>Mahāroga</i>	(Ch/U 6329)	(1071)

2 Die kursiv gesetzten Wörter sind Begriffe aus dem Sanskrit.

myδ'n	Taille	So 14460+/v/7-19/	155
nmδk(h)	Salz	Ch/So 20144, So 20211	1058, 1064
nmδ(k')[nch	salzig	So 14481/1. S.	1035
nwš'k	Ambrosia	So 20211	1064
nymyš	<i>nimeša</i> , Blinzeln	So 15900	1047
p's	Fasten, Diät	So 10006	445
pr'](x)my rs	Brāhmī-Saft	So 15900	1047
ptpδy	Pfeffer	So 10339, So 20211, Ch/U 7211/v	1027, 1064, 1079
py'z-yt	Zwiebeln	So 20211	1064
rwδ'w	Trieb	Ch/So 14842a+	1045
rwγ(-)wn-	Butter / Fett	So 14481/1. S., So 14841+/1. S., Ch/So 14842a+, U 5735/1. S.	1035, 1043, 1045, 1109
rwtr	<i>rudhira</i> , Safran?	So 10100k+/v	1026
srcrs	Harz der <i>Shorea robusta</i> , des Sal-Baumes	So 10100k+/v	1026
synt'p nmδk	Steinsalz	So 20211	1064
š'w nmδk	Schwarzes Salz	So 20211	1064
š'w žm'yx	Schwarzer Ton	So 10100k+/v	1026
tkkr / tkr	<i>tagara</i> , Tabernaemontana coronaria	So 10100k+/v, Ch/So 14842a+	1026, 1045
txm-	-Samen	Ch/So 14842a+, So 20169, So 20171+, So 20211, Ch/U 7211/v	1045, 1061, 1062, 1064, 1079
[w'tn'k] r'βy	Windkrankheit	So 10789(3)	1029
wrkr	Blatt	So 20169	1061
wrn'	Wolle	So 14822	724
wyx	Wurzel	Ch/So 14842a+, So 20211	1045, 1064
yxs'	Moschus	So 14822, So 20171+, Ch/U 6329/v	724, 1062, 1071
zyrnw sr'w	Goldkopf?	Ch/So 14842a+	1045
zyrtyn'k r[βy]	Gallenkrankheit oder von Galle verursachte Krankheit	So 10789(3)	102

4.6. Unbekannte Wörter

Die hier aufgeführten Wörter stammen überwiegend aus medizinisch-pharmakologischen bzw. medizinisch-magischen Texten. Mit aufgeführt sind die unbekanntenen Wörter aus Katalogteilband 2, S. 444 (zu Kat.-nr. 724).

Wort	Bemerkung	Beleg	Katalognummer
'kry		So 14822	724
'nprs	...-Harz/Saft?	So 10100k+/v	1026
'nw'tšyr	Ammoniak?	So 20211	1064
'sp'yčβž'	Weißziege?	Ch/So 14842a+	1045
'wšyp'krt		U 5735/1. S.	1109
βr'nδ'rwk	...-Holz	So 20211	1064
c'ykšwy/x		So 14822	724
cmprs	...-Harz/Saft?	So 10100k+/v	1026
cwš'	Zinnober?; sauer ³	So 14822	724
δ'ny		So 14822	724
δ'rw'k	Holz?	Ch/U 6549/v	1072
δsk		Ch/U 8113+/v	1082
γ/x'/nwt(w)		Ch/U 8113+/v	1082
k'w'rty (')sprymy	k'w'rty-Blume	So 10100k+/v	1026
kcy		So 10100k+/v	1026
knkprynkw	Gold-...	Ch/So 14842a+	1045
krβ/yš'/xt wyx	...-Wurzel	So 20211	1064
kšp'prs'k		So 14822	724
ktypr		So 10100k+/v	1026
kž-'r (txmy)		So 10339	1027
my' my'	wiederholt?	So 15900	1047
n/z'yh	Maßeinheit der Zeit?	So 10100k+/v	1026
p'c'/nykw		Ch/So 14842a+	1045
p'/rmtw		Ch/U 8113+/v	1082
p'nsy		Ch/U 6549/v	1072
p'/rš'nk		Ch/U 8113+/v	1082
prm'	<i>pramā</i> „Maß“?	So 10100k+/v	1026
pt'nk δ'r'wk	...-Holz?	So 10100k+/v	1026
ptmc'r		So 14822	724
pxsy		Ch/U 6549/v	1072

3 J. WILKENS wies dankenswerterweise auf chinesisch 硃砂 *zhusha*, alttürkisch: *čuža* „Zinnober“ hin, s. ZIEME 2005a, S. 201, RÖHRBORN 1991, S. 201, Kommentar zu Z. 402.

pwβ'ryt		Ch/So 15700/v	1046
pycy		Ch/So 14842a+	1045
pyncrkw		Ch/So 14842a+	1045
rp'r		So 14822	724
rwmy/'k		So 20171+	1062
r(y)nk / r(β)nk / r(δ)nk		So 10100k+/v	1026
ryxw		So 14822	724
(s/m)'m		Ch/U 8113+/v	1082
sm'nk		So 10100k+/v	1026
swry/xyc	roter Lehm?	So 10100k+/v	1026
šwšmy		So 10100k+/v	1026
t'nk/pwr		Ch/So 20207/v	1063
t'z-yh		So 10100j/v	1025
twm'n		Ch/U 8113+/v	1082
t[1]kwc		Ch/So 15700/v	1046
wrz'		So 10100k+/v	1026
wymry'n		So 14822	724
xwrsysx/γty	xwrsn?	So 10100j/v	1025
xykšyn		So 14822	724
](m)pr'sty		So 14481/1. S.	1035

4.7. Alttürkisches Wort

Wort	Bedeutung	Beleg	Katalognummer
xr'pwδn	Volk	So 20226	1066

4.8. Maß- bzw. Währungseinheiten

Wort	Übersetzung, Interpretation	Beleg	Katalognummer
βwz-y'n	aus Baumwolle(?)	Ch/So 19507/v	1054
δ'rw'k 'šp'δy	Holz-Schüssel, Holz-Portion(?)	Ch/U 6549/v	1072
δr	Abkürzung für δrxm'	So 10339	1027
δnk	Ladung	Ch/So 19507/v	1054
kpcky	Löffelvoll	U 5735/1. S.	1109
l'γsy	Netz	Ch/So 19507/v	1054
mwšt	Handvoll	Ch/So 20144/v, Ch/So 20207/v	1058,1063
pnxr(')y	1/10 Stater	Ch/So 20207/v, So 20211, Ch/U 7211/v	1063, 1064, 1079

styr / syr / s	Stater (Abkürzung: s)	So 14822, So 20169, So 20211, Ch/U 6549/v	724, 1061 1064, 1072
styr'nc		So 14822	724
šnk	Hohlmaß	Ch/U 7211/v	1079
wš(w)yny	Baumwollstoff	Ch/So 20144, Ch/So 15700/v, *U 9248	1058, 1046, *1111
z-ymy'	Drachme(?)	So 20211	1064

4.9. Zahlen

Zahl	Zahlwort Ziffer	Beleg	Katalognummer
Halb	nymy	Ch/U 7211/v	1079
1	'yw	So 14180, Ch/So 15700/v, Ch/So 19507/v, Ch/So 20144/v, So 20169, Ch/So 20207/v, So 20211, Ch/U 6549/v, Ch/U 7187/v, Ch/U 7211/v, (SHT 2058g), SHT 4104/2. S.; isoliertes Zahlzeichen: So 14481/1. S., U 5735/1. S.; unbekannte Form: Ch 3716	1034, 1046, 1054, 1058, 1061, 1063, 1064, 1072, 1078 1079, (1101), 1106; 1035, 1109; A 1112
2	'δw() Zweit- δβtykw	So 10339, Ch/So 19507/v, Ch/So 20144/v, Ch/So 20207/v, So 20211, Ch/U 6549/v, Ch/U 7211/v, SHT 2058g; unbekanntes Zahlzeichen: Ch 3716; Ch/So 20207/v	1027, 1054, 1058, 1063, 1064, 1072, 1079, 1101; A 1112; 1063
3	'δry Dritt- 'štykw	Ch/So 19507/v, (Ch/U 6549/v); unbekanntes Zahlzeichen: Ch 3716; Ch/U 7083/v+	1054, 1072; A 1112; 1077
4	ctβ'r Viert- ctβ'rmyk	So 20211; unbekanntes Zahlzeichen: Ch 3716; Ch/U 7313/v	1064; A 1112; 1080
5	pnc	So 14841+/1. S., So 20169, *So 21009, Ch 3716, *U 9248; unbekanntes Zahlzeichen: Ch 3716	1043, 1061, *1068 A 1112, *1111; A 1112
7	'βt'	So 10100j/v, So 20171+	1025, 1062
8	'št'	Ch/So 15700/v, So 20168	1046, 1060
Neunt-	n'wmy	*So 21009	*1068
10	δs'	(Ch/U 7187/v)	1078
12	Xii	(SHT 2058a)	(1095)
13	Xiii Dreizehnt- Xiii-myk	So 14841+/1. S.; (SHT 2058b)	1043; (1096)
Vierzehnt-	Xiiii-myk	SHT 2058c	1097
Fünfzehnt-	Xiiii-myk	SHT 2058d	1098
16	Xiiiiii	Ch/U 6549/v;	1072;

Sechzehnt-	Xiiii ii-myk	SHT 2058e	1099
Siebzehnt-	Xiiii ii-myk	SHT 2058f	1100
Achtzehnt-	Xiiii iii-myk	SHT 2058g, (SHT 2058i)	1101, (1103)
Neunzehnt-	Xiiii iii-myk / Xiiii iii i-myk	SHT 2058h	1102
Einundzwan- zigst-	XXi-myk	SHT 2058k	1104
Zweiund- zwanzigst-	XXii-myk	(SHT 2058l)	(1105)
23	XXiii	Ch/So 15700/v	1046
27	'βtwyst	Ch/So 15700/v	1046
50	XX XX X	Ch/So 19507/v	1054
51	XX XX Xi	Ch/U 6549/v	1072
300	3C	*U 9248	*1111
460	4C XX XX XX	*U 9248	*1111
	](XX XX) [XX]	*U 9248	*1111
	](C) XX XX XX (XX)[	M 1910/v	1088
1/8(?)	'yw pr 'št'	Ch/U 15700/v	1046
1-5	unbekannte Zahlzeichen	Ch 3716	A 1112

4.10. Monate und Monatstage

Monat/Tag	Bedeutung	Beleg	Katalognummer
βyk'nc	7. Monat	10100j/v	1025
'p'nc	8. Monat	Ch/U 6329/v	1071
mnspt rwc	29. Tag des Monats	Ch/U 6206/v	s. Einleitung

5. Formale Zusammenstellungen

5.1. Fragmente in formaler Schrift

Signatur	Bemerkung zum Duktus	Katalognummer
So 10100k+/v	nachlässig	1026
So 14700(16)a	eckig, eigentümliche Finalhäkchen, markantes Schlusszeichen	1037
So 14700(21)	markante Formen besonders des r und des k	1039
So 14828	eckig, eigentümliche Finalhäkchen, markantes Schlusszeichen	1041
So 15900	eigentümlich, spezieller l-Haken	1047
So 19555		1055
So 20235/v	nachlässig, s. So 10100k+/v	1067

5.2. Fragmente in kursiver Schrift

Signatur	Bemerkung zum Duktus	Katalognummer
So 10010 = MIK III 51 u. a.	häufig isolierte Buchstaben	A 1113–A 1120
So 10030(3)	rund	1023
So 10100c	kräftig	1024
So 10100j/v	ungelenk	1025
So 10339		1027
So 10650(11)	rund	1028
So 10789(3)		1029
So 11500	sehr kräftig, mit markantem -h	1030
So 13923/v	ungelenk	1033
So 14180	nachlässig	
Ch/So 14700(2)/v	eigentümlich, markantes -h	1036
So 14700(19)	großzügige Finalabstriche	1038
So 14818		1040
Ch/So 14842a+ u. a.	groß, rund, mit Doppelpunkten zwischen einzelnen Wörtern und größeren Abschnitten, Zeilenfüller	1045
So 16102(2)	rund	1048
So 16121+So 16149	flach	1049
So 16146	rund	1050
So 17050(1)	schwärzlich	1052
So 17050(2)	schwärzlich	1053
Ch/So 19507/v	dünn, grau	1054
So 20104/v	isolierte Buchstaben, archaische Schriftform	

Ch/So 20144/v	verschiedene Formen, mehrdeutige Buchstaben, Tilgung durch Durchstreichung	1058
Ch/So 20207/v		1063
So 20211		1064
*So 21009	kräftig	*1068
Ch/U 6208/v	starke Verbindung zum Folgewort	1070
Ch/U 6549/v	dünn	1072
Ch/U 6878/v		1074
Ch/U 7019/v	eigentümlich, markantes -h	1076
Ch/U 7083+Ch/U 6343/v	grau, späte Form ⁴	1077
Ch/U 7187/v		1078
Ch/U 7211/v		1079
Ch/U 7313/v		1080
Ch/U 8100/r	schwärzlich	1081
Ch/U 8112a/v		1082
Ch/U 8113/v		1082
SHT 4104/2. S.		1106
U 5173	ungelenk	A 1118
U 5407	t/δ-Wechsel	1107
U 5576	großzügig	1108
U 6312		1110
*U 9248	kräftig	*1111

5.3. „Pinselschrift“⁴⁵

Signatur	Bemerkung	Katalognummer
So 14818		1040
So 20167–20171		1059–1062
SHT 2058a–l	Tilgung durch Durchstreichung	1095–1105

5.4. Formate

5.4.1. Kodexblattfragmente

Signatur	Bemerkung	Katalognummer
So 10030(3)	vermutlich	1023
So 10789(3)	vermutlich	1029

4 s. VOHD XVIII, 2, S. 206-9 # 726.

5 s. auch VOHD XVIII, 2 S. 447, 4.1.2. „Pinselschrift“

So 15900	vermutlich	1047
So 20211	vermutlich	1064
M 466b1-5	zerlegtes mehrschichtiges Fragment	1084–1085
M 466c1-2	zerlegtes mehrschichtiges Fragment	1086–1087
Mainz 159b		1089
Mainz 348b		1090
Mainz 348d		1091
Mainz 348e		1092

5.4.2. Rollenfragmente

Signatur	Bemerkung	Katalognummer
So 10100j/v	Versoseite einer buddh.-soghd. Rolle	1025
So 10100k/v+	Versoseite einer manich.-soghd. Rolle	1026
So 11500	einseitig beschrieben	1030
*Ch/So 12350	Versoseite einer chinesischen Rolle	*1031
So 13923/v	Versoseite einer buddh.-soghd. Rolle	1033
Ch/So 14700(2)	Versoseite einer buddh.-chines. Rolle	1036
So 14818	einseitig beschrieben, vielleicht auch Einzelblatt	1040
So 16102(2)	ursprünglich einseitig beschrieben, eine Art Kolophon auf der Versoseite	1048
So 16121+So 16149	einseitig beschrieben	1049
So 16146	einseitig beschrieben	1050
Ch/So 14842a/v+ u. a.	eine aufgespaltene Rolle	1045
So 20104	ursprünglich vermutlich einseitig beschrieben	1056
So 20226	einseitig beschrieben	1066
So 20235/v	Versoseite einer manich.-soghd. Rolle	1067
Ch/U 6828	Versoseite einer chines. Rolle	1073
Ch/U 7019	Versoseite einer chines. Rolle	1076
Ch/U 7083+Ch/U 6343/v/ u. a.	Versoseite einer chines. Rolle	1077
U 6312	ursprünglich vermutlich einseitig beschrieben und eine Art Notiz auf der Versoseite	1110

5.4.3. Einzelblätter bzw. Fragmente von kürzeren Rollen

Signatur	Bemerkung	Katalognummer
So 10100c		1024
So 14180		1034

So 14700(16)a		1037
So 14818		1040
So 14828		1041
So 17000		1051
So 17050(1)		1052
So 17050(2)		1053
Ch/So 19507		1054
So 20136		1057
Ch/So 20144		1058
Ch/So 20207		1063
*So 21009		*1068
Ch/U 6208		1070
Ch/U 6329		1071
Ch/U 6549		1072
Ch/U 6878		1074
Ch/U 6969		1075
Ch/U 7187		1078
Ch/U 7211		1079
Ch/U 8100		1081
Ch/U 8113+Ch/U 8112a	Schnittkante	1082
M 1910		1088
U 5173		A 1118
U 5407	schmaler Streifen	1107
*U 9248		*1111
Hs. um So 10010		A 1113–A 1120

5.4.4. Langzeilige Pustakblätter

Signatur	Bemerkung	Katalognummer
So 10339		1027
So 10650(11)		1028
So 14700(21)		1039
U 5576(?)	inverse Schriftrichtung	1108

5.4.5. Kleinformatige langzeilige Pustakablätter

Signatur	Katalognummer
So 20167 u. a.	1059–1062
SHT 2058 a–l	1095–1105

5.4.6. Kurzzeilige Pustakablätter oder Einzelblattfragmente

Signatur	Katalognummer
So 10100c	1024
So 13550	1032
So 14700(19)	1038
So 19555	1055
SHT 4104	1106
U 5576	1108
*U 9248	*1111

5.5. Formale Besonderheiten

Besonderheit	Signatur	Katalognummer
Chinesische Rollen miteinander verklebt	Ch/So 14842a+	1045
Chinesisches Heft mit bilingualer Zahlenauflistung	Ch 3716	A 1112
Eigennamen neben Frauenabbildungen	MIK III 4937	1093
Faltung mit Schriftspiegelteilung	Ch/U 6549/v	1072
Konzentrische Faltungen	So 17050(1)	1052
Parallele Faltlinien	So 17050(1)	1052
Reparaturstreifen auf chines. Seite, soghd. Zeilenende ausgebrochen	Ch/So 14840(2)	1042
Reparaturstreifen auf der soghdischen Seite	So 10100c	1024
Reparaturstreifen auf der Versoseite mit soghdischer Schrift	M 1910	1088
Schlusszeichen	So 14700(16)a, So 14828	1037, 1041
Schnittkanten	Ch/So 14700(2), U 5173	1036, A 1118
Schnurreste	So 17050(1), (So 17050(2))	1052, (1053)

6. Beschriebene und zitierte Fragmente aus anderen Signaturgruppen und Sammlungen

6.1. Beschriebene Fragmente aus anderen Signaturgruppen

Signatur	Katalognummer
Ch 3716	A 1112
Ch/U 6208/v	1070
Ch/U 6329/v	1071
Ch/U 6343/v	1077
Ch/U 6549/v	1072
Ch/U 6828/r	1073
Ch/U 6878/v	1074
Ch/U 6969/r	1075
Ch/U 7019/v	1076
Ch/U 7083/v	1077
Ch/U 7187/v	1078
Ch/U 7211/v	1079
Ch/U 7313/v	1080
Ch/U 8100/r	1081
Ch/U 8112a/v	1082
Ch/U 8113/v	1082
h 3	1083
M 466b1-5	1084-1085
M 466c1-2	1086-1087
M 1910/v	1088
Mainz 159b	1089
Mainz 348b	1090
Mainz 348d	1091
Mainz 348e	1092
MIK III 51 = So 10010	A 1113
MIK III 4937	1093
*MIK III 4989	*1094
MIK 028445 = Ch/U 8100	1081
MIK 028462 = Ch/U 8112	1082
MIK 028463 = Ch/U 8113	1082
SHT 2058a-l	1095-1105
SHT 4104/2. S.	1106
U 5170	A 1115

U 5171	A 1116
U 5172	A 1117
U 5173	A 1118
U 5175	A 1119
U 5176	A 1120
U 5407	1107
U 5576	1108
U 5735/1. S.	1109
U 6312	1110
*U 9248	*1111

6.2. Zitierte Fragmente aus der Berliner Turfansammlung

Signatur	Zitatstelle	Katalognummer
Ch/U 6555/v	Einleitung	
Ch/U 6932/v	Einleitung	
Ch/U 8112b	Ch/U 8113/v+	1082
Ch/U 8152	Ch 3716	A 1112
h 2	h 3	1083
M 23	M 466c 1	1086
M 178	Mainz 348d	1091
M 5730-M 5731	So 10650(11)	1028
M 8200	M 466c 1	1086
n 196	Ch/So 14842a/v+	1045
So 10200(1)	Mainz 348b	1090
So 10201(1)+So 13506	Mainz 348b	1090
So 10261(1)	Mainz 348b	1090
So 10347	Mainz 348d	1091
So 10650(7)	Ch 3716	A 1112
So 14040	Mainz 348e	1092
So 14410 I	Mainz 348e	1092
So 16146–So 16149	*So 21010	*1069
So 18700+M501e+MIK III 6261	M 466c 1	1086
So 20205	Einleitung	
So 20218	So 13550	1032
U 495a,b	Einleitung	
U 5238	So 14818	1040

U 5899	Einleitung	
U 6021	*So 21009	*1068
*U 9216	So 10100k+/v	1026
*U 9220	So 10100k+/v	1026
*U 9224	So 10100k+/v	1026

6.3. Zitierte Fragmente aus anderen Sammlungen

	Signatur	Katalognummer
Bibliothèque nationale Paris:		
P 6	So 14700(16)a	1037
P 8	So 14700(16)a	1037
Inst. Vostoč. Rukopis. St. Petersburg:		
Дх 12828	Ch/U 7083+Ch/U 6343/v	1077
SI 0/106, Inv.-Nr. 4229 = L 93	Ch/U 6329/v	1071
Lushun Museum:		
LM20 1552 (23)	So 11500, So 20226	1030, 1066
Renmin Univ. Peking:		
GXW 0116	So 17050(1)	1052
Ryūkyōku Univ. Kyōto:		
Ōtani 1328	So 14700(16)a	1037
Ōtani 2497	Ch/So 15700/v	1046
Ōtani 9068	Ch/U 7019/v	1076
Ōtani 9133	Ch/So 14842a/v	1045
Tadschikistan:		
Fragmente vom Berg Mug: Б 2	So 14700(16)a	1037
Fragment Nr. 1 aus Čil Khujra	So 14700(16)a	1037
Fragmente Nr. 2 und 3 aus Hisorak	So 14700(16)a	1037
Turfan-Museum:		
69 TAM 135:1	So 14700(16)a	1037

7. Verlorene Fragmente

Signatur	Bemerkung	Katalognummer
*Ch/So 12350	Transliteration erhalten	*1031
12351	i. Handliste aufgeführt	
14732	i. Handliste aufgeführt	s. Einleitung
*So 21009 = Arat 67	Foto erhalten	*1068
*So 21010	Transliteration erhalten	*1069
MIK III 4989	Nachweis in der Kartei	
*U 9248 = Arat 18a,b	Foto erhalten	*1111

III

Gesamtkonkordanz der in den Katalogbänden 1-3 beschriebenen Fragmente

Diese Gesamtkonkordanz schließt die nicht-mitteliranischen Fragmente mit **So-** bzw. **Ch/So-**Signaturen mit ein. Die Fragmente der Signaturgruppe **So** bzw. **Ch/So** sind numerisch geordnet. Danach folgen die Fragmente aus anderen Signaturgruppen. Sie sind alphanumerisch angeordnet.

Fragmente der Signaturgruppe So bzw. Ch/So

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.-nr.
So 10000(1)	T	zus.-gesetzt mit So 10650(30)		2	443
So 10000(2)	T			1	1
Ch/So 10000(3)/r	T	chinesisch	BTT VI, S. 134		
Ch/So 10000(3)/v	T			1	2
So 10000(4)	T			2	444
So 10006 = MIK III 106/r	T			2	445
So 10006 = MIK III 106/v	T			2	445
So 10009 = MIK III 108	T			2	446
So 10010 = MIK III 51	Toyog	Sprache unbekannt		3	A 1112
So 10026/r	T I	zus.-setzbar mit So 18292		1	3
So 10026/v	T I	alttürkisch	VOHD XIII,16 # 69		
So 10027	T I	zus.-setzbar mit So 10029		2	447
So 10028	T I	zus.-setzbar mit So 10650(26)		2	448
So 10029	T I	zus.-setzbar mit So 10027		2	447
So 10030(1)/r	T I			1	4
So 10030(1)/v	T I	alttürkisch			
So 10030(2)	T I			1	5
So 10030(3)	T I 634			3	1023
So 10030(4)	T I 629			2	449
So 10030(5)	T I	mit Illustration, zus.-gehörig mit So 10306		2	450
So 10030(6)	T I	zus.-setzbar mit So 15200(3)		2	451
So 10035	T I	Sammelplatte		2	452
So 10036	T I	"		2	453
So 10037	T I	"		2	454
So 10038	T I	"		2	455
So 10039	T I	"		2	456
So 10040	T I	"		2	457
So 10041	T I	"		2	458
So 10042	T I	"		2	459
So 10043	T I	"		2	460
So 10044	T I	"		2	461
So 10045	T I	"		2	462
Ch/So 10050/r	T	Sammelplatte, chinesisch			
Ch/So 10050/v	T	"		1	6
Ch/So 10051/r	T II T	" chinesisch zus.-setzbar mit Ch/So 14731			
Ch/So 10051/v	T II T	"		1	213

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
		zus.-setzbar mit Ch/So 14731			
Ch/So 10052/r	T	" chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/So 14731			
Ch/So 10052/v	T	" zus.-setzbar mit Ch/So 14731		1	213
Ch/So 10053/r	T	" chinesisch			
Ch/So 10053/v	T	"		1	7
So 10070	T I	Sammelplatte (T I X I 7), alttürkisch			
So 10071	T I	" alttürkisch			
So 10072	T I	" parthisch		1	8
So 10073	T I	" alttürkisch			
So 10074	T I	" alttürkisch			
So 10075	T I	" alttürkisch			
So 10076	T I	" alttürkisch			
So 10077	T I	Sammelplatte (T I X II)		1	9
So 10078	T I	" manichäische Schrift			
So 10079	T I	"		1	10
So 10080	T I	" westmitteliran.		1	11
So 10081	T I	"		1	12
So 10082	T I	"		1	13
So 10083	T I	" alttürkisch			
So 10084	T I	" alttürkisch			
So 10085	T I	zus.-gesetzt mit So 13910 und So 20186		1	14
So 10100a	T I α			1	15
So 10100b/r	T I α	zus.-setzbar mit So 10102(1)		2	463
So 10100b/v	T I α	"		1	16
So 10100c/r	T I α 544			3	1024
So 10100c/v	T I α 544	alttürkisch			
So 10100d	T I α			1	17
So 10100e	T I α			1	18
So 10100f/r	T I α			1	19
So 10100f/v	T I α	alttürkisch			
So 10100g(1)	T I α			1	20
So 10100g(2)	T I α			1	21
So 10100h	T I α			1	22
So 10100i	T I α 02			2	464

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
So 10100j/r	T I α 01			2	465
So 10100j/v				3	1025
So 10100k/r	T I α	zus.-setzbar mit So 18249, So 18250 und So 18251		1	23
So 10100k/v	T I α			3	1026
Ch/So 10100l/r	T I	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/So 14760, Ch/So 20510 und Ch/U 8092			
Ch/So 10100l/v	T I	zus.-setzbar mit Ch/So 14760, Ch/So 20510 und Ch/U 8092		1	24
So 10100m	T I α			1	25
So 10100m[a]/r	T I α			1	26
So 10100m[a]/v	T I α	alttürkisch			
So 10100m[b]/r	T I α	zus.-setzbar mit So 14448		2	466
So 10100m[b]/v	T I α	alttürkisch zus.-setzbar mit So 14448			
So 10100n	T I α			2	467
So 10100o	T I α			2	468
So 10100p	T I α			2	469
So 10100q	T I α	mit Illustration		2	470
So 10100r	T I α			2	471
So 10100s	T I α	zus.-setzbar mit So 10700c		2	472
So 10100t	T I α			2	473
So 10100u	T I α 0003	zus.-setzbar mit So 10263(2)		2	474
So 10100v	T I α			2	475
So 10100w	T I α			2	476
So 10100x	T I α			2	477
So 10102(1)/r	T I α	zus.-setzbar mit So 10100b		2	463
So 10102(1)/v	T I α	zus.-setzbar mit So 10100b		1	16
So 10102(2)/r	T I α			2	478
So 10102(2)/v	T I α			1	27
10106	T I α	s. So 10100d			
10119	T I α	s. So 10100u			
10120	T I α	s. *Ch/So 21001 ¹			
*So 10123	T I α			2	*479
So 10127(1)	T I α (1)			2	480
So 10129	T I α			1	28
So 10132	T I α	zus.-gesetzt mit Fragment ohne Signatur (T I α)		2	481
So 10133	T I α			1	29
So 10200(1)	T I α	Sammelplatte		1	30
So 10201(1)	T I α	Sammelplatte, zus.-setzbar mit So 13506		1	31
So 10200(5)	T I α	Sammelplatte, zus.-gehörig mit So 20192		1	32
So 10201(5)	T I α	Sammelplatte		1	33
So 10200(6)	T I α	Sammelplatte,		1	34

1 Hinweis YOSHIDA 2008, S. 60.

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
		zus.-setzbar mit So 10201(6) und So 20234			
So 10201(6)	T I α	Sammelplatte, zus.-setzbar mit So 10200(6) und So 20234		1	34
So 10200(7)	T I α (10)	Sammelplatte, zus.-setzbar mit So 10201(7)		2	482
So 10201(7)	T I α (10)	zus.-setzbar mit So 10200(7)		2	482
So 10200(8)	T I α 002	Sammelplatte		2	483
So 10201(8)	T I α 002	"		2	484
So 10200(9)	T I α 337	Sammelplatte, zus.-setzbar mit So 18374(1)		2	485
So 10201(9)	T I α 337	"		2	486
So 10200(10)	T I D	Sammelplatte		2	487
So 10200(10)a	T I D	"		2	488
So 10201(10)	T I α	"		2	489
So 10202	T I α	Sammelplatte		1	35
So 10203	T I α	"		1	36
So 10237(1)	T I α	Sammelplatte		1	37
So 10238(1)	T I α	"		1	38
So 10239(1)	T I α	zus.-gesetzt mit So 13512 +		1	39
So 10237(2)	T I α x 27	Sammelplatte, alttürkisch	VOHD XIII, 16 # 179		
So 10238(2)	T I α x 27	" alttürkisch	VOHD XIII, 16 # 179		
So 10239(2)	T I α x27	"		1	40
So 10237(3)	T I α	Sammelplatte, v. Illustration		2	490
So 10238(3)	T I α	" 2. S.: Illustration		2	491
So 10239(3)	T I α	" 2. S.: Illustration		2	492
So 10237(4)/r	T I α 0004	Sammelplatte		1	41
So 10237(4)/v	T I α 0004	" alttürkisch	VOHD XIII, 16 # 71		
So 10238(4)/r	T I α 0004	"		1	42
So 10238(4)/v	T I α 0004	" alttürkisch	VOHDXIII,16 # 71		
So 10239(4)/r	T I α 0004	"		2	493
So 10239(4)/v	T I α 0004	" alttürkisch	VOHD XIII,16 # 71 VOHD XIII,22 # 320		
So 10260(1)	T I α	Sammelplatte		1	43
So 10261(1)	T I α	"		1	44
So 10262(1)	T I α	"		1	45
So 10263(1)	T I α	zus.-gesetzt mit So 18182 und So 18183		1	46
So 10260(2)	T I α	Sammelplatte		2	494
So 10261(2)	T I D	"		2	495

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
So 10262(2)	ohne Fundsigel	"		2	496
So 10263(2)	D	" zus.-setzbar mit So 10100u		2	474
So 10300	T I α			2	497
So 10301	T I α			2	498
So 10302	T I α			2	499
So 10303	T I α			2	500
So 10304	T I α			2	501
So 10305	T I α	zus.-setzbar mit So 18273 und zus.-gehörig mit So 10660		2	561
So 10306	T I α	Sammelplatte, zus.-gehörig mit So 10030(5)		2	502
So 10307	T I α	"		2	503
So 10308	T I α	"		2	504
So 10309	T I α	"		2	505
So 10310	T I α	"		2	506
So 10311	T I α	" zus.-setzbar mit So 10650(25)		2	556
So 10330	T I α			2	507
10331 = U 8003	T I α 003	alttürkisch			
So 10332	T I α 003			2	508
So 10333	T I α 003			2	509
Ch/So 10334/r	T I α 003	chinesisch			
Ch/So 10334/v	T I α 003			2	510
So 10335	T I α			2	511
So 10336	T I α			2	512
So 10337	T I α	Sammelplatte		2	513
So 10338	T I α	"		2	514
So 10339	T I α	"		3	1027
So 10340	T I α	" alttürkisch			
So 10341	T I α	" zus.-setzbar mit So 18138		2	515
So 10342	T I α	"		2	516
So 10343	T I α	"		2	517
So 10344	T I α	alttürkisch	VOHD XIII,16 # 276		
So 10345	T I α	alttürkisch	VOHD XIII,16 # 323		
So 10346	T I α	alttürkisch	VOHD XIII,16 # 276		
So 10347	T I α			1	47
So 10348	T I α	alttürkisch	VOHD XIII,16 # 152		
So 10349	T I α				48
So 10350	T I α				49
So 10351	T I α	alttürkisch	VOHD XIII,16 # 276		

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
So 10400	T I α			2	518
So 10401	T I α			2	519
So 10402	T I α			2	520
So 10403	T I α			2	521
So 10404	T I α			2	522
So 10405	T I α			2	523
So 10406	T I α			2	524
So 10407	T I α			2	525
So 10408	T I α			2	526
10409		s. So 10201(10)			
So 10487	T I α			2	527
So 10488	T I α			2	528
So 10489	T I α			2	529
So 10490	T I α			2	530
So 10491	T I α			2	531
So 10492	T I α			2	532
So 10493	T I α			2	533
So 10494	T I α			2	534
So 10495	T I α			2	535
So 10496	T I α			2	536
So 10497	T I α			2	537
So 10498	T I α			2	538
So 10499	T I α			2	539
So 10560	T I α			2	540
10561		s. So 20243a			
10562		s. So 20243b			
10563		s. So 10496			
So 10564	T I α			2	541
10565		s. So 10494			
10566		s. So 10492			
10567		s. So 20243c			
10568		s. So 10491			
10569		s. So 10493			
10570		s. So 10495			
10571		s. So 10490			
10572		s. So 10499			
10573		s. So 10487			
10574		s. So 10498			
10575		s. So 10497			
10576		s. So 10489			
10577		s. So 10488			
10578		s. So 10237(3)			
So 10650(1)	T I D			1	50
So 10650(2)	T I D	zus.-gesetzt mit So 18131		1	51
So 10650(4)	D			2	542
So 10650(5)	D	zus.-setzbar mit So 20204 und So 20210		2	543
So 10650(6)	T I D 654			2	544
So 10650(7)	T I D			1	52
So 10650(8)	T I D			1	53

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
So 10650(9)	T I D			1	54
So 10650(10)	T I D			1	55
So 10650(11)	T I D			3	1028
So 10650(12)	T I D			2	545
So 10650(13)	T I D			2	546
So 10650(14)	T I D	zus.-gehörig mit So 20191		1	56
So 10650(15)	T I D			1	57
So 10650(16)	T I D			2	547
So 10650(17)	T I D			2	548
So 10650(18)/r	T I D			2	549
So 10650(18)/v	T I D	alttürkisch			
So 10650(19)	T I D			2	550
So 10650(20)/r	T I D			2	551
So 10650(20)/v	T I D	alttürkisch			
So 10650(21)	T I D			2	552
So 10650(22)	T I D			2	553
So 10650(23)	T I D			2	554
So 10650(24)	T I D			2	555
So 10650(25)	T I D / 10α	zus.-setzbar mit So 10311		2	556
So 10650(26)	T I D	zus.-setzbar mit So 10028		2	448
So 10650(27)	T I D			2	557
So 10650(28)/r	T I D			2	558
So 10650(28)/v	T I D	alttürkisch			
So 10650(29)	T I D			2	559
So 10650(30)	T I D	zus.-gesetzt mit So 10000(1)		2	443
So 10650(31)	T I D			2	560
So 10650(32)	T I D			1	58
So 10660	T I D	zus.-gehörig mit So 10305 und So 18273		2	561
10670		s. So 10650(24)			
So 10675 = MIK III 107	T I D	chinesisch in soghdischer Schrift		2	A 964
So 10678	T I D	alttürkische Textteile	VOHD XIII,16 # 277	1	59
So 10700a	T I D	zus.-setzbar mit So 20193a		1	60
So 10701a	T I D			1	61
So 10700b	T I Da	zus.-setzbar mit So 10701b		1	62
So 10701b	T I D			1	62
So 10700c	T I D	Sammelplatte, zus.-setzbar mit So 10100s		2	472
So 10701c	T I D	"		2	562
So 10700d	T I D	Sammelplatte		2	563
So 10701d	T I D	"		2	564
So 10700e	T I D	Sammelplatte		2	565
So 10701e	T I D	"		2	566
10706/7		s. So 10700/1c			
So 10750	T I D	Sammelplatte, alttürkisch			
So 10751	T I D	" alttürkisch			

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
So 10752	T I D	westmitteliran.		1	63
So 10750(1)	T I D	alttürkisch	VOHD XIII,16 # 475		
So 10751(1)	T I D	alttürkisch	VOHD XIII,16 # 475		
So 10752(1)	T I D	alttürkisch	VOHD XIII,16 # 475		
10780		s. So 10650(28)			
So 10781	T I D	zus.-setzbar mit So 13403 und So 19000		2	596
So 10782	T I D			2	567
10783		s. So 10200/1(10)			
So 10788(1)	T I D	Sammelplatte, chinesisch in soghdischer Schrift		2	A 965
So 10789(1)	T I D	" alttürkisch			
So 10790(1)	T I D	" alttürkisch			
So 10791(1)	T I D	" alttürkisch			
So 10788(2)	T I D	Sammelplatte			568
So 10789(2)	T I D	" alttürkisch			
So 10790(2)	T I D	"			569
So 10791(2)/r	T I D	"			570
So 10791(2)/v	T I D	" alttürkisch			
So 10788(3)	T I D	Sammelplatte, alttürkisch			
So 10789(3)	T I D	"		3	1029
So 10790(3)	T I D	"		2	571
So 10791(3)	T I D	"		1	64
So 10826	T I D	Sammelplatte		2	572
So 10827	T I D	"		2	573
So 10828	T I D	"		2	574
So 10829	T I D	"		2	575
So 10830	T I D	"		2	576
So 10831	T I D	"		2	577
So 10832	T I D	"		2	578
So 10900	T I Da			1	65
Ch/So 10920/r	T I D I	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/So 19535/r			
Ch/So 10920/v	T I D I	zus.-setzbar mit Ch/So 19535/v		1	66
So 10921	T I D			2	579
So 10950	T I M	Sammelplatte		2	580
So 10951	T I M	"		2	581
So 10952	T I M	"		2	582

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
So 10953	T I M	"		2	583
So 10954	T I M	"		2	584
So 10955	T I M	"		2	585
So 10956	T I M	"		2	586
So 10957	T I M	"		2	587
So 10958	T I M	"		1	67
So 10999	T I D 51			1	68
So 11010	D I H I			1	69
So 11400	T II 915			1	70
So 11410	T II 925			2	588
So 11430	T II 939			2	589
So 11440/r	T II a 110 / 1013			2	590
So 11440/v	T II a 110 / 1013	alttürkisch			
So 11500	T II 1022			3	1030
Ch/So 11600/r	T II 2079	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/So 14829			
Ch/So 11600/v	T II 2079	parthisch, zus.-setzbar mit Ch/So 14829		1	71
Ch/So 11603/r	T II 2082	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/So 20509, Ch/U 6330, Otani 9049 und Otani 7223			
Ch/So 11603/v	T II 2082	zus.-setzbar mit Ch/So 20509, Ch/U 6330, Otani 9049 und Otani 7223		1	72
*Ch/So 12350/r	T II 1455	chinesisch			
*Ch/So 12350/v	T II 1455			3	*1031
12351	T II 1456	s. *Ch/So 12350/v			
Ch/So 12398/r	T II 3019	chinesisch			
Ch/So 12398/v	T II 3019	/2-4/ parthisch		1	73
Ch/So 12400/r	T II 3021	chinesisch			
Ch/So 12400/v	T II 3021			1	74
So 12500	T II B			3	971
So 12510	T II B 4			3	972
So 12600	T II B 17			3	973
So 12601 = MIK III 59	T II B 17 / T II B 28		VOHD XVIII,4 # E 17	3	974
So 12650/r = MIK III 192	T II B 21			2	591
So 12650/v = MIK III 192	T II B 21	alttürkisch			
12700		s. So 12601			
So 12720	T II B 20			3	975
So 12800	T II B 60	alttürkisch, zus.-setzbar mit So 20121	Zieme 2015, S. 37		
So 12800a	T II B 60			3	976
So 12852(1)	T II B 65			3	977
So 12852(2)	T II B 65			3	978

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
So 12852(3)	T II B 65	zus.-setzbar mit So 12950(1)		3	979
So 12852(4)/r	T II B 66	zus.-setzbar mit So 12950(3)		2	592
So 12852(4)/v	T II B 66	alttürkisch, zus.-setzbar mit So 12950(3)			
So 12905	T II B 65			3	980
So 12950(1)	T II B 66	zus.-setzbar mit So 12852(3)		3	979
So 12950(2)	T II 66			3	981
So 12950(3)/r	T II B 66	zus.-setzbar mit So 12852(4)		2	592
So 12950(3)/v	T II B 66	alttürkisch, zus.-setzbar mit So 12852(4)			
So 12950(4)/r	T II B 66			2	593
So 12950(4)/v	T II B 66	alttürkisch			
So 12955 = MIK III 56	T II B 66			3	982
So 13030	T II B 66	Sammelplatte		3	983
Ch/So 13031/r	T II B 66	" chinesisch			
Ch/So 13031/v	T II B 66	"		1	75
So 13032	T II B 66	"		3	984
So 13033	T II B 66	" syrisch in ostsyrischer Schrift	VOHD V,2 # 475		
Ch/So 13101/r	T II Toyoq T II B 67	chinesisch			
Ch/So 13101/v	T II Toyoq T II B 67			1	76
So 13160	T II B 69			2	594
Ch/So 13399a/r	T II D	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/So 13401 und L 67			
Ch/So 13399a/v	T II D	zus.-setzbar mit Ch/So 13401 und L 67		1	77
So 13399(1)	T II D			2	595
Ch/So 13400/r	T II D	chinesisch			
Ch/So 13400/v	T II D			1	78
Ch/So 13401/r	T II D	chinesisch			
Ch/So 13401/v	T II D			1	77
So 13403	T II D	zus.-setzbar mit So 19000 und So 10781		2	596
So 13425(1)	T II D	Sammelplatte, zus.-setzbar mit So 18140		1	256
So 13426(1)	T II D	"		1	79
So 13425(2)	T I D	Sammelplatte, zus.-gehörig mit So 13426(2)		1	80
So 13426(2)	T I D	" zus.-gehörig mit So 13425(2)		1	81
So 13427	T II D	Sammelplatte		1	82
So 13428	T II K	"		1	83
So 13450	T II D	Sammelplatte		1	84
So 13451	T II D	"		1	85

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
So 13452	T II D	"		1	86
So 13500	T II D	Sammelplatte		1	87
So 13501	T II D	"		1	88
So 13502	T II D	"		1	89
So 13503	T II D	"		1	90
So 13504	T II D	"		1	91
So 13505	T II D	"		1	92
So 13506	T II D	" zus.-setzbar mit So 10201(1)		1	31
So 13507	T II D	"		1	93
So 13508	T II D	"		1	94
So 13509	T II D	"		1	95
So 13510	T II D	"		1	96
So 13511	T II D	"		1	97
So 13512	T II D	zus.-gesetzt mit So 10239(1) und Fragment ohne neue Signatur		1	39
So 13513	T II D	"		1	98
So 13550	T II D 25			3	1032
So 13600	T II D 26	zus.-setzbar mit So 13610 und So 19553		2	597
So 13602	T II D 26			2	598
So 13610	T II D 26	zus.-setzbar mit So 13600 und So 19553		2	597
13680		s. So 14495			
So 13681	T II D 35	" zus.-setzbar mit So 13685		2	599
13682		" s. So 20179		2	
*So 13683	T II D 34	"		2	*600
*So 13684	T II D 34	"		2	*601
So 13685	T II D 35	" zus.-setzbar mit So 13681		2	599
*So 13686	T II D 28	"		2	*602
*So 13687	T II D 28	"		2	*603
*So 13688	T II D 31	"		2	*604
*So 13689	T II D 35	"		2	*605
*So 13690	T II D 34	"		2	*606
*So 13691	T II D 34	"		2	*607
*So 13692	ohne Fundsigel	"		2	*608
*So 13693	T II D 28	"		2	*609
*So 13694	ohne Fundsigel	"		2	*610
*So 13695	T II D 28	"		2	*611
So 13696	T II D 28	"		2	612
So 13700	T II D 34	Sammelplatte		2	613
So 13701	ohne Fundsigel	"		2	614
So 13702	T II D 34	"		2	615

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
So 13703	T II D 28	"		2	616
So 13704	T II D 34	"		2	617
So 13705	T II D 34	"		2	618
So 13706	T II D 35	"		2	619
So 13707	ohne Fundsigel	"		2	620
So 13700a	T II D 33			1	99
So 13800	T II D 52	zus.-gesetzt mit So 18191		1	100
So 13830	T II D 52	Sammelplatte		2	621
So 13831	T II D 52	"		2	622
So 13832	T II D 52	"		2	623
So 13833	T II D 52	"		2	624
So 13834	T II D 52	"		2	625
So 13835	T II D 52	"		2	626
So 13860	T II D 56	Sammelplatte		2	627
So 13861	T II D 56	"		2	628
So 13880	T II D 58			1	101
So 13881	T II D 58/500	zus.-gesetzt mit So 13882		1	102
So 13882	T II D 58/500	zus.-gesetzt mit So 13881		1	102
So 13900(1)	T II D 63			2	629
So 13901	T II D 63			2	630
So 13910	T II D 63	zus.-gesetzt mit So 10085 und So 20186		1	14
So 13911	T II D 63			1	103
So 13923/r	T II D 63	Sammelplatte		2	631
So 13923/v	T II D 63	"		3	1033
So 13924	T II D 63	"		2	632
So 13925/r	T II D 63	"		2	633
So 13925/v	T II D 63	"			
		alttürkisch			
So 13940	T II K	Sammelplatte		1	104
So 13941	T II K	zus.-gesetzt mit So 14285		1	138
So 13942	T II D 66	"		1	105
So 13943	T II D 189	"		1	106
So 13950/r	T II D 67			2	634
So 13950/v	T II D 67	alttürkisch			
So 14000/r	T II D 77			1	107
So 14000/v	T II D 77	alttürkisch	ZIEME 2015, S. 99-106 Text I		
So 14001a	T II D 77			1	108
So 14010	T II D 77	Sammelplatte		2	635
So 14011	ohne Fundsigel	" zus.-setzbar mit So 15200(4)		2	636
So 14030	T II D 79			1	109
So 14030(1)	T II D 79			1	110
So 14040	T II D 79	Sammelplatte		1	111
So 14041	T II D 79	"		1	112

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
So 14042	T II D 79	"		1	113
So 14080(1)a	T II D 89	Sammelplatte		2	637
So 14080(1)b	T II D 89	"		2	638
So 14080(1)c	T II D 89	"		2	639
So 14080(2)	T II D 89	zus.-setzbar mit So 14486		2	640
So 14085	T II D 89	zus.-gesetzt mit So 14086		2	644
So 14086	ohne Fundsigel	zus.-gesetzt mit So 14085, zus.-gehörig mit So 14107		2	644
So 14091(1)	T II D 89	Sammelplatte		2	641
So 14092(1)	ohne Fundsigel	"		2	642
So 14093(1)	ohne Fundsigel	alttürkisch			
14094		s. So 14091(1)			
14095		s. So 14092(1)			
14096		s. So 14093(1)			
14100(12)		s. So 14700(12)			
So 14106	T II D 89			2	643
So 14107	T II D 89	zus.-setzbar mit So 14085, zus.-gehörig mit So 15200(2)		2	644
So 14108	T II D 89			2	645
So 14111	T II D 89			2	646
So 14150	T II D 91	Sammelplatte		1	114
So 14151	T II D 91	"		1	115
So 14152	T II D 91	"		1	116
So 14152a	T II D 91	"		1	117
So 14153	T II D 91	"		1	118
So 14154	T II D 91	"		1	119
So 14155	T II D 91	"		1	120
So 14156	T II D 91	"		1	121
So 14157	T II D 91	"		1	122
So 14158	T II D 91	"		1	123
So 14159	T II D 91	"		1	124
So 14180	T II D 93			3	1033
So 14185(1)	T II D 93e	zus.-setzbar mit So 14186		1	125
So 14185(2)	T II D 93	zus.-setzbar mit So 14188		1	126
So 14186	T II D 93b	zus.-setzbar mit So 14185(1)		1	125
So 14187	T II D 93c	zus.-setzbar mit So 14190		1	127
So 14188	T II D 93d	zus.-setzbar mit So 14185(2)		1	126
So 14190	T II D 93f	zus.-setzbar mit So 14187		1	127
So 14191	T II D 93g	zus.-setzbar mit So 14192, So 14193, So 14194		1	128
So 14192	T II D 93h	zus.-setzbar mit So 14191, So 14193, So 14194		1	128
So 14193	T II D 93i	zus.-setzbar mit So 14191, So 14192, So 14194		1	128
So 14194	T II D 93k	zus.-setzbar mit So 14191, So 14192, So 14193		1	128
So 14195	T II D 93l			1	129
So 14196	T II D 93m			1	130

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
So 14197	T II D 93n	Sammelplatte		1	131
So 14198	T II D 93o	"		1	132
So 14199	T II D 93p	"		1	133
14210		s. Ch/So 20166			
So 14215	T II D 89.56			2	647
So 14216	T II D 89.56			2	648
So 14230(1)	T II D 107	zus.-gesetzt mit So 15280		2	649
So 14230(2)	T II D 107			2	650
So 14230(3)	T II D 107			2	651
So 14230(4)	T II D 107	zus.-setzbar mit So 14230(7) und So 15288		2	652
So 14230(5)	T II D 107			2	653
So 14230(6)	T II D 107	zus.-gehörig mit So 15510		2	654
So 14230(7)	T II D 107	zus.-setzbar mit So 14230(4)		2	652
So 14255	T II D II 115	Sammelplatte		1	134
So 14256	T II D II 115	"		1	135
So 14270	T II D 119	Sammelplatte, alttürkisch			
So 14271	T II D 119	"		2	655
So 14272	T II D 119	"		1	136
So 14273	T II D 119	" alttürkisch			
So 14280	T II 121	Sammelplatte		1	137
So 14281	T II D 139	"		2	656
So 14285	T II D 136	zus.-gesetzt mit So 13941		1	138
So 14290	T II D 139			1	139
So 14320	T II D 155a			2	657
So 14340	T I / T II D 160	Sammelplatte, alttürkisch			
So 14341	T I / T II D 160	" alttürkisch			
So 14342	T I / T II D 160	"		1	140
*So 14350	T II K				*658
So 14351	T II K			2	659
*So 14352	T II D 163			2	*660
*So 14353	T II K			2	*661
*So 14354	T II D 163			2	*662
So 14380	T II D 167	Sammelplatte		1	141
So 14381	T II D 167	"		1	142
So 14382	T II D 167	"		1	143
So 14383	T II D 167	" zus.-setzbar mit So 14588 und So 14590		1	144
So 14384	T II D 167	"		1	145
So 14385	T II D 167	"		1	146

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
So 14386	T II D 167	"		1	147
So 14387	T II D 167	"		1	148
So 14388	T II D 167	"		1	149
So 14389	T II D 167	"		1	150
So 14390	T II D 167	" zus.-setzbar mit So 14443		1	162
So 14391	T II D 167	"		1	151
So 14410	T II D II 169			1	152
14410		s. So 14411			
So 14411 = MIK III 200	T II D II 169			1	153
14411		s. So 14410			
So 14415	T II D 169a			1	154
So 14416	T I α	alttürkisch		1	
So 14425	T II D 179	Sammelplatte, zus.-setzbar mit So 14427, So 14428, So 14460, So 14462		1	155
So 14426	T II D 179	"		1	156
So 14427	T II D 179	" zus.-setzbar mit So 14425, So 14428, So 14460, So 14462		1	155
So 14428	T II D 179	" zus.-setzbar mit So 14425, So 14427, So 14460, So 14462		1	155
So 14429	T II D 169a	"		1	157
So 14430	T II D 169	"		1	158
So 14440	T II D II 170a			1	159
So 14441	T II D II 170b	zus.-setzbar mit So 14620		1	160
So 14442	T II D II 170c			1	161
So 14443	T II D II 170d	zus.-setzbar mit So 14618 und So 14390		1	162
So 14444	T II D II 170e			1	163
So 14445 = MIK III 49	T II D 170			1	164
So 14448/r	T II D 170 / 500	zus.-setzbar mit So 10100m[b]		2	466
So 14448/v	T II D 170 / 500	alttürkisch zus.-setzbar mit So 10100m[b]			
So 14449/r	T II D 170 / 500	zus.-setzbar mit So 20247		2	663
So 14449/v	T II D 170 / 500	alttürkisch, zus.-setzbar mit So 20247			
14450-14454		s. So 14616-14620			
So 14460	T II D 179	Sammelplatte,		1	155

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
		zus.-setzbar mit So 14425, So 14427, So 14428, So 14462			
So 14461		"		1	165
So 14462	T II D	zus.-setzbar mit So 14425, So 14427, So 14428, So 14460		1	155
So 14464	T II D 181			1	166
So 14465	T II D 181	Sammelplatte, alttürkisch		1	
So 14466	T II D 181	"		1	167
So 14467	T II D 181	"		1	168
So 14468	T II D 181	" ostsyrische Schrift	VOHD XVIII,4 # E 53		
So 14470	T II K			1	169
14470		s. So 20122			
So 14480/1. S.	T II D 201 / 509	alttürkisch, zus.-setzbar mit So 14841			
So 14480/2. S.	T II D 201 / 509	zus.-setzbar mit So 14841		3	1043
So 14481/1. S.	T II D 201(2) / 512			3	1035
So 14481/2. S.	T II D 201(2) / 512	alttürkisch			
So 14485	T II D 213			2	664
So 14486	T II D 213	zus.-setzbar mit So 14080(2)		2	640
So 14490	T III D K 271			2	665
So 14495	T II D 300			2	666
*So 14500	T II D 413			2	*667
So 14505	T II D 528			2	668
So 14509	T II K			2	669
So 14514	T II K	Sammelplatte		2	670
So 14515	T II K	"		2	671
So 14516	T II K	"		2	672
*So 14520	T II K	Foto der Sammelplatte erhalten		2	*673
*So 14521	T II K	"		2	*674
*So 14522	T II K	"		2	*675
*So 14523	T II K	"		2	*676
*So 14524	T II K	"		2	*677
*So 14525	T II K	"		2	*678
*So 14526	T II K	" zus.-gehörig mit *So 14527		2	*679
*So 14527	T II K	" zus.-gehörig mit *So 14526		2	*679
*So 14528	T II K	"		2	*680
*So 14529	T II K	"		2	*681
*So 14530	T II K	"		2	*682

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
*So 14531	T II K	"		2	*683
*So 14532	T II K	"		2	*684
*So 14533	T II K	"		2	*685
14550		s. So 14470			
So 14550(1)	T II K x 10	Überschriften alttürkisch		1	170
So 14570	TII K 178/ T II D 170			1	171
14575		s. So 14577/8			
So 14577	T II K 178	zus.-gesetzt mit So 14594, So 14594a, So 14604		1	172
14577		s. So 14610(2)			
So 14578	T II K 178			1	173
14578		s. So 14611(2)			
So 14585	T II K 178a	Sammelplatte		1	174
So 14586	T II K 178b	"		1	175
So 14586a	T II K 178	"		1	176
So 14587	T II K 178	Sammelplatte		1	177
So 14588	T II K 178	" zus.-setzbar mit So 14590 und So 14383		1	178
So 14589	T II K 178	"		1	179
So 14590	T II K 178	" zus.-setzbar mit So 14588 und So 14383		1	178
So 14591	T II K 178	"		1	180
So 14592	T II K 178	"		1	181
So 14593	T II K 178	Sammelplatte		1	182
So 14594	T II K 178	zus.-gesetzt mit So 14577, So 14594a und So 14604		1	172
So 14594a	T II K 178	zus.-gesetzt mit So 14577, So 14594 und So 14604		1	172
So 14595	T II K 178	"		1	183
So 14596	T II K 178	"		1	184
So 14599	T II K 178			1	185
So 15600	T II K 178e			1	186
So 14601	T II K 178			1	187
So 14602	T II K 178			1	188
So 14603	T II K 178			1	189
So 14604	T II K 178	zus.-gesetzt mit So 14577, So 14594 und So 14594a		1	172
So 14610	T II K 178	Sammelplatte		1	190
So 14611	T II K 178	"		1	191
So 14610(2)	T II K 178	Sammelplatte		1	192
So 14611(2)	T II K 185	"		1	193
So 14615	T II K 178			1	194
So 14616	T II K 178	Sammelplatte		1	195
So 14617	T II D 170	"		1	196
So 14618	T II K 178	" zus.-setzbar mit So 14443		1	162
So 14619	T II K 178	"		1	197

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
So 14620	T II K 178	zus.-setzbar mit So 14441		1	160
So 14625	T II M 860			2	686
So 14628	T II M 863	zu So 10330 und So 10335		2	687
So 14629	T II M 864			2	688
So 14638	T II S 20			1	198
So 14639	T II S 20			1	199
So 14639(2)/r	T II S 20			2	689
So 14639(2)/v	T II S 20	alttürkisch			
So 14645/1. S.	T II S 21	zus.-setzbar mit Ch/So 14842b, Ch/So 14842c und Ch/So 14840		2	726
So 14645/2. S.	T II S 21	zus.-setzbar mit Ch/So 14842a		3	1045
So 14670	T II S 69			2	690
So 14671	T II S 69			2	691
So 14680	T II S 75	zus.-setzbar mit So 20152		2	692
*So 14690	T II Š 23	Transliteration Nachlass LENTZ		2	*693
*So 14691	T II Š 23	Transliteration Nachlass LENTZ		2	*694
Ch/So 14700(1)/r	T II T	chinesisch			
Ch/So 14700(1)/v	T II T			1	200
Ch/So 14700(2)/r	T II T	chinesisch			
Ch/So 14700(2)/v	T II T			3	1036
So 14700(3)	T II T			2	695
Ch/So 14700(4)/r	T II T	chinesisch	BTT XIV, S. 38 KUDARA 2000, S. 338		
Ch/So 14700(4)/v	T II T			1	201
So 14700(5)	T II T			2	696
So 14700(6)	T II T			2	697
Ch/So 14700(7)/r	T II T 508	chinesisch	KUDARA 2000, S. 338		
Ch/So 14700(7)/v	T II T 508			1	202
So 14700(8)	T II T 522	zus.-setzbar mit So 15253 und So 152000(8)		2	698
So 14700(9)/r	T II T 560	zus.-setzbar mit So 20236		2	699
So 14700(9)/v	T II T 560	alttürkisch, zus.-setzbar mit So 20236			
So 14700(10)/r	T II T 562			1	203
So 14700(10)/v	T II T 562	alttürkisch	VOHD XIII,16 # 72		
So 14700(11)	T II T 558			1	204
Ch/So 14700(12)/r	T II T	chinesisch	BTT VI, S. 124 BTT XIV, S. 60 KUDARA 2000, S. 338		
Ch/So 14700(12)/v	T II T			1	205
Ch/So 14700(13)/r	T II T	chinesisch	BTT XIV, S. 70 KUDARA 2000,		

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
			S. 338		
Ch/So 14700(13)/v	T II T			1	206
So 14700(14)	T II T			2	700
So 14700(15)	T II Toyoq			1	207
So 14700(16)a	T II 950			3	1037
So 14700(16)b/r	T II Toyoq			2	701
So 14700(16)b/v	T II Toyoq	alttürkisch			
So 14700(17)	T II Toyoq			2	702
So 14700(18)	T II T			1	208
So 14700(19)	T II Toyoq	alttürkisch und soghdisch		3	1038
So 14700(20)	T II T			2	703
So 14700(21)	T II Toyoq			3	1039
So 14700(22)	T II Toyoq			2	704
So 14700(23)	T II Toyoq			2	705
So 14700(24)/r	T II T			2	706
So 14700(24)/v	T II T	alttürkisch			
So 14700(25)	T II Toyoq	Illustration		2	707
So 14700(26)	T II Toyoq			2	708
Ch/So 14700(27)/r	T II Toyoq	chinesisch			
Ch/So 14700(27)/v	T II Toyoq			2	709
Ch/So 14715a/r	T II T	chinesisch			
Ch/So 14715a/v	T II T			1	209
So 14715b	T II T			1	210
Ch/So 14726/r	T II T	chinesisch	KUDARA 2000, S. 338		
Ch/So 14726/v	T II T			1	211
14727	T II T	s. *Ch/So 12350/v bzw. Ch/U 6828			
Ch/So 14730/r	T II Toyoq	chinesisch, 1 Z. soghdisch	KUDARA 2000, S. 338	1	212
Ch/So 14730/v	T II Toyoq			1	212
Ch/So 14731/r	T II Toyoq	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/So 10051, Ch/So 10052, Otani 7127 und Дх 06957	KUDARA 2000, S. 338		
Ch/So 14731/v	T II Toyoq	zus.-setzbar mit Ch/So 10051, Ch/So 10052, Otani 7127 und Дх 06957		1	213
*So 14732				3	Einlei- tung
14733		s. So 10006			
So 14734	T II Toyoq			2	710
So 14734V1	T II T			2	711
So 14734V2	ohne Fundsigel			2	712
So 14734V3	ohne Fundsigel			2	713
So 14734V4	ohne Fundsigel			2	714
So 14734V5/r	ohne			2	715

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
	Fundsigel				
So 14734V5/v	ohne Fundsigel	alttürkisch			
So 14735	T II Toyoq			2	716
So 14736	T II Toyoq			2	717
So 14737	T II Toyoq			2	718
So 14738	T II Toyoq			2	719
So 14739	T II Toyoq			2	720
So 14740	T II Toyoq			2	721
Ch/So 14742/r	T II T	chinesisch	KUDARA 2000, S. 339		
Ch/So 14742/v	T II T			1	214
Ch/So 14743/r	T II T	chinesisch	KUDARA 2000, S. 339		
Ch/So 14743/v	T II T			1	215
Ch/So 14744/r	T II T	chinesisch 1 Z. soghdisch	KUDARA 2000, S. 339	1	216
Ch/So 14744/v	T II T			1	216
Ch/So 14760/r	T II T	Sammelplatte, chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/So 10100l	KUDARA 2000, S. 339		
Ch/So 14760/v	T II T	" zus.-setzbar mit Ch/So 10100l		1	24
Ch/So 14761/r	T II T	" chinesisch	KUDARA 2000, S. 339		
Ch/So 14761/v	T II T			1	217
Ch/So 14790/r	T II T 10	chinesisch	BTT XIV, S. 50 KUDARA 2000, S. 339		
Ch/So 14790/v	T II T 10			1	218
Ch/So 14791/r	T II T 10	chinesisch	BTT XIV, S. 51 KUDARA 2000, S. 339		
Ch/So 14791/v	T II T 10			1	219
Ch/So 14792/r	T II T 10	chinesisch	BTT XIV, S. 51 KUDARA 2000, S. 339		
Ch/So 14792/v	T II T 10			1	220
So 14800/r	T II T 13			2	722
So 14800/v	T II T 13	chinesisch in uigurischer Schrift, chinesische Zeichen	VOHD XIII,22 # 548		
So 14815/r	T II T 15			2	723
So 14815/v	T II T 15	chinesisch in uigurischer Schrift, chinesische Zeichen			
So 14818	T II T 16			3	1040
So 14822	T II T 35			2	724
So 14828	T II T 1152			3	1041
Ch/So 14829/r	T II T 1181	chinesisch,	KUDARA 2000,		

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
		zus.-setzbar mit Ch/So 11600	S. 339		
Ch/So 14829/v	T II T 1181	parthisch, zus.-setzbar mit Ch/So 11600		1	71
So 14830	T II Toyoq 1	chinesisch in soghdischer Schrift		2	A 966
So 14830(2)	T II Y			2	725
So 14835a/r	T II Y 9	Sammelplatte, baktrisch			
So 14835a/v	T II Y 9	" zus.-setzbar mit So 14860a/v		2	731
Ch/So 14835b/r	T II Y 9	" chinesisch			
Ch/So 14835b/v	T II Y 9	" alttürkisch			
Ch/So 14840/r	T II Y 17	chinesisch, zus.-gehörig mit Ch/So 14842b			
Ch/So 14840/v	T II Y 17	zus.-gehörig mit Ch/So 14842b		2	726
Ch/So 14840(2)/r	T II Y 17	chinesisch			
Ch/So 14840(2)/v	T II Y 17			3	1042
So 14841/1. S.	T II Y 17 / 516			3	1043
So 14841/2. S.	T II Y 17 / 516	alttürkisch			
So 14841(2)	T II Y 17 / 504			3	1044
Ch/So 14842a/r		chinesisch			
Ch/So 14842a/v		zus.-gehörig mit So 14645/v		3	1045
Ch/So 14842b/r	T II Y 17	chinesisch, zus.-gehörig mit Ch/So 14840/r und Ch/So 14842c/r			
Ch/So 14842b/v	T II Y 17	zus.-gehörig mit So 14645/2. S./, Ch/So 14840/v und Ch/So 14842c/v		2	726
Ch/So 14842c/r		chinesisch, zus.-gehörig mit Ch/So 14840/r und Ch/So 14842b/r			
Ch/So 14842c/v		zus.-gehörig mit Ch/So 14840/v und Ch/So 14842b/v		2	726
Ch/So 14842d/r		chinesisch, Bruchstücke von Ch/So 14842a oder b			
Ch/So 14842d/v		"		3	(1045)
Ch/So 14842e/r		" chinesisch			
Ch/So 14842e/v		"		3	(1045)

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
Ch/So 14842f/r		" chinesisch			
Ch/So 14842f/v		"		3	(1045)
So 14845/r	T II Y 18			2	727
So 14845/v	T II Y 18	alttürkisch			
So 14850/r	T II Y 50a			2	728
So 14850/v	T II Y 50a	alttürkisch			
So 14851/r	T II Y 50b			2	729
So 14851/v	T II Y 50b	alttürkisch	VOHD XIII,22 # 343		
So 14855	T II Y 54			2	730
So 14860a/r	T II Y 58	Sammelplatte, baktrisch			
So 14860a/v		" zus.-gehörig mit So 14835a/v		2	731
So 14860b/r	T II Y 58	" chinesisch			
So 14860b/v	T II Y 58	" alttürkisch			
So 14865/r	T II Y 63			2	732
So 14865/v	T II Y 63	alttürkisch	VOHD XIII,22 # 343		
So 14999 = MIK III 105	T III 79			2	733
Ch/So 15000/r	T III 34	chinesisch	KUDARA 2000, S. 339		
Ch/So 15000/v	T III 34	parthisch		1	221
So 15000(1)	T III 505			2	734
So 15000(3)	T III 512			2	735
Ch/So 15000(5)/r	T III 2015	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/U 6914 und Ch/So 20182	KUDARA 2000, S. 341		
Ch/So 15000(5)/v	T III 2015	zus.-setzbar mit Ch/U 6914 und Ch/So 20182		1	222
Ch/So 15000(6)/r	T III 2033	chinesisch	KUDARA 2000, S. 339		
Ch/So 15000(6)/v	T III 2033			1	223
Ch/So 15000(7)/r	T III 3016	chinesisch			
Ch/So 15000(7)/v	T III 3016			1	224
So 15001	T III 234			2	736
So 15200	T III 263	zus.-setzbar mit So 15201 und So 15214		2	737
So 15200(1)a	T III 263 (2)	Sammelplatte		2	738
So 15200(1)b	T III 263 (3)	"		2	739
So 15200(2)	T III 263	zus.-gehörig mit So 14107+		2	740
So 15200(3)	T III 263 (8)	zus.-setzbar mit So 10030(6)		2	451
So 15200(4)	T III 263	zus.-setzbar mit So 14011		2	636

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
So 15200(5)	T III 263 (9)	zus.-gesetzt mit Fragm. ohne Signatur		2	741
So 15200(6)	T III 263 (11)			2	742
So 15200(7)	T III 263(7)			2	743
So 15200(8)	T III 263	zus.-setzbar mit So 14700(8) und So 15253		2	698
So 15200(9)	T III 263			2	744
So 15200(10)	T III 263 (10)			2	745
So 15200(11)	T III 263(12)			2	746
So 15201	T III	zus.-setzbar mit So 15200 und So 15214		2	737
So 15214	[T III]	zus.-setzbar mit So 15200 und So 15201		2	737
*So 15250	T III 263			2	*747
So 15251	T III 263			2	748
So 15252	T III 263			2	749
So 15253	T III 263	zus.-setzbar mit So 14700(8) und So 15200(8)		2	698
So 15280	T III ? 266	zus.-gesetzt mit So 14230(1)		2	649
So 15281	[T III] 266	Sammelplatte, zus.-gesetzt mit So 15282 und So 15284		2	750
So 15282	[T III] 266	" zus.-gesetzt mit So 15281 und So 15284		2	750
So 15283	[T III] 266	"		2	751
So 15284	[T III] 266	" zus.-gesetzt mit So 15281 und So 15282		2	750
So 15285	[T III] 266	„		2	752
So 15286	[T III] 266	„		2	753
So 15287	S 82b			2	754
So 15288	ohne Fundsigel	zus.-gehörig mit So 14230(4) und So 14230(7)		2	652
So 15289	ohne Fundsigel	Sammelplatte		2	755
So 15290	ohne Fundsigel	"		2	756
So 15420	T III 281	Sammelplatte		1	225
So 15421	T III 281	"		1	226
So 15450	T III 315	Sammelplatte		2	757
So 15451	T III 315	"		2	758
So 15452	T III 315	"		2	759
So 15453	T III 315	"		2	760
So 15460	T III 516			2	761
So 15490	T III B / T III T. VB	Sammelplatte, zus.-setzbar mit		3	985

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
		So 20225 und U 119b			
So 15491	T III B / T III T.VB	"		3	986
So 15492	T III B / T III T.VB	zus.-setzbar mit So 15493		3	987
So 15493	T III B / T III T.VB	zus.-setzbar mit So 15492		3	987
So 15500	T III D 271 K			1	227
So 15501/r	T III D 271 K			2	762
So 15501/v	T III D 271 K			1	228
So 15510	T III D 271 K	Sammelplatte, zus.- gehörig mit So 14230(6)		2	763
So 15511	T III D 271 K	"		2	764
So 15512	T III D 271 K	"		2	765
So 15513	T III D 271 K	Sammelplatte		2	766
So 15514	T III D 271 K	"		2	767
So 15515	T III D 271	"		2	768
Ch/So 15530/r	T III D 276	chinesisch, soghd. Kolophon		1	230
Ch/So 15530/v	T III D 276	soghdisch mit alttürkischen Wörtern		1	230
So 15601	T III K 268	Sammelplatte		2	769
So 15602	T III K 268	"		2	770
So 15603	T III K 268	"		2	771
Ch/So 15700/r	T III M 173/121	chinesisch	KUDARA 2000, S. 339		
Ch/So 15700/v	T III M 173/121			3	1046
So 15780	T III T 515			2	772
So 15800	T III T 531			1	231
So 15850/r	T III T.V.B	syrisch	VOHD V,2 # 476		
So 15850/v	T III T.V.B			3	988
So 15900	T III K 268			3	1047
So 16050	T III Š 2			2	773
So 16051	T III Š 2			2	774
So 16052	T III Š 2			2	775
So 16053	T III Š 2			2	776
So 16054	T III Š 2			2	777
So 16102	T III Š 23			2	778
16102		s. So 16110/1(2)			
So 16102(2)	T III Š 23			3	1048
So 16110(1)	T III Š 23	Sammelplatte, zus.-setzbar mit So 16123		2	779

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
So 16111(1)	T III § 23	"		2	780
So 16110(2)	T III § 23	Sammelplatte		2	781
So 16111(2)	T III § 23	"		2	782
So 16120	T III § 23	Sammelplatte, zus.-setzbar mit So 16122		2	783
So 16121	T III § 23	" zus.-setzbar mit So 16149		3	1049
So 16122	T III § 23	" zus.-setzbar mit So 16120		2	783
So 16123	T III § 23	Sammelplatte, zus.-setzbar mit So 16110(1)		2	779
So 16124	T III § 23			2	784
So 16125	T III § 23			2	785
So 16126	T III § 23	Sammelplatte		2	786
So 16127	T III § 23	"		2	787
So 16128	T III § 23	"		2	788
So 16129	T III § 23	"		2	789
So 16130	T III § 23	"		2	790
So 16146	T III § 25			3	1050
So 16147	T III § 25	Sammelplatte		2	791
So 16148	T III § 25	"		2	792
So 16149	T III § 25	" zus.-setzbar mit So 16121		3	1049
So 16170	T III § 61	Sammelplatte		2	793
So 16171	T III § 61	"		2	794
16175		s. So 16486			
So 16180	T III § 64	Sammelplatte		2	795
So 16181	T III § 63	" zus.-gesetzt mit So 16182		2	796
So 16182	T III § 91	" zus.-gesetzt mit So 16181		2	796
So 16183	T III § 101	"		2	797
So 16184	T III § 2	"		2	798
So 16185	T III § 101	"		2	799
So 16186	T III Stadthöhle			2	800
16190		s. So 20165			
Ch/So 16201/r	T III T	chinesisch mit soghdischen Kritzeleien	KUDARA 2000, S. 339		
Ch/So 16201/v	T III T			1	232
So 17000	T IV chotan			3	1051
So 17050(1)	T IV K 17			3	1052
So 17050(2)	T IV K 17			3	1053
So 17100/r	T 4 Qyzil Stifter- höhle I. Schlucht			2	801
So 17100/v	T 4 Qyzil Stifter- höhle	alttürkisch			

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
	I. Schlucht				
So 17150	T IV Y X1	Sammelplatte		1	233
So 17151	T IV Y X1 T 4 Jussuf	"		1	234
So 18050	T III S M 164	alttürkisch			
So 18055	TM 266			1	235
So 18056	TM 280			1	236
So 18057	T M 281 / TM 286	alttürkisch	VOHD XIII,16 # 350		
So 18058	TM 290	zus.-setzbar mit So 18197		1	237
So 18060	T I / TM 292			1	238
So 18070	TM 314			1	239
So 18099	TM 344			2	802
So 18101/r	T I D / TM 345	zus.-setzbar mit So 18101a/r		1	240
So 18101/v	T I D / TM 345	alttürkisch, zus.-setzbar mit So 18101a/v			
So 18101a/r	T I D / TM 345	zus.-setzbar mit So 18101/r		1	240
So 18101a/v	T I D / TM 345	alttürkisch, zus.-setzbar mit So 18101/v			
So 18102	TM 346			1	241
So 18110	TM 347	Sammelplatte		1	242
So 18111	TM 347	"		1	243
So 18112	T I / TM 348	soghdisch, parthisch und alttürkisch		1	244
So 18113	T II D 169a / TM 349			1	245
So 18114	T I / TM 350			1	246
So 18120	T I / TM 351			1	247
So 18121 = MIK III 57	TM 352			1	248
So 18122	TM 353	Sammelplatte, alttürkisch	VOHD XIII,16 # 73		
So 18123	TM 353	"		1	249
So 18124	TM 353	"		1	250
So 18125	TM 353	"		1	251
So 18126	TM 353	"		1	252
So 18127	TM 353	" alttürkisch	VOHD XIII,16 # 62		
So 18128	TM 353	"		1	253
So 18130	TM 354	"		1	254
So 18131	TM 355	zus.-gesetzt mit So 10650(2)		1	51
So 18138	T I D / TM 358	zus.-setzbar mit So 10341		2	515
So 18139	TI /	zus.-setzbar mit So 20153		1	255

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
	TM 359				
So 18140	T I / TM 356	zus.-setzbar mit So 13425(1)		1	256
So 18150	TM 360			2	803
So 18151	T I / TM 361			1	257
So 18152	TM 362			1	258
So 18154	TM 364			1	259
So 18155	TM 365			1	260
So 18157	T I / TM 367			1	261
So 18160	T I α / T I D / TM 368			2	804
So 18162	T I / TM 370			1	262
So 18165	T I / TM 373			1	263
So 18170	TM 371			1	264
So 18182	T I / TM 375	zus.-gesetzt mit So 10263(1) und So 18183		1	46
So 18183	TM 376	zus.-gesetzt mit So 10263(1) und So 18182		1	46
So 18190	T I / TM 377			1	265
So 18191	T I / TM 378	zus.-gesetzt mit So 13800		1	100
So 18192	TM 379			1	266
So 18195	TM 380			1	267
So 18196	TM 381			1	268
So 18197	TM 382	zus.-setzbar mit So 18058		1	237
So 18199	TM 385	Sammelplatte		1	269
So 18200	TM 385	"		1	270
So 18210	TM 386			1	271
So 18211	TM 387			1	272
So 18212	TM 388			1	273
So 18220	TM 389a			1	274
So 18221	TM 389b			1	275
So 18222	TM 389c	zus.-gesetzt mit So 18223		1	276
So 18223	TM 389c	zus.-gesetzt mit So 18222		1	276
So 18224	TM 389d			1	277
So 18240	T I μ / TM 390	Sammelplatte		2	805
So 18241	T I μ / TM 390	"		2	806
So 18242 = MIK III 32	TM 391			2	807
So 18248	TM 393			1	278
So 18249/r	T I D / TM 394			1	23
So 18249/v	T I D /			3	1026

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
	TM 394				
So 18250/r	T I D / TM 394			1	23
So 18250/v	T I D / TM 394			3	1026
So 18251/r	T I D / TM 394			1	23
So 18251/v	T I D / TM 394			3	1026
18252		s. So 20164			
So 18253	T I α / TM 396			1	279
So 18254(1)	T I α			2	808
So 18254(2)	T II D			2	809
So 18254(3)	T I / TM 397			2	810
So 18254(4)	T II D			2	811
So 18254(5)	T II D 77			2	812
Ch/So 18255/r	T I D / TM 398	chinesisch			
Ch/So 18255/v	T I D / TM 398			2	813
So 18256(1)/r	TM 399			2	814
So 18256(1)/v	TM 399	alttürkisch			
So 18256(2)/r	TM 399			2	815
So 18256(2)/v	TM 399	alttürkisch			
So 18270/r	TM 401			2	816
So 18270/v	TM 401	alttürkisch, Brāhmī			
So 18271/r	T I D / TM 402			2	817
So 18271/v	TM 402	alttürkisch			
So 18272/r	T I D / TM 403			2	818
So 18272/v	TM 403	alttürkisch, chinesisch			
So 18273	D / TM 404	zus.-setzbar mit So 10305 und zus.-gehörig mit So 10660		2	561
So 18274	T I D / TM 405	Sammelplatte		2	819
So 18275	T I D / TM 405	"		2	820
So 18276	T I D / TM 405	"		2	821
18277/8 = So 20208a,b					
So 18285	TM 407			2	822
So 18286	T I D / TM 408			2	823
So 18290	T I D / TM 410			2	824

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
So 18291/r	T I α / TM 411	Sammelplatte		1	280
So 18291/v	T I α / TM 411	" alttürkisch	VOHD XIII,16 # 70		
So 18292/r	T I μ / TM 411	" zus.-setzbar mit So 10026/r		1	3
So 18292/v	T I μ / TM 411	" zus.-setzbar mit So 10026/v	VOHD XIII,16 # 69		
So 18293	TM 412			2	825
So 18294	T I D / TM 414			2	826
So 18295	T I D / TM 415/95	Sammelplatte		2	827
So 18296	T I D / TM 415/95	"		2	828
So 18297	T I D / TM 415/95	"		2	829
So 18298	T I α / T I D / TM 416			1	281
So 18298	T I α / T I D / TM 416	alttürkisch			
So 18298a/r	T II T / TM 416			2	830
So 18298a/v	T II T / TM 416	Brāhmī			
So 18300	T I / TM 418			1	282
So 18310	T I μ / TM 421			2	831
So 18311	T I D / TM 422			2	832
So 18315	T I / TM 424			2	833
So 18370(1)	T I α	Sammelplatte		2	834
So 18371(1)	T I α	"		2	835
So 18372(1)	T I α	"		2	836
So 18373(1)	T I α	"		2	837
So 18374(1)	T I α	" zus.-setzbar mit So 10200(9)		2	485
So 18375(1)	T I α	"		2	838
So 18376(1)	T I α	"		2	839
So 18377(1)	T I α	"		2	840
So 18378(1)	T I α	"		2	841
So 18370(2)	T I α	Sammelplatte		2	842
So 18371(2)	T I α	"		2	843
So 18372(2)	T I α	"		2	844
So 18373(2)	T I α	"		2	845
So 18374(2)	T I α	"		2	846
So 18375(2)	T I α	"		2	847

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
So 18376(2)	T I α	"		2	848
So 18377(2)	T I α	"		2	849
So 18378(2)	T I α	"		2	850
So 18400	T I / TM 450			2	851
So 18420	TM 459			2	852
So 18430	TM 462			1	283
So 18431	T III S/ TM 462			1	284
So 18432	T III S / TM 462			1	285
So 18433	T III S / TM 462			1	286
So 18434	T III S / TM 462			1	287
So 18435	TM 462			1	288
So 18436	TM 462			1	289
So 18437a	TM 462	Sammelplatte		1	290
So 18437b	TM 462	"		1	290
So 18438a	TM 462	"		1	291
So 18438b	TM 462	"		1	291
So 18500	TM 514			1	292
So 18700	TM 4989	zus.-setzbar mit M 501e und MIK III 6261		1	293
So 19000	T I B 425	zus.-setzbar mit So 13403 und So 10781		2	596
Ch/So 19504/r	ohne Fundsigel	chinesisch	KUDARA 1999, S. 15		
Ch/So 19504/v	ohne Fundsigel			1	294
Ch/So 19507/r	ohne Fundsigel	chinesisch und soghdisch	KUDARA 1999, S. 15 KUDARA 2000, S. 340	1	295
Ch/So 19507/v	ohne Fundsigel			3	1054
Ch/So 19520/r	T I B	chinesisch, alttürkisch und soghdisch, zus.-setzbar mit Ch/So 19521		1	300
Ch/So 19520/v	T I B	zus.-setzbar mit Ch/So 19521		1	300
Ch/So 19521/r	T / T I B	chinesisch, alttürkisch und soghdisch, zus.-setzbar mit Ch/So 19520 und Ch/So 19522		1	300
Ch/So 19521/v	T / T I B	zus.-setzbar mit Ch/So 19520 und Ch/So 19522		1	300
Ch/So 19522/r	T II T / T I B	chinesisch, alttürkisch und soghdisch, zus.-setzbar mit Ch/So 19521 und Ch/So 20002		1	300
Ch/So 19522/v	T II T /	zus.-setzbar mit Ch/So 19521		1	300

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
	T I B	und Ch/So 20002			
So 19530a	T I D	Sammelplatte		2	853
So 19530b	T I D	"		2	854
Ch/So 19535/r	ohne Fundsigel	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/So 10920/r	KUDARA 1999, S. 15 KUDARA 2000, S. 340		
Ch/So 19535/v	ohne Fundsigel	zus.-setzbar mit Ch/So 10920/v		1	66
So 19540	ohne Fundsigel			2	855
So 19552	ohne Fundsigel			1	296
So 19553	T I B	zus.-setzbar mit So 13600 und So 13610		2	597
So 19554	ohne Fundsigel			1	297
So 19555	ohne Fundsigel	in Sammelplatte SHT 5213		3	1055
Ch/So 20000/r	T II T / B 26	chinesisch, soghdisch	BTT VI, S. 96, KUDARA 2000, S. 340	1	298
Ch/So 20000/v	T II T / B 26			1	298
Ch/So 20001/r	ohne Fundsigel	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/U 6096 und Дх 09540		1	299
Ch/So 20001/v	ohne Fundsigel	zus.-setzbar mit Ch/U 6096 und Дх 09540		1	299
Ch/So 20002/r	T II T	chinesisch, alttürkisch, soghdisch, zus.-setzbar mit Ch/So 19522		1	300
Ch/So 20002/v	T II T	zus.-setzbar mit Ch/So 19522		1	300
So 20100	T I D			2	856
So 20101	T I D			2	857
Ch/So 20102/r	T I 1009	chinesisch	KUDARA 2000, S. 340		
Ch/So 20102/v	T I 1009			1	301
Ch/So 20103	T I α			1	302
So 20104	T I D			3	1056
So 20105/r	T II 1573	soghdisch, alttürkisch		2	858
So 20105/v	T II 1573	alttürkisch			
So 20106	B	Sammelplatte		3	989
So 20107	B	"		3	990
So 20108	B	"		3	991
So 20109	B	"		3	992
So 20110	B	"		3	993
So 20111	B	"		3	994
So 20112	T II B	"		3	995
So 20113	T II B			3	996

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
	60.500				
So 20114	T II B 62	Sammelplatte		3	997
So 20115	T II B 62	"		3	998
So 20116	T II B 62	"		3	999
So 20117	T II B 62	"		3	1000
So 20118	T II B 62	"		3	1001
So 20119	B 65			3	1002
So 20120	T II B 66	Sammelplatte, alttürkisch			
So 20121	T II B 66	" alttürkisch, zus.-setzbar mit So 12800	Zieme 2015, S. 37		
So 20122	T II D 185a			1	303
So 20123	T II B 66			3	1003
So 20124	T II B 66	Sammelplatte		3	1004
So 20125	T II B 66	"		3	980
So 20126	T II B 66	" zus.-setzbar mit So 20222a		3	1006
So 20127	T IV x / T 4 Xusup	uigurisches Alphabet			Einlei- -tung
Ch/So 20128/r	T II T 1603	chinesisch, soghdisch	KUDARA 2000, S. 340	1	304
Ch/So 20128/v	T II T 1603			1	304
Ch/So 20129/r	T II T 1828	chinesisch, soghdisch		1	305
Ch/So 20129/v	T II T 1828			1	305
Ch/So 20130/r	T II T 1979	chinesisch	KUDARA 2000, S. 340		
Ch/So 20130/v	T II T 1979			1	306
So 20131	T III 9 Bul.	syrisch in uigurischer Schrift	VOHD V,2 # 477		
So 20132	T III K 269	alttürkisch			
So 20133	B 66			3	1005
So 20134	T III S 69			2	859
Ch/So 20135/r	Cp X 1	chinesisch	KUDARA 2000, S. 340		
Ch/So 20135/v	Cp X 1	parthisch		1	307
So 20136	T II T			3	1057
So 20137	T III T 304.503			2	860
Ch/So 20138/r	D	chinesisch	KUDARA 2000, S. 340		
Ch/So 20138/v	D			1	308
So 20139	ohne Fundsigel	zus.-setzbar mit U 6275		2	861
So 20141	ohne Fundsigel	Sammelplatte		2	862
So 20142	T I α	"		2	863
Ch/So 20144/r	T	chinesisch	KUDARA 2000, S. 340		
Ch/So 20144/v	T			3	1058

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
So 20145	T I α			2	864
Ch/So 20146/r	ohne Fundsigel	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/U 7080	KUDARA 2000, S. 340		
Ch/So 20146/v	ohne Fundsigel	zus.-setzbar mit Ch/U 7080		1	309
So 20147	ohne Fundsigel	Sammelplatte		2	865
So 20148	ohne Fundsigel	"		2	866
Ch/So 20150/r	T II T 1435	chinesisch	KUDARA 2000, S. 340		
Ch/So 20150/v	T II T 1435			1	310
So 20151/r	ohne Fundsigel			2	867
So 20151/v	ohne Fundsigel	alttürkisch			
So 20152	ohne Fundsigel	zus.-setzbar mit So 14680		2	692
So 20153	TM 372	zus.-setzbar mit So 18139		1	255
So 20155	ohne Fundsigel	Sammelplatte		2	868
So 20156	ohne Fundsigel	"		2	869
So 20157	ohne Fundsigel	Sammelplatte		2	870
So 20158	ohne Fundsigel	"		2	871
So 20159	ohne Fundsigel			2	872
So 20160	ohne Fundsigel			2	873
So 20161	ohne Fundsigel			2	874
So 20162	ohne Fundsigel	Sprache unbekannt		3	A 1113
So 20164/r	TM 395	zus.-gehörig mit So 20219, So 20248 und L 11		2	875
So 20164/v	TM 395	alttürkisch, chinesisch, zus.-gehörig mit So 20219, So 20248 und L 11			
So 20165/r	T III S 313	soghdisch und Sanskrit in Brāhmī		2	876
So 20165/v	T III S 313	alttürkisch und Sanskrit in Brāhmī	VOHD XIII,27 # 215		
Ch/So 20166/r	T II D 94	chinesisch	KUDARA 2000, S. 341		
Ch/So 20166/v	T II D 94			1	311
So 20167	T II Toyoq	Sammelplatte		3	1059
So 20168	T II Toyoq	"		3	1060
So 20169	T II Toyoq	"		3	1061
So 20170	T II Toyoq	"		3	1062

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
		zus.-setzbar mit So 20171			
So 20171	T II Toyoq	" zus.-setzbar mit So 20170		3	1062
So 20172	T I α	Sammelplatte		2	877
So 20173	T II D Y	" zus.-setzbar mit So 20178		2	878
So 20174	T I α	"		2	879
So 20175	ohne Fundsigel	"		2	880
So 20176	T I α	"		2	881
So 20177	T I D 107	"		2	882
So 20178	T I α	" zus.-setzbar mit So 20173		2	878
So 20179	T II D 34	"		2	883
So 20180	T I α	"		2	884
So 20181	ohne Fundsigel			2	885
Ch/So 20182/r	T II D 2	chinesisch, soghdisch, zus.-setzbar mit Ch/So 15000(5)/r und Ch/U 6914/r		1	222
Ch/So 20182/v	T II D 2	zus.-setzbar mit Ch/So 15000(5)/v und Ch/U 6914/v		1	222
So 20183 = U 249a	T I D	Sammelplatte		1	312
So 20184 = U 249b	T I D	"		1	313
So 20185 = U 249c	T I D	"		1	314
So 20186 = U 249d	T I D	" zus.-setzbar mit So 10085, So 13910 und zus.-gehörig mit So 10650(8)		1	14
So 20187 = U 249e	T I D	parthisch		1	315
So 20188 = U 249f	T I D	mittelpersisch, soghdisch, alttürkisch		1	316
So 20189 = U 253a	T I α	alttürkisch	VOHD XIII,16 # 63		
So 20190 = U 253b	T I α	mittelpersisch		1	317
So 20191 = U 256	T I	zus.-setzbar mit So 10650(14)		1	56
So 20192 = U 295	T I α			1	318
So 20193a = U 302a	T M 363	zus.-setzbar mit So 10700a		1	60
So 20193b = U 302b	TM 363			1	319
So 20194 = U 5177	ohne Fundsigel	zus.-setzbar mit So 20221		2	886
So 20195 = U 5178	ohne Fundsigel			2	887
So 20196 = U 5181	ohne Fundsigel			2	888
So 20197 = U 5184	ohne Fundsigel			2	889
So 20198 = U 5185	ohne			2	890

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
	Fundsigel				
Ch/So 20199/r	T II T 1184	chinesisch	KUDARA 2000, S. 341		
Ch/So 20199/v	T II T 1184			1	320
So 20201	T II T, (K 1)			2	891
So 20202	T, (K 2)			1	321
So 20203/r	ohne Fundsigel, (K 3)			1	322
So 20203/v	ohne Fundsigel , (K 3)	alttürkisch	VOHD XIII,16 # 74		
So 20204	D, (K 4)	zus.-setzbar mit So10650(5) und So 20210		2	543
So 20205	ohne Fundsigel, (K 5)	alttürkisch	YOSHIDA 2008, S. 56	3	Einlei tung
So 20206	D, (K 6)			1	323
Ch/So 20207/r	T II T, (K 7)	chinesisch			
Ch/So 20207/v	T II T, (K 7)			3	1063
So 20208a	T I / TM 406, (K 8)	parthisch		1	324
So 20208b	T I / TM 406, (K 8)	mittelpersisch/parthisch		1	325
So 20209	ohne Fundsigel, (K 9)			2	892
So 20210	D, (K 10)	zus.-setzbar mit So 10650(5) und So 20204		2	543
So 20211	ohne Fundsigel, (K 11)			3	1064
So 20212	ohne Fundsigel, (K 12)	alttürkisch mit soghdischer Überschrift			
So 20213	T I D, (K 13)			2	893
So 20214/r	T II S 21, (K 15)			2	894
So 20214/v	T II S 21, (K 14)			3	1065
So 20215	ohne Fundsigel, (K 15)			2	895
Ch/So 20216/r	Ohne, Fundsigel	chinesisch, zus.-setzbar mit	KUDARA 2000, S. 341		

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
	(K 16)	Ch/So 20505, Otani 7481 und Otani 7251			
Ch/So 20216/v	ohne Fundsigel, (K 16)	zus.-setzbar mit Ch/So 20505, Otani 7481 und Otani 7251		1	326
So 20217a	T I α, (K 17)	Sammelplatte		1	327
So 20217b	T I, (K 17)	"		1	328
So 20218	ohne Fundsigel, (K 18)	chinesisch in soghdischer Schrift		2	A 967
So 20219/r	T I α, (K 19)	zus.-gehörig mit So 20164 und L 11, zus.-setzbar mit So 20248		2	875
So 20219/v	T I α, (K 19)	alttürkisch, zus.-gehörig mit So 20164 und L 11, zus.-setzbar mit So 20248			
So 20220	ohne Fundsigel, X 1, (K 20)			1	329
So 20221a	T II S 69, (K 21)	Sammelplatte		2	896
So 20221b	T II S 69, (K 21)	" zus.-setzbar mit So 20194		2	886
So 20221c	T II S 69, (K 21)	"		2	897
So 20222a	B 66, (K 22)	Sammelplatte, zus.-setzbar mit So 20126		3	1006
So 20222b	B 66, (K 22)	"		3	1007
So 20223	B 65, (K 23)			3	1008
So 20224	TM 383, (K 24)	parthisch mit alttürkischen Überschriften		1	330
So 20225	T II B 65, (K 25)	zus.-setzbar mit So 15490 und U 119b		3	985
So 20226	ohne Fundsigel, (K 26)			3	1066
So 20227	T II B 65, (K 27)			3	1009
So 20228	ohne Fundsigel, (K 28)			2	898
So 20229	ohne Fundsigel, (K 29)			1	331
Ch/So 20230/r	D 276,	chinesisch,			

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
	K 30	zus.-setzbar mit SI K/21 4161			
Ch/So 20230/v	D 276, (K 30)	zus.-setzbar mit SI K/21 4161		1	332
Ch/So 20231/r	ohne Fundsigel, (K 31)	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/So 20233	KUDARA 2000, S. 341		
Ch/So 20231/v	ohne Fundsigel, (K 31)	zus.-setzbar mit Ch/So 20233		1	333
Ch/So 20232/r	T II T, (K 32)	chinesisch	KUDARA 2000, S. 341		
Ch/So 20232/v	T II T, (K 32)			1	334
Ch/So 20233/r	ohne Fundsigel, (K 33)	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/So 20231	KUDARA 2000, S. 341		
Ch/So 20233/v	ohne Fundsigel, (K 33)	zus.-setzbar mit Ch/So 20231		1	333
So 20234	ohne Fundsigel, (K 34)	zus.-setzbar mit So 10200(6) und So 10201(6)		1	34
So 20235/r	ohne Fundsigel, (K 35)			1	335
So 20235/v	ohne Fundsigel, (K 35)			3	1067
So 20236/r	ohne Fundsigel (K 36)	zus.-setzbar mit So 14700(9)		2	699
So 20236/v	ohne Fundsigel, (K 36)	alttürkisch, zus.-setzbar mit So 14700(9)			
So 20237	ohne Fundsigel, (K 37)			1	336
So 20238	ohne Fundsigel, (K 38)			1	337
So 20239a	ohne Fundsigel, (K 39)	Sammelplatte, zus.-setzbar mit So 20239b		2	899
So 20239b	ohne Fundsigel, (K 39)	" zus.-setzbar mit So 20239a		2	899
So 20239c	ohne Fundsigel, (K 39)	"		2	900
So 20240/r	ohne Fundsigel,			1	338

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
	(K 40)				
So 20240/v	ohne Fundsigel, (K 40)	alttürkisch	VOHD XIII,16 # 75		
So 20241a	ohne Fundsigel, (K 41)	Sammelplatte		2	901
So 20241b	ohne Fundsigel, (K 41)	"		2	902
So 20242a	ohne Fundsigel, (K 42)	Sammelplatte		2	903
So 20242b	ohne Fundsigel, (K 42)	"		2	904
So 20243a	T I α, (K 43)	Sammelplatte		2	905
So 20243b	T I α, (K 43)	"		2	906
So 20243c	T I α, (K 43)	"		2	907
So 20244	ohne Fundsigel, (K 44)			2	908
So 20245	ohne Fundsigel, (K 45)			2	909
So 20246	ohne Fundsigel, (K 46)			2	910
So 20247	ohne Fundsigel, (K 47)	zus.-setzbar mit So 14449		2	663
So 20248/r	An 1 (9), (K 48)	zus.-gehörig mit So 20164, zus.-setzbar mit L 11 und So 20219		2	875
So 20248/v	An 1 (9), (K 48)	alttürkisch, zus.-gehörig mit So 20164, zus.-setzbar mit L 11 und So 20219			
So 20249	ohne Fundsigel, (K 49)			2	911
Ch/So 20501/r MIK III 028421	T III M 173.149	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/U 6546	KUDARA 2000, S. 341		
Ch/So 20501/v MIK III 028421	T III M 173.149	parthisch, zus.-setzbar mit Ch/U 6546		1	339
Ch/So 20502/r MIK III 028451	T II 3054	chinesisch	KUDARA 2000, S. 341		

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
Ch/So 20502/v MIK III 028451	T II 3054			1	340
Ch/So 20503/r MIK III 028452	T II 2053	chinesisch	KUDARA 2000, S. 341		
Ch/So 20503/v MIK III 028452	T II 2053			1	341
Ch/So 20504/r MIK III 030466	T II T 1189c	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/So 20515	KUDARA 2000, S. 341		
Ch/So 20504/v MIK III 030466	T II T 1189	zus.-setzbar mit Ch/So 20515		1	342
Ch/So 20505/r MIK III 030470	T II 1329	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/So 20216, Otani 7481 und Otani 7251	KUDARA 2000, S. 341		
Ch/So 20505/v MIK III 030470	T II 1329	zus.-setzbar mit Ch/So 20216, Otani 7481 und Otani 7251		1	326
Ch/So 20506/r MIK III 030487	T II T 1205	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/U 6540	BTT XIV, S. 81 KUDARA 2000, S. 341		
Ch/So 20506/v MIK III 030487	T II T 1205	zus.-setzbar mit Ch/U 6540		1	343
Ch/So 20507a/r MIK III 030494	T III 34	Sammelplatte	KUDARA 2000, S. 341		
Ch/So 20507a/v MIK III 030494	T III 34	"		1	344
Ch/So 20507b/r MIK III 030494	T III 34	"	KUDARA 2000, S. 341		
Ch/So 20507b/v MIK III 030494	T III 34	"		1	345
Ch/So 20508/r MIK III 030500	T I 542 X		KUDARA 2000, S. 341		
Ch/So 20508/v MIK III 030500	T I 542 X			1	346
Ch/So 20509/r MIK III 031755	T III 34.57	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/So 11603, Ch/U 6330, Otani 9049 und Otani 7223	KUDARA 2000, S. 341		
Ch/So 20509/v MIK III 031755	T III 34.57	zus.-setzbar mit Ch/So 11603, Ch/U 6330, Otani 9049 und Otani 7223		1	72
Ch/So 20510/r MIK III 031763	T III M 173.150	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/So 10100l, Ch/So 14760 und Ch/U 8092	KUDARA 2000, S. 341		
Ch/So 20510/v MIK III 031763	T III M 173.150	zus.-setzbar mit Ch/So 10100l, Ch/So 14760 und Ch/U 8092		1	24
Ch/So 20511/r MIK III 031767	T III 2061	chinesisch	KUDARA 2000, S. 342		
Ch/So 20511/v	T III 2061			1	347

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
MIK III 031767					
Ch/So 20512/r MIK III 030514	ohne Fundsigel	chinesisch			
Ch/So 20512/v MIK III 030514	ohne Fundsigel			1	348
Ch/So 20513/r MIK III 030514	ohne Fundsigel	chinesisch			
Ch/So 20513/v MIK III 030514	ohne Fundsigel			1	349
Ch/So 20514/r MIK III 030514	ohne Fundsigel	chinesisch			
Ch/So 20514/v MIK III 030514	ohne Fundsigel			1	350
Ch/So 20515/r MIK III 030514	ohne Fundsigel	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/So 20504			
Ch/So 20515/r MIK III 030514	ohne Fundsigel	zus.-setzbar mit Ch/So 20504		1	342
*Ch/So 21001/r	T I α	chinesisch, 1 Z. soghdisch, Transliteration im Nachlass LENTZ			*438
*Ch/So 21001/v	T I α	Transliteration im Nachlass LENTZ		1	*438
*Ch/So 21002/r	T I D	chinesisch			
*Ch/So 21002/v	T I D	Transliteration im Nachlass LENTZ		1	*439
*Ch/So 21003/r	T I D	chinesisch			
*Ch/So 21003/v	T I D	Transliteration im Nachlass LENTZ		1	*440
*So 21004	T II D 89(2)	Transliteration in GERSHEVITCH Scrap Collection		1	*441
*Ch/So 21005/r	T II T / T II Toyoq	chinesisch; soghd. Kolophon Transliteration im Nachlass LENTZ		1	*442
*Ch/So 21005/v	T II T / T II Toyoq	Transliteration im Nachlass LENTZ		1	*442
*So 21006	T II B 65.01	soghdisch und syrisch Fotoabzug		3	*1010
*So 21007 = U 119b					
*So 21008 = U 119a					
*So 21009		soghdisch, alttürkisch Foto aus Nachlass ARAT	VOHD XIII,28 # 67	3	*1068
*So 21010	T III Š 25	Transliteration in GERSHEVITCH Scrap Collection		3	*1069
*So 21011	(B 35)	Zitat HANSEN 1986		2	*912
*So 21012	(Po 38)	Zitat HANSEN 1986		2	*913

Fragmente aus anderen Signaturgruppen

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
Ch 3716	T II Y 62	chinesisch, unbekannte Ziffern, alttürkisch		3	A 1112
Ch 5554 = Ch/So 20182					
Ch/U 6046/r	B 67	chinesisch	KUDARA 2000, S. 243		
Ch/U 6046/v	B 67			1	351
Ch/U 6050/r	ohne Fundsigel	chinesisch			
Ch/U 6050/v	ohne Fundsigel			1	352
Ch/U 6051/r	T II 2088	chinesisch, zus.-gesetzt mit Ch/U 6561	BTT XIV, S. 29 KUDARA 2000, S. 243		
Ch/U 6051/v	T II 2088	zus.-gesetzt mit Ch/U 6561		1	353
Ch/U 6056/r	T II T 3033	chinesisch			
Ch/U 6056/v	T II T 3033			1	354
Ch/U 6084/r	T III 2000	chinesisch			
Ch/U 6084/v	T III 2000			1	355
Ch/U 6096/r	T II 1347	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/So 20001 und Дх 09540			
Ch/U 6096/v	T II 1347	zus.-setzbar mit Ch/So 20001 und Дх 09540		1	299
Ch/U 6104/r	T II T	chinesisch, soghd. Kolophon	BTT VI, S. 71 KUDARA 2000, S. 247	1	356
Ch/U 6104/v	T II T			1	356
Ch/U 6126/r	T II T 1971	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/U 6346 und Ch/U 6861	KUDARA 2000, S. 248		
Ch/U 6126/v	T II T 1971	zus.-setzbar mit Ch/U 6346 und Ch/U 6861		1	357
Ch/U 6143/r	T II T	chinesisch	BTT XIV, S. 33 KUDARA 2000, S. 248		
Ch/U 6143/v	T II T			1	358
Ch/U 6146/r	T III T 227	chinesisch,			
Ch/U 6146/v	T III T 227			1	359
Ch/U 6206/r	T II T 1794	chinesisch	KUDARA 2000, S. 252		
Ch/U 6206/v	T II T 1794	alttürkisch mit soghd. Tagesnamen		3	Einlei- tung
Ch/U 6208/r	T III 215. 505	chinesisch	KUDARA 2000, S. 252		
Ch/U 6208/v	T III 215. 505			3	1070

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
Ch/U 6225/r	ohne Fundsigel	chinesisch, soghdische Notiz	KUDARA 2000, S. 253	1	360
Ch/U 6225/v	ohne Fundsigel			1	360
Ch/U 6235/r	ohne Fundsigel	chinesisch	KUDARA 2000, S. 253		
Ch/U 6235/v	ohne Fundsigel			1	361
Ch/U 6294/r	T	chinesisch, zus.-setzbar mit L 30 und Otani 7122	BTT XIV, S. 48 KUDARA 2000, S. 256		
Ch/U 6294/v	T	zus.-setzbar mit L 30 und Otani 7122		1	362
Ch/U 6326/r	183. XX.28	chinesisch	BTT VI, S. 123 KUDARA 2000, S. 258		
Ch/U 6326/v	183. XX.28			1	363
Ch/U 6329/r	T II T 1212	chinesisch	BTT XIV, S. 56 KUDARA 2000, S. 258		
Ch/U 6329/v	T II T 1212			3	1071
Ch/U 6330/r	T II T 1607	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/So 11603, Ch/So 20509, Otani 9049 und Otani 7223	BTT VI, S. 48 KUDARA 2000, S. 258		
Ch/U 6330/v	T II T 1607	zus.-setzbar mit Ch/So 11603, Ch/So 20509, Otani 9049 und Otani 7223		1	72
Ch/U 6343/r	T II Y 18/3	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/U 7083	KUDARA 2000, S. 259		
Ch/U 6343/v	T II Y 18/3	zus.-setzbar mit Ch/U 7083		3	1077
Ch/U 6346/r	T II T 2037	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/U 6126 und Ch/U 6861	BTT XIV, S. 71 KUDARA 2000, S. 259		
Ch/U 6346/v	T II T 2037	zus.-setzbar mit Ch/U 6126 und Ch/U 6861		1	357
Ch/U 6370/r	T	chinesisch, soghdische Schreibübung	BTT XIV, S. 48 KUDARA 2000, S. 260	1	364
Ch/U 6370/v	T			1	364
Ch/U 6384/r	T III 1178	chinesisch, mittelpersisch	KUDARA 2000, S. 261	1	365
Ch/U 6384/v	T III 1178	mittelpersisch		1	365
Ch/U 6388/r	T II 1330	chinesisch, soghdisch	BTT VI, S. 84 KUDARA 2000, S. 261	1	366
Ch/U 6388/v	T II 1330			1	366
Ch/U 6392/r	ohne Fundsigel	chinesisch	KUDARA 2000, S. 261		
Ch/U 6392/v	ohne Fundsigel			1	367

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
Ch/U 6394/r	T II T 1157	chinesisch, soghd-ugurisch	KUDARA 2000, S. 261	1	368
Ch/U 6394/v	T II T 1157			1	368
Ch/U 6419/r	T II T 1198	chinesisch	BTT XIV, S. 44 KUDARA 2000, S. 263		
Ch/U 6419/v	T II T 1198			1	369
Ch/U 6434/r	T II 2034	chinesisch	BTT XIV, S. 47 KUDARA 2000, S. 263		
Ch/U 6434/v	T II 2034			1	370
Ch/U 6440/r	T II T 1165	chinesisch	KUDARA 2000, S. 264		
Ch/U 6440/v	T II T 1165			1	371
Ch/U 6445/r	ohne Fundsigel	chinesisch	KUDARA 2000, S. 264		
Ch/U 6445/v	ohne Fundsigel			1	372
Ch/U 6456/r	T III D 276	chinesisch, zus.-setzbar mit Helsinki c und L 29 (SI KrIV/219)	KUDARA 2000, S. 265		
Ch/U 6456/v	T III D 276	zus.-setzbar mit Helsinki c und L 29 (SI KrIV/219)		1	373
Ch/U 6468/r	T II T 1836	chinesisch	KUDARA 2000, S. 265		
Ch/U 6468/v	T II T 1836	mittelpersisch		1	374
Ch/U 6506/r	T II Toyoq	chinesisch	KUDARA 2000, S. 267		
Ch/U 6506/v	T II Toyoq			1	375
Ch/U 6523/r	T II D 527	chinesisch	BTT XIV, S. 51 KUDARA 2000, S. 268		
Ch/U 6523/v	T II D 527			1	376
Ch/U 6531/r	T III T 212	chinesisch	KUDARA 2000, S. 268		
Ch/U 6531/v	T III T 212			1	377
Ch/U 6536a/r	T II 1458	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/U 6871	BTT VI, S. 81 KUDARA 2000, S. 269		
Ch/U 6536a/v	T II 1458	zus.-setzbar mit Ch/U 6871		1	378
Ch/U 6536b/r	T II 3073	chinesisch	BTT VI, S. 100 KUDARA 2000, S. 269		
Ch/U 6536b/v	T II 3073			1	379
Ch/U 6540/r	T II 2032	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/So 20506	BTT XIV, S. 81 KUDARA 2000, S. 269		
Ch/U 6540/v	T II 2032	zus.-setzbar mit Ch/So 20506		1	343
Ch/U 6542/r	T II T 1362	chinesisch	BTT XIV, S. 33 KUDARA 2000, S. 269		

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
Ch/U 6542/v	T II T 1362			1	380
Ch/U 6545/r	T III T 475	chinesisch	BTT XIV, S. 33 KUDARA 2000, S. 269		
Ch/U 6545/v	T III T 475			1	381
Ch/U 6546/r	T III M 507	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/So 20501	KUDARA 2000, S. 269		
Ch/U 6546/v	T III M 507	parthisch, zus.-setzbar mit Ch/So 20501		1	339
Ch/U 6549/r	T II T 1152	chinesisch	KUDARA 2000, S. 269		
Ch/U 6549/v	T II T 1152			3	1072
Ch/U 6559/r	T I α	chinesisch	KUDARA 2000, S. 270		
Ch/U 6559/v	T I α			1	382
Ch/U 6561/r	T II T 1403	chinesisch, zus.-gesetzt mit Ch/U 6051	BTT XIV, S. 29 KUDARA 2000, S. 270		
Ch/U 6561/v	T II T 1403	zus.-gesetzt mit Ch/U 6051		1	353
Ch/U 6577a/r	T II T 1254	Sammelplatte, chinesisch	KUDARA 2000, S. 271		
Ch/U 6577a/v	T II T 1254	soghdisch, alttürkisch		1	383
Ch/U 6577b/r	T II T 1254	" chinesisch			
Ch/U 6577b/v	T II T 1254			1	384
Ch/U 6579/r	T II Y 59/26	chinesisch	BTT XIV, S. 73 KUDARA 2000, S. 271		
Ch/U 6579/v	T II Y 59/26			1	388
Ch/U 6699/r	T II T 1171	chinesisch, soghdisch	BTT VI, S. 63 KUDARA 2000, S. 277	1	386
Ch/U 6699/v	T II T 1171	alttürkisch			
Ch/U 6704/r	T II 2093	chinesisch	BTT XIV, S. 78 KUDARA 2000, S. 277		
Ch/U 6704/v	T II 2093			1	387
Ch/U 6759/r	T II T 584	chinesisch	KUDARA 2000, S. 280		
Ch/U 6759/v	T II T 584			1	388
Ch/U 6782c/r	ohne Fundsigel	chinesisch	KUDARA 2000, S. 281 als Ch/U6782a		
Ch/U 6782c/v	ohne Fundsigel			1	389
Ch/U 6806/r	T II S 20.50 (47)	chinesisch	KUDARA 2000, S. 282		
Ch/U 6806/v	T II S 20.50 (47)			1	390
Ch/U 6811/r	T III M	chinesisch	KUDARA 2000,		

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
	173.122		S. 283		
Ch/U 6811/v	T III M 173.122	soghdisch, alttürkisch		1	391
Ch/U 6827/r	T II 2090	chinesisch	KUDARA 2000, S. 283		
Ch/U 6827/v	T II 2090			1	392
Ch/U 6828/r	T II T	chinesisch, soghdisch		3	1073
Ch/U 6828/v	T II T			3	1073
Ch/U 6854/r	T II 122.500	chinesisch, alttürkisch	BTT VI, S. 175 KUDARA 2000, S. 285		
Ch/U 6854/v	T II 122.500	alttürkisch, soghdisch		1	393
Ch/U 6861/r	T III M 173.138	chinesisch zus.-setzbar mit Ch/U 6126 und Ch/U 6346	KUDARA 2000, S. 285		
Ch/U 6861/v	T III M 173.138	zus.-setzbar mit Ch/U 6126 und Ch/U 6346		1	357
Ch/U 6871/r	T III M 173.133	chinesisch	KUDARA 2000, S. 286		
Ch/U 6871/v	T III M 173.133			1	378
Ch/U 6878/r	T II D 85	chinesisch	KUDARA 2000, S. 286		
Ch/U 6878/v	T II D 85			3	1074
Ch/U 6879/r	Š 23	chinesisch	KUDARA 2000, S. 286		
Ch/U 6879/v	Š 23			1	394
Ch/U 6886/r	T II T 1585	chinesisch	KUDARA 2000, S. 287		
Ch/U 6886/v	T II T 1585			1	395
Ch/U 6914/r	T III 2015	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/So 15000(5) und Ch/So 20182	KUDARA 2000, S. 341		
Ch/U 6914/v	T III 2015	zus.-setzbar mit Ch/So 15000(5) und Ch/So 20182		1	222
Ch/U 6926/r	T II 1456	chinesisch	KUDARA 2000, S. 289		
Ch/U 6926/v	T II 1456			1	396
Ch/U 6937b/r	T II 1342	chinesisch, soghdisch		1	397
Ch/U 6937b/v	T II 1342			1	397
Ch/U 6969/r	ohne Fundsigel	chinesisch, soghdisch	BTT XIV, S. 44 KUDARA 2000, S. 291	3	1075
Ch/U 6969/v	ohne Fundsigel	alttürkisch			
Ch/U 7000/r	T II T 1254	chinesisch	KUDARA 2000, S. 293		
Ch/U 7000/v	T II T 1254			1	398

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
Ch/U 7019/r	T II T 1062	chinesisch			
Ch/U 7019/v	T II T 1062			3	1076
Ch/U 7058/r	ohne Fundsigel	chinesisch	BTT XIV, S. 57 KUDARA 2000, S. 296		
Ch/U 7058/v	ohne Fundsigel			1	399
Ch/U 7070/r	ohne Fundsigel	chinesisch, soghdisch oder alttürkisch	KUDARA 2000, S. 296		
Ch/U 7070/v	ohne Fundsigel	alttürkisch		1	400
Ch/U 7080/r	ohne Fundsigel	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/So 20146			
Ch/U 7080/v	ohne Fundsigel	zus.-setzbar mit Ch/So 20146		1	309
Ch/U 7083/r	T II Y 18 (4)	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/U 6343/r	KUDARA 2000, S. 297		
Ch/U 7083/v	T II Y 18 (4)	zus.-setzbar mit Ch/U 6343/v		3	1077
Ch/U 7113/r	T III 34.71	chinesisch	KUDARA 2000, S. 298		
Ch/U 7113/v	T III 34.71	soghdisch, alttürkisch		1	401
Ch/U 7115/r	T II 2045	chinesisch	KUDARA 2000, S. 298		
Ch/U 7115/v	T II 2045			1	402
Ch/U 7117/r	T I 1055	chinesisch	BTT XIV, S. 85 KUDARA 2000, S. 298		
Ch/U 7117/v	T I 1055			1	403
Ch/U 7131/r	T II T 1841	chinesisch	BTT XIV, S. 85 KUDARA 2000, S. 299		
Ch/U 7131/v	T II T 1841			1	404
Ch/U 7134/r	T II D 114	chinesisch	KUDARA 2000, S. 300		
Ch/U 7134/v	T II D 114			1	405
Ch/U 7141/r	T I α 524	chinesisch	KUDARA 2000, S. 300		
Ch/U 7141/v	T I α 524			1	406
Ch/U 7172/r	T III T 201	chinesisch	BTT XIV, S. 52 KUDARA 2000, S. 302		
Ch/U 7172/v	T III T 201			1	407
Ch/U 7187/r	T III	chinesisch	BTT XIV, S. 36 KUDARA 2000, S. 303		
Ch/U 7187/v	T III			3	1078
Ch/U 7197/r	ohne Fundsigel	chinesisch		1	408
Ch/U 7201/r	T III T	chinesisch	KUDARA 2000, S. 304		

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
Ch/U 7201/v	T III T			1	409
Ch/U 7202/r	T III 73	chinesisch	BTT VI, S. 126 KUDARA 2000, S. 304		
Ch/U 7202/v	T III 73	soghdisch, alttürkisch		1	410
Ch/U 7211/r	T II T	chinesisch	KUDARA 2000, S. 304		
Ch/U 7211/v	T II T			3	1079
Ch/U 7275/r	T II 2022	chinesisch	KUDARA 2000, S. 307		
Ch/U 7275/v	T II 2022			1	411
Ch/U 7277/r	T I D 1039	chinesisch	BTT XIV, S. 68 KUDARA 2000, S. 308		
Ch/U 7277/v	T I D 1039	mittelpersisch, unbestimmt		1	412
Ch/U 7313/r	T II Y 17	chinesisch	KUDARA 2000, S. 309		
Ch/U 7313/v	T II Y 17			3	1080
Ch/U 8030/r MIK 030474	T II M 1032	chinesisch	KUDARA 2000, S. 328		
Ch/U 8030/v MIK 030474	T II M 1032	soghdisch, alttürkisch		1	413
Ch/U 8092/r MIK 028432	T II 2094	chinesisch, zus.-setzbar mit Ch/So 10100l, Ch/So 20510 und Ch/So 14760	KUDARA 2000, S. 331		
Ch/U 8092/v MIK 028432	T II 2094	zus.-setzbar mit Ch/So 10100l, Ch/So 20510 und Ch/So 14760		1	24
Ch/U 8100/r MIK 028473	T III T 273	chinesisch, soghdisch	KUDARA 2000, S. 332	3	1081
Ch/U 8100/v MIK 028473	T III T 273	alttürkisch			
Ch/U 8113/r MIK 028463	T II 1903	chinesisch	KUDARA 2000, S. 332		
Ch/U 8113/v MIK 028463	T II 1903			3	1082
Ch/U 8123a/r	T III M 173.157	chinesisch, alttürkisch, soghdisch	KUDARA 2000, S. 333 (nicht unterteilt)		
Ch/U 8123a/v	T III M 173.157			1	414
Ch/U 8123b/r	T III M 173.157	chinesisch	KUDARA 2000, S. 333 (nicht unterteilt)		
Ch/U 8123b/v	T III M 173.157			1	415
h 1/r	TM 413	baktrisch	HUMBACH 1966, S. 121		
h 1/v	TM 413			2	914
h 2/r	T II D 157	baktrisch	HUMBACH		

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
			1966, S. 122		
h 2/v	T II D 157	soghdo-ugur. Schriftspuren		3	
h 3/r	T I	baktrisch, soghdisch	HUMBACH 1966, S. 122	3	1083
h 3/v	T I	Soghdo-ugur. Schriftspuren			1083
M 21/r	ohne Fundsigel	manichäische Schrift, parthisch	BOYCE 1960		
M 21/v	ohne Fundsigel	manichäische Schrift, parthisch; darüber soghdo- ugur. Kritzelei	BOYCE 1960	3	Konk. 2.6.
M 309a, 2. Lage/recto	ohne Fundsigel	manichäische Schrift, soghdisch	MORANO 2007, S. 245		
M 309a, 2. Lage/ v	ohne Fundsigel		BOYCE 1960 MORANO 2007, S. 245	1	416
M 429/r	ohne Fundsigel	zus.-setzbar mit M 8600	BOYCE 1960 MORANO 2007, S. 247	2	915
M 429/v	ohne Fundsigel	manichäische Schrift, soghdisch; zus.-setzbar mit M 8600	BOYCE 1960 MORANO 2007, S. 247		
M 457/v	ohne Fundsigel	soghdo-ugurische Kritzelei	BOYCE 1960		Konk. 2.6.
M 466b4/r	ohne Fundsigel	Oberfläche stark versehrt			
M 466b4/v	ohne Fundsigel	chinesisch mit soghdo- ugurischer Kritzelei	BOYCE 1960	3	1084
M 466b5	ohne Fundsigel	soghdo-ugurisch		3	1085
M 466c1/1. S.	ohne Fundsigel			3	1086
M 466c1/2. S.	ohne Fundsigel	chinesisch, soghdo-ugurisch		3	1086
M 466c2/1. S.	ohne Fundsigel	chinesisch, soghdo-ugurisch		3	1087
M 466c2/2. S.	ohne Fundsigel	Buchstabenreste		3	1087
M 501e	ohne Fundsigel	Illustration, zus.-setzbar mit So 18700 und MIK III 6261		1	293
M 608b/1. S.	ohne Fundsigel	manichäische Schrift, parthisch	BOYCE 1960 MORANO 2007, S. 249		
M 608b/2. S.	ohne Fundsigel	manichäische Schrift, parthisch, soghdo-ugurische Kritzelei	BOYCE 1960 MORANO 2007, S. 249		Konk. 2.6.
M 632/r	ohne Fundsigel	manichäische Schrift, soghdisch, soghdo-ug. Kritzelei	BOYCE 1960 MORANO 2007, S. 249		
M 632/v	ohne Fundsigel	zus.-gehörig mit M 807a	BOYCE 1960 MORANO 2007,	1	417

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
			S. 249		
M 660b/1. S.	ohne Fundsigel	Illustration	BOYCE 1960		
M 660b/2. S.	ohne Fundsigel		BOYCE 1960 MORANO 2007, S. 249	2	916
M 807a/r	ohne Fundsigel	manichäische Schrift, soghdisch, uigurische Kritzelei	BOYCE 1960 MORANO 2007, S. 251		
M 807a/v	ohne Fundsigel	soghdo-ugurische Kritzelei, zus.-gehörig mit M 632	BOYCE 1960 MORANO 2007, S. 251		
M 1070/r	T I	Sammelplatte manichäische Schrift, soghdisch	BOYCE 1960 MORANO 2007, S. 253		
M 1070/v	T I	"		1	418
M 1071/r	T I	manichäische Schrift, soghdisch	BOYCE 1960 MORANO 2007, S. 253		
M 1071/v	T I	"		1	419
M 1910/r	T I D	in Sammelplatte M 1908–1911, manichäische Schrift, soghdisch	BOYCE 1960 MORANO 2007, S. 253		
M 1910/v	T I D	in Sammelplatte M 1908–1911		3	1088
M 2011	T I D	in Sammelplatte M 2006–2011	BOYCE 1960 MORANO 2007, S. 256	2	917
M 2019	T I D	in Sammelplatte M 2018–2023	BOYCE 1960 MORANO 2007, S. 256	1	420
M 2233	T I D	in Sammelplatte M 2227–30, M 2232–35	BOYCE 1960 MORANO 2007, S. 257	1	421
M 2234	T I D	"	BOYCE 1960 MORANO 2007, S. 257	1	422
M 4905	T II D 52	in Sammelplatte M 4900–10	BOYCE 1960 MORANO 2007, S. 260	1	423
M 4906	T II D 52	"	BOYCE 1960 MORANO 2007, S. 260	1	424
*M 5457	T II D 67	Foto von Sammelplatte M 5435–5463	BOYCE 1960 MORANO 2007, S. 261	1	*425
M 6791	T II K	in Sammelplatte M 6781–91	BOYCE 1960 MORANO 2007, S. 263	1	426
M 8600/r	TM 400	zus.-setzbar mit M 429	BOYCE 1960 MORANO 2007, S. 265	2	915

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
M 8600/v	TM 400	manichäische Schrift, soghdisch, zus.-setzbar mit M 429	BOYCE 1960 MORANO 2007, S. 265		
Mainz 152	T I /TM 513			2	918
Mainz 154/r	T II D			2	919
Mainz 154/v	T II D	alttürkisch			
Mainz 155	ohne Fundsigel			2	920
Mainz 158	T III 263			2	921
Mainz 159a	T II	Sammelplatte		2	922
Mainz 159b		"		3	1089
Mainz 160		Sammelplatte, chinesisch in soghd. Schrift zus.-setzbar mit Mainz 624		2	A 968
Mainz 160a		" alttürkisch			
Mainz 165	T II S			2	923
Mainz 176	T III K 268			2	924
Mainz 177	T II T			2	925
Mainz 178a	T I α	Sammelplatte		2	926
Mainz 178b	T II D 281	"		2	927
Mainz 179	T III 263			2	928
Mainz 180	T I			1	427
Mainz 184	ohne Fundsigel			2	929
Mainz 185a	ohne Fundsigel	Sammelplatte		2	930
Mainz 185b	ohne Fundsigel	"		2	931
Mainz 245a	T III M 263-1	Sammelplatte		2	932
Mainz 245b	T III M 263-1	"		2	933
Mainz 348b	T I a-x 18	Sammelplatte		3	1090
Mainz 348d	T I a-x 18	"		3	1091
Mainz 348e	T I a-x 18	" mittelpersisch		3	1092
Mainz 390/r	T I D / TM 173 D			1	428
Mainz 390/v	T I D / TM 173 D	alttürkisch	VOHD XIII,16 # 68		
Mainz 404a	ohne Fundsigel	Sammelplatte		2	934
Mainz 404b	ohne Fundsigel	"		2	935
Mainz 404c	ohne Fundsigel	"		2	936
Mainz 404d	ohne Fundsigel	"		2	937

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
Mainz 404e	ohne Fundsigel	"		2	938
Mainz 404f	ohne Fundsigel	"		2	939
Mainz 412	D 170			1	429
Mainz 460c	T I D	in Sammelplatte Mainz 460		1	430
Mainz 467/r	T I D / TM 513			2	940
Mainz 467/v	T I D / TM 513	alttürkisch			
Mainz 624	T I D	chinesisch in soghd. Schrift zus.-setzbar mit Mainz 160		2	A 968
MIK III 10 = MIK III 4932					
MIK III 32 s. So 18242					
MIK III 45, f. 24/r	T II B 26	1 Z. Gebet inmitten von syrischem Text		3	1011
MIK III 49 s. So 14445					
MIK III 51 s. So 10010					
MIK III 56 s. So 12955					
MIK III 57 s. So 18121					
MIK III 59 s. So 12601					
MIK III 105 s. So 14999					
MIK III 106 s. So 10006					
MIK III 107 s. So 10675					
MIK III 108 s. So 10009					
MIK III 192 s. So 12650					
MIK III 200 II s. So 14411 II					
MIK III 365				3	1012
MIK III 4614	ohne Fundsigel	Illustration		1	433
MIK III 4931	ohne Fundsigel	r: Illustration		2	941
MIK III 4931a	ohne Fundsigel	von MIK III 4931 abgebrochen		2	942
MIK III 4932	ohne Fundsigel	zwischenzeitlich MIK III 10 2. S.: Illustration		2	943
MIK III 4933	T I μ	v: Illustration		2	944
MIK III 4937	T I	Illustration mit		3	1093

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
		Personennamen			
MIK III 4941	ohne Fundsigel	2. S.: Illustration		2	945
MIK III 4942	ohne Fundsigel	2. S.: Illustration		2	946
MIK III 4947	ohne Fundsigel	Illustration mit Aufschrift		1	434
MIK III 4948	T I α	v: Illustration		2	947
MIK III 4949a1	α	Sammelplatte, v: Illustration zus.-setzbar mit MIK III 4950		2	948
MIK III 4949a2	μ	” v: Illustration		2	949
MIK III 4949b1	T I μ	Sammelplatte v: Illustration		2	950
MIK III 4949b2	μ	” v: Illustration		2	951
MIK III 4949b3	μ	” v: Illustration		2	952
MIK III 4950	α	v: Illustration zus.-setzbar mit MIK III 4949a1		2	948
MIK III 4984	α	v: Illustration		2	953
MIK III 4984a	α	v: Illustration		2	954
*MIK III 4989		mit Illustration		3	*1094
*MIK III 6251		Textilie mit gestickten Schriftzügen		1	*435
MIK III 6261	T II K	zus.-setzbar mit M 501e und So 18700		1	293
*MIK III 6918		Wandgemälde		1	*536
MIK III 6998	α	v: Illustration		2	955
MIK III 7251/r	T III D 282			1	437
MIK III 7251/v	T III D 282	parthisch in manichäischer Schrift			
n 348/1. S.		soghdisch in ostsyrischer Schrift	VOHD XVIII,4 # E 21		
n 348 2. S.			VOHD XVIII,4 # E 21	3	1013
SHT 1017/1. S.	T II T 16 / T 1786	Sanskrit in Gupta-Schrift	VOHD X,5		
SHT 1017/2. S.	T II T 16 / T 1786			2	956
SHT 2058a	T II T / T 2016	Sanskrit in Brāhmī, soghdisch	VOHD X,9	3	1095
SHT 2058b	T II T / T 2016	Sanskrit in Brāhmī, soghdisch	VOHD X,9	3	1096
SHT 2058c	T II T / T 2016	Sanskrit in Brāhmī, soghdisch	VOHD X,9	3	1097
SHT 2058d	T II T / T 2016	Sanskrit in Brāhmī, soghdisch	VOHD X,9	3	1098
SHT 2058e	T II T / T 2016	Sanskrit in Brāhmī, soghdisch	VOHD X,9	3	1099

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
SHT 2058f	T II T / T 2016	Sanskrit in Brāhmī, soghdisch	VOHD X,9	3	1100
SHT 2058g	T II T / T 2016	Sanskrit in Brāhmī, soghdisch	VOHD X,9	3	1101
SHT 2058h	T II T / T 2016	Sanskrit in Brāhmī, soghdisch	VOHD X,9	3	1102
SHT 2058i	T II T / T 2016	Sanskrit in Brāhmī, soghdisch	VOHD X,9	3	1103
SHT 2058k	T II T / T 2016	Sanskrit in Brāhmī, soghdisch	VOHD X,9	3	1104
SHT 2058l	T II T / T 2016	Sanskrit in Brāhmī, soghdisch	VOHD X,9	3	1105
SHT 2348/r	T II S 19	Sanskrit in Brāhmī	VOHD X,9		
SHT 2348/v	T II S 19			2	957
SHT 4104/r		Sanskrit in Brāhmī	VOHD X,10		
SHT 4104/v				3	1106
SyrHT 49	T II B 11	syrisch, soghdische Glosse in Konturschrift		3	1014
SyrHT 68/r	T II B 22	syrisch	VOHD V,2 # 65		
SyrHT 68/v	T II B 22			3	1015
SyrHT 69/r	T II B 22	syrisch	VOHD V,2 # 66		
SyrHT 69/v	T II B 22			3	1016
SyrHT 168/1. S.	T II B 68	zus.-gehörig mit SyrHT 328		3	1017
SyrHT 168/2. S.	T II B 68	zus.-gehörig mit SyrHT 328	VOHD V,2 # 163		
SyrHT 240	T II B 67b	syrisch	VOHD V,2 # 234		
SyrHT 240	T II B 67b	soghdo-ugurisch		3	1018
SyrHT 328/1. S.		syrisch	VOHD V,2 # 321		
SyrHT 328/2. S.		zus.-gehörig mit SyrHT 168		3	1017
SyrHT 339/1. S.		syrisch	VOHD V,2 # 332		
SyrHT 339/2. S.		soghdo-ugurisch		3	1019
U 119a	T II B 68	vorübergehend *So 21008, syrische Rubrik		3	1020
U 119b	T II B 68	vorübergehend *So 21007, zus.-gehörig mit So 15490 und So 20225		3	985
U 151a/r	T I D	alttürkisch	VOHD XIII,16 # 565		
U 151a/v	T I D			1	431
U 237+U 296	T II K / D	alttürkisch, soghd. EN	VOHD XIII,16 # 58		Einlei- tung
U 3858/r	T II B	syrisch, Kalender	VOHD V,2 # 480		
U 3858/v	T II B			3	1021
U 5170		Sprache unbekannt		3	A

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
					1115
U 5171		Sprache unbekannt		3	A 1116
U 5172		Sprache unbekannt		3	A 1117
U 5173		Sprache unbekannt		3	A 1118
U 5174/r	ohne Fundsigel			2	958
U 5174/v	ohne Fundsigel	alttürkisch			
U 5175		Sprache unbekannt		3	A 1119
U 5176		Sprache unbekannt		3	A 1120
U 5196	ohne Fundsigel			2	959
U 5407	T I α 538			3	1107
U 5576	T II D 93.504			3	1108
U 5735/1. S.	T II Y 17 / 514			3	1109
U 5735/2. S.	T II Y 17 / 514	alttürkisch			
U 6021	T II A 8			1	432
U 6109/r	ohne Fundsigel			3	1022
U 6109/v	ohne Fundsigel	alttürkisch			
U 6171	ohne Fundsigel	Sanskrit in soghdischer Schrift		2	A 969
U 6249	T S 52			2	960
U 6253	ohne Fundsigel			2	961
U 6275	ohne Fundsigel	zus.-setzbar mit So 20139		2	861
U 6312	Š 4			3	1110
U 6431o/r	ohne Fundsigel			2	962
U 6431o/v	ohne Fundsigel			2	962
U 7256	ohne Fundsigel	v: Illustration		2	963
U 8004 = MIK III 031775/r	ohne Fundsigel	chinesisch in soghd. Schrift		2	A 970
U 8004 = MIK III 031775/v	ohne Fundsigel	alttürkisch			
*U 9248	T II D 58	alttürkisch, soghdisch, Foto aus Nachlass ARAT	VOHD XIII,28 # 18	3	*1111
Fragment ohne	T I α	zus.-gesetzt mit So 10132		2	480

Signatur	Fundsigel	Bemerkungen	Nachweis in anderen Katalogen	VOHD XVIII, Teil	Kat.- nr.
neue Signatur					
Fragment ohne neue Signatur	T II D 107 A 17	zus.-gesetzt mit So 15200(5)		2	741

Addenda und Corrigenda

Dieser Katalogteilband schließt die Beschreibung der mitteliranischen Fragmente in soghdischer Schrift ab. Die Arbeit an den Fragmenten schreitet jedoch kontinuierlich voran.¹ Seit der Publikation des ersten Katalogteilbandes sind zahlreiche Fragmente ediert worden. Diese werden in den Addenda ergänzt. Über die in den Rezensionen aufgezeigten Mängel und Fehler hinaus notwendige Korrekturen sind in den Corrigenda aufgelistet.

Addenda

Nach 2006 publizierte Fragmente und im Druck befindliche Editionen²:

Katalognr.	Signatur	Publikation
5	So 10030(2)	RECK 2009a, S. 395–396
9	So 10077	RECK 2009a, S. 393, Fig. 16
12	So 10081	RECK 2009a, S. 394, Fig. 17
14	So 10085+So 13910+So 20186~ So 10650(8)	RECK 2015b, S. 303–304, Fig. 17.1
20	So 10100g(1)	r/10–12/ zit. bei PROVASI 2003, S. 314
21	So 10100g(2)	r/4–11/ zit. bei PROVASI 2003, S. 317
25	So 10100m	SIMS-WILLIAMS 2014b
468	So 10100o	YOSHIDA 2017b, S. 36–40
28	So 10129	YOSHIDA apud YOSHIDA / FURUKAWA 2015, S. 64–67
33	So 10201(5)	DURKIN-MEISTERERNST 2014, S. 70–73; YOSHIDA apud YOSHIDA / FURUKAWA 2015, S. 49–50
53	So 10650(8)~So 10085+	RECK 2015b, S. 304, Fig. 17.2
54	So 10650(9) II	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 274–275
56	So 10650(14)+So 20191	RECK 2015b, S. 305, Fig. 17.3
556	So 10650(25)+So 10311	YOSHIDA 2017b, S. 37–42
58	So 10650(32)+Salemann.Sogd(Foto)	CHUNAKOVA/DRAGONI/MORANO 2017
60	So 10700a+So 20193a	MORANO 2016, S. 190, Fig. 2
61, 319	So 10701a+So 20193b	MORANO 2016, S. 189, Fig. 1
62	So 10701b	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 128–129
66	Ch/So 10920+Ch/So 19535	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
72	Ch/So 11603+Otani 7223+Otani 9049 +Ch/U 6330+Ch/So 20509/v	RECK 2009d, S. 218–219, Taf. 8
77	Ch/So 13399a+Ch/So 13401	r: SUNDERMANN 2012, S. 97; v: SUNDERMANN 2012, S. 92–94

1 Zusammenfassende Artikel über die Textfragmente in soghdischer Schrift in der Berliner Turfansammlung liegen in RECK 2008b, RECK 2010 und in RECK 2016b vor. Eine aktuelle Zusammenfassung über die buddhistische Literatur der Soghdler gibt YOSHIDA 2015b.

2 Nach dem Druck von Band 1 erschienene Publikationen sind auch aufgeführt in YOSHIDA 2008, S. 55 und LURJE 2010, Sp. 770 Fn. 4.

80, 81	So 13425(2)~So 13426(2)	RECK 2015b, S. 303–304, Fig. 17.1
92	So 13505	RECK 2007b, S. 328, Abb. 4
99	So 13700a	RECK 2009a, S. 390–391, Fig. 13 u. 14
103	So 13911	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 274–275
113	So 14042	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 276–277
114, 121, 116	So 14150+So 14156~So 14152 I/v	RECK 2009c, S. 232, Pl. 1
115, 124, 120	So 14151~So 14159~So 14155 I	RECK 2009c, S. 233–234, Pl. 2
118, 123	So 14153~So 14158 I	RECK 2009c, S. 235–236, Pl. 3
123, 119	So 14154+So 14158 II	RECK 2007b, S. 321–323, Abb. 1
120, 122, 117	So 14155 II+So 14157+So 14152a II	RECK 2007b, S. 324–326, Abb. 2
116	So 14152 II	RECK 2007b, S. 326–328, Abb. 3
125	So 14186+So 14185(1)/r	RECK 2009a, S. 378, Fig. 7
125	So 14186+So 14185(1)/v	RECK 2009a, S. 379–381, Fig. 8
126	So 14185(2)+So 14188/r	RECK 2009a, S. 381–382, Fig. 9
126	So 14185(2)+So 14188/v	RECK 2009a, S. 382–383, Fig. 10
127	So 14187+So 14190/r	RECK 2007a, S. 60–61, 68 Tf. 4
127	So 14187+So 14190/v	RECK 2009a, S. 376–377, Fig. 6
128	So 14191–So 14194/r	RECK 2009a, S. 384, Fig. 11
128	So 14191–So 14194/v	RECK 2009a, S. 385–387, Fig. 12
129	So 14195~So 14196	RECK 2007a, S. 58–59, 66–67 Tf. 2–3
131	So 14197~So 14198~So 14199	RECK 2007a, S. 58, 65 Tf. 1
134	So 14255~So 14256	MORANO: Where the demons fell
141	So 14380	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 276–277
142	So 14381	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 198–199
143	So 14382	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 276–277
147	So 14386	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 278–279
148	So 14387	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 278–279
149	So 14388	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 278–279
150	So 14389	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 280–281
153	So 14411 II	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 26–33
154	So 14415 I	RECK 2011, S. 140–143
154	So 14415 II	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 46–47
155	So 14425+So 14427+So 14428+ So 14460+ So 14461	MORANO / RECK: Kalendertexte
156	So 14426	RECK 2011, S. 144–145
158	So 14430	RECK 2011, S. 145–146
159	So 14440	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 194–197

160	So 14441+So 14620	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 124–125
161	So 14442	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 182–184
162	So 14443+So 14618+So 14390	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 188–193
163	So 14444	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 176–181
166	So 14464	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 280–281
167	So 14466	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 280–281
168	So 14467	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 282–283
169	So 14470	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 284–285
171	So 14570	r/1–6/ SUNDERMANN 2012, S. 97; r/1–12/ DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 296–297 r/4–15/ MORANO 2009, S. 214; r/8–v/20/ DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 120–122;
175	So 14586 II	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 286–287
177	So 14587	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 286–287
178, 144	So 14588+So 14590+So 14383	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 288–289
180	So 14591	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 288–289
181	So 14592	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 290–291
182	So 14593	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 290–291
184	So 14596	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 292–293
185	So 14599	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 294–295
187	So 14601	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 130–131
189	So 14603	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 130–131
195	So 14616	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 126–127
196	So 14617	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 186–187
197	So 14619	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 254–255
201	So 14700(4)	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
202	So 14700(7)	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
204	So 14700(11)	RECK 2009a, S. 392–393, Fig. 15
210	So 14715b	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
212	Ch/So 14730	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
214	Ch/So 14742/v+	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
216	Ch/So 14744	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
218	Ch/So 14790/v	SUNDERMANN 2012, S. 94–95
219	Ch/So 14791/v	SUNDERMANN 2012, S. 96–97
220	Ch/So 14792/v	SUNDERMANN 2012, S. 95–96
222	So 15000(5)+Ch/U 6914+ChSo 20182	BENKATO 2017
223	Ch/So 15000(6)	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
225	So 15420	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 62–63

229	So 15502/v/10-15/	SUNDERMANN 2009, S. 265
231	So 15800	RECK 2009a, S. 395, Fig. 18
237	So 18058+So 18197	RECK 2009b, S. 242-245, Pl. 1-2
238	So 18060 II	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 58-59
239	So 18070	BENKATO 2017
245	So 18113	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 48-49
247	So 18120	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 10-11
248	So 18121	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 296-297
254	So 18130 II	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 14-15
260	So 18155	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 206-207 und S. 210-211
296	So 19552	RECK 2007a, S. 59-60, 69 Tf. 5-6
297	So 19554	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
301	Ch/So 20102	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
858	So 20105/r	RECK: Sogdian – Old Turkic Bilinguals
303	So 20122	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 184-186
304	Ch/So 20128/v	BENKATO 2017
309	Ch/So 20146+Ch/U 7080	RECK 2015b, S. 306, Fig. 17.4
312	So 20183	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 26-33
320	Ch/So 20199/v	BENKATO 2017
321	So 20202	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
329	So 20220 II	MORANO 2016, S. 192-193, Fig. 3-4
330	So 20224	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 26-33
332	Ch/So 20230/v/7-12/	Zitat: PROVASI 2003, S. 314
336	So 20237	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
339	Ch/So 20501+Ch/U 6546/v	MORANO 2009, S. 216-217, Pl. 2; DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 112-119
341	Ch/So 20503/v	BENKATO 2017
347	Ch/So 20511/v	BENKATO 2017
349	Ch/So 20513/v	YOSHIDA 2012b, S. 44
*440	*Ch/So 21003/v	RECK 2015b, S. 309-310
*441	*So 21004	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
*442	*So 21005	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
352	Ch/U 6050/v	RECK 2015b, S. 306, Fig. 17.5
354	Ch/U 6056/v	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
356	Ch/U 6104	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
358	Ch/U 6143/v	BENKATO: Sogdian epistolary fragments

371	Ch/U 6440/v	RECK 2015b, S. 308
379	Ch/U 6536b/v	YOSHIDA 2012b, S. 45
386	Ch/U 6699/v	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
389	Ch/U 6782c/v	RECK 2015b, S. 310
393	Ch/U 6854/v	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
394	Ch/U 6879/v	YOSHIDA 2017a, S. 114–116
395	Ch/U 6886/v	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
397	Ch/U 6937b	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
399	Ch/U 7058/v	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
402	Ch/U 7115/v	RECK 2009d, S. 221, Taf. 9
411	Ch/U 7275/v	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
414, 415	Ch/U 8123a~Ch/U 8123b	RECK 2015b, S. 307–308
429	Mainz 412	DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 136–139
433	MIK III 4614	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
432	U 6021	BENKATO: Sogdian epistolary fragments
*436	*MIK III 6918/iii/3	Publikation: Museum für Indische Kunst 2002, S. 129; Zitate: r'ymst βrwx SUNDERMANN 2001, S. 512, LURJE 2010, S. 326 # 1007 und ZIEME 2006, S. 123.

Corrigenda

Wichtige ergänzende und korrigierende Hinweise finden sich in den Rezensionen zu Teilband 1, YOSHIDA 2008 und LURJE 2008. Darüber hinaus sind hier die folgenden Korrekturen und Ergänzungen angegeben:

Katalognummer	Signatur	Korrektur
11	So 10080	Beispielzeile 1. S./2/ steht irrtümlich unter # 12.
28	So 10129	rote Rand- und Zeilenliniierung
29	So 10133	v/1/ (°)y-(r)xt x-ynt ... und 'yrxt hynd ...
35	So 10202	schwache rote Randliniierung
57	So 10650(15)	prw(r)[Angegebene Ergänzung hat keine Anhaltspunkte.
63	So 10900	Beispielzeilen: r/19 statt r/17; Zitate: r/12/ statt r/10 dazu: v/7–8/ PROVASI 2003, S. 315
77	Ch/So 13399a+ Ch/So 13401+L 67	Rekonstruktion s. SUNDERMANN 2012, S. 92–94 Zitate: v/17/ 'ywp'z-yt SIMS-WILLIAMS 1986, S. 588 v/12–14/ SIMS-WILLIAMS, 1979, S. 342 Anm. 40 ³
100	So 13800+So 18191	rote Randliniierung

3 Für die Ergänzungen danke ich E. PROVASI.

102	So 13881+So 13882	Dazu YOSHIDA 2012a; Lesung: r/2/ letztes Wort, recte: snywn
107	So 14000/r	r/6-7/ zit. bei YOSHIDA 1996, S. 186b
152	So 14410	Gleiche Handschrift: So 14415 II statt So 14515 II
153	So 14411 II	Einteilung in Verse: SUNDERMANN 1997, S. 49
154	So 14415	Alttürkisch: I/v/18 statt 19; Zitate: I/v/1,2/ ymk rwšn ³ SUNDERMANN 1981, S. 176 s.v. ymg; Andere Handschriften: I/r/6-10/ Anm. 1: In der ersten Glosse ist der erste Name in manichäischer Schrift geschrieben, s. DURKIN-MEISTERERNST / MORANO 2010, S. 46 Anm. a. In Glosse 2 kann der Name als [x](w)r z-ʾδk'n ergänzt werden, s. LURJE 2010, S. 439 # 1433. ⁴
156	So 14426	<i>bašlantı Šad Ormizd</i> s. auch U 175, WILKENS 2000, S. 468-469 (VOHD XIII, 16 # 588) ⁵
166	So 14441+So 14620	v/20/ 'skw'y
164	So 14445	'k'm
[Verweisung]	So 14460	Die Beschreibung dieses Fragmentes befindet sich unter Katalognr. 155 (So 14425).
[Sammelplatte]	So 14465-So 14468	So 14468 enthält Reste syrischer Schrift, s. SIMS-WILLIAMS 2012b, S. 194 # E53.
171	So 14570	Zitat: zu r/3/ 'wxsh: SUNDERMANN 1985, S. 39-40
207	So 14700(15)	Vermutlich fehlt die zweite Papierschicht.
212	Ch/So 14730	Anm. 3: Das Fragment T II T aus dem Nachlass von W. LENTZ ist im Katalog unter Nr. *442 (*Ch/So 21005) beschrieben.
213	Ch/So 14731/v/+	Korrekturen zu Interpretationen von /24-25/ ptyc βγy und nwšy mytyy, s. YOSHIDA 2009b, S. 701.
220	Ch/So 14792/v/	Das Zitat von HENNING ist nicht durchgängig. Es sind nur die Z. /3-5/ und /7-8/ zitiert, und von Z. /7/ auch nur die zweite Hälfte. ⁶
222	Ch/So 1500(5)/v/+	Zitate: v/102/, v/113/, v/120/ WENDTLAND 2005, S. 692
247	So 18120	Foto aus WALDSCHMIDT / LENTZ, Taf. II unten reprod. in: MALEK 2002, S. 384
263	So 18165	Zitat: r/7/ kwnw k'm YOSHIDA 2009a, S. 287
[Verweisung]	Ch/So 20182	Ch/So 15000(5)
321	So 20202	v/1/ MN 'xškw h kw und v/3/ statt v/2/
338	So 20240	kursive Schrift mit formalen Zügen (')
355	Ch/U 6084/r/	zu Ch/U 6699 gehörig ⁷
377	Ch/U 6531/v/	Hinweise auf die Handschrift: SIMS-WILLIAMS 2015a, S. 587-588
386	Ch/U 6699/r/	zu Ch/U 6084 gehörig

4 Für diesen Hinweis danke ich P. LURJE.

5 Für den Hinweis danke ich I. COLDITZ.

6 Für den Hinweis danke ich E. PROVASI.

7 Für den Hinweis danke ich S.-Ch. RASCHMANN.

[Verweisung]	M 501	Die Beschreibung dieses Fragmentes befindet sich unter Katalognr. 293 (So 18700).
431	U 151a	2. Hs.:/1/ pryc(δ)[
510	Ch/So 10334	Seitenabfolge ist noch nicht geklärt, s. YOSHIDA 1995a, S. 359
813	Ch/So 18255	Seitenabfolge ist noch nicht geklärt, s. YOSHIDA 1995a, S. 359

Es wurden in der Tabelle nur sachlich relevante Fehler berücksichtigt.

Irreführende Druckfehler in den Konkordanzen von Teilband 1:

Seite	Fehlerstelle	Korrektur
309	HENNING BBB, S. 59	Ch/So 13401
	HENNING Sogdica, V, S. 6	Katalognr. 382
310	GMS, Sogd. 6	Katalognr. 382
311	GMS, T ii D 93m	Katalognr. 130
	Häufig benutzte Sigel, GlA	Katalognr. 391
	GlB	Katalognr. 410
	GlC	Katalognr. 401
334–335	Stichworte: Jäger, Maus, Vogel: Katalognr. 207	Katalognr. 208
338	Ergänzung: Fragmente mit Text in blauer Schrift	Katalognummern: 134, 170, 257, 420, 272 und 255. So 20205 (alttürkisch).
339	6.12. SUNDERMANN 2002a	SUNDERMANN 2001c

Teilband 2, S. 399: In der Überschrift (und somit auch im Inhaltsverzeichnis) muss es zweimal *Vajracchedikā-prajñāpāramitā-sūtra* heißen. In der Konkordanz 3.3.2. muss So 14080(1)c # 639 gestrichen werden.

Für alle verbliebenen Irrtümer und Fehler bitte ich um Nachsicht: *man āstār hirzā*.

Literatur- und Abkürzungsverzeichnisse

Literaturverzeichnis

- ASHUROV, Barakatullo [2015a]: Sogdian Christian Texts: Socio-Cultural Observations, in: *Archiv Orientalní* 83, S. 53–70.
- ASHUROV, Barakatullo [2015b]: Texts and Manuscripts: Description and Research, in: *Manuscripta Orientalia* 21. 1, S. 3–17.
- BARTHOLD, Wilhelm [1928]: *Turkestan down to the Mongol invasion*, London .
- BENKATO, Adam [2017]: *Āzandnāmē: An edition and literary critical study of the Manichaean-Sogdian Parable-Book*, Wiesbaden (Beiträge zur Iranistik ; 42).
- BENKATO, Adam: A Manichaean remedy for headaches, im Druck.
- BENKATO, Adam: *Sogdian epistolary fragments from Turfan*, with an appendix by Simone-Christiane RASCHMANN, im Druck.
- BENKATO, Adam / RECK, Christiane: 'Like a virgin': A Sogdian recipe for restoring virginity and the Sanskrit background of Sogdian medicine, im Druck.
- BENVENISTE, Émile [1940]: *Textes Sogdiens*, édités, traduits et commentés par Émile BENVENISTE, Paris (Mission Pelliot en Asie centrale, Série in-quarto ; 3).
- BENVENISTE, Émile [1946]: *Vessantara Jātaka: texte sogdien* édité, traduit et commenté par Émile BENVENISTE, Paris.
- BI BO / SIMS-WILLIAMS, Nicholas [2010]: Sogdian documents from Khotan, I: Four economic documents, in: *Journal of the American Oriental Society* 130. 4, S. 497–508.
- BI BO / SIMS-WILLIAMS, Nicholas [2015]: Sogdian documents from Khotan, II: Letters and miscellaneous fragments, in: *Journal of the American Oriental Society* 135. 2, S. 261–282.
- BOGOLJUBOV / SMIRNOVA [1963]: *Chozjajstvennye dokumenty: čtenie, perevod i komentarii* M. H. BOGOLJUBOVA i O. I. SMIRNOVY, Moskva (Sogdijskie dokumenty s gory Mug, vypusk 3).
- BOOGERT, N. VAN DEN [1989]: Some notes on Maghribi Script, in: *Manuscripts of the Middle East* 4, S. 30–43.
- BOYCE, Mary [1960]: *A Catalogue of the Iranian Manuscripts in Manichean Script in the German Turfan Collection*, Berlin (Veröffentlichungen des Instituts für Orientforschung der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin ; 45).
- BROCK, Sebastian [2004]: Some Early Witnesses of the East Syriac Liturgical Tradition, in: *Journal of Assyrian Academic Studies* 18. 1, S. 9–45.
- BUDGE, Ernest A. Wallis [1976], *Syriac Book of Medicines, vol. II: Translation*, London 1913, repr. Amsterdam
- CIANCAGLINI, Claudia A. [2008]: *Iranian Loanwords in Syriac*, Wiesbaden (Beiträge zur Iranistik ; 28).
- CHUNAKOVA, Olga / DRAGONI, Federico / MORANO, Enrico [2017]: A forgotten Manichaean Sogdian bifolio in Sogdian script, in: *Written Monuments of the Orient* 1, S. 3–25.
- CLAUSON, Gerard [1972]: *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish*, Oxford.
- Codices Sogdiani: Manuscripts de la Bibliothèque nationale (Mission Pelliot)*, reproduits en Fac-similé, avec une introduction par É. BENVENISTE, Copenhague 1940 (Monumenta Linguarum Asiæ Maioris, ed. K. Grønbech, 3).
- DICKENS, Mark [2009]: Multilingual Christian Manuscripts from Turfan, in: *Journal of the Canadian Society for Syriac Studies* 9, S. 22–42.
- DICKENS, Mark / SIMS-WILLIAMS, Nicholas [2012] with contributions by Thomas A. Carlson and Christiane Reck: Christian Calendrical Fragments from Turfan, in: *Living the Lunar Calendar*, ed. by J. BENDOV, W. HOROWITZ and J.M. STEELE, Oxford, S. 269–295.
- Dokumenty s gory Mug. Fotoal'bom = Documents from Mt. Mugh. Plates*, Moskva 1963 (CII: Part II: Inscriptions of the Seleucid and Parthian period and of Eastern Iran and Central Asia, vol. III).
- DURKIN-MEISTERERNST, Desmond [2014]: *Miscellaneous Hymns: Middle Persian and Parthian hymns in the Turfan Collection*, Turnhout (BTT ; 31).
- DURKIN-MEISTERERNST, Desmond / MORANO, Enrico [2010]: *Mani's Psalms: Middle Persian, Parthian and Sogdian texts in the Turfan Collection*, Turnhout (BTT ; 27).
- EMMERICK, Ronald E. / SKJERVØ, Prods. O. [1997]: *Studies in the Vocabulary of Khotanese* III, Wien.
- FILIPPONE, Ela [2013]: Yaghnobi Body Part Terms: Some Introductory Notes, in: *Commentationes Iranicae: Sbornik statej k 90-letiju Vladimira Aronoviča Livšica*, ed. S.R. TOXTAS'EV u. P.B. LURJE, St. Petersburg, S. 631–648.

- FILLIOZAT, Jean [1948]: *Fragments de textes koutchéens de médecine et de magie*. Texte, parallèles sanskrits et tibétains, traduction et glossaire par Jean FILLIOZAT, Paris.
- GERSHEVITCH, Ilya [GMS]: *A Grammar of Manichean Sogdian*, Oxford 1961.
- GHARIB, Badri [1995]: *Sogdian Dictionary: Sogdian – Persian – English*, Teheran.
- GRENET, Frantz / SIMS-WILLIAMS, Nicholas / DE LA VAISSIÈRE, Étienne [1998]: The Sogdian Ancient Letter V, in: *BAI N. S. 12*, S. 91–104.
- GRÜNWEDEL, Albert [1920]: *Alt-Kutscha*, Berlin.
- GULÁCSI, Zsuzsanna [1997]: Identifying the corpus of Manichaean art among the Turfan remains, in: *Emerging from Darkness: Studies in the Recovery of Manichaean Sources*, ed. P. MIRECKI and J. BEDUHN (Nag Hammadi and Manichaean Studies ; 43), Leiden/New York/Köln, S. 177–215, Ill. 1–7.
- GULÁCSI, Zsuzsanna [2001]: *Manichaean Art in Berlin Collections: A comprehensive catalogue of Manichaean artifacts belonging to the Berlin State Museums of the Prussian Cultural Foundation, Museum of Indian Art, and the Berlin-Brandenburg Academy of Sciences, deposited in the Berlin State Library of the Prussian Cultural Foundation*, Turnhout 2001 (Corpus Fontium Manichaeorum: Series Archaeologica et Iconographica ; 1).
- HANSEN, Olaf [1941]: *Berliner soghdische Texte I: Bruchstücke einer soghdischen Version der Georgspassion (C1)*, Berlin, a. d. APAW, Phil.-hist. Kl. 10.
- HANSEN, Olaf [1968]: Die buddhistische und christliche Literatur, in: *HdO*, 1. Abt., 4. Bd., 2. Abschn., Literatur, Lieferung 1, Leiden/Köln, S. 77–99.
- HANSEN, Valerie [2003]: New work on the Sogdians, the most important traders on the Silk Road, A. D. 500–1000, in: *T'oung Pao* 89, S. 149–159.
- HÄRTEL, Herbert / YALDIZ, Marianne [1982]: *Along the Ancient Silk Routes: Central Asian Art from the West Berlin State Museums*, New York.
- HÄRTEL, Herbert / YALDIZ, Marianne [1987]: *Die Seidenstraße: Malerei und Plastiken aus buddhistischen Höhlentempeln. Ausstellung des Museums für Indische Kunst Berlin*, Berlin.
- ḤASSAN-DŪST, Muḥammad [1389=2011]: *Farhang-i taṭbīqī – mawzū'ī zabānhā wa gūyašhā-i Īrānī-i nau = Comparative-Thematic Dictionary of the New Iranian Languages and Dialects*, 2 Bde. Tihrān.
- HAUSSIG, Hans Wilhelm [1992]: *Archäologie und Kunst der Seidenstraße*, Darmstadt.
- HENNING, Walter B. [1940]: *Sogdica*, London, repr. in: HENNING 1977b, S. 1–68.
- HENNING, Walter B. [1945]: Sogdian Tales, in: *BSOAS* 11. 3, S. 465–487, repr. in: HENNING 1977b, S. 169–191.
- HENNING, Walter B. [1946]: The Sogdian Texts of Paris, in: *BSOAS* 11. 4, S. 713–740, repr. in: HENNING 1977b, S. 231–258.
- HENNING, Walter B. [1948]: A Sogdian Fragment of the Manichaean Cosmogony, in: *BSOAS* 12. 2, S. 318, repr. in: HENNING 1977b, S. 301–313.
- HENNING, Walter B. [1963]: Coriander, in: *Asia Major*, S. 195–199, repr. in: HENNING 1977b, S. 583–587.
- HENNING, Walter B. [1965]: A Grain of Mustard, in: *AION-L*, S. 29–47, repr. in: HENNING 1977b, S. 597–615.
- HENNING, Walter B. [1977a]: *Selected Papers I*, Leiden / Téhéran / Liège (Acta Iranica ; 14).
- HENNING, Walter B. [1977b]: *Selected Papers II*, Leiden / Téhéran / Liège (Acta Iranica ; 15).
- HILGENBERG, Luise / KIRFEL, Willibald [1941]: *Vāgbhaṭa's Aṣṭāṅgahrdayasamhitā: Ein altindisches Lehrbuch der Heilkunde*, Leiden.
- HOFFMANN, Karl [1964/5]: Zu den altiranischen Bruchzahlen, in: *Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung* 79, S. 247–254.
- HUMBACH, Helmut [1966]: *Baktrische Sprachdenkmäler*, Teil I, mit Beiträgen von A. GROHMANN, Wiesbaden.
- HUMBACH, Helmut [1967]: *Baktrische Sprachdenkmäler*, Teil II: Abbildungen, Wiesbaden.
- HUMBACH, Helmut [1975]: Vayu, Śiva und der Spiritus Vivens im ostiranischen Synkretismus, in: *Monumentum H.S. Nyberg*, Bd. 1 (Acta Iranica ; 4), Leiden / Téhéran / Liège, S. 397–408.
- HUNTER, Erica / DICKENS, Mark [2014]: *Syrische Handschriften, Teil 2: Texte der Berliner Turfansammlung: Syriac Texts from the Berlin Turfan Collection*, Stuttgart 2014 (VOHD ; V.2).
- HUNTER, Erica / COAKLEY, J.F. [2017]: *A Syriac Service-Book from Turfan: Museum für Asiatische Kunst, Berlin MS MIK III 45*, Turnhout 2017 (BTT ; 39).
- KLIMKEIT, Hans-Joachim [1980]: Hindu Deities in Manichean Art, in: *Zentralasiatische Studien* 14. 2, S. 179–199.
- KLIMKEIT, Hans-Joachim [1982]: *Manichaean Art and Calligraphy*, Leiden.

- KLIMKEIT, Hans-Joachim [1998]: On the nature of Manichaeism, in: *Studies in Manichaean literature and art*, hrsg. v. M. HEUSER und H.-J. KLIMKEIT (Nag Hammadi and Manichaean Studies ; 46), Leiden / Boston / Köln, S. 270–290.
- KNÜPPEL, Michael [2013]: *Alttürkische Handschriften Teil 17: Heilkundliche, volkreliigiöse und Ritualtexte*, Stuttgart (VOHD ; XIII,25).
- KUDARA, Kogi [1999]: Mainsu shiryō mokuroku: kyū Nishi Berurin shozō Chūō Ajia shutsudo kanbun butten shiryō [A catalogue of the Mainz Collection – One part of Chinese Buddhist texts from the Berlin Turfan-Collection], in: *Ryūkoku Journal of Humanities and Sciences* 21. 1, S. 1–23.
- KUDARA, Kogi [2000]: *A General Catalogue of the Chinese Texts from East Turkestan in the Berlin Collection* (provisional trial edition), Kyoto.
- KUDARA, Kogi; SUNDERMANN, Werner; YOSHIDA, Yutaka [1997]: *Iranian Fragments from the Ōtani Collection, Iranian Fragments unearthed in Central Asia by Ōtani Mission and kept at the Library of Ryūkoku University*, Text volume and Facsimile volume, Kyoto 1997 (Facsimile Series of Rare Texts in the Library of Ryūkoku University ; 17).
- LAUFER, Berthold [1967]: *Sino-Iranica: Chinese Contributions to the History of Civilization in Ancient Iran*, Taipei.
- LE COQ, Albert v. [1909]: A Short Account of the Origin, Journey and Results of the First Royal Prussian (second German) Expedition to Turfan in Chinese Turkistan, in: *JRAS*, S. 299–322.
- LE COQ, Albert v. [1923]: *Die manichäischen Miniaturen*, Berlin 1923 (Die buddhistische Spätantike Mittelasiens; 2), repr. Graz.
- Lexikon der christlichen Ikonographie*, hrsg. v. E. KIRSCHBAUM und W. BRAUNFELS, Freiburg i. B. 1968–1976.
- LIVŠIĆ, V. A. [2000]: Sogdian Sānak, a Manichaean Bishop of the 5th–Early 6th Centuries, in: *BAI N. S.* 14 (2000[2003]), S. 47–54.
- LIVŠIĆ, V. A. [2008]: *Sogdijskaja epigrafika Srednej Azii i Semireč'ja*, St. Petersburg.
- LIVŠIĆ, V. A. [2015]: *Sogdian epigraphy of Central Asia and Semirech'e*, transl. from the Russian by Tom STABLEFORD, ed. by Nicholas SIMS-WILLIAMS, London (CII ; Part II: Inscriptions of the Seleucid and Parthian periods and of Eastern Iran and Central Asia, vol. III: Sogdian).
- LURJE, Pavel [2008]: Rez. zu Ch. RECK: *Mitteliranische Handschriften. Teil 1: Berliner Turfanfragmente manichäischen Inhalts in soghdischer Schrift* / Pavel LURJE, in: *OLZ* 103. 6, Sp. 768–773.
- LURJE, Pavel [2010]: *Personal Names in Sogdian Texts*, Wien (Iranisches Personennamenbuch, Band II: Mitteliranische Personennamen, Faszikel 8).
- LURJE, Pavel [2012]: *Materialy pendžikentskoj archeologičeskoj ekspedicii, vypusk XIV*, pod redakciej P. B. LUR'E, St. Petersburg.
- MACLEAN, Arthur John [1894]: *East Syrian Daily Offices*, translated from the Syriac with introduction, notes, and indices and an appendix containing the lectionary and glossary by A. J. MACLEAN, London.
- Magische Götterwelten: Werke aus dem Museum für Indische Kunst, Berlin*, hrsg. v. Museum für Indische Kunst, SMPK / Marianne YALDIZ U. a., Potsdam 2000.
- MALEK, Roman [2002]: *The Chinese Face of Jesus Christ*, vol. 1, ed. by R. MALEK, Sankt Augustin.
- MATSUI, Dai [2012]: A Sogdian-Uigur Bilingual Fragment from the Arat Collection, in: *语言背后的历史 yuyan beihou de lishi = The History behind the Languages: Essays of Turfan Forum on Old Languages of the Silk Road*, ed. by Academia Turfanica, Shanghai, S. 115–127.
- MAUE, Dieter [1996]: *Alttürkische Handschriften, Teil 1: Dokumente in Brāhmī und tibetischer Schrift*, Stuttgart (VOHD ; XIII, 9).
- MAUE, Dieter [2008]: An Uighur Version of Vāgbhaṭa's *Aṣṭāṅgahrdayasaṃhitā*, in: *Asian Medicine* 4, S. 113–173.
- MAUE, Dieter [2009]: Einige uigurische Wörter indischen und iranischen Ursprungs, in: *Exegisti monumenta: Festschrift in Honour of Nicholas Sims-Williams*, ed. by W. SUNDERMANN, A. HINTZE und F. DE BLOIS (Iranica ; 17), Wiesbaden, S. 293–311.
- MAUE, Dieter [2015]: *Alttürkische Handschriften, Teil 19: Dokumente in Brāhmī und tibetischer Schrift, Teil 2*, Stuttgart 2015 (VOHD ; XIII,27).
- MAUE, Dieter / SERTKAYA, Osman [1986]: Drogenliste und Dhāraṇī aus dem 'Zauberbad der Sarasvatī' des uigurischen Goldglanzūtra (Teil I), in: *Ural-Altäische Jahrbücher N. F.* 6, S. 76–99.

- MAUE, Dieter / SIMS-WILLIAMS, Nicholas [1991]: Eine Sanskrit-sogdische Bilingue in Brāhmī, in: *BSOAS* 3, S. 486–495, Taf. I und II.
- MITANI, Mazumi: Chinesische und mandschurische Handschriften und seltene Drucke: Part 5: Chinese Buddhist texts from the Berlin Turfan collection, Volume 4, (VOHD ; XII,5), in Vorbereitung.
- MONIER-WILLIAMS, Monier: *A Sanskrit-English Dictionary*, Oxford 1899, Repr.: 1960.
- MORANO, Enrico [2007]: A Working Catalogue of the Berlin Sogdian Fragments in Manichaean Script, in: *Iranian Languages and Texts from Iran and Turan. Ronald E. Emmerick Memorial Volume*, ed. by M. MACUCH, M. MAGGI and W. SUNDERMANN (*Iranica* ; 13), Wiesbaden, S. 239–270.
- MORANO, Enrico [2009]: 'ymyn 'hynd: The Beginning of Mani's Psalm *Wuzurgān Āfrīwan* in Parthian and Middle Persian, in: *New Light on Manichaeism: Papers from the Sixth International Congress on Manichaeism*, ed. by J. BEDUHN, Leiden; Boston (*Nag Hammadi and Manichaean Studies* ; 64), S. 213–223, plates.
- MORANO, Enrico [2016]: Some new Middle Iranian fragments related to Mani's Book of Giants and the problem of the influence of the Jewish Enochic literature, in: *Ancient Tales of Giants from Qumran and Turfan, Contexts, Traditions, and Influences*, ed. by M. GOFF, L. STUCKENBRUCK and E. MORANO, Tübingen, S. 187–198.
- MORANO, Enrico: Where the demons fell: a Manichaean Sogdian folio on the myth of the fallen abortions, im Druck.
- MORANO, Enrico / RECK, Christiane: Vom ersten bis zum 30. Tag: Ein Blatt mit soghdischen prognostischen und medizinischen Kalendertexten, im Druck.
- MORIYASU, Takao [1991]: *Uiguru-Manikyōshi no kenkyū = A Study on the History of Uighur Manichaeism: Research on Some Manichaean Materials and their Historical Background*, Osaka (*Memoirs of the Faculty of Letters of the Osaka University* ; 31/32).
- MÜLLER, F.W.K. [ST I]: *Soghdische Texte I*, aus den *APAW* vom Jahre 1912, Berlin 1913.
- MÜLLER, F.W.K. [ST II]: *Soghdische Texte II*, aus dem Nachlass hrsg. v. W. LENTZ, Sonderausgabe aus den *SbPAW*, Phil.-hist. Klasse 1934, 21 [S. 504–607].
- MÜLLER, F.W.K. [1920]: Uigurische Glossen, in: *Ostasiatische Zeitschrift* 8 (Festschrift für F. Hirth zu seinem 75. Geburtstag, 16. April 1920), S. 310–324.
- Museum für Indische Kunst (Hrsg.) [1976]: *Museum für Indische Kunst, Berlin, Katalog 1976. Ausgestellte Werke*, Berlin.
- Museum für Indische Kunst (Hrsg.) [1986]: *Museum für Indische Kunst, Berlin: Katalog 1986. Ausgestellte Werke*, Berlin.
- Museum für Indische Kunst (Hrsg.) [2002]: *Verzeichnis seit 1945 vermisster Bestände der ehemaligen Indischen Abteilung des Museums für Völkerkunde des heutigen Museums für Indische Kunst / bearb. v. Caren DREYER, Lore SANDER, Friederike WEIS*, Berlin (*Dokumentation der Verluste / Staatliche Museen zu Berlin* ; 3).
- National Museum of Korea (Hrsg.) [1991]: *Silkü rodü mīsulchön: Perüllī Indo mīsulkwān sochang doggīl Tūrūpāl Tāmhōmtae Suchūpum = The Art of the Silk Road. Central Asian Art from the Museum of Indian Art*, Berlin, SMPK, Seoul.
- NISHIWAKI, Tsuneki [1997]: *Berurin Torufan korekushon kango monjo kenkyū* [= Studien zu den chinesischen Fragmenten der Turfan-Sammlung in Berlin], Kyoto.
- NISHIWAKI, Tsuneki [2001]: *Chinesische und manjurische Handschriften und seltene Drucke, Teil 3: Chinesische Texte vermischten Inhalts aus der Berliner Turfansammlung*, beschr. v. Tsuneki NISHIWAKI, übers. v. Christian WITTERN, hrsg. v. S.-Ch. RASCHMANN, Stuttgart (VOHD ; XII, 3).
- ÖZERTURAL, Zekine [2012]: *Alttürkische Handschriften, Teil 16: Mahāyāna-Sūtras und Kommentartexte*, beschrieben v. Zekine ÖZERTURAL, Stuttgart (VOHD ; XIII, 24).
- PROVASI, Elio [2003]: Sogdian Farn, in: *Religious themes and texts of pre-Islamic Iran and Central Asia: Studies in honour of Professor Gherardo Gnoli on the occasion of his 65th birthday on 6th December 2002*, ed. by C. G. CERETI, M. MAGGI and E. PROVASI, Wiesbaden, S. 305–322.
- RACHMATI, G. R. [1930]: Zur Heilkunde der Uiguren, in: *SbPAW*, Berlin, repr. in: *Sprachwissenschaftliche Ergebnisse der deutschen Turfan-Forschung*, Teil 3, Leipzig 1985, S. 549–571.
- RACHMATI, G. R. [1932]: Zur Heilkunde der Uiguren II, in: *SbPAW*, Berlin, repr. in: *Sprachwissenschaftliche Ergebnisse der deutschen Turfan-Forschung*, Teil 3, Leipzig 1985, S. 573–620.

- RACHMATI, G. R. [1936]: *Türkische Turfan-Texte VII*, mit sinologischen Anmerkungen von W. EBERHARD und Index, in: *APAW*, Nr. 12, repr. in: *Sprachwissenschaftliche Ergebnisse der deutschen Turfan-Forschung*, Teil 2, Leipzig 1972, S. 290–411.
- RAGOZA, A. N. [1980]: *Sogdijskie fragmenty central'no aziatskogo sobranija Instituta Vostokovedenija*, Moskva.
- RASCHMANN, Simone-Christiane [2007]: *Alttürkische Handschriften, Teil 13: Dokumente, Teil 1*, beschrieben v. Simone-Christiane RASCHMANN, Stuttgart (VOHD ; XIII,21).
- RASCHMANN, Simone-Christiane [2009a]: *Alttürkische Handschriften, Teil 14: Dokumente, Teil 2*, beschrieben v. Simone-Christiane RASCHMANN, Stuttgart (VOHD ; XIII,22).
- RASCHMANN, Simone-Christiane [2009b]: Traces of Christian communities in the Old Turkish documents, in: *Tujue yuwenxue yanjiu. Geng Shimin jiaoshu 80 huadan jinian wenji* = Studies in Turkic Philology. Festschrift in Honour of the 80th birthday of Professor GENG Shimin, ed. D. ZHANG and A. YAKUP, Beijing, S. 408–425.
- RASCHMANN, Simone-Christiane [2014]: What do we know about the use of manuscripts among the Old Uighurs in the Turfan region?, in: *Lecteurs et copistes dans les traditions manuscrites iraniennes, indiennes et centrasiatiques* = Scribes and readers in Iranian, Indian and Central Asian manuscript traditions, ed. by N. BALBIR and M. SZUPPE = *Eurasian Studies* 12, S. 523–540, Taf. XIII–XX.
- RASCHMANN, Simone-Christiane / SERTKAYA Osman Fikri [2016]: *Alttürkische Handschriften, Teil 20: Alttürkische Texte aus der Berliner Turfansammlung im Nachlass Reşid Rahmeti Arat*, beschrieben von Simone-Christiane RASCHMANN und Osman Fikri SERTKAYA, Stuttgart (VOHD XIII ; 28).
- RECK, Christiane [2006]: *Mitteliranische Handschriften, Teil 1: Berliner Turfanfragmente manichäischen Inhalts in soghdischer Schrift*, beschrieben von Christiane RECK, Stuttgart (VOHD ; XVIII,1).
- RECK, Christiane [2007a]: Die Bekehrung einer Christin zum manichäischen Glauben? Probleme bei der Interpretation eines fragmentarischen Textes, in: *Die Inkulturation des Christentums im vorislamischen Persien*, hrsg. v. A. MUSTAFA, J. TUBACH und G. S. VASHALOMIDZE, Wiesbaden, S. 55–70.
- RECK, Christiane [2007b]: Tage der Barmherzigkeit. Nachträge zu den mitteliranischen manichäischen Montags- und Bemahymnen, in: *Iranian Languages and Texts from Iran and Turan, Ronald E. Emerick Memorial Volume*, ed. by M. MACUCH, M. MAGGI and W. SUNDERMANN (Iranica ; 13), Wiesbaden, S. 317–342.
- RECK, Christiane [2008a]: Ein Kreuz zum Andenken. Die buddhistischen soghdischen Fragmente der Berliner Turfansammlung, in: *Aspects of Research into Central Asian Buddhism. In memoriam Kōgi Kudara*, ed. by P. ZIEME (Silk Road Studies ; 16), Turnhout, S. 277–298.
- RECK, Christiane [2008b]: A Survey of the Christian Sogdian fragments in Sogdian script in the Berlin Turfan collection, in: *Controverses des chrétiens dans l'Iran sassanide, textes réunis par Ch. JULLIEN* (Cahiers de Studia Iranica ; 36: Chrétiens en terre d'Iran ; vol. 2), Paris, S. 191–205.
- RECK, Christiane [2009a]: The Ascension of the Light Elements and the Imprisonment of Ahriman, in: *Exegisti monumenta: Festschrift in Honour of Nicholas Sims-Williams*, ed. by W. SUNDERMANN, A. HINTZE und F. DE BLOIS (Iranica ; 17), Wiesbaden, S. 369–398.
- RECK, Christiane [2009b]: Snatches of the Middle Iranian „Tale of the Five Brothers“, in: *New Light on Manichaeism: Papers from the Sixth International Congress on Manichaeism*, ed. by J. BEDUHN (Nag Hammadi and Manichaean Studies ; 64), Leiden; Boston, S. 241–257, plates.
- RECK, Christiane [2009c]: A Sogdian Version of Mani's Letter of the Seal, in: *New Light on Manichaeism: Papers from the Sixth International Congress on Manichaeism*, ed. by J. BEDUHN (Nag Hammadi and Manichaean Studies; 64), Leiden; Boston, S. 225–239, plates.
- RECK, Christiane [2009d]: Soghdische manichäische Parabeln in soghdischer Schrift mit zwei Beispielen: Parabeln mit Hasen, in: *Literarische Stoffe und ihre Gestaltung in mitteliranischer Zeit: Kolloquium anlässlich des 70. Geburtstages von Werner Sundermann*, hrsg. v. D. DURKIN-MEISTERERNST, Ch. RECK und D. WEBER (BEITRÄGE ZUR IRANISTIK; 31), Wiesbaden, S. 211–224, Taf. VII–IX.
- RECK, Christiane [2010]: Some remarks on the Manichaean fragments in Sogdian script in the Berlin Turfan Collection, in: „*The Way of Buddha*“ 2003: *The 100th Anniversary of the Otani Mission and the 50th of the Research Society for Central Asian Cultures*, ed. by T. IRISAWA (Cultures of the Silk Road and Modern Science ; 1), Kyoto, S. 69–74.
- RECK, Christiane [2011]: Fragmente von Büchern: Zwei Sammelhandschriften im Vergleich, in: *Der östliche Manichäismus: Gattungs- und Werkgeschichte. Vorträge des Göttinger Symposiums vom 4./5.*

- März 2010, hrsg. v. Z. ÖZERTURAL und J. WILKENS (Abh. d. Akad. d. Wiss. zu Göttingen, N.F. ; 17), Berlin, S. 133–159.
- RECK, Christiane [2014a]: The Middle Iranian Manuscripts from the Berlin Turfan collection: Diversity, origin and reuse, in: *Lecteurs et copistes dans les traditions manuscrites iraniennes, indiennes et centroasiatiques = Scribes and readers in Iranian, Indian and Central Asian manuscript traditions*, ed. by N. BALBIR and M. SZUPPE = *Eurasian Studies* 12, S. 541–553, Taf. XXI–XXIII.
- RECK, Christiane [2014b]: Nichtbuddhistische mitteliranische Pustakablätter, in: *Vom Aramäischen zum Alttürkischen: Fragen zur Übersetzung von manichäischen Texten. Vorträge des Göttinger Symposiums vom 29./30. September 2011*, hrsg. v. J. P. LAUT und K. RÖHRBORN (Abh. d. Akad. d. Wiss. zu Göttingen, N.F. ; 29), Berlin, S. 167–178.
- RECK, Christiane [2015a]: Cotton in a Sogdian Document in the Berlin Turfan Collection, in: *Studies on the Inner Asian Languages* 30, S. 49–62, pl. 1.
- RECK, Christiane [2015b]: Sogdian Manichaean Confessional Fragments in Sogdian Script in the Berlin Turfan collection: The Fragments of the Xwāstwānīft, in: *Mani in Dublin: Selected Papers from the Seventh International Conference of the International Association of Manichaean Studies in the Chester Beatty Library, Dublin, 8–12 September 2009*, ed. by S. G. RICHTER, Ch. HORTON and K. OHLHAFFER (Nag Hammadi and Manichaean Studies ; 88), Leiden, S. 289–323, pl. 17.1–4, S. 434–435.
- RECK, Christiane [2015c]: Work in progress: The Catalogue of the Buddhist Sogdian fragments of the Berlin Turfan collection, in: *Studies on the Iranian World 1: Before Islam*, ed. by A. KRASNOWOLSKA and R. RUSEK-KOWALSKA, Krakau, S. 59–65.
- RECK, Christiane [2016a]: *Mitteliranische Handschriften, Teil 2: Berliner Turfanfragmente buddhistischen Inhalts in soghdischer Schrift*, beschrieben von Christiane RECK, Stuttgart (VOHD ; XVIII,2).
- RECK, Christiane [2016b]: The Sogdian Buddhist fragments of the Berlin Turfan collection: a survey on the results of the cataloguing work, in: *Suteren zai Zhongguo: Sogdians in China: New Evidence in Archaeological Finds and Unearthed Texts*, ed. RONG Xinjiang and LUO Feng, Beijing, S. 381–388.
- RECK, Christiane: Manichäisch oder christlich: Detektivische Arbeit an einem soghdischen Turfanfragment, im Druck.
- RECK, Christiane: Sogdian-Old Turkic Bilinguals, im Druck.
- RECK, Christiane / WILKENS, Jens [2015]: Soghdische Versionen von Vāgbhata's *Aṣṭāṅgahrdayasaṃhitā*, in: *Kutadgu Nom Bitig: Festschrift für Jens Peter Laut zum 60. Geburtstag*, hrsg. v. E. RAGAGNIN und J. WILKENS, u. M. v. Gökhan ŞILFELER (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica ; 87), Wiesbaden, S. 431–451.
- RÖHRBORN, Klaus [1991]: *Die alttürkische Xuanzang-Biographie VII. Nach der Handschrift von Leningrad, Paris und Peking sowie nach einem Transkript von Annemarie v. Gabain*, hrsg., übers. und komment. von Klaus RÖHRBORN, Wiesbaden (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica ; 34: Xuanzangs Leben und Werk, Teil 3).
- Sanskrit-Wörterbuch der buddhistischen Texte aus den Turfan-Funden und der kanonischen Literatur der Sarvāstivāda-Schule*, begonnen von Ernst WALDSCHMIDT, im Auftrag der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen hrsg. v. H. BECHERT u.a., Göttingen seit 1994 (SWTF).
- SCHMITT, Gerhard / THILO, Thomas [1975]: *Katalog chinesischer buddhistischer Textfragmente, Band 1*. mit einem Anhang von Akira FUJIEDA und Thomas THILO, Berlin (BTT ; 6).
- SCHWARTZ, Martin [1967]: *Studies in the Texts of the Sogdian Christians*, University of California, Berkeley, Ph.D., maschinenschr., unveröff. (STSC)
- SCHWARTZ, Martin [1974]: Sogdian Fragments of the *Book of Psalms*, in: *Altorientalische Forschungen* 1, S. 257–261.
- SCHWARTZ, Martin [1982]: *Studies in the Texts of the Sogdian Christians*, University of California, Berkeley, Ph.D., revised version, maschinenschr., unveröff. (STSC²)
- SCHWARTZ, Martin / SIMS-WILLIAMS, Nicholas [2014]: A Sogdian Psalter, in: SIMS-WILLIAMS, Nicholas: *Biblical and other Christian Sogdian Texts from the Turfan Collection*, Turnhout, S. 7–53 (BTT ; 32).
- SHOKRI-FOUMESHI, Mohammad: Remarks on an Orthographic Sign in Manichaean Manuscripts of Turfan, in: *Nāme-ye Irān-e Bāstān = The International Journal of Ancient Iranian Studies* 10 (2010–2011) 1–2, 53–64.
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [1976]: The Sogdian Fragments of the British Library, in: *Indo-Iranian Journal* 18, S. 43–82.

- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [1979]: On the Plural and Dual in Sogdian, in: *BSOAS* 42, S. 337–346.
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [1981a]: The Sogdian sound-system and the origins of the Uyghur script, in: *Journal Asiatique* 269, S. 347–360.
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [1981b]: Syro-Sogdica I: An Anonymous Homily on the Three Periods of the Solitary Life, in: *Orientalia Christiana Periodica* 47. 2, S. 441–446.
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [1983]: Indian elements in Parthian and Sogdian, in: *Sprachen des Buddhismus in Zentralasien: Vorträge des Hamburger Symposions vom 2. bis 5. Juli 1981*, hrsg. v. K. RÖHRBORN und W. VEENKER (VERÖFFENTLICHUNGEN DER SOCIETAS URALO-ALTAICA ; 16), Wiesbaden, S. 132–141.
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [1985]: *The Christian Sogdian Manuscript C2*, Berlin (BTT ; 12).
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [1986]: Rez. zu From Hecataeus to Al-Ḥuwārizmī, hrsg. v. J. HARMATTA, in: *BSOAS* 49, S. 588.
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [1990]: The Sogdian Fragments of Leningrad II: Mani at the Court of the Shahanshah, in: *Bulletin of the Asia Institute. In honor of Richard Nelson Frye: Aspects of the Iranian Culture* 4, S. 281–288.
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [1992a]: Die christlich-sogdischen Handschriften von Bulayīq, in: *Ägypten-Vorderasien-Turfan: Probleme der Edition und Bearbeitung altorientalischer Handschriften. Tagung in Berlin, Mai 1987*, hrsg. v. H. KLENGEL und W. SUNDERMANN (Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients ; 23), Berlin, S. 119–125.
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [1992b]: *Sogdian and other Iranian Inscriptions of the Upper Indus II*, London, (CII, Part II: Inscriptions of the Seleucid and Parthian Periods and of Eastern Iran and Central Asia vol. III: Sogdian; II,2).
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [1992c]: Sogdian and Turkish Christians in the Turfan and Tun-Huang Manuscripts, in: *Turfan and Tun-Huang: The Texts. Encounter of Civilizations on the Silk Route*, ed. by A. CADONNA (Orientalia Venetiana ; 4), Firenze, S. 43–61.
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [2000a]: Bactrian Documents from Northern Afghanistan I: Legal and Economic Documents, Oxford (Studies in the Khalili Collection ; 3 = CII, Part II: Inscriptions of the Seleucid and Parthian Periods and of Eastern Iran and Central Asia, Vol. VI: Bactrian).
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [2004]: A Greek-Sogdian Bilingual from Bulayīq, in: *La Persia e Bisanzio. Convegno internazionale, Roma, 14–18 ottobre 2002* (Atti dei Convegni Lincei ; 201), Roma, S. 623–631.
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [2009]: Christian Literature in Middle Iranian Languages, in: *The Literature of Pre-Islamic Iran*, ed. by R. E. EMMERICK and M. MACUCH (A History of Persian Literature, ed. by E. YARSHATER ; Vol. 17 = Companion Volume 1), London / New York, S. 266–287 (Chapter 5).
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [2011]: A New Fragment of the Book of Psalms in Sogdian, in: *Bibel, Byzanz und christlicher Orient: Festschrift für Stephen Gerö zum 65. Geburtstag* (Orientalia Lovaniensia Analecta ; 187), Leuven 2011, S. 461–465.
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [2012a]: Medical Texts from Turfan in Syriac and New Persian, in: *语言背后的历史 yuyan beihou de lishi = The History behind the Languages: Essays of Turfan Forum on Old Languages of the Silk Road*, ed. by Academia Turfanica, Shanghai, S. 13–19.
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [2012b]: *Mitteliranische Handschriften, Teil 4: Iranian manuscripts in Syriac script in the Berlin Turfan collection*, Stuttgart (VOHD ; XVIII,4).
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [2013]: A Christian Sogdian hymn in Sogdian script, in: *Monumentum Gregorianum. Sbornik naučnyx statej pamjati akademika Grigorija Maksimoviča Bongard-Levina*, hrsg. v. A. IVANČIK, Moskwa, S. 172–177.
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [2014a]: *Biblical and other Christian Sogdian texts from the Turfan collection*, Turnhout (BTT ; 32).
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [2014b]: A Manichaean Sogdian hymn in two scripts, in: *Sanyijiao yanjiu: Lin Wushu xiansheng guxi jinian lunwenji*, hrsg. v. ZHANG Xiaogui, Lanzhou, S. 64–76.
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [2015a]: Further notes on numeral signs in Sogdian texts, in: *Kutadgu Nom Bitig: Festschrift für Jens Peter Laut zum 60. Geburtstag*, hrsg. v. E. RAGAGNIN und J. WILKENS u. Mitarb. v. G. ŠILFELER, Wiesbaden, S. 585–591.
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [2015b]: *The Life of Serapion and other Christian Sogdian texts from the manuscripts E25 and E26*, Turnhout (BTT ; 35).
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [2016]: *A Dictionary: Christian Sogdian, Syriac and English*, Wiesbaden (Beiträge zur Iranistik ; 41).

- SIMS-WILLIAMS, Nicholas [2017]: *An ascetic miscellany: the Christian Sogdian manuscript E28* (BTT ; 42).
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas: 'Stater' and 'drachm' in Sogdian and Bactrian weight inscriptions. *Turfan-Konferenzakten*, S. 101–107, im Druck.
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas: Weights and weight inscriptions in Sogdiana and Bactria, in: *Turfan and Silk Road Economic Belt Forum. Proceedings of the Fifth International Conference on Turfan Studies*, Turfan o.J., S. 280–288.
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas / DE BLOIS, François: The Bactrian Calendar, in: *BAI N. S.* 10 (1996[1998]), S. 149–165.
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas / DURKIN-MEISTERERNST, Desmond [2012]: *Dictionary of Manichaean Sogdian and Bactrian*, Turnhout (CFM: Subsidia: Dictionary of Manichaean Texts ; 3: Texts from Central Asia and China ; 2).
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas / HAMILTON, James [1990]: Documents turco-sogdiens du IX^e–X^e siècle de Touenhouang, London 1990 (CII, Part II, vol. III: Sogdian ; 3).
- SIMS-WILLIAMS, Nicholas / HAMILTON, James [2015]: Turco-Sogdian Documents from 9th–10th century Dunhuang, translated by Nicholas SIMS-WILLIAMS, with an Appendix by WEN Xin, London 2015 (CII, Part II, vol. III: Sogdian ; 3).
- SKJÆRVØ, Prods Okto: A Triplet of Manichaean Middle Iranian Studies, in: *BAI N. S.* 18 (2004)[2008], S. 147–166.
- SOOTHILL / HODOUS: SOOTHILL, William Edward; HODOUS, Lewis: *A Dictionary of Chinese Buddhist Terms*, London 1937, Repr. Delhi 2003.
- STEINGASS, F.: *A Comprehensive Persian - English Dictionary*, Repr.: New Delhi 1973.
- SUNDERMANN, Werner [1974]: Einige Bemerkungen zum syrisch-neupersischen Psalmenbruchstück aus Chinesisch-Turkistan, in: *Mémorial Jean de Menasce*, édité par Ph. GIGNOUX et A. TAFAZZOLI, Louvain 1974, S. 441–452.
- SUNDERMANN, Werner [1977]: Einige Bemerkungen zur Lehre von den Mondstationen in der altiranischen Überlieferung, in: *Altorientalische Forschungen* 5, S. 199–204.
- SUNDERMANN, Werner [1979]: Namen von Göttern, Dämonen und Menschen in iranischen Versionen des manichäischen Mythos, in: *Altorientalische Forschungen* 6, S. 95–133; repr. SUNDERMANN 2001, S. 121–163.
- SUNDERMANN, Werner [1981]: *Mitteliranische manichäische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts*. Mit einem Appendix von Nicholas SIMS-WILLIAMS, Berlin (BTT ; 11).
- SUNDERMANN, Werner [1983]: Soghdisch š'nš'y, in: *Altorientalische Forschungen* 10, S. 193–195.
- SUNDERMANN, Werner [1985]: *Ein manichäisch-soghdisches Parabelbuch mit einem Anhang von Friedmar GEISSLER über Erzählmotive in der Geschichte von den zwei Schlangen*, Berlin (BTT ; 15).
- SUNDERMANN, Werner [1994a]: Byzanz and Bulayiq, in: *Iranian and Indo-European Studies: Memorial Volume of Otakar Klíma*, hrsg. v. P. VAVROUŠEK, Praha, S. 255–264.
- SUNDERMANN, Werner [1994b]: Eine Liste manichäischer Götter in soghdischer Sprache, in: *Tradition and Translation. Zum Problem der interkulturellen Übersetzbarkeit religiöser Phänomene. Festschrift für Carsten Colpe zum 65. Geburtstag*, ed. by C. ELSAS u. a. Berlin / New York, S. 452–462.
- SUNDERMANN, Werner [1996]: Three Fragments of Sogdian Letters and Documents, in: *La Persia e l'Asia Centrale da Alessandro al X secolo*, Roma, S. 99–111, repr. SUNDERMANN 2001, S. 725–738.
- SUNDERMANN, Werner [1997]: *Der Sermon von der Seele: Eine Lehrschrift des östlichen Manichäismus. Edition der parthischen und soghdischen Version mit einem Anhang von Peter ZIEME: Die türkischen Fragmente des „Sermons von der Seele“*, Turnhout (BTT ; 19).
- SUNDERMANN, Werner [1998]: Soghdisch ršt'wc'r „Trost, Ermahnung“ mit einem Anhang: Das Ende der soghdischen Erzählung vom Kar-Fisch, in: *Religion und Wahrheit: Religionsgeschichtliche Studien. Festschrift für Gernot Wießner zum 65. Geburtstag*, hrsg. v. B. KÖHLER, Wiesbaden, S. 167–178.
- SUNDERMANN, Werner [2001]: *Manichaica Iranica: Ausgewählte Schriften von Werner Sundermann*, hrsg. v. Ch. RECK, D. WEBER, C. LEURINI und A. PANAINO, Roma (Serie Orientale Roma ; 89).
- SUNDERMANN, Werner [2009]: A Manichaean collection of letters and a list of Mani's letters in Middle Persian, in: *New Light on Manichaeism: Papers from the Sixth International Congress on Manichaeism*, ed. by J. BEDUHN (Nag Hammadi and Manichaean Studies; 64), Leiden / Boston, S. 259–277, plates.

- SUNDERMANN, Werner [2010]: A Sogdian *Mahāyānamahāparinirvāṇasūtra* manuscript, in: „*The Way of Buddha*“ 2003: *The 100th Anniversary of the Otani Mission and the 50th of the Research Society for Central Asian Cultures*, ed. by T. IRISAWA (Cultures of the Silk Road and Modern Science ; 1), Kyoto 2010, S. 75–83.
- SUNDERMANN, Werner [2012]: *Die Rede der Lebendigen Seele: ein manichäischer Hymnenzyklus in mittelpersischer und soghdischer Sprache*, u. M. v. Desmond DURKIN-MEISTERERNST, Turnhout (BTT ; 30).
- SUNDERMANN, Werner / ZIEME, Peter [1981]: Soghdisch-türkische Wortlisten, in: *Scholia: Beiträge zur Turkologie und Zentralasienkunde*. Annemarie von Gabain zum 80. Geburtstag am 4. Juli 1981 dargebracht von Kollegen, Freunden und Schülern (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica ; 14), Wiesbaden, S. 184–193.
- TEKIN, Talat [1993]: *Irk Bitig: The Book of Omens*, Wiesbaden (Turcologica ; 18).
- TELEGDI, Zsigmond [1935 / 2006]: Essai sur la phonétique des emprunts iraniens en araméen talmudique, in: *Journal Asiatique* 226, S. 177–256, repr. in: *Opera Omnia I*, ed. by Éva M. JEREMIÁS, Budapest, S. 3–59.
- THILO, Thomas [1981]: Ein chinesischer Turfan-Text aus der Zeit der Qara-Qitay, in: *Scholia: Beiträge zur Turkologie und Zentralasienkunde*. Annemarie von Gabain zum 80. Geburtstag am 4. Juli 1981 dargebracht von Kollegen, Freunden und Schülern (Veröffentlichungen der Societas Uralo-Altaica ; 14), Wiesbaden, S. 201–205.
- THILO, Thomas [1985]: *Katalog chinesischer buddhistischer Textfragmente, Band 2*, hrsg. v. Th. THILO, Berlin (BTT ; 14).
- Tōkyō Kokuritsu Hakubutsukan, Kyōto Kokuritsu Hakubutsukan, Asahi Shinbunsha (Tokyo National Museum, Kyoto National Museum and Asahi Shinbunsha) (Hrsg.) [1991]: *Doitsu Tōruffan tantentai Seiiki bijutsuten = Central Asian Art from the Museum of Indian Art, Berlin, SMPK*, Tokyo 1991.
- TREMBLAY, Xavier [2011]: Das Christentum im iranischen Kulturraum bis zum 13. Jahrhundert anhand der syrischen Quellen und der Schriftdenkmäler im Iran, in: *Die Entstehung der kaukasischen Alphabete als kulturhistorisches Phänomen = The Creation of the Caucasian Alphabets as Phenomenon of Cultural History. Referate des Internationalen Symposions, Wien, 1.-4. Dezember 2005*, hrsg. v. W. SEIBT & J. PREISER-KAPPELLER (Veröffentlichungen zur Byzanzforschung ; 28), Wien, S. 91–128.
- WALDSCHMIDT, Ernst [1925]: *Gandhara, Kutscha, Turfan: Eine Einführung in die frühmittelalterliche Kunst Zentralasiens*, Leipzig.
- WALDSCHMIDT, Ernst / LENTZ, Wolfgang [1926]: *Die Stellung Jesu im Manichäismus*, Berlin (aus: APAW, Phil.-hist. Kl. Nr. 4).
- WANG Ding [2006]: Remnants of Christianity from Chinese Central Asia in medieval ages, in: *Jingjiao The Church of the East in China and Central Asia*, ed. R. MALEK in connection with P. HOFRICHTER, Sankt Augustin, S. 149–162.
- WANG Ding [2007]: Tulupan chutu de tangdai weishixuewen xian xiao kao [Kleiner Beitrag zur Vijnānavāda-Literatur aus der Tang-Zeit aus Turfan], in: *Tonkō Shahon kenkyū henpō*, hrsg. v. T. TAKATA, Kyoto, S. 145–163.
- WEBER, Dieter [2000]: *Iranian Manichaeon Turfan texts in publications since 1934: Photo Edition*, ed. by D. WEBER (CII: Suppl. Ser. ; IV).
- WEBER, Dieter [2003]: *Berliner Papyri, Pergamente und Leinenfragmente in mittelpersischer Sprache*, Berlin (CII; Part III: Pahlavi Inscriptions, vol. IV: Ostraca and vol. V: Papyri).
- WENDTLAND, Antje [2005]: Ist der Satan weiblich? Zur Interpretation von soghdisch xH, in: *Indogermanica: Festschrift Gert Klingenschmitt. Indische, iranische und indogermanische Studien dem verehrten Jubilar dargebracht zu seinem fünfundsechzigsten Geburtstag*, hrsg. v. G. SCHWEIGER, Taimering, S. 689–698.
- WEST, E.W. [1871]: *The Book of the Mainyo-i-khard*, Stuttgart / Tübingen.
- WILKENS, Jens [2000]: *Alt türkische Handschriften, Teil 8: Manichäisch-türkische Texte der Berliner Turfan-sammlung*, beschrieben von Jens WILKENS, Stuttgart (VOHD ; XIII,16).
- WILLE, Klaus [2004]: *Sanskrihandschriften aus den Turfanfunden, Teil 9: Die Katalognummern 2000–3199*, beschrieben v. Klaus WILLE, hrsg. v. H. BECHERT, Stuttgart (VOHD ; X,9).
- WILLE, Klaus [2008]: *Sanskrihandschriften aus den Turfanfunden, Teil 10: Die Katalognummern 3200–4362*, beschrieben v. Klaus WILLE, hrsg. v. H.-O. FEISTEL, (VOHD ; X,10).

- YAMADA, Nobuo [1993]: Sammlung uigurischer Kontrakte, Bd. 2: Textband, hrsg. v. J. ODA, H. UMEMURA, P. ZIEME und T. MORIYASU, Osaka.
- YOSHIDA, Yutaka [1984]: Sogdian Miscellany, in: *Studia Iranica* 13, S. 145–149.
- YOSHIDA, Yutaka [1993]: Rez. zu N. SIMS-WILLIAMS & J. HAMILTON: Documents turco-sogiens du IX^e–X^e siècle de Touen-houang, in: *IJ* 36, S. 362–371.
- YOSHIDA, Yutaka [1994]: Sogudo moji de hyōki sareta kanjion [Chinese in Sogdian script], in: *Tōhōgaku* 66, S. 271–380.
- YOSHIDA, Yutaka [1995a]: Dhūta-Sūtra, in: *Elr*, vol. VII, S. 359.
- YOSHIDA, Yutaka [1995b]: Sogdian Miscellany IV, in: *Studies on the Inner Asian Languages*, S. 67–84.
- YOSHIDA, Yutaka [1996]: The Sogdian Dhūta Text and Its Chinese Original, in: *BAI: Studies in Honour of Vladimir A. Livshits* N. S. 10, S. 167–173.
- YOSHIDA, Yutaka [2000]: 粟特文考释 = *Studies in the Sogdian texts*, in: 吐魯番新出摩尼教文獻研究 *Tu-lufan xinchu manijiao wen xian yanjin* = *Studies in the new Manichaean texts recovered from Turfan*, hrsg. v. Turfan Antiquarian Bureau, Peking, S. 3–199, mit Appendix 2: 柏孜克里克千佛洞出土的粟特文佛經殘片 *Bezikelike gan fo dong chu tu di su te wen fo jing canpian* = *The Buddhist fragments unearthed from Bezeklik*, S. 238–295.
- YOSHIDA, Yutaka [2002]: In search of traces of Sogdians „Phoenicians of the Silk Road“, in: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften: *Berichte und Abhandlungen*; 9, Berlin, S. 185–200.
- YOSHIDA, Yutaka [2003]: Translation of the Contract for the Purchase of a Slave Girl found at Turfan and dated 639, in: *T'oung Pao* 89 (2003) 1–3, S. 159–161 (Appendix zu Valerie HANSEN: New work on the Sogdians, the most important traders on the Silk Road, A.D. 500–1000, in: *T'oung Pao* 89, S. 149–159).
- YOSHIDA, Yutaka [2008]: Rez. zu Ch. RECK: Mitteliranische Handschriften Teil 1: Berliner Turfanfragmente manichäischen Inhalts in soghdischer Schrift, in: *IJ* 51, S. 51–61.
- YOSHIDA, Yutaka [2009a]: Minor Moods in Sogdian, in: *East and West: Papers in Indo-European Studies*, ed. by K. YOSHIDA and B. VINE, Bremen, S. 281–293.
- YOSHIDA, Yutaka [2009b]: A newly recognized Manichaean painting: Manichaean Daēnā from Japan, in: *Pensée grecque et sagesse d'orient: Hommage à Michel Tardieu*, Turnhout, S. 697–714.
- YOSHIDA, Yutaka [2009c]: Turco-Sogdian features, in: *Exegisti monumenta: Festschrift in Honour of Nicholas Sims-Williams*, ed. by W. SUNDERMANN, A. HINTZE and F. DE BLOIS (*IRANICA* ; 17), Wiesbaden, S. 571–585.
- YOSHIDA, Yutaka [2011a]: Bukkyō sogudogo dampen kenkyū, in: *Seinanajia kenkyū* 75, S. 1–10.
- YOSHIDA, Yutaka [2011b]: Sogudojin to Kodai no Churukuzoku tonon kankei ni kansuru mittsu no oboegaki [=Three Philological Notes on the Sogdo-Turkish Relationship], in: *Kyōto daigaku bungakubu kenkū kiyō* = *Memoirs of the Faculty of Letters, Kyoto University* 50, S. 1–41.
- YOSHIDA, Yutaka [2012a]: New Turco-Sogdian Documents and Their Socio-linguistic Backgrounds, in: 语言背后的历史 *yuyan beihou de lishi* = *The History behind the Languages: Essays of Turfan Forum on Old Languages of the Silk Road*, ed. by Academia Turfanica, Shanghai, S. 48–60.
- YOSHIDA, Yutaka [2012b]: Ryojun hakubutsukan zō no Sogudogo shiryō = Sogdian Materials in the Lushun Museum, in: „Zhongya chutude fojiyo xieben“ *guojixue shuyan taohui* = *International Conference of the Buddhist Manuscripts Excavated in Central Asia*, ed. by Lushun Museum und Ryukoku University, Kyoto, S. 39–53.
- YOSHIDA, Yutaka [2015a]: A handlist of Buddhist Sogdian texts, in: *Kyōto daigaku bungakubu kenkyū kiyō* 54, S. 167–180.
- YOSHIDA, Yutaka [2015b]: Local Literatures: Sogdian, in: *Brill's Encyclopaedia of Buddhism* 1, S. 837–843.
- YOSHIDA, Yutaka [2017a]: Relationship between Sogdiana and Turfan during the 10th–11th Centuries as Reflected in Manichaean Sogdian texts, in: 丝绸之路研究 *Sichou zhilu yanjiu* = *Journal of the International Silk Roads Studies* 1, S. 113–125.
- YOSHIDA, Yutaka [2017b]: Sogudo yaku „Lenggashi ziji“ to kanren suru mondai ni tsuite = On the Sogdian Version of the *Leng-ch'ieh shih-tzu-chi* and Related Problems, in: *Tōhōgaku* (Eastern Studies) 133, S. 30–52.
- YOSHIDA, Yutaka / FURUKAWA Shōichi [2015]: *Chūgoku kōnan Manikyō kaiga kenkyū* = *Studies of the Chinese Manichaean paintings of South Chinese origin preserved in Japan*, Kyōto.

-
- YOSHIDA, Yutaka / MORIYASU, Takao [1988]: A Sogdian sale contract of a female slave from the period of the Gaochang 高昌 kingdom under the rule of Qu 麴 clan, Yutaka YOSHIDA, Takao MORIYASU and Xinjiang Uighur Autonomous Museum, in: *Studies on the Inner Asian Languages* 4, S. 1–50.
- ZATURPANSKIJ, Choros [1913]: Reisewege und Ergebnisse der deutschen Turfan-Expeditionen, in: *Orientalisches Archiv*, Leipzig, S. 116–127.
- ZIEME, Peter [1997]: Alkoholische Getränke bei den alten Türken, in: *Historical and Linguistic Interaction between Inner-Asia and Europe*, ed. by Á. BERTA with the ed. ass. of E. HORVÁTH (Studia uralo-altaica ; 39), Szeged, S. 435–445.
- ZIEME, Peter [1999]: *Das Qiānzìwén bei den alten Uiguren*, in: *Studia Orientalia* 87, S. 321–326.
- ZIEME, Peter [2005a]: *Magische Texte des uigurischen Buddhismus*, Turnhout (BTT ; 23).
- ZIEME, Peter [2005b]: Notizen zur Geschichte des Namens *sart*, in: *Turks and Non-Turks: Studies on the History of Linguistic and Cultural Contacts*, ed. by E. SIEMIENIEC-GOLEŚ and M. POMORSKA (Studia Turcologica Cracoviensia ; 10), Kraków, S. 531–539.
- ZIEME, Peter [2006]: Hybrid names as a special device of Central Asian naming, in: *Turkic-Iranian Contact Areas: Historical and Linguistic Aspects*, ed. by L. JOHANSON et al., Wiesbaden, S. 114–127.
- ZIEME, Peter [2015]: *Altuigurische Texte der Kirche des Ostens aus Zentralasien: Old Uigur texts of the Church of the East from Central Asia*, Piscataway (Gorgias Eastern Christian Studies ; 41).

Abkürzungsverzeichnis

ä. R.	äußerer Rand
Abb.	Abbildung(en)
Abh.	Abhandlungen
AION-L	Annali dell'Istituto Universitario Orientale di Napoli. Sezione Linguistica
Akad. d. Wiss.	Akademie der Wissenschaften
Alttürk.	Alttürkisch
Anc. Lett. II	Ancient Letters II, British Library, Or. 8212/95.
AOH	Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae
APAW	Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften
BAI	Bulletin of the Asia Institute
Bd.	Band
beschr.	beschrieben
BSOAS	Bulletin of the School of Oriental and African Studies
BTT	Berliner Turfantexte
ca.	circa, ungefähr
CFM	Corpus Fontium Manichaeorum
chin.	chinesisch
CII	Corpus Inscriptionum Iranicarum
d. h.	das heißt
dt.	deutsch
ed. by	edited by
EIr	Encyclopaedia Iranica
EN	Eigenname(n)
Engl.	Englische
Faks.	Faksimile
Fig.	Figure, Abbildung
Fn.	Fußnote
Frag.-Nr.	Fragment-Nummer
GMS	A Grammar of Manichean Sogdian by Ilya GERSHEVITCH
handschriftl.	handschriftlich
HdO	Handbuch der Orientalistik
hrsg. v.	herausgegeben von
Hs.	Handschrift
i. R.	innerer Rand
IJ	Indo-Iranian Journal
Ill.	Illustration
jap.	japanisch
Kap.	Kapitel
Kat.-nr.	Katalognummer, auch Katalognr. abgekürzt
li. R.	linker Rand
MIK	Museum für Indische Kunst, heute Museum für Asiatische Kunst, Berlin-Dahlem
mind.	mindestens. Das bedeutet, dass z. B. vom Rand so-und-so viel erhalten ist, er aber größer gewesen sein kann.
N. F.	Neue Folge
np.	neupersisch
Nr.	Nummer
o. J.	ohne Jahr
o. R.	oberer Rand
Opt.	Optativ
Oss.	Ossetisch
p.	page, Seite

Pag.	Paginierungsangabe in der Überschrift
Parth.	Parthisch
Pl.	Plural
Pl.	Plate, Tafel
Präs.	Präsens
r	recto
R.	Rand
re.R.	rechter Rand
s.	siehe
S.	Seite
s.o.	siehe oben
s.R.	seitlicher Rand
s.u.	siehe unten
Sg.	Singular
Skt.	Sanskrit
soghd.	soghdisch
SbPAW	Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften
SMPK	Staatliche Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz
Sspb.	Schriftspiegelbreite
Ssph.	Schriftspiegelhöhe
STSC	Studies in the Texts of the Sogdian Christians
SWTF	Sanskrit-Wörterbuch der buddhistischen Texte aus den Turfan-Funden und der kanonischen Literatur der Sarvāstivāda-Schule
T.T.	Taishō Tripiṭaka
Taf.	Tafel
u. a.	und andere
u. M. v.	unter Mitarbeit von
u. R.	unterer Rand
Ü.	Überschrift
Übers.	Übersetzung
v	verso
VOHD	Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland
Vs.	Vers(e)
Z.	Zeile
z. B.	zum Beispiel
zus.-gehörig	zusammengehörig (zu einem Blatt gehörig, aber nicht zusammensetzbar)
zus.-gesetzt	zusammengesetzt (in einer Glasplatte befindlich)
zus.-setzbar	zusammensetzbar (in verschiedenen Glasplatten befindlich)

Technische Bemerkungen:

*	vor der Signatur bezeichnet es ein im Original verlorenes Fragment
1. S.	1. Seite, bezeichnet in der Regel die Seite, wo sich das Signaturschild befindet, wenn recto oder verso nicht bestimmt werden kann.
2. S.	2. Seite, bezeichnet in der Regel die Seite, wo sich das Signaturschild nicht befindet, wenn recto oder verso nicht bestimmt werden kann.
[]	fehlender Buchstabe oder fehlendes Wort,
()	nicht sicher lesbare Buchstaben oder Worte
[3]	schätzungsweise drei Buchstaben fehlen
(...)	Reste von 3 Buchstaben erhalten, nicht identifizierbar
#	Katalognummer